

Geschäftsbericht

20

18



# STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	2018	2017	± %
Konzernumsatz	2.330,8	2.313,9	+1%
• Generika	1.382,8	1.361,7	+2%
• Markenprodukte	948,0	952,2	0%
Operatives Ergebnis	378,1	192,3	+97%
• Generika	291,9	233,2	+25%
• Markenprodukte	165,0	99,3	+66%
EBITDA	530,6	363,8	+46%
• Generika	359,2	292,5	+23%
• Markenprodukte	242,5	204,9	+18%
Konzerngewinn	306,9	85,3	+260%
<i>Konzernumsatz bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte<sup>1)</sup></i>	<i>2.330,8</i>	<i>2.218,5</i>	<i>+5%</i>
• <i>Generika</i>	<i>1.382,8</i>	<i>1.321,5</i>	<i>+5%</i>
• <i>Markenprodukte</i>	<i>948,0</i>	<i>897,0</i>	<i>+6%</i>
<i>Operatives Ergebnis bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>392,7</i>	<i>322,3</i>	<i>+22%</i>
• <i>Generika</i>	<i>307,9</i>	<i>248,8</i>	<i>+24%</i>
• <i>Markenprodukte</i>	<i>189,3</i>	<i>156,2</i>	<i>+21%</i>
<i>EBITDA bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>503,5</i>	<i>433,9</i>	<i>+16%</i>
• <i>Generika</i>	<i>359,6</i>	<i>302,8</i>	<i>+19%</i>
• <i>Markenprodukte</i>	<i>240,6</i>	<i>207,4</i>	<i>+16%</i>
<i>Konzerngewinn bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>284,0</i>	<i>195,6</i>	<i>+45%</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	320,3	262,9	+22%
Investitionen	422,2	113,6	+272%
Abschreibungen (saldiert mit Zuschreibungen)	148,8	169,2	-12%
Mitarbeiter/-innen (im Jahresdurchschnitt – Basis Vollzeitkräfte) <sup>4)</sup>	10.247	10.832	-5%
Mitarbeiter/-innen (stichtagsbezogen – Basis Vollzeitkräfte)	10.416	10.176	+2%
<b>Aktien-Kennzahlen</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>± %</b>
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	4.956,2	5.500,4	-10%
Jahresschlusskurs in €	79,50 <sup>5)</sup>	88,23 <sup>6)</sup>	-10%
Anzahl der Aktien (Jahresende)	62.342.440	62.342.440	0%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien)	62.258.142	62.258.051	0%
Ergebnis je Aktie in €	4,93	1,37	+260%
Dividende je Aktie in €	– <sup>7)</sup>	0,11	–
Ausschüttungssumme in Mio. €	– <sup>7)</sup>	6,8	–
Ausschüttungsquote in Prozent	– <sup>7)</sup>	8	–
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt<sup>2)3)</sup></i>	<i>4,56</i>	<i>3,14</i>	<i>+45%</i>

1) Die Bereinigungen der Währungs- und Portfolioeffekte zeigen sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahresumsatzes. Die Währungsberichtigung der Vorjahresumsätze erfolgt unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

3) Sofern in diesem Geschäftsbericht Bereinigungen im Zusammenhang mit den Ertragskennzahlen genannt sind, beziehen sich diese grundsätzlich auf Sondereffekte.

4) In dieser Durchschnittszahl sind Änderungen im Konsolidierungskreis zeitanteilig enthalten.

5) vwd group/EQS Group AG.

6) XETRA®.

7) Gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag schüttet die STADA Arzneimittel AG ab dem Geschäftsjahr 2018 keine Dividenden mehr aus. Die Nidda Healthcare GmbH hat sich verpflichtet, stattdessen den außenstehenden Aktionären der STADA Arzneimittel AG für die Dauer des Vertrags und somit auch für das Geschäftsjahr 2018 einen Ausgleich in Höhe von 3,82 € brutto bzw. 3,53 € netto bei derzeitiger Besteuerung je STADA-Aktie zu zahlen (vgl. Konzernabschluss, Punkt 54.).

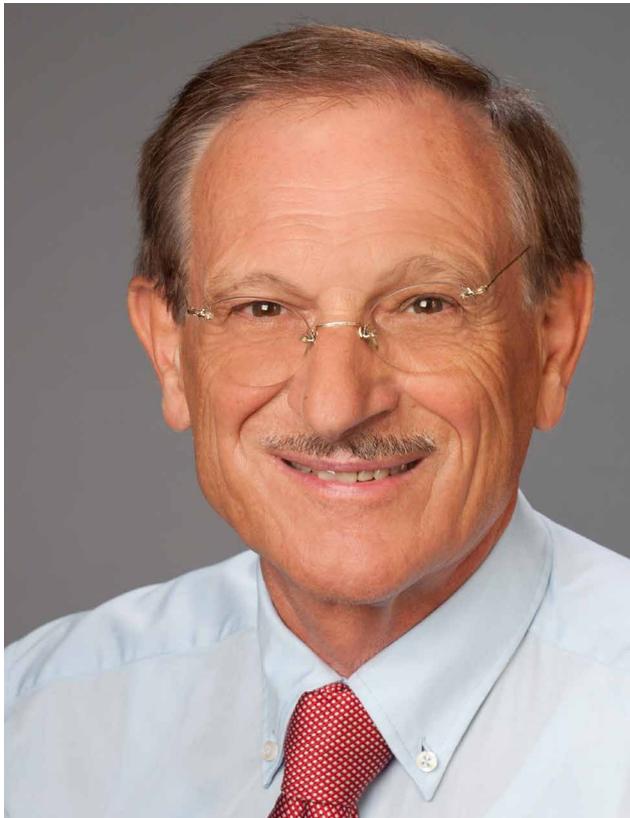
# Inhalt

<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	06
<b>DIE STADA-AKTIE</b>	12
<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS</b>	14
<hr/>	
<b>Grundlagen des Konzerns</b>	16
Geschäftsmodell des Konzerns	16
Produktentwicklung	17
Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement	18
Vertrieb und Marketing	18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18
Ziele und Strategien	19
Steuerungssystem	19
Angabe gem. § 315b HGB	20
<b>Wirtschaftsbericht</b>	21
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	21
Geschäftsverlauf und Lage	22
Entwicklung 2018 im Vergleich zum Ausblick	22
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	22
Ertragslage	23
– Umsatzentwicklung des Konzerns	23
– Ertragsentwicklung des Konzerns	24
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	29
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte	29
Finanzlage	30
Vermögenslage	35
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	38
Vorbemerkung	38
Ertragslage	38
Finanzlage	39
Vermögenslage	40
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2018	40
<b>Nachtragsbericht</b>	41
<b>Prognosebericht</b>	42
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	45
<b>Übernahmerelevante Angaben</b>	58
<b>Vergütungsbericht</b>	60
<b>Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern</b>	75

# 2018

<b>ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT</b>	<b>91</b>
<hr/>	
Geschäftsmodell und -strategie	92
Produktsicherheit und -qualität	93
Gesellschaftlicher Beitrag	94
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	95
Arbeitnehmerbelange	97
Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit	100
Achtung der Menschenrechte	101
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>102</b>
<hr/>	
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	104
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105
Konzern-Bilanz	106
Konzern-Kapitalflussrechnung	107
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	108
Konzern-Anhang	110
Allgemeine Angaben	111
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	133
Angaben zur Konzern-Bilanz	143
Sonstige Angaben	172
<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>194</b>
<hr/>	
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	196
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	197
Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung	204
Personalien	206
Der STADA-Aufsichtsrat	206
Der STADA-Vorstand	207
Der STADA-Beirat	208
Glossar A-Z	209
Impressum	210
<b>FÜNF-JAHRES-VERGLEICH</b>	<b>211</b>

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Günter von Au,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2018 war insbesondere auf Grund der Übernahme im Vorjahr durch die Mehrheitsaktionärin Nidda Healthcare GmbH, der Erwerbsgesellschaft von Bain Capital und Cinven, weiterhin von einer dynamischen Entwicklung geprägt, die sich auch in der Arbeit des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG widerspiegelte.

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er überwachte fortlaufend die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand regelmäßig insbesondere zu Geschäftsverlauf und -politik, Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, Rechnungslegung, Lage sowie Strategie der Gesellschaft und des Konzerns. Der Aufsichtsrat war unmittelbar und frühzeitig in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend – teilweise auch zwischen den ordentlichen Sitzungen – über Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Kontrollsysteme und der Compliance. Der Aufsichtsrat behandelte und prüfte die ihm vorgelegten Angelegenheiten eingehend und beriet sie mit dem Vorstand, wobei regelmäßig der Nutzen, die Risiken und die Auswirkungen des jeweiligen Vorgangs im Mittelpunkt standen.

### Sitzungen des Aufsichtsrats und Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2018 insgesamt zwölf Sitzungen ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen, mit Ausnahme von Frau Dr. Pantke, die an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen hat. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2018 rund 95%. Die individuelle Darlegung kann im Corporate Governance Bericht unter dem Punkt „Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme“ dieses

Geschäftsberichts nachvollzogen werden. Die Mitglieder des Vorstands nahmen (außer bei spezifischen Aufsichtsratsthemen) regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigte sich der Aufsichtsrat fortwährend insbesondere mit folgenden Themen:

Im intensiven Austausch mit dem Vorstand befasste er sich mit der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, der grundsätzlichen Ausrichtung der Unternehmensstrategie, der Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, vor allem der Vermögens- und Ertragslage. Regelmäßig diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Finanz- und Liquiditätssituation unter besonderer Berücksichtigung der Investitionsvorhaben im Konzern, der Finanzierungsstrukturen und Refinanzierungsstrategie sowie der Entwicklung des Verschuldungsgrads.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig über die Marktstrukturen, die Nachfrageentwicklung, die Wettbewerbssituation sowie die Preis-, Konditionen- und Rabattentwicklung, darunter auch die Entwicklung der Marktanteile des Konzerns und der relevanten Wettbewerber, berichten. Eine wichtige Rolle spielten hierbei die Auswirkungen regulatorischer staatlicher Eingriffe auf den Konzern bzw. die jeweiligen Tochtergesellschaften und die notwendigen Reaktionen darauf, insbesondere im Heimatmarkt Deutschland mit Blick auf die Rabattverträge mit gesetzlichen Krankenkassen. Der Aufsichtsrat verschaffte sich zudem regelmäßig einen Überblick über die Produktentwicklung und das Produkt-Portfolio des Konzerns. Er diskutierte mit dem Vorstand über Möglichkeiten der Kosten-, Steuer- und Prozessoptimierungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus intensiv mit dem Risiko- und Chancenmanagement des Konzerns, den internen Kontroll- und Revisionssystemen, dem Compliance-Management-System, erwogenen, geplanten und vollzogenen Akquisitionen, Desinvestitionen und Kooperationen des Konzerns sowie mit der Integration von akquirierten Gesellschaften und Produkten in den Konzern. Er ließ sich regelmäßig durch den Vorstand über aktuelle M&A-Projekte informieren.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2017 sowie der laufenden Finanzberichterstattung des Geschäftsjahres 2018 auseinander. In seiner Bilanzsitzung im März 2018 befasste er sich ausführlich mit der Geschäftslage und der Ergebnisentwicklung im vorangegangenen Geschäftsjahr 2017 sowie mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2017. Nach eingehender Überprüfung der Abschlussunterlagen und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer billigte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Konzern- und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen teil und berichtete vor Beschlussfassung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat billigte außerdem den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat jeweils nach Berichterstattung durch den Prüfungsausschuss und den Vorstand mit den Ergebnissen des 1. Quartals, des 1. Halbjahres und 2. Quartals sowie der ersten 9 Monate und des 3. Quartals des Geschäftsjahres 2018 sowie der jeweiligen Geschäftsentwicklung.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin den Integrationsprozess mit der Mehrheitsaktionärin eng begleitet. Er hat sich in Sitzungen, Arbeitsmeetings, Telefonkonferenzen sowie im Rahmen von Beschlussfassungen im schriftlichen Umlaufverfahren intensiv insbesondere auch mit dem öffentlichen Delisting-Erwerbsangebot der Nidda Healthcare GmbH, deren indirekte Anteilseigner Bain Capital und Cinven sind, beschäftigt. Hierbei wurde er durch externe Rechtsberater unterstützt. Der Aufsichtsrat beschloss die Abgabe einer begründeten gemeinsamen Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat zum freiwilligen öffentlichen Delisting-Erwerbsangebot nach § 27 WpÜG und setzte hierfür einen ad hoc gegründeten Ausschuss ein. Beide Gremien unterstützten die Transaktion, da sie ihrer Ansicht nach im besten Interesse von STADA und ihrer Stakeholder liegt.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem intensiv und nach ausführlicher Diskussion mit dem Vorstand mit der außerordentlichen Hauptversammlung am 02.02.2018, die dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (BGAV) mit der Nidda Healthcare GmbH zustimmte, sowie mit der ordentlichen Hauptversammlung am 06.06.2018 einschließlich Fragen die Tagesordnung betreffend und fasste alle jeweils damit zusammenhängenden Beschlüsse.

Gegenstand intensiver Befassung des Aufsichtsrats war im vergangenen Geschäftsjahr zudem weiterhin die Prüfung von in der Vergangenheit liegenden Sachverhalten insbesondere ehemalige Mitglieder des Vorstands betreffend. Der Aufsichtsrat hatte am 08.11.2017 einen Compliance-Ausschuss gegründet, der mit Hilfe einer externen Rechtsanwaltskanzlei unbefangen eine neutrale und abschließende Aufarbeitung der Sachverhalte vornahm. Diese Aufarbeitung wurde mit hoher Intensität vorangetrieben und konnte im November 2018 abgeschlossen werden. Infolgedessen sind in diesem Zusammenhang keine gerichtlichen Auseinandersetzungen mit ehemaligen Mitgliedern des Vorstands oder Mitarbeitern anhängig oder zu erwarten.

Auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung beabsichtigen Aufsichtsrat und Vorstand, auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung die Entlastung von Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 zu empfehlen. Die Entlastungsentscheidung war von den ordentlichen Hauptversammlungen in 2017 und 2018 für die betreffenden Geschäftsjahre wegen der damals noch laufenden Compliance-Untersuchung jeweils vertagt worden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr zudem mehrfach und intensiv mit Vorstandsangelegenheiten sowie der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat am Ende des Berichtsjahres eingehend mit dem durch den Vorstand vorgestellten Konzernbudget für das Geschäftsjahr 2019.

### Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2018 wurden am 6. Juni 2018 durch die ordentliche Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG die folgenden sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner neu gewählt, nachdem deren Amtszeiten mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018 endeten: Dr. Günter von Au, Dr. Eric Cornut, Jan-Nicolas Garbe, Benjamin Kunstler, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke. Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2018 somit keine personellen Änderungen im Aufsichtsrat. Zum 31.12.2018 legte Arbeitnehmervertreterin Dr. Ute Pantke ihr Mandat im Aufsichtsrat nieder. Da im Frühjahr 2019 die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat fristgebunden stattfinden wird, bleibt dieser Platz im Aufsichtsrat vorerst unbesetzt.

Im Vorstand der STADA Arzneimittel AG gab es im Geschäftsjahr 2018 folgende Veränderungen: Am 01.07.2018 nahm Miguel Pagan Fernandez sein Amt als Mitglied des STADA-Vorstands und Chief Technical Officer auf. Er wurde in der Sitzung vom 16.04.2018 durch den Aufsichtsrat bestellt und folgte auf den vormaligen Vorstand Produktion & Entwicklung, Dr. Barthold Piening, der das Unternehmen am 31.05.2018 verließ. In seiner Sitzung am 01.02.2018 bestellte der Aufsichtsrat im Rahmen der Nachfolgeplanung mit Wirkung zum 01.09.2018 Peter Goldschmidt zum Vorstandsvorsitzenden der STADA Arzneimittel AG. Er folgte auf Dr. Claudio Albrecht, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden seit dem 27. September 2017 ausübte. Der Aufsichtsrat dankt den ehemaligen im Geschäftsjahr 2018 amtierenden Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit während ihrer jeweiligen Amtszeit.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Vorstand somit Peter Goldschmidt als Vorstandsvorsitzender, Mark Keatley als Vorstand Finanzen sowie Miguel Pagan Fernandez als Chief Technical Officer an.

### Arbeit der Ausschüsse

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse unterstützten im Berichtsjahr den Aufsichtsrat bei seiner Tätigkeit.

Der **Prüfungsausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2018 fünf Sitzungen ab, an denen teilweise auch die Mitglieder des Vorstands und die Abschlussprüfer teilgenommen haben. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Aufsichtsratsvorsitzende standen darüber hinaus auch zwischen den Sitzungen mit dem Abschlussprüfer im Austausch. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Dr. Michael Siefke verfügt über die vom Aktiengesetz geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Schwerpunkte der Ausschussarbeit im Geschäftsjahr 2018 waren insbesondere die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2017 nebst zusammengefasstem Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017, der Gewinnverwendungsvorschlag und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem vom Vorstand erstmalig abzugebenden und vom Aufsichtsrat zu überprüfenden „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ gemäß § 289 HGB in Verbindung mit § 315b HGB für das Geschäftsjahr 2017 sowie ebenfalls mit dem vom Vorstand abzugebenden und vom Aufsichtsrat zu prüfenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, dem so genannten Abhängigkeitsbericht, gemäß § 314 Absatz 4 AktG, der auf Grund der Übernahme durch die Mehrheitsaktionärin und des noch nicht wirksamen BGAV verpflichtend war. Darüber hinaus wurden der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der zusammengefasste Konzernzwischenlagebericht für das 1. Halbjahr und 2. Quartal 2018 ausführlich diskutiert. Auch die Zwischenberichte zum 1. Quartal 2018 sowie die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2018 waren Gegenstand der Befassung des Ausschusses. Daneben beschäftigte sich der Prüfungsausschuss vor allem mit den Geschäftsergebnissen, den Kennzahlen, dem Rechnungswesen, den Konzernfinanzierungsgrundsätzen, dem internen Risikomanagement und der internen Revision.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich eingehend mit den geplanten Prüfungsschwerpunkten durch den Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 sowie mit den gesetzlichen Vorschriften zur Veröffentlichung der Abschlussprüfung. Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss vorbereitend für das Aufsichtsratsplenum erneut mit dem „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ für das Geschäftsjahr 2018 sowie dem Prozess seiner Erstellung.

Der **Präsidialausschuss** führte im Geschäftsjahr 2018 vier Sitzungen, davon eine als Telefonkonferenz, durch. Darüber hinaus fanden auch kurzfristig anberaumte Gespräche statt. Gegenstand der Sitzungen sowie der Erörterungen außerhalb von Sitzungen waren Fragen der Vorstandsvergütung und der Vorstandsanstellungsverträge, die Vorstandsbesetzung, allgemeine Vorstandsangelegenheiten sowie die Beratung über die Amtsbeendigungen des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Claudio Albrecht und des Vorstands Produktion & Entwicklung Dr. Barthold Piening einschließlich Fragen der Nachbesetzungen im Vorstand. Der Präsidialausschuss befasste sich intensiv in Arbeitsmeetings und durch Führung von Interviews mit der Suche nach geeigneten Kandidaten und stellte diese dem Plenum vor. In 2018 konnte Peter Goldschmidt als neuer Vorstandsvorsitzender ab 01.09.2018 sowie Miguel Pagan Fernandez als Chief Technical Officer ab 01.07.2018 als Nachfolger gewonnen werden.

Der **Nominierungsausschuss** behandelte in seiner einzigen Sitzung im Geschäftsjahr 2018 nach ausführlicher Diskussion und unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils sowie weiterer Aspekte die Aufsichtsratswahl der Anteilseigner durch die ordentliche Hauptversammlung am 06.06.2018, stellte eine Kandidatenvorschlagsliste auf und beschloss sodann einstimmig die Unterbreitung eines entsprechenden Beschlussvorschlags gegenüber dem Aufsichtsratsplenum.

Der **BGAV-Ausschuss** war im Jahr 2017 als Ad-hoc-Ausschuss im Zuge des Abschlusses eines BGAV zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH zur effizienten und neutralen Prozessbegleitung gegründet worden. Mit Eintragung des BGAV im Handelsregister am 20.03.2018 hatte der Ausschuss seine Funktion erfüllt und wurde mit Wirkung zu diesem Zeitpunkt aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2018 fand keine Ausschusssitzung statt.

Der **Compliance-Ausschuss** hielt im Berichtsjahr acht Sitzungen ab und tauschte sich außerhalb der Sitzungen in zahlreichen Telefonkonferenzen aus. Der Ausschuss befasste sich intensiv mit dem konkreten Stand der Aufarbeitung vergangener Sachverhalte insbesondere ehemalige Mitglieder des Vorstands betreffend und wurde hierbei von einer mit der neutralen Aufarbeitung befassten externen Rechtsanwaltskanzlei unterstützt. Er bereitete die vom Aufsichtsratsplenum in diesen Angelegenheiten zu treffenden Entscheidungen vor.

Im Zuge des freiwilligen öffentlichen Delisting-Erwerbsangebots der Nidda Healthcare GmbH an die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG im Oktober 2018 gründete der Aufsichtsrat am 24.10.2018 lediglich für diesen Tag einen **Ad-hoc-Ausschuss zur Beschlussfassung über die „Gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats“** gem. § 27 WpÜG. Begründet durch ihre Tätigkeiten für die Bain Capital und Cinven Gesellschaften, die indirekten Anteilseigner der Nidda Healthcare GmbH, konnten potenzielle Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund haben die Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen, als vorsorgliche Maßnahme einmalig und lediglich für den Zweck der vorgenannten Beschlussfassung einen Ad-hoc-Ausschuss zu bilden.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten das Aufsichtsratsplenum in dessen ordentlichen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit.

## Corporate Governance

Auch im Geschäftsjahr 2018 beschäftigten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und berücksichtigten dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 07.02.2017. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Dezember 2018 eine neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auf Basis des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07.02.2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24.04.2017 und in der berichtigten Fassung veröffentlicht am 19.05.2017) abgegeben. Diese Entsprechenserklärung ist in diesem Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern“ abgedruckt und auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Investor Relations/Corporate Governance zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen und Aktualisierungen öffentlich zugänglich.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist. Da der Aufsichtsrat in Bezug auf den Abschluss des BGAV potenzielle Interessenkonflikte jedoch nicht gänzlich ausschließen konnte, hatte er im Jahr 2017 vorsorglich den BGAV-Ausschuss eingesetzt, um in jedem Fall

eine neutrale Beschlussfassung betreffend den Abschluss des BGAV zu gewährleisten. Mit Eintragung des BGAV im Handelsregister am 20.03.2018 hatte der Ausschuss seine Funktion erfüllt und wurde mit Wirkung zu diesem Zeitpunkt aufgelöst. Darüber hinaus gründete der Aufsichtsrat am 24.10.2018 im Zuge des freiwilligen öffentlichen Delisting-Erwerbsangebots der Mehrheitsaktionärin an die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG im Oktober 2018 lediglich für diesen Tag einen Ad-hoc-Ausschuss zur Beschlussfassung über die „Gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats“ gemäß § 27 WpÜG. Dies geschah als vorsorgliche Maßnahme einmalig, um potenzielle Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder Jan-Nicolas Garbe, Benjamin Kunstler, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke bei der Beschlussfassung auszuschließen, die auf Grund ihrer Tätigkeiten für die Bain Capital und Cinven Gesellschaften, die indirekten Anteilseigner der Mehrheitsaktionärin Nidda Healthcare GmbH, nicht vollständig hätten ausgeschlossen werden können.

### **Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung, Nichtfinanzieller Bericht**

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2018 sowie der zusammengefasste Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die gesetzlichen Vorgaben und Rotationsverpflichtungen aus den §§ 319 und 319a HGB werden eingehalten. Neben diesen gesetzlichen Vorgaben achtet die Gesellschaft darauf, dass der verantwortliche Abschlussprüfer nicht länger als fünf Jahre tätig wird. Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2018 war erneut Wirtschaftsprüfer Dr. Bernd Roese, PricewaterhouseCoopers GmbH, der verantwortliche Abschlussprüfer.

An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestanden für den Aufsichtsrat keine Zweifel. Der Abschlussprüfer gab die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung ab. Die Prüfungsschwerpunkte legte der Aufsichtsrat im Rahmen der Beauftragung des Abschlussprüfers fest. Der Prüfungsausschuss prüfte den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern und bezog dazu auch die Berichte des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung ein. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses beschäftigten sich ausführlich mit den Vorlagen des Vorstands und den Prüfungsberichten und besprachen diese mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss erhob keine Einwände und empfahl dem Aufsichtsrat, die Abschlüsse und den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern zu billigen. Die bisher bestehende Verpflichtung des Vorstands zur Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist auf Grund des Abschlusses des BGAV zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH und dessen Eintragung in das Handelsregister entfallen. Ein solcher Abhängigkeitsbericht war somit dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2018 nicht zur Prüfung vorzulegen. Nicht zur Prüfung durch den Aufsichtsrat vorzulegen war zudem ein Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, über dessen Verwendung auf Grund des geltenden BGAV im Geschäftsjahr 2018 nicht zu beschließen war.

Auf der Grundlage der Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss prüfte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands für die AG und den Konzern über das Geschäftsjahr 2018. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über die Arbeit und die Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand den Mitgliedern des Aufsichtsrats für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat besprach die genannten Vorlagen und die Feststellungen des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand. Auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2018 keine Einwände und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Abschlussprüfer stellte ferner fest, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der die Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich den im zusammengefassten Lagebericht des Vorstands für die AG und den Konzern jeweils gegebenen Einschätzungen zur Geschäftssituation und zum Ausblick an.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben sich ferner mit dem vom Vorstand erstellten „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2018 befasst. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH hat eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durchgeführt und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat in seinen Bilanzsitzungen im März 2019 sorgfältig geprüft. Der Vorstand erläuterte die Berichte in beiden Sitzungen eingehend.

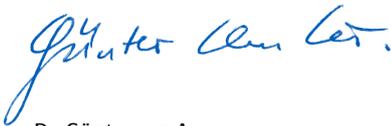
Vertreter des Prüfers nahmen an beiden Sitzungen teil, in denen sie über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten und ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantworteten. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwände.

### Fazit

Der Aufsichtsrat zieht für das Geschäftsjahr 2018 ein insgesamt positives Fazit. Im Berichtsjahr konnte die profitable Unternehmensentwicklung weiter gefestigt und darüber hinaus noch gesteigert werden. Hierzu ist auch die Kontinuität einer starken Besetzung im Vorstand eine wichtige Voraussetzung. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft in einem herausfordernden Umfeld sind hierfür gestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns weltweit für ihren großen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit in den zurückliegenden bewegten Monaten.

Bad Vilbel, 13. März 2019



Dr. Günter von Au  
Aufsichtsratsvorsitzender

# DIE STADA-AKTIE

## STADA-Aktienkurs und Delisting der STADA Arzneimittel AG

Ende 2018 belief sich der Aktienkurs von STADA auf 79,50 € (Ende 2017: 88,23 €). Die Marktkapitalisierung lag bei 4,956 Mrd. € (Ende 2017: 5,500 Mrd. €).

Am 12.04.2018 gab die Frankfurter Wertpapierbörse bekannt, dass auf Antrag des STADA-Vorstands die Zulassung der STADA-Aktien zum Teilbereich des Regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) mit Wirkung zum Ablauf des 12.07.2018 widerrufen wird. Die Zulassung zum Regulierten Markt (General Standard) blieb bestehen, so dass die Aufnahme des Handels (Einführung) der Aktien im Regulierten Markt (General Standard) am 13.07.2018 erfolgte. Da mit dem Widerruf der Zulassung zum Prime Standard die Grundvoraussetzung für eine Zugehörigkeit der STADA-Aktien zum MDAX® nicht mehr erfüllt war, schloss die Deutsche Börse AG die STADA Arzneimittel AG mit Wirkung zum 18.06.2018 aus dem MDAX® aus.

Am 01.10.2018 kündigte die Nidda Healthcare GmbH an, ein öffentliches Delisting-Erwerbsangebot für alle STADA-Aktien zu unterbreiten, die nicht bereits von ihr gehalten werden. Nachdem die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die erforderliche Zustimmung erteilt hatte, veröffentlichte die Nidda Healthcare GmbH am 11.10.2018 ein öffentliches Delisting-Erwerbsangebot für alle ausstehenden STADA-Aktien zu einem Preis von 81,73 € je STADA-Aktie. Am 12.11.2018 gab die Nidda Healthcare GmbH bekannt, dass sie insgesamt 93,61% der ausgegebenen STADA-Aktien hält.<sup>1)</sup>

Am 06.11.2018 reichte STADA die verschiedenen Anträge zur Beantragung bzw. Anregung des Widerrufs der Zulassungen der STADA-Aktien zum Börsenhandel ein. Zu diesem Zeitpunkt waren die STADA-Aktien zum Handel im Regulierten Markt an der Frankfurter Börse und der Düsseldorfer Börse zugelassen. Darüber hinaus wurden die STADA-Aktien an mehreren anderen Börsen in Deutschland im Freiverkehr gehandelt. Am 22.11.2018 entschied die Frankfurter Wertpapierbörse über den Antrag, so dass das Delisting der STADA-Aktie an dieser Börse mit Ablauf des 27.11.2018 erfolgte. Darüber hinaus wurde mit Ablauf desselben Tags die Einbeziehung in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse und der Börse Berlin eingestellt. Am 03.12.2018 wurde STADA von der Düsseldorfer Wertpapierbörse darüber informiert, dass das Delisting der STADA-Aktien an dieser Börse mit Ablauf des 02.12.2019 erfolgen wird. Ein vollständiges Delisting ermöglicht es STADA, erhebliche mit der Aufrechterhaltung der Börsennotierung verbundene Kosten einzusparen, den regulatorischen Aufwand zu reduzieren und die durch die Börsennotierung beanspruchten Managementkapazitäten freizusetzen.

## Kapitalstruktur

Per 31.12.2018 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 162.090.344,00 € (31.12.2017: 162.090.344,00 €) in 62.342.440 Namensaktien (31.12.2017: 62.342.440 Namensaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt.

## Wesentliche Ergebnisse der außerordentlichen und der ordentlichen Hauptversammlung

Im Rahmen der am 02.02.2018 stattgefundenen außerordentlichen STADA-Hauptversammlung stimmte eine Mehrheit von 99% des in der Präsenz vertretenen Grundkapitals dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (BGAV) vom 19.12.2017 zwischen der Nidda Healthcare GmbH als herrschendem Unternehmen und der STADA Arzneimittel AG als abhängigem Unternehmen zu.<sup>2)</sup> Der BGAV sieht eine jährliche Ausgleichszahlung für die außenstehenden STADA-Aktionäre in Höhe von 3,82 € brutto bzw. gegenwärtig 3,53 € netto sowie eine Abfindung in Höhe von 74,40 € je STADA-Aktie vor. Der Vertrag wurde am 20.03.2018 mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Gegen die Abfindung und die Ausgleichszahlung strebten einige Aktionäre ein gesellschaftsrechtliches Spruchverfahren an, was bei einem Gewinn- und Abführungsvertrag in Deutschland nicht unüblich ist. Das Ergebnis hierzu steht noch aus.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 06.06.2018 stimmten die STADA-Aktionäre allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu, die von der Verwaltung zur Abstimmung gestellt wurden. Insgesamt waren 73,5% des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten.<sup>3)</sup>

1) Vgl. Abschlussmeldung nach § 23 Abs.1 S. 1 Nr. 2 WpÜG der Nidda Healthcare GmbH vom 12.11.2018.

2) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 02.02.2018.

3) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 06.06.2018.

## Kennzahlen der STADA-Aktie

Kennzahlen der STADA-Aktie	2018	2017
Anzahl der Aktien (Jahresende)	62.342.440	62.342.440
Anzahl eigener Aktien (Jahresende)	84.273	84.311
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien)	62.258.142	62.258.051
Jahresschlusskurs in €	79,50 <sup>1)</sup>	88,23 <sup>2)</sup>
Aktienkurs hoch in €	89,72 <sup>1)</sup>	88,23 <sup>2)</sup>
Aktienkurs tief in €	78,80 <sup>1)</sup>	46,69 <sup>2)</sup>
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) <sup>3)</sup> in %	17,4	28,1
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	4.956,2 <sup>1)</sup>	5.500,4 <sup>2)</sup>
Ergebnis je Aktie in €	4,93	1,37
<i>Ergebnis je Aktie bereinigt<sup>4)</sup> in €</i>	<i>4,56</i>	<i>3,14</i>
Dividende je Aktie in €	– <sup>5)</sup>	0,11
Dividendenrendite in %	– <sup>5)</sup>	0,1
Ausschüttungssumme in Mio. €	– <sup>5)</sup>	6,8
Ausschüttungsquote in %	– <sup>5)</sup>	8
<i>Free Cashflow bereinigt<sup>6)</sup> je Aktie in €</i>	<i>4,0</i>	<i>2,9</i>
<i>Verhältnis Kurs<sup>7)</sup> zu bereinigtem<sup>8)</sup> Free Cashflow</i>	<i>19,8</i>	<i>30,3</i>

## Aktionärsstruktur

Am Grundkapital der STADA Arzneimittel AG waren per 31.12.2018 ca. 3.980 Aktionäre beteiligt. Die Nidda Healthcare GmbH hielt zum 31.12.2018 insgesamt 93,68% der STADA-Aktien.

Zum 31.12.2018 hielt STADA 84.273 eigene Aktien (Vorjahr: 84.311). Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms verkaufte STADA im Berichtsjahr 38 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 80,92 €. Die zwischen der Unternehmensleitung und dem Betriebsrat im Jahr 1990 geschlossene Betriebsvereinbarung zum STADA-Mitarbeiter-Beteiligungsmodell wurde zum 31.12.2018 gekündigt.

Die bei STADA eingehenden Stimmrechtsmitteilungen sind auf der Website unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) abrufbar.

## Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2018 erhielt die Gesellschaft keine meldepflichtigen Directors'-Dealings-Mitteilungen.

1) vwd group/EQS Group AG.

2) XETRA®.

3) Bezugsgrößen sind der Jahresschlusskurs sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie.

4) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

5) Gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag schüttet die STADA Arzneimittel AG ab dem Geschäftsjahr 2018 keine Dividenden mehr aus. Die Nidda Healthcare GmbH hat sich verpflichtet, stattdessen den außenstehenden Aktionären der STADA Arzneimittel AG für die Dauer des Vertrags und somit auch für das Geschäftsjahr 2018 einen Ausgleich in Höhe von 3,82 € brutto bzw. 3,53 € netto bei derzeitiger Besteuerung je STADA-Aktie zu zahlen (vgl. Konzernabschluss, Punkt 54.).

6) Bereinigt um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen.

7) Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

8) Bereinigt um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen.

# Lage Bericht

# 2018

<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS</b>	<b>14</b>
<hr/>	
<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>16</b>
Geschäftsmodell des Konzerns	16
Produktentwicklung	17
Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement	18
Vertrieb und Marketing	18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18
Ziele und Strategien	19
Steuerungssystem	19
Angabe gem. § 315b HGB	20
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>21</b>
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	21
Geschäftsverlauf und Lage	22
Entwicklung 2018 im Vergleich zum Ausblick	22
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	22
Ertragslage	23
– Umsatzentwicklung des Konzerns	23
– Ertragsentwicklung des Konzerns	24
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	29
– Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte	29
Finanzlage	30
Vermögenslage	35
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	38
Vorbemerkung	38
Ertragslage	38
Finanzlage	39
Vermögenslage	40
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2018	40
<b>Nachtragsbericht</b>	<b>41</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>42</b>
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>45</b>
<b>Übernahmerelevante Angaben</b>	<b>58</b>
<b>Vergütungsbericht</b>	<b>60</b>
<b>Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern</b>	<b>75</b>
<b>ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT</b>	<b>91</b>
<hr/>	
Geschäftsmodell und -strategie	92
Produktsicherheit und -qualität	93
Gesellschaftlicher Beitrag	94
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	95
Arbeitnehmerbelange	97
Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit	100
Achtung der Menschenrechte	101

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftsmodell des Konzerns

### Fokus auf wachstumsstarken Gesundheitsmarkt mit Schwerpunkt Pharma

STADA ist ein internationaler Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Das Pharmaunternehmen fokussiert sich auf die Segmente Generika und Markenprodukte. Unter Kosten- und Risikogesichtspunkten konzentriert sich STADA nicht auf die Erforschung und Entwicklung innovativer Wirkstoffe, sondern auf die Entwicklung und Vermarktung pharmazeutischer Produkte, für die keine gewerblichen Schutzrechte, insbesondere Patente, mehr bestehen – so genannte Generika. Im Geschäftsjahr 2018 trugen Generika ca. 59% und Markenprodukte ca. 41% zum Konzernumsatz bei.

Im Bereich **Generika** bestehen weitere Wachstumschancen, da sie verglichen mit den häufig deutlich teureren Originalpräparaten eine kostengünstige Alternative sind und damit einen deutlichen Beitrag zu der finanziellen Entlastung von Gesundheitssystemen leisten.

Zu dem Segment **Markenprodukte** zählen bei STADA insbesondere verschreibungsfreie (OTC), verschreibungspflichtige (RX) und verschreibungsfähige Produkte (OTX). In diesem Bereich treibt STADA nicht nur den kontinuierlichen Ausbau des Portfolios voran, sondern auch die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken.

Liegt bei der Vermarktung von Generika der Schwerpunkt auf einem günstigen Preis, steht bei dem Vertrieb von Markenprodukten neben der Produkteigenschaft vor allem der Markenname im Vordergrund. Dabei verfolgt der Konzern ein Konzept der so genannten „starken Marken“, bei dem ein hoher Bekanntheitsgrad eine wesentliche Rolle spielt.

### Top-5-Generikawirkstoffe

Wirkstoff	Indikationsgruppe	Umsatz 2018 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
Tilidin Naloxon	Schmerz	38,0	+4%
Epoetin Zeta	Anämie	29,6	+20%
Atorvastatin	Erhöhter Cholesterinspiegel	26,3	+3%
Omeprazol	Magengeschwür/Reflux	21,2	+2%
Diclofenac	Schmerz/Entzündung	20,6	-3%
<b>Summe</b>		<b>135,7</b>	<b>+6%</b>

### Top-5-Markenprodukte

Markenprodukt	Indikationsgruppe	Umsatz 2018 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr
APO-Go®	Parkinson	71,3	+5%
Snup®	Schnupfen	42,9	+17%
Grippostad®	Erkältung	40,1	-7%
Aqualor®	Schnupfen/Halsschmerzen	34,7	-14%
Vitaprost®	Prostataerkrankung	26,8	-18%
<b>Summe</b>		<b>215,8</b>	<b>-2%</b>

## Operative Aufstellung

Gemäß der operativen Aufstellung des Konzerns werden die Bereiche Produktentwicklung, Beschaffung, Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement, Finanzen, Risikomanagement, Compliance und Corporate Governance sowie die Umsatz- und Ergebnisverantwortung zentral geführt.

## Produktentwicklung

### Strategische Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten

Ein Schwerpunkt der konzernweiten Entwicklungsaktivitäten liegt auf der Entwicklung von Generika. Mit Blick auf die Markenprodukte baut STADA seine Entwicklungsaktivitäten seit einigen Jahren jedoch auch in diesem Bereich kontinuierlich aus. Hierzu zählen Entwicklungstätigkeiten für innovative Markenprodukte, insbesondere nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika.

### Hohe Entwicklungs- und Zulassungskompetenz

Auch im Geschäftsjahr 2018 stellte der Konzern mit der Einführung von weltweit 650 einzelnen Produkten (Vorjahr: 670) seine Entwicklungs- und Zulassungsstärke unter Beweis. Unverändert verfügt STADA über eine gut gefüllte Produkt-Pipeline. Zum 31.12.2018 verfolgte der Konzern mehr als 1.200 Zulassungsverfahren für über 160 pharmazeutische Wirkstoffe und Wirkstoffkombinationen für mehr als 50 Länder – für alle relevanten Generika und zahlreiche Markenprodukte. Die Zahl der neuen Zulassungsanträge betrug im Geschäftsjahr 2018 über 750 und die Zahl der neuen Zulassungen belief sich auf mehr als 700.

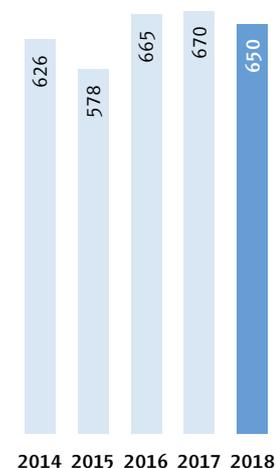
### Konsequenter Ausbau des Markenprodukt-Segments und kontinuierliche Internationalisierung erfolgreicher Marken

Im Segment Markenprodukte setzt STADA sowohl auf den zügigen Ausbau als auch die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte. Im Rahmen dessen führt der Konzern ausgewählte Produkte, die bis dato vor allem regional erfolgreich sind, auch in anderen Märkten ein. Insgesamt konnte STADA im Berichtsjahr 32 Markenprodukte in anderen als den bisherigen Märkten launchen.

### Sukzessive Erweiterung des Biosimilar-Portfolios

Angesichts der Wachstumsmöglichkeiten baut der Konzern sein Biosimilar-Portfolio sukzessive aus. Derzeit ist STADA mit zwei Biosimilars – SILAPO®, einem Erythropoetin-Biosimilar, und Grastofil®, einem Filgrastim-Präparat – am Markt. Des Weiteren hat STADA mit Pegfilgrastim, Rituximab, Teriparatid und Bevacizumab vier weitere Biosimilars einlizenziert – wobei für Teriparatid bereits die Zulassung erteilt worden und der Vermarktungsstart für das laufende Geschäftsjahr 2019 geplant ist. Im Geschäftsjahr 2018 schlossen STADA und Xbrane Biopharma AB einen Vertrag über die gemeinsame Entwicklung von Xlucane, einem Biosimilar von Lucentis® (Ranibizumab), ab.<sup>1)</sup>

#### 5-Jahres-Entwicklung: Anzahl Produkteinführungen



1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 12.07.2018.

## Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement

### Zentrale Planung

STADA verfügt in Bad Vilbel (Deutschland), Vrsac (Serbien) und Moskau (Russland) über drei so genannte Supply-Chain-Hubs, die über die STADA Arzneimittel AG gesteuert werden und an denen die zentrale Bedarfsplanung für ausgewählte Produkte erfolgt.

STADA investiert kontinuierlich in die konzerneigenen Produktionsstätten und Prüflabore. Die Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung von Fertigungsstätten und Fertigungsanlagen sowie von Prüflaboren betragen im Berichtsjahr 22,8 Mio. € (Vorjahr: 36,3 Mio. €).

## Vertrieb und Marketing

### Internationale Konzernstruktur mit national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften

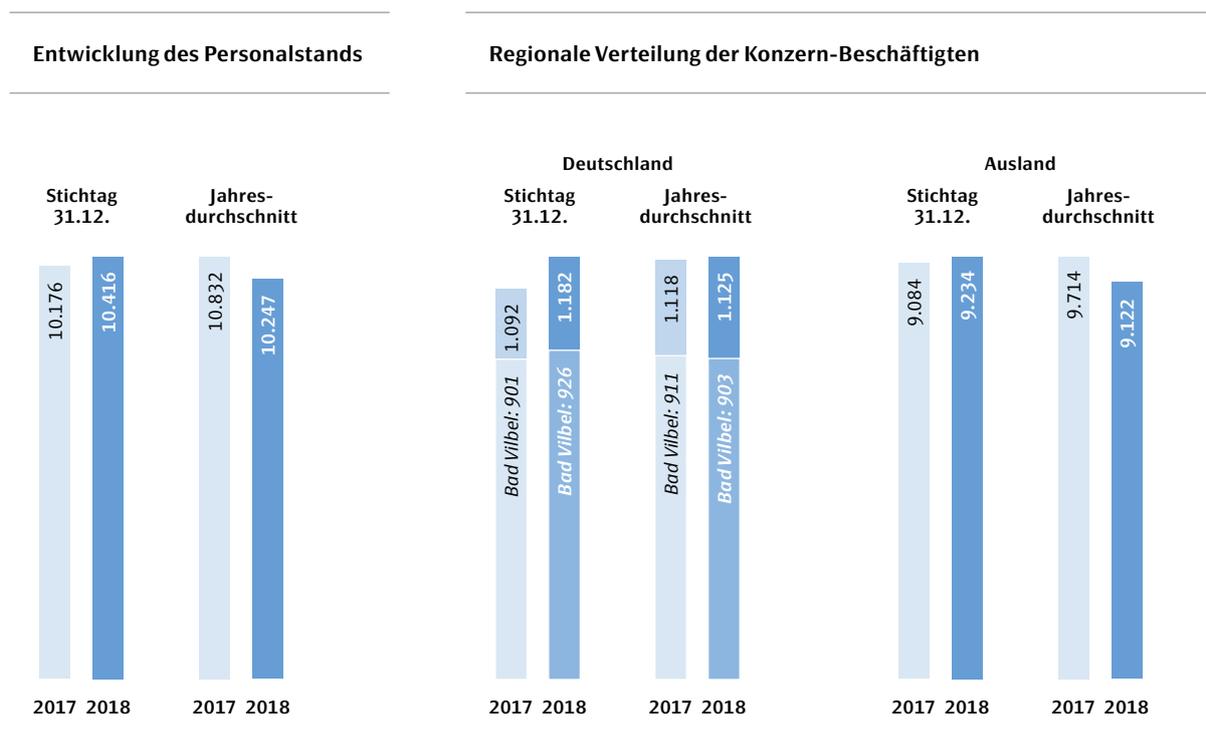
Der STADA-Konzern weist eine internationale Vertriebsstruktur auf, die aus national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften besteht. Gemäß der operativen Aufstellung sind die vertriebllich tätigen Tochtergesellschaften zwar zentral organisiert, verfügen aber dennoch über eine große Marktnähe und damit über eine außerordentliche Vertriebsstärke. Weltweit vertreibt STADA inklusive des Exportanteils seine Produkte in rund 120 Ländern – davon in rund 30 Ländern über eigene Vertriebsgesellschaften.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Zunehmende Zentralisierung

Derzeit ist das Personalmanagement bei STADA noch überwiegend dezentral organisiert. Mit Blick auf eine zunehmende Zentralisierung wurde bereits mit der Internationalisierung des Bereichs Human Resources begonnen, bspw. durch die Etablierung eines gruppenweiten „Cultural Leadership Development“-Programms sowie die Vorbereitung eines einheitlichen HR-IT-Systems. Auf Grund der derzeitigen Ausrichtung beziehen sich die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen vor allem auf die in Deutschland Beschäftigten.

### Entwicklung des Personalstands und des Personalaufwands



Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der zum Stichtag 31.12.2018 Beschäftigten auf 10.416 (Vorjahr: 10.176). Dieser Anstieg basierte im Wesentlichen auf der Konsolidierung der deutschen Gesellschaft NorBiTec GmbH im Zuge der Mehrheitsübernahme der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG und der ungarischen STADA Hungary LLC. Darüber hinaus war die Erhöhung des Personalstands auf den Ausbau des Bereichs Marketing und Vertrieb der spanischen Tochtergesellschaft Laboratorio STADA S.L. zurückzuführen. Der durchschnittliche Personalstand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2018 auf 10.247 (Vorjahr: 10.832), überwiegend auf Grund der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. Co., Ltd. zum 30.11.2017.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten Frauen in Führungspositionen belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf ca. 52% (Vorjahr: ca. 53%). Weitere Informationen zu den gesetzlich vorgesehenen Zielgrößen für die Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sind im Kapitel „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern“ enthalten.

## Ziele und Strategien

### Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung

Mit seinem Geschäftsmodell zielt der Konzern auf nachhaltiges profitables Wachstum und eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab.

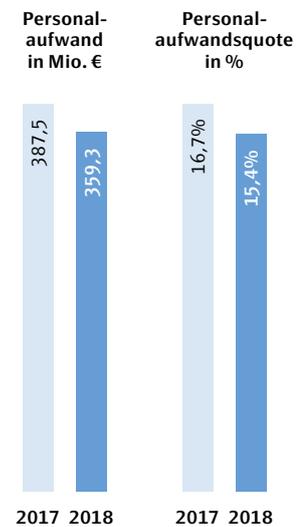
Um diese Ziele zu erreichen, setzte STADA den Transformationsprozess inklusive zahlreicher Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung im Berichtsjahr fort. Damit soll insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit erhöht, die Innovationskraft gesteigert und langfristig mehr Wert geschaffen werden.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie investiert der Konzern verstärkt in neue Technologien, um u.a. komplexere Produkte zu erhalten, über die der Konzern bislang noch nicht verfügt. Bei Spezialpharmazeutika liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Aktivitäten in ausgewählten Märkten wie Deutschland, den Emerging Markets und den USA.

## Steuerungssystem

Zur operativen Steuerung der Unternehmensbereiche wurden im Geschäftsjahr 2018 die finanziellen Leistungsindikatoren **bereinigter Konzernumsatz** und **bereinigtes EBITDA** herangezogen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde dabei auf die Steuerung der relativen Veränderung des bereinigten Konzernumsatzes umgestellt. Der bereinigte Konzernumsatz des aktuellen Geschäftsjahres wurde in der Vergangenheit um Währungseffekte im Vorjahresvergleich sowie um Portfolioeffekte aus Neuaquisitionen adjustiert. Durch die Einbeziehung historischer Wechselkurse sowie den Ausschluss des aktuell vorhandenen Portfolios wurde das zukünftige Umsatzpotenzial nach Meinung des Vorstands in dieser Kennzahl nicht ausreichend dargestellt. Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden daher sämtliche Portfolio- und Währungseffekte dem vorausgegangenem Geschäftsjahr zugeordnet, um ein organisches Wachstum zu bestimmen. Angesichts der 2017 erfolgten Übernahme durch die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) wurde das **Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA** im Berichtsjahr nicht mehr zur operativen Steuerung verwendet. Der **bereinigte Konzerngewinn** hatte mit Blick auf die Übernahme und den mit der Nidda Healthcare GmbH abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in 2018 keine Bedeutung mehr, da sich die Ertragsteuern für die deutschen Organgesellschaften bei dem neuen Organträger der Nidda BondCo GmbH wiederfinden. Die Steuerung der Veränderung des bereinigten Konzernumsatzes und des bereinigten EBITDA erfolgt jeweils auf Segmentebene.

### Entwicklung des Personalaufwands



Zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs kommt im Konzern der relativen Veränderung des um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes**<sup>1)</sup> eine wichtige Bedeutung zu. Unter dem **bereinigten EBITDA**<sup>2)</sup> ist bei STADA das EBITDA bereinigt um Sondereffekte mit Ausnahme der Sondereffekte zu verstehen, die sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen innerhalb des Anlagevermögens beziehen. Anhand dieser Kennziffer misst STADA seine operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Segmente bereinigt um die im Jahresvergleich verzerrenden Einflüsse aus Sondereffekten. Darin enthalten sind das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und das Beteiligungsergebnis. Beim **bereinigten Konzerngewinn**<sup>2)</sup>, der den Gesamterfolg misst, handelt es sich bei STADA um den Konzerngewinn bereinigt um Sondereffekte.

Die Ableitung der finanziellen Leistungsindikatoren um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz, bereinigtes EBITDA und bereinigter Konzerngewinn stellt sich im STADA-Konzern wie folgt dar:

Finanzieller Leistungsindikator	Ermittlung ausgehend von der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Konzern-Bilanz gemäß IFRS
<b>Veränderung des um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes</b> <sup>1)</sup>	<b>Konzernumsatz</b>
	± Portfolioeffekte <sup>1)</sup>
	± Währungseffekte <sup>1)</sup>
	= <b>um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz</b> <sup>1)</sup>
<b>Bereinigtes EBITDA</b> <sup>2)</sup>	<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>
	± Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen
	= <b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>
	± Sondereffekte innerhalb des operativen Ergebnisses mit Ausnahme der einmaligen Sondereffekte, welche sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen von Anlagevermögen beziehen
	= <b>bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA)</b>
<b>Bereinigter Konzerngewinn</b> <sup>2)</sup>	<b>Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)</b>
	± Sondereffekte
	= <b>bereinigter Konzerngewinn</b>

## Angabe gem. § 315b HGB

Nach § 315b Abs. 1 HGB ist die STADA Arzneimittel AG zur nichtfinanziellen Konzernberichterstattung verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Anforderung erstellt die STADA Arzneimittel AG einen Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gem. § 289b HGB in Verbindung mit § 315b Abs. 3 HGB.

1) Die Bereinigungen der Währungs- und Portfolioeffekte zeigen sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahresumsatzes. Die Währungsbereinigung der Vorjahresumsätze erfolgt unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Das aktuelle Berichtsjahr bleibt unverändert und entspricht dem ausgewiesenen Konzernumsatz. Die so ermittelten Kennzahlen werden im Anschluss miteinander verglichen, um eine relative Veränderung zu bestimmen.

2) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

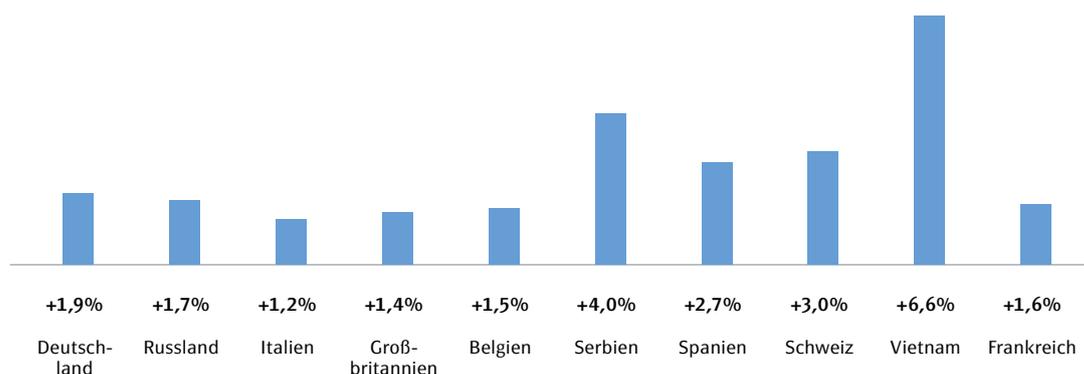
### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge ist die Wachstumsrate der Weltwirtschaft im Jahr 2018 nur leicht gestiegen. Hatte die Wachstumsrate für das globale Bruttoinlandsprodukt in 2017 bei 3,6% gelegen, belief sie sich in 2018 auf 3,7%.<sup>1)</sup>

Insgesamt ist STADA in Märkten aktiv, deren Bruttoinlandsprodukt größtenteils gewachsen ist – wenn auch weniger stark als im Vorjahr.

Die nachfolgende Grafik zeigt die konjunkturelle Entwicklung in den für STADA wichtigsten Ländern. Diese sind absteigend nach dem von STADA im Berichtsjahr erzielten Umsatz sortiert.

Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2018<sup>1)</sup> in %



### Branchenspezifische Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 stieg der Umsatz des internationalen Generika-Markts verglichen mit dem Vorjahr um ca. 2,7% auf ca. 179,1 Mrd. €. <sup>1)</sup> Damit lag der Anteil von Generika am globalen Pharmamarkt bei ca. 16,9%.<sup>1)</sup>

Der Umsatz des weltweiten OTC-Markts erhöhte sich in 2018 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,5% auf ca. 66,9 Mrd. €. <sup>1)</sup> OTC-Produkte hatten somit einen Anteil von ca. 6,3%<sup>1)</sup> am globalen Pharmamarkt.

### Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der STADA-Konzern ist im Gesundheitsmarkt und damit in einer relativ konjunkturunabhängigen Branche tätig. Angesichts dessen ist die Geschäftsentwicklung von STADA in der Regel weniger von den internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig als vielmehr von den jeweiligen regulatorischen Vorgaben der einzelnen Gesundheitssysteme. Im Berichtsjahr gab es in den Ländern, in denen STADA aktiv ist, keine wesentlichen Änderungen der gesundheitspolitischen regulatorischen Rahmenbedingungen, die maßgebliche Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns gehabt hätten.

Insgesamt ist der Konzern in den Ländern stärker von konjunkturellen Einflüssen betroffen, die zu den Selbstzahlermärkten zählen, da die Nachfrage dort auch von der Kaufkraft der jeweiligen Bevölkerung abhängt.

1) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2019.

Mit Blick auf die Währungsumrechnung (Translation) der Umsätze und Erträge in Relation zur Konzernwährung Euro zählen im Konzern das britische Pfund, der russische Rubel und der serbische Dinar zu den wesentlichen Landeswährungen. Des Weiteren sind der kasachische Tenge, der Schweizer Franken, die ukrainische Griwna und der vietnamesische Dong von Bedeutung. Die Währungsrelationen in anderen für STADA relevanten Ländern haben in diesem Zusammenhang nur einen geringen Einfluss. Im Geschäftsjahr 2018 war das Ergebnis des Konzerns durch die starke Abwertung des russischen Rubel im Verhältnis zum Euro beeinflusst. Positiv wirkte sich auf das Ergebnis hingegen die Entwicklung des serbischen Dinar im Vergleich zum Euro aus.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Entwicklung 2018 im Vergleich zum Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 hatte der Vorstand im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2017 bei dem um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatz einen Wert von 2,495 Mrd. € +/-5%, beim bereinigten EBITDA einen Wert von 480 Mio. € +/-5% und beim bereinigten Konzerngewinn einen Wert von 230 Mio. € +/- 5% vorhergesagt.

Der zur Prognose aus dem Geschäftsbericht 2017 vergleichbare um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2018 um 5% auf 2.376,9 Mio. €. Das **bereinigte EBITDA** erhöhte sich um 16% auf 503,5 Mio. €. Der **bereinigte Konzerngewinn** zeigte einen Anstieg von 45% auf 284,0 Mio. €. Bei der Vorhersage des Ausblicks den bereinigten Konzerngewinn betreffend ist jedoch anzumerken, dass er mit Blick auf die Übernahme und den abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in 2018 keine Bedeutung mehr hatte, da sich die Ertragsteuern für die deutschen Organgesellschaften bei dem neuen Organträger der Nidda BondCo GmbH wiederfinden.

Mit dieser Entwicklung lagen der um Währungs- und Portfolioeffekte **bereinigte Konzernumsatz** sowie das **bereinigte EBITDA** im Rahmen der Prognose. Der **bereinigte Konzerngewinn** lag deutlich über dem prognostizierten Wert, wobei diese Kennzahl auf Grund der zuvor aufgeführten Begründung im Berichtsjahr keine Bedeutung mehr hatte.

## Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

### Finanzielle Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns sah im Geschäftsjahr 2018 wie folgt aus:

Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. €	2018	2017	±%
<b>Konzernumsatz bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte</b>	<b>2.330,8</b>	<b>2.218,5</b>	<b>+5%</b>
• Generika	1.382,8	1.321,5	+5%
• Markenprodukte	948,0	897,0	+6%
<b>Bereinigtes EBITDA</b>	<b>503,5</b>	<b>433,9</b>	<b>+16%</b>
• Generika	359,6	302,8	+19%
• Markenprodukte	240,6	207,4	+16%
<b>Bereinigter Konzerngewinn<sup>1)</sup></b>	<b>284,0</b>	<b>195,6</b>	<b>+45%</b>

Detaillierte Informationen zu der Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren von STADA finden sich in den nachfolgenden Erläuterungen der Ertragslage.

1) Der bereinigte Konzerngewinn hatte mit Blick auf die Übernahme und den abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in 2018 keine Bedeutung mehr, da sich die Ertragsteuern für die deutschen Organgesellschaften bei dem neuen Organträger der Nidda BondCo GmbH wiederfinden.

## Ertragslage – Umsatzentwicklung des Konzerns

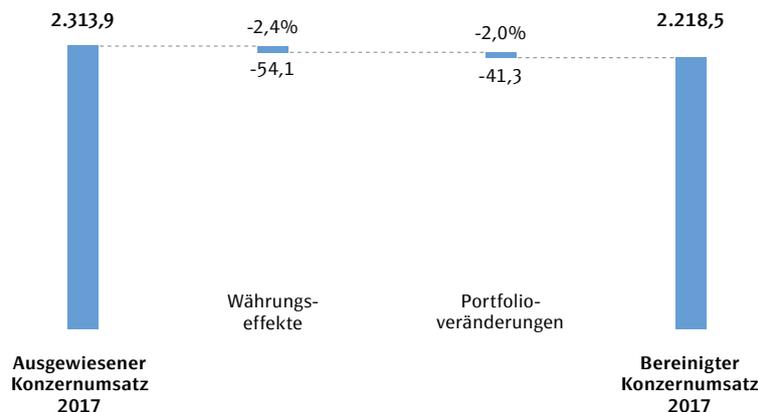
### Anstieg des ausgewiesenen und bereinigten Konzernumsatzes

Der **ausgewiesene Konzernumsatz** stieg im Geschäftsjahr 2018 um 1% auf 2.330,8 Mio. € (Vorjahr: 2.313,9 Mio. €). Der Zuwachs basierte im Wesentlichen auf dem Anstieg im belgischen, italienischen, deutschen und serbischen Generika-Segment sowie im deutschen und britischen Markenprodukt-Segment. Gegenläufig wirkte sich der Umsatzrückgang im russischen und französischen Generika-Segment sowie im russischen und italienischen Markenprodukt-Segment aus. Der ausgewiesene Konzernumsatz enthielt keine Umsätze der STADA Vietnam J.V. mehr.

Unter Herausrechnung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im **Konzern-Portfolio** und **Währungseffekten** zurückzuführen waren, erhöhte sich der **bereinigte Konzernumsatz** um 5% auf 2.330,8 Mio. € (Vorjahr: 2.218,5 Mio. €). Das Wachstum war vor allem auf Umsatzsteigerungen in Belgien, Italien, Deutschland und Serbien im Generika-Segment sowie in Großbritannien und Deutschland im Markenprodukt-Segment zurückzuführen.

Die Bereinigungen der Währungseffekte zeigen sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahresumsatzes. Die Währungsbereinigung der Vorjahresumsätze erfolgt unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Die Portfolioeffekte betreffen sowohl den Umsatz des Vorjahres als auch den Umsatz des Berichtsjahres – wobei die Anpassung nur für das Vorjahr vorgenommen wird. Die Überleitung des ausgewiesenen Vorjahresumsatzes zu dem um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Vorjahresumsatz stellte sich wie folgt dar:

### Überleitung des ausgewiesenen Vorjahresumsatzes zum bereinigten Vorjahresumsatz in Mio. €



Im Detail sahen die Umsatzeinflüsse, die aus Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekten resultierten, wie folgt aus:

Die **Portfolioveränderungen** beliefen sich als Anpassung für das Vorjahr auf insgesamt 41,3 Mio. €. Dies entspricht 2,0%. Die Portfolioveränderungen betragen im Berichtsjahr insgesamt 11,2 Mio. € – im Wesentlichen auf Grund der Akquisition von Markenprodukten in Argentinien, des Nizoral® Produkt-Portfolios und der Mehrheitsübernahme der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG – sowie in der rückwärtigen Betrachtung für das Vorjahr insgesamt 52,5 Mio. € – maßgeblich bedingt durch die Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. Die Portfoliobereinigungen des Berichtsjahres werden beim bereinigten Umsatz im Vergleichsjahr berücksichtigt.

Bei Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres verglichen mit dem Vorjahr für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro wies STADA beim Konzernumsatz einen negativen **Währungseffekt** in Höhe von 54,1 Mio. € bzw. eine Anpassung der Vorjahresumsätze von 2,4% auf.

Die für STADA wichtigsten Landeswährungen britisches Pfund, russischer Rubel und serbischer Dinar in Relation zur Konzernwährung Euro entwickelten sich 2018 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2018	2017	±%	2018	2017	±%
Britisches Pfund	0,89453	0,88723	+1%	0,88475	0,87614	+1%
Russischer Rubel	79,71530	69,39200	+15%	74,05507	65,88766	+12%
Serbischer Dinar	118,19460	118,47270	-0%	118,27336	121,41395	-3%

Angesichts dessen, dass die Währungsrelationen in anderen für STADA wichtigen Ländern die Translation der Umsätze und Erträge in lokaler Währung in die Konzernwährung Euro nur geringfügig beeinflusst haben, wird auf ihre Darstellung in diesem Geschäftsbericht verzichtet.

Sofern in diesem Geschäftsbericht bereinigte Umsatzzahlen gezeigt werden, sind diese jeweils um Portfolio- und Währungseffekte bereinigt.

## Ertragslage – Ertragsentwicklung des Konzerns

### Sehr erfreuliche Entwicklung der Ertragskennzahlen

Die Ertragskennzahlen entwickelten sich sowohl auf ausgewiesener als auch bereinigter Basis sehr erfreulich.

Der im Geschäftsjahr 2018 erzielte Zuwachs des **ausgewiesenen operativen Ergebnisses** um 97% auf 378,1 Mio. € (Vorjahr: 192,3 Mio. €) war maßgeblich auf dem Anstieg im belgischen, italienischen, deutschen und serbischen Generika-Segment sowie im deutschen und britischen Markenprodukt-Segment zurückzuführen. Die Steigerung des **bereinigten operativen Ergebnisses** um 22% auf 392,7 Mio. € (Vorjahr: 322,3 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus den zuvor genannten Verbesserungen der operativen Ergebnisse in Belgien, Italien, Deutschland, Serbien und Großbritannien. Der Anstieg des **ausgewiesenen EBITDA** um 46% auf 530,6 Mio. € (Vorjahr: 363,8 Mio. €) war durch gegenläufige Effekte geprägt. Einerseits ergaben sich die zuvor genannten Verbesserungen der operativen Ergebnisse in Belgien, Italien, Deutschland, Serbien und Großbritannien. Andererseits war das ausgewiesene EBITDA u.a. durch Beratungsaufwendungen für Prozessoptimierungen geprägt. Die Zunahme des **bereinigten EBITDA** um 16% auf 503,5 Mio. € (Vorjahr: 433,9 Mio. €) war größtenteils auf die bereits für das operative Ergebnis genannten Effekte zurückzuführen. Die Steigerung des **ausgewiesenen Konzerngewinns** um 260% auf 306,9 Mio. € (Vorjahr: 85,3 Mio. €) resultierte neben den zuvor genannten positiven Entwicklungen auch maßgeblich aus der Änderung des Steuerstatus der STADA Arzneimittel AG. Das Wachstum des **bereinigten Konzerngewinns** um 45% auf 284,0 Mio. € (Vorjahr: 195,6 Mio. €) basierte im Wesentlichen auf der positiven Entwicklung der operativen Ergebnisse in Belgien, Italien, Deutschland, Serbien und Großbritannien.

Die ausgewiesene Steuerquote betrug im Berichtsjahr 9,4% (Vorjahr: 35,9%). Diese Entwicklung hing im Wesentlichen mit der Änderung des Steuerstatus der STADA Arzneimittel AG zusammen. Demzufolge wurden alle latenten Steuern des früheren deutschen Organträgers auf den neuen Organträger auf der Ebene der Nidda BondCo GmbH transferiert, während die STADA Arzneimittel AG für die Besteuerung der wiederkehrenden Ausgleichszahlungen verantwortlich ist. Die bereinigte Steuerquote belief sich auf 19,2% (Vorjahr: 26,5%).

## Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte

Im Geschäftsjahr 2017 hatte STADA bei den bereinigten Ertragskennzahlen andere Bereinigungen vorgenommen als im Geschäftsjahr 2018 (vgl. nachfolgende Tabellen „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“).

Im **Geschäftsjahr 2018** verzeichnete der Konzern auf Grund von **Sondereffekten** eine Ertragsbelastung in Höhe von 14,7 Mio. € vor Steuern bzw. eine Ertragsentlastung in Höhe von 22,9 Mio. € nach Steuern. Die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns stellte sich dabei wie folgt dar:

in Mio. € <sup>1)</sup>	2018 aus- gewiesen	Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- aufteilun- gen und Produkt- akquisi- tionen <sup>2)</sup>	Ab- findungs- zahlungen	Neu- bewer- tungs- effekt BIO- CEUTICALS	Änderung des Steuer- status der STADA Arznei- mittel AG	2018 bereinigt
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>378,1</b>	26,3	14,1	2,6	-28,3	0,0	<b>392,7</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	3,7	-	-	-	-	-	3,7
Beteiligungsergebnis	0,0	-	-	-	-	-	0,0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>381,8</b>	<b>26,3</b>	<b>14,1</b>	<b>2,6</b>	<b>-28,3</b>	-	<b>396,5</b>
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	38,9	-	-	-	-	-	38,9
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>342,9</b>	<b>26,3</b>	<b>14,1</b>	<b>2,6</b>	<b>-28,3</b>	<b>0,0</b>	<b>357,6</b>
Ertragsteuern	32,3	6,5	1,0	-	-	28,9	68,7
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen- des Ergebnis	3,6	0,3	0,9	-	-	-	4,8
<b>Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)</b>	<b>306,9</b>	<b>19,5</b>	<b>12,2</b>	<b>2,6</b>	<b>-28,3</b>	<b>-28,9</b>	<b>284,0</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>381,8</b>	<b>26,3</b>	<b>14,1</b>	<b>2,6</b>	<b>-28,3</b>	-	<b>396,5</b>
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wert- minderungen/Zuschrei- bungen immaterieller Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmen- werten), Sachanlagen und Finanzanlagen	148,8	-26,3	-15,5	-	-	-	107,0
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschrei- bungen (EBITDA)</b>	<b>530,6</b>	-	<b>-1,4</b>	<b>2,6</b>	<b>-28,3</b>	-	<b>503,5</b>

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen ausgehend von einem Basisniveau des Geschäftsjahres 2013.

Im **Geschäftsjahr 2017** hatten sich die **Sondereffekte** zu einer Ertragsbelastung in Höhe von 130,0 Mio. € vor bzw. 110,3 Mio. € nach Steuern saldiert. Die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sah dabei wie folgt aus:

in Mio. € <sup>1)</sup>	2017 ausgewiesen	Wertminderungen/ Zuschreibungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- aufteilungen und Produkt- akquisitionen <sup>2)</sup>	Beratungs- leistungen im Zusammen- hang mit dem Übernahme- prozess	Sonstige <sup>3)</sup>	2017 bereinigt
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>192,3</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>322,3</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	2,3	-	-	-	-	2,3
Beteiligungsergebnis	0,0	-	-	-	-	0,0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>194,6</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>324,6</b>
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	46,8	-	-	-	0,0	46,8
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>147,7</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>277,8</b>
Ertragsteuern	53,0	8,8	0,9	12,8	-2,1	73,5
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	9,4	0,2	-0,9	-	-	8,7
<b>Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)</b>	<b>85,3</b>	<b>37,4</b>	<b>9,4</b>	<b>32,2</b>	<b>31,3</b>	<b>195,6</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>194,6</b>	<b>46,4</b>	<b>9,4</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>324,6</b>
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wert- minderungen/Zuschreibungen immaterieller Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	169,2	-46,4	-13,6	-	-	109,3
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>363,8</b>	<b>-</b>	<b>-4,2</b>	<b>45,0</b>	<b>29,2</b>	<b>433,9</b>

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen ausgehend von einem Basisniveau des Geschäftsjahres 2013.

3) Betrifft u.a. Abfindungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und Restrukturierungsmaßnahmen, den Entkonsolidierungseffekt einer vietnamesischen Tochtergesellschaft und erfasste Steuerabgrenzungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung.

In den nachfolgenden Tabellen werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns und die sich daraus ergebenden Margen sowohl auf ausgewiesener als auch bereinigter Basis für 2018 und das Vorjahr dargestellt.

#### Entwicklung der ausgewiesenen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	2018	2017	± %
Operatives Ergebnis	378,1	192,3	+97%
• Generika	291,9	233,2	+25%
• Markenprodukte	165,0	99,3	+66%
Marge <sup>1)</sup> operatives Ergebnis	16,2%	8,3%	
• Generika	21,1%	17,1%	
• Markenprodukte	17,4%	10,4%	
EBITDA	530,6	363,8	+46%
• Generika	359,2	292,5	+23%
• Markenprodukte	242,5	204,9	+18%
Marge <sup>1)</sup> EBITDA	22,8%	15,7%	
• Generika	26,0%	21,5%	
• Markenprodukte	25,6%	21,5%	
EBIT	381,8	194,6	+96%
Marge <sup>1)</sup> EBIT	16,4%	8,4%	
EBT	342,9	147,7	+132%
Marge <sup>1)</sup> EBT	14,7%	6,4%	
Konzerngewinn	306,9	85,3	+260%
Marge <sup>1)</sup> Konzerngewinn	13,2%	3,7%	
Ergebnis je Aktie in €	4,93	1,37	+260%

#### Entwicklung der bereinigten<sup>2)</sup> Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	2018	2017	± %
<i>Operatives Ergebnis bereinigt</i>	392,7	322,3	+22%
• <i>Generika</i>	307,9	248,8	+24%
• <i>Markenprodukte</i>	189,4	156,2	+21%
<i>Marge<sup>1)</sup> operatives Ergebnis bereinigt</i>	16,9%	13,9%	
• <i>Generika</i>	22,3%	18,3%	
• <i>Markenprodukte</i>	20,0%	16,4%	
<i>EBITDA bereinigt</i>	503,5	433,9	+16%
• <i>Generika</i>	359,6	302,8	+19%
• <i>Markenprodukte</i>	240,6	207,4	+16%
<i>Marge<sup>1)</sup> EBITDA bereinigt</i>	21,6%	18,8%	
• <i>Generika</i>	26,0%	22,2%	
• <i>Markenprodukte</i>	25,4%	21,8%	
<i>EBIT bereinigt</i>	396,5	324,6	+22%
<i>Marge<sup>1)</sup> EBIT bereinigt</i>	17,0%	14,0%	
<i>EBT bereinigt</i>	357,6	277,8	+29%
<i>Marge<sup>1)</sup> EBT bereinigt</i>	15,3%	12,0%	
<i>Konzerngewinn bereinigt</i>	284,0	195,6	+45%
<i>Marge<sup>1)</sup> Konzerngewinn bereinigt</i>	12,2%	8,5%	
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt</i>	4,56	3,14	+45%

1) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.  
2) Bereinigt um Sondereffekte.

## Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenentwicklung

Die **Herstellungskosten** verringerten sich 2018 auf 1.139,5 Mio. € (Vorjahr: 1.178,0 Mio. €). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf der Verbesserung von Einkaufskonditionen. Die **Herstellungskostenquote** lag bei 48,9% (Vorjahr: 50,9%).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg auf 1.191,3 Mio. € (Vorjahr: 1.135,9 Mio. €). Dabei verbesserte sich die Bruttomarge auf 51,1% (Vorjahr: 49,1%). Der wesentliche Grund hierfür lag in der positiven Entwicklung in Belgien, die auf geringere Rabattquoten und positive Volumeneffekte zurückzuführen war. Darüber hinaus gab es deutliche Verbesserungen der Bruttoergebnisse im deutschen und spanischen Generika-Geschäft.

Die **Vertriebskosten** erhöhten sich auf 538,6 Mio. € (Vorjahr: 514,5 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus höheren Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Produkteinführungen, vor allem in Italien und Russland. Die **Vertriebskostenquote** betrug 23,1% (Vorjahr: 22,2%).

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** reduzierten sich auf 183,7 Mio. € (Vorjahr: 199,7 Mio. €). Ihr Anteil am Konzernumsatz belief sich auf 7,9% (Vorjahr: 8,6%). Der Rückgang war im Wesentlichen auf Kosteneinsparungen und geringere Aufwendungen für Beratungsleistungen zurückzuführen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen bei 72,3 Mio. € (Vorjahr: 67,5 Mio. €). Die umsatzbezogene Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten betrug 3,1% (Vorjahr: 2,9%).

Die von STADA ausgewiesenen Entwicklungskosten enthalten die nicht aktivierbaren Entwicklungsaufwendungen, die insbesondere die Kosten für regulatorische Anforderungen und die Optimierung von bestehenden Produkten umfassen. Diese Kostenposition beinhaltet keine Zahlungen für die Entwicklung von neuen Produkten, da diese von STADA in der Regel aktiviert werden. Im Berichtsjahr wurden für neue Produkte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) aktiviert. Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 22,0% (Vorjahr: 24,1%). In diesem Betrag sind nicht die aktivierten Fremdkapitalkosten und die Aktivierung von Software in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € enthalten (Vorjahr: 2,5 Mio. €).

Die **sonstigen Erträge** erhöhten sich auf 84,4 Mio. € (Vorjahr: 41,3 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich auf die Erträge aus der Kapitalkonsolidierung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG zurückzuführen, die im Geschäftsjahr als Sondereffekt betrachtet werden.

Die **anderen Aufwendungen** gingen auf 103,1 Mio. € zurück (Vorjahr: 203,3 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich auf geringere Abfindungen, verringerte Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geringere Aufwendungen für Beratungsleistungen zurückzuführen.

Die übrigen anderen Aufwendungen enthielten Personalaufwendungen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €).

Die **finanziellen Aufwendungen** reduzierten sich auf 44,6 Mio. € (Vorjahr: 50,5 Mio. €) – im Wesentlichen bedingt durch geringere Zinsaufwendungen.

Das **Finanzergebnis**, das sich maßgeblich aus den finanziellen Erträgen und den finanziellen Aufwendungen zusammensetzt, lag bei -35,2 Mio. € (Vorjahr: -44,5 Mio. €). Der Zinsaufwand in Höhe von 44,6 Mio. € (Vorjahr: 50,5 Mio. €) stellte dabei die größte operativ bedingte Einzelposition dar.

Im Geschäftsjahr 2018 refinanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 0,95% p.a. und 2,3% p.a. (Vorjahr: 0,8% p.a. und 4,23% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 2,84% p.a. und 3,19% (Vorjahr: 2,9% p.a. und 5,5% p.a.). Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 3,43% p.a. (Vorjahr: ca. 25,51% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten belief sich zum Bilanzstichtag auf ca. 1,97% p.a. (Vorjahr: 1,78% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz ca. 2,97% p.a. (Vorjahr: ca. 1,79% p.a.).

Die Aufwendungen aus **Ertragsteuern** verringerten sich auf 32,3 Mio. € (Vorjahr: 53,0 Mio. €). Die ausgewiesene Steuerquote lag bei 9,4% (Vorjahr: 35,9%). Diese Entwicklung hängt im Wesentlichen mit der Änderung des Steuerstatus der STADA Arzneimittel AG zusammen. Demzufolge wurden alle latenten Steuern des früheren deutschen Organträgers auf den neuen Organträger auf der Ebene der Nidda BondCo GmbH transferiert, während die STADA Arzneimittel AG für die Besteuerung der wiederkehrenden Ausgleichszahlungen verantwortlich ist. Die bereinigte Steuerquote belief sich auf 19,2% (Vorjahr: 26,5%).

## Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Generika** stieg im Geschäftsjahr 2018 um 2% auf 1.382,8 Mio. € (Vorjahr: 1.361,7 Mio. €). Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse **bereinigte Umsatz** des Segments **Generika** erhöhte sich um 5% auf 1.382,8 Mio. € (Vorjahr: 1.321,5 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich auf Umsatzzuwächse in Belgien, Italien, Deutschland und Serbien zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich die Umsätze in Russland und Frankreich. Die Generika-Umsätze enthielten keine Umsätze der STADA Vietnam J.V. mehr. Generika trugen 59,3% zum Konzernumsatz bei (Vorjahr: 58,8%).

Innerhalb des Segments Generika stellten in 2018 Europa, Deutschland und CIS die Märkte mit der größten Umsatzbedeutung dar.

In **Europa** stieg der mit Generika erzielte Umsatz um 7% auf 870,4 Mio. € (Vorjahr: 814,2 Mio. €). Dabei waren die wesentlichen Wachstumstreiber Belgien, Italien und Serbien – insbesondere auf Grund von positiven Volumeneffekten und reduzierten Rabattbelastungen.

In **Deutschland** erhöhte sich der Umsatz mit Generika um 3% auf 306,6 Mio. €. (Vorjahr: 297,3 Mio. €). Diese Entwicklung basierte maßgeblich auf Produkteinführungen und geringeren Rabattquoten.

In **CIS** zeigte der mit Generika erreichte Umsatz einen Rückgang von 13% auf 109,8 Mio. € (Vorjahr: 125,9 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf die starke Abwertung des russischen Rubel zurückzuführen.

Mit Produkten, die die umsatzmäßig fünf stärksten pharmazeutischen Wirkstoffe des Konzerns enthalten, erzielte STADA im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz in Höhe von 135,7 Mio. € (Vorjahr: 128,9 Mio. €). Damit hatten diese Produkte einen Anteil von 9,8% am Umsatz des Segments Generika (Vorjahr: 9,5%). Mit einem generierten Umsatz in Höhe von 38,0 Mio. € (Vorjahr: 36,5 Mio. €) war Tilidin Naloxon (Indikation Schmerz) im Segment Generika der am Umsatz gemessen stärkste pharmazeutische Wirkstoff.

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis** der **Generika** wies in 2018 eine Steigerung von 25% auf 291,9 Mio. € auf (Vorjahr: 233,2 Mio. €). Diese Entwicklung basierte maßgeblich auf der Verbesserung des operativen Ergebnisses im serbischen, deutschen und belgischen Generika-Segment. Das **ausgewiesene EBITDA** der **Generika** stieg um 23% auf 359,2 Mio. € (Vorjahr: 292,5 Mio. €). Diese Entwicklung war auf die zuvor beschriebenen Entwicklungen des ausgewiesenen operativen Segmentergebnisses in Serbien, Deutschland und Belgien zurückzuführen. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge** der **Generika** betrug 21,1% (Vorjahr: 17,1%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge** der **Generika** lag bei 26,0% (Vorjahr: 21,5%).

Das **bereinigte operative Segmentergebnis** der **Generika** erhöhte sich im Berichtsjahr um 24% auf 307,9 Mio. € (Vorjahr: 248,8 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA** der **Generika** zeigte einen Zuwachs von 19% auf 359,6 Mio. € (Vorjahr: 302,8 Mio. €). Beide Entwicklungen resultierten im Wesentlichen aus der zuvor genannten Verbesserung des ausgewiesenen operativen Ergebnisses in Serbien, Deutschland und Belgien. Die **bereinigte operative Gewinnmarge** der **Generika** belief sich auf 22,3% (Vorjahr: 18,3%). Die **bereinigte EBITDA-Marge** der **Generika** betrug 26,0% (Vorjahr: 22,2%).

## Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Markenprodukte** lag in 2018 mit 948,0 Mio. € ungefähr auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 952,2 Mio. €). Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse **bereinigte Umsatz** des Segments **Markenprodukte** erhöhte sich um 6% auf 948,0 Mio. € (Vorjahr: 897,0 Mio. €). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf steigenden Umsätzen in Deutschland und Großbritannien. Die Markenprodukt-Umsätze enthielten keine Umsätze der STADA Vietnam J.V. mehr. Markenprodukte hatten einen Anteil von 40,7% am Konzernumsatz (Vorjahr: 41,2%).

Innerhalb des Segments Markenprodukte stellten im Berichtsjahr Europa, Deutschland, Großbritannien und CIS die Märkte mit der größten Umsatzbedeutung dar.

In **Europa** erhöhte sich der mit Markenprodukten generierte Umsatz um 2% auf 223,4 Mio. € (Vorjahr: 218,4 Mio. €). Hierzu trugen vor allem Belgien und Serbien bei.

In **Deutschland** nahm der mit Markenprodukten erzielte Umsatz um 5% auf 180,9 Mio. € zu (Vorjahr: 172,8 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Umsatzbeiträgen aus Neueinführungen sowie Preiseffekten.

In **Großbritannien** verzeichnete der Umsatz mit Markenprodukten eine Steigerung um 8% auf 179,2 Mio. € (Vorjahr: 165,3 Mio. €) – vor allem auf Grund von Neueinführungen sowie der Erweiterung des Produkt-Portfolios.

In **CIS** stieg der mit Markenprodukten erzielte Umsatz währungsbereinigt um 5%. Zu diesem Wachstum leisteten insbesondere Russland und Kasachstan einen Beitrag. Durch die starke Abwertung des russischen Rubel ging der Umsatz in Euro um 6% auf 266,0 Mio. € zurück (Vorjahr: 284,2 Mio. €).

Mit den umsatzmäßig fünf stärksten Markenprodukten des Konzerns realisierte STADA im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz in Höhe von 215,8 Mio. € (Vorjahr: 220,9 Mio. €). Damit hatten diese Produkte einen Anteil von 22,8% am Umsatz des Segments Markenprodukte (Vorjahr: 23,2%). Mit einem in 2018 erzielten Umsatz von 71,3 Mio. € (Vorjahr: 68,2 Mio. €) war das Parkinsonmittel APO-Go® im Segment Markenprodukte das umsatzstärkste Produkt.

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis** der **Markenprodukte** stieg im Berichtsjahr um 66% auf 165,0 Mio. € zu (Vorjahr: 99,3 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere durch einen Zuwachs des operativen Ergebnisses im deutschen und britischen Markenprodukt-Segment bedingt. Das **ausgewiesene EBITDA** der **Markenprodukte** erhöhte sich um 18% auf 242,5 Mio. € (Vorjahr: 204,9 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf den zuvor genannten Verbesserungen des operativen Segmentergebnisses in Deutschland und Großbritannien. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge** der **Markenprodukte** betrug 17,4% (Vorjahr: 10,4%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge** der **Markenprodukte** lag bei 25,6% (Vorjahr: 21,5%).

Das **bereinigte operative Segmentergebnis** der **Markenprodukte** zeigte im Geschäftsjahr 2018 einen Anstieg von 21% auf 189,4 Mio. € (Vorjahr: 156,2 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA** der **Markenprodukte** erhöhte sich um 16% auf 240,6 Mio. € (Vorjahr: 207,4 Mio. €). Beide Entwicklungen waren vorrangig durch den Zuwachs des operativen Ergebnisses im deutschen und britischen Markenprodukt-Segment bedingt. Die **bereinigte operative Gewinnmarge** der **Markenprodukte** belief sich auf 20,0% (Vorjahr: 16,4%). Die **bereinigte EBITDA-Marge** der **Markenprodukte** betrug 25,4% (Vorjahr: 21,8%).

## Finanzlage

### Stabile Finanzlage

Die Finanzlage des STADA-Konzerns war im Berichtsjahr stabil. Neben einigen in der Kapitalflussrechnung dargestellten Positionen zeigt sich dies anhand verschiedener Kennzahlen, die in diesem Kapitel u.a. in der Liquiditätsanalyse dargestellt sind.

### Grundsätze und Ziele des STADA-Finanzmanagements

Mit Blick auf die Finanzierungsstrategie fokussierte sich STADA im Geschäftsjahr 2018 auf die Sicherung der finanziellen Flexibilität. Im Berichtsjahr deckte der Konzern seinen Finanzierungsbedarf durch kurz- und langfristige Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, Anleihen, eine revolvingierende Kreditfazilität und Factoring.

Bestehende finanzielle Risiken reduzierte der Konzern so weit wie möglich über eine natürliche Absicherung und derivative Finanzinstrumente. Grundsätzlich begab oder hielt STADA in 2018 keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken. Details zu dem Management der einzelnen finanziellen Risiken beinhaltet der „Chancen- und Risikobericht“.

## Finanzierungsstruktur

Die Finanzierung in Höhe von nominal 1.424,7 Mio. € setzte sich zum 31.12.2018 wie folgt zusammen:

Finanzinstrumente in Mio. €	Nominalwert	Fälligkeit
Schuldscheindarlehen	84,5	23.01.2019
Schuldscheindarlehen	41,0	26.04.2019
Schuldscheindarlehen	4,0	07.11.2019
Schuldscheindarlehen	41,5	26.04.2021
Anleihe	274,1	08.04.2022
Schuldscheindarlehen	7,0	26.04.2023
	<b>452,1</b>	
Weitere Bankkredite	43,0	rollierend
<b>Gesamte Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>495,1</b>	
Darlehen von der Nidda Healthcare Holding GmbH	929,6	
<b>Gesamte Finanzierung</b>	<b>1.424,7</b>	

Zur Besicherung der Ansprüche aus den Kapitalmarktverbindlichkeiten und bestimmten anderen Finanzierungsverbindlichkeiten, welche von Nidda und ihren verbundenen Unternehmen (einschließlich STADA) aufgenommen wurden, sind im Rahmen gesellschaftsspezifischer Sicherungsvereinbarungen dingliche Sicherheiten bestellt worden. STADA hat Gesellschaftsanteile an ausgewählten direkten oder indirekten Beteiligungsunternehmen verpfändet. STADA betrachtet es als unwahrscheinlich, dass diese finanziellen Verpflichtungen zu materiellen Verbindlichkeiten führen.

Am 20.12.2018 informierte STADA darüber, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, welche von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert wurden.<sup>1)</sup> Die Bestellung dieser dinglichen Sicherheiten führte dazu, dass die Inhaber der STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 das Recht haben, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA-Anleihen zu verlangen. Am 08.01.2019 veröffentlichte STADA ein entsprechendes Rückkaufangebot, dessen finales Ablaufdatum derzeit auf den 19.06.2019 datiert ist (vgl. auch „Nachtragsbericht“).<sup>2)</sup>

Im 4. Quartal 2017 war auf Grund der Umklassifizierung von Schuldscheindarlehen, Anleihen und Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG gegenüber Kreditinstituten infolge des damals eingetretenen Kontrollwechsels und des damit einhergehenden vorzeitigen Kündigungsrechts ein Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt. Nach dem Ablauf der Ausübungsoption hinsichtlich dieses vorzeitigen Kündigungsrechts und der damit verbundenen frühzeitigen Rückzahlung der fällig gestellten Beträge im 1. Quartal 2018 wurde in diesem Zeitraum wieder eine entsprechende Umklassifizierung der nicht optierten Finanzverbindlichkeiten von kurzfristigen zu kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten vorgenommen und damit die nicht vorzeitig zurückgeführten Finanzierungsverträge den ursprünglichen bilanziellen Laufzeiten zugeordnet (vgl. Position zu den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten). Angesichts des Rückkaufangebots an die Anleihegläubiger war STADA davon ausgegangen, dass eine Rückzahlung der Anleihe kurzfristig erfolgen könnte, weshalb die Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der STADA-Anleihe 2015/2022 (Nominalwert: 300,0 Mio. €) im 2. Quartal 2018 von langfristig in kurzfristig umklassifiziert wurden. Nachdem das Rückkaufangebot am 10.07.2018 ausgelaufen war und STADA alle gültigen zum Kauf angebotenen Anleiheanteile zurückerworben hatte, wurden die Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der STADA-Anleihe 2015/2022, die nicht zurückerworben worden waren, zum 30.09.2018 wieder von kurz- in langfristig umklassifiziert. Mit Blick auf das im 4. Quartal 2018 angekündigte und am 08.01.2019 veröffentlichte erneute Rückkaufangebot für die STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 erfolgte zum 31.12.2018 erneut eine Umklassifizierung des entsprechenden Betrags von langfristig in kurzfristig.

Da zum 05.06.2018 eine der beiden Unternehmensanleihen in Höhe von 347,1 Mio. € (31.12.2017: 350,0 Mio. €) mit einer Verzinsung von 2,25% p.a. fällig wurde, gab es zur Refinanzierung des Konzerns zum 31.12.2018 nur noch eine Unternehmensanleihe in Höhe von 274,1 Mio. € (31.12.2017: 300 Mio. €) mit einer Verzinsung von 1,75% p.a. Zur Refinanzierung der Rückzahlung der Anleihe in Höhe von 347,1 Mio. € erhielt STADA ein Darlehen der Nidda Healthcare Holding GmbH. Darüber hinaus

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 20.12.2018.

2) Vgl. [www.stada.de/investor-relations/anleihen/anleihe-2015/disclaimer.html](http://www.stada.de/investor-relations/anleihen/anleihe-2015/disclaimer.html).

verfügte der Konzern zum 31.12.2018 über Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 178,0 Mio. € (31.12.2017: 526,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2018 refinanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 0,95% p.a. und 2,3% p.a. (Vorjahr: 0,8% p.a. und 4,23% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 2,84% p.a. und 3,19% (Vorjahr: 2,9% p.a. und 5,5% p.a.). Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 3,43% p.a. (Vorjahr: ca. 25,51% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten belief sich zum Bilanzstichtag auf ca. 1,97% p.a. (Vorjahr: 1,78% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz ca. 2,97% p.a. (Vorjahr: ca. 1,79% p.a.).

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die Strukturierung der Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern:

Aktuelle Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2018 in T €	< 1 Jahr	1-3 Jahre	3-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	davon per 31.12.2018 > 1 Jahr in %
Schuldscheindarlehen	129.460	41.436	6.986	-	177.882	27%
Anleihe	272.887	-	-	-	272.887	0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.595	356	-	-	42.951	1%
Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	-	-	-	929.609	929.609	100%
<b>Summe</b>	<b>444.942</b>	<b>41.792</b>	<b>6.986</b>	<b>929.609</b>	<b>1.423.329</b>	<b>69%</b>

### Liquiditätsanalyse

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr 2018 zu jeder Zeit sichergestellt. STADAs Liquidität basierte im Wesentlichen auf Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Beeinflusst waren die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch die Rentabilität der Geschäftsaktivitäten und das Nettoumlaufvermögen, insbesondere durch den Forderungsbestand. Zur Finanzierung standen STADA im Berichtsjahr kurz- und langfristige Kredite der Nidda, Anleihen, Schuldscheindarlehen, eine revolvingierende Kreditfazilität und Factoring zur Verfügung.

### Cashflow-Analyse

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung) in T €	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	320.288	262.881
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-300.284	-122.644
<b>Free Cashflow</b>	<b>20.004</b>	<b>140.237</b>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	79.726	-227.838
Nicht zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	869	-21.784
<b>Cashflow</b>	<b>100.599</b>	<b>-109.385</b>

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 320,3 Mio. € (Vorjahr: 262,9 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf einem deutlich gestiegenen Brutto-Cashflow als Resultat eines starken Jahresergebnisses und geringerer Ertragsteuerzahlungen. Darüber hinaus ergaben sich deutlich geringere Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Vorräten sowie leichte Mittelzuflüsse im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber deutlichen Mittelabflüssen im Vorjahr. Zusätzlich waren deutlich geringere Verbräuche aus Abgrenzungen für Krankenkassenabrechnungen zu verzeichnen. Gegenläufig ergaben sich deutlich höhere Mittelabflüsse aus der Begleichung der zum Vorjahresende hohen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit**, der die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen umfasst, lag im Geschäftsjahr 2018 bei -300,3 Mio. € (Vorjahr: -122,6 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war vor allem durch Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 280,3 Mio. € beeinflusst (Vorjahr: 70,2 Mio. €), die im Wesentlichen den Erwerb der Rechte an dem medizinischen Anti-Schuppen-Shampoo Nizoral® für den EMEA-Raum sowie den Rückerwerb der Markenrechte am Sonnenschutzmittel Ladival® betrafen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich saldierte Einzahlungen aus dem Erwerb der Mehrheitsanteile an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, da die zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Zahlungsmittel der Gesellschaft den Kaufpreis überstiegen.

Für **Akquisitionen** – im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 und von wesentlichen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios – wendete STADA in 2018 insgesamt 236,2 Mio. € auf (Vorjahr: 42,3 Mio. €).

Die **Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte**, d.h. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts und damit ohne Berücksichtigung von wesentlichen Investitionen bzw. Akquisitionen für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios, beliefen sich im Berichtsjahr auf 24,9 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €). Sie umfassten insbesondere einzelne unwesentliche Auszahlungen für die Entwicklung und den Erwerb von Zulassungen bzw. Zulassungsdossiers.

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** lagen im Geschäftsjahr 2018 bei 48,1 Mio. € (Vorjahr: 55,0 Mio. €). Darin enthalten sind auch Investitionen in Produktionsstätten, Fabrikationsanlagen und Prüflabore, für die in 2018 Zugänge in Höhe von insgesamt 22,8 Mio. € zu verzeichnen waren (Vorjahr: 36,3 Mio. €).

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Finanzanlagevermögen** betragen im Berichtsjahr 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Auf Grund von **Desinvestitionen** verzeichnete STADA beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 einen Zufluss von Zahlungsmitteln in Höhe von insgesamt 9,2 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen betrafen Dividenden des at equity bilanzierten Unternehmens STADA Vietnam J.V., die Teilzahlungen im Zusammenhang mit dem im 4. Quartal 2017 geschlossenen Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 darstellen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** belief sich in 2018 auf 79,7 Mio. € (Vorjahr: -227,8 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf deutliche höhere Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten auf Grund der von der Nidda Healthcare Holding GmbH an STADA gewährten Darlehen zurückzuführen. Gegenläufig ergaben sich auch höhere Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten. Dies resultierte insbesondere aus den folgenden wesentlichen Effekten: Die Gläubiger der STADA Arzneimittel AG waren auf Grund der in 2017 erfolgten Übernahme gemäß den Finanzierungsbedingungen berechtigt, Anleihen, Scheindarlehen und Bankdarlehen vorzeitig zu kündigen. In diesem Zusammenhang wurde bereits im 1. Quartal 2018 u.a. ein Teilbetrag in Höhe von 360,2 Mio. € vorzeitig fällig gestellt. Im 2. Quartal 2018 erfolgte als weiterer wesentlicher Effekt die planmäßige Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 347,1 Mio. €.

Der **Free Cashflow**, d.h. der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, lag im Berichtsjahr bei 20,0 Mio. € (Vorjahr: 140,2 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** betrug 249,6 Mio. € (Vorjahr: 181,2 Mio. €).

Der **Cashflow** für das Geschäftsjahr 2018 als Saldogröße aller Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie den wechselkurs- und/oder konsolidierungskreisbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betrug 100,6 Mio. € (Vorjahr: -109,4 Mio. €).

## Investitionen

Das Investitionsvolumen des Konzerns belief sich in 2018 auf 422,2 Mio. € (Vorjahr: 113,6 Mio. €). Im Rahmen dessen betragen die Investitionen in Sachanlagen 53,3 Mio. € (Vorjahr: 56,0 Mio. €). Von diesen entfielen gemäß IFRS 3 0,3 Mio. € auf Unternehmenszusammenschlüsse (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Der am Konzernumsatz gemessene Anteil der Investitionen in Sachanlagen lag bei 2,3% (Vorjahr: 2,4% vom Konzernumsatz). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen 368,6 Mio. €

(Vorjahr: 57,3 Mio. €). Davon waren gemäß IFRS 3 81,9 Mio. € auf Unternehmenszusammenschlüsse zurückzuführen (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Somit wandte der Konzern 2018 von dem gesamten Investitionsvolumen 13% für Sachanlagen (Vorjahr: 49%) und 87% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 50%) auf.

## Akquisitionen

Im Rahmen ihrer Akquisitionspolitik, die darauf abzielt, das organische Wachstum durch ausgewählte Zukäufe voranzutreiben, erzielte STADA im Geschäftsjahr 2018 weitere Fortschritte.

Um die Internationalisierung ihres OTC-Markenproduktgeschäfts voranzutreiben, einigte sich STADA am 12.01.2018 mit Sanofi darauf, die Lizenzvereinbarung für seine Hedrin®-Produkte in Belgien, Spanien und Portugal vorzeitig zu beenden.<sup>1)</sup> Seit dem 17.01.2018 verantworten die STADA-Gesellschaften Eurogenerics (Belgien), Ciclum Farma (Portugal) und Laboratorio STADA (Spanien) den Vertrieb der Hedrin®-Produkte gegen Kopfläuse und Nissen.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung übernahm die auf Spezialpharmazeutika ausgerichtete Tochtergesellschaft STADAPHARM GmbH von der Grüenthal GmbH zum 01.06.2018 den Vertrieb von APO-Go® in Deutschland.<sup>2)</sup> Die vertriebliche Verantwortung für das Medikament zur Behandlung von Morbus Parkinson für die skandinavischen Länder Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland übernahm die STADA Nordic ApS am 01.10.2018.

Im 2. Quartal 2018 erwarb STADA von Janssen Pharmaceutica NV die Rechte an dem medizinischen Anti-Schuppen-Shampoo Nizoral® für den EMEA-Raum (Europa, Naher Osten, Afrika).<sup>3)</sup> Der Umsatz des Produkts lag in diesem Gebiet im Jahr 2017 bei ca. 33 Mio. €. Neben der Dachmarke beinhaltet die Akquisition auch die lokalen Handelsmarken Nizoril®, Nizorelle®, Terzolin®, Fungarest®, Ketoderm®, Oranazol® und Triatop®. Der Marktanteil von Nizoral® im EMEA-Raum beträgt ein Mehrfaches seines nächsten Wettbewerbers, womit es der klare Marktführer unter den medizinischen Anti-Schuppen-Shampoos ist. Der medizinische Inhaltsstoff Ketoconazol ist weltweit der meistverschriebene Wirkstoff zur Behandlung von Schuppen. Mit der Akquisition baut STADA ihr OTC-Portfolio weiter aus und stärkt ihre Kompetenz im Segment der Produkte für Haare und Kopfhaut.

Am 12.07.2018 schlossen STADA und Xbrane Biopharma AB einen Vertrag über die gemeinsame Entwicklung von Xlucane, einem Biosimilar von Lucentis® (Ranibizumab) ab.<sup>4)</sup> Im Rahmen der Vereinbarung werden Xbrane und STADA die Entwicklungskosten zu gleichen Teilen tragen und die Gewinne aus der Vermarktung im Verhältnis 50:50 teilen. In enger Beratung und Abstimmung mit STADA ist Xbrane bis zum Abschluss der Anträge auf Zulassung bei der EMA (Europäische Arzneimittel-Agentur) und FDA (US-Zulassungsbehörde für Lebensmittel und Arzneimittel) für die Entwicklung des Produkts und anschließend für die Lieferung des Fertigarzneimittels zuständig. STADA ist Inhaber der Zulassungen und übernimmt die Verantwortung für den Vertrieb und die Vermarktung des Produkts in Europa, den USA und mehreren MENA- sowie APAC-Märkten.

Am 18.07.2018 einigten sich STADA und die Ladival GmbH & Co KG darauf, dass der deutsche Pharmakonzern mit sofortiger Wirkung die Markenrechte für die EU am Sonnenschutzmittel Ladival® zurückübertragen bekommt.<sup>5)</sup> STADA hatte diese Rechte veräußert und Ladival® seither als Lizenznehmer in deutschen Apotheken vertrieben. Infolge der Verhandlungen verständigten sich die beiden Parteien darauf, dass STADA diese Rechte mit sofortiger Wirkung zurückerwirbt und nicht erst Ende 2021 wie vertraglich vorgesehen. Ladival® ist eine der bekanntesten Marken von STADA. Seit dem erfolgreichen Relaunch Anfang 2018 hat das Sonnenschutzmittel seine Position als Nummer eins in den deutschen Apotheken zurückgewonnen.

Im 3. Quartal 2018 stockte STADA ihre Präsenz im wichtigen Sektor der Biosimilars weiter auf.<sup>6)</sup> Nach der Zustimmung der Kartellbehörden erwarb STADA weitere 35,48 Prozent der Anteile von den Mitgesellschaftern und verfügt damit nun unter Berücksichtigung bereits gehaltener Anteile über 51,34% an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

Am 06.12.2018 gab STADA bekannt, dass der Konzern seine Beteiligung an der Pymepharco in Vietnam erhöht hat.<sup>7)</sup> Durch die Aufstockung ist STADA nun mit 72% an dem vietnamesischen Pharmahersteller indirekt beteiligt. Pymepharco ist derzeit der zweitgrößte Hersteller von verschreibungspflichtigen Generika mit dem größten Wachstum unter den fünf bedeutendsten Pharmaunternehmen in Vietnam. Durch die erweiterte Beteiligung hat der Konzern eine ausgezeichnete Basis für die kontinuierliche Expansion des Konzerns in Vietnam, einem der wichtigsten Wachstumsmärkte in Asien, geschaffen.

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 18.01.2018.

2) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 15.06.2018.

3) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 28.06.2018.

4) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 12.07.2018.

5) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 18.07.2018.

6) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 06.08.2018.

7) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 06.12.2018.

## Vermögenslage

### Bilanzentwicklung

Bilanz (Kurzfassung)	31.12.2018 in T €	31.12.2018 in %	31.12.2017 in T €	31.12.2017 in %
<b>Aktiva</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>2.113.845</b>	<b>59,4%</b>	<b>1.880.574</b>	<b>58,7%</b>
Immaterielle Vermögenswerte	1.707.205	48,0%	1.474.342	46,0%
Sachanlagen	351.467	9,9%	332.738	10,4%
Übrige Vermögenswerte	55.173	1,5%	73.494	2,3%
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.446.281</b>	<b>40,6%</b>	<b>1.323.952</b>	<b>41,3%</b>
Vorräte	515.251	14,5%	499.012	15,6%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	516.011	14,5%	520.441	16,2%
Übrige Vermögenswerte	71.175	1,9%	59.478	1,8%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343.794	9,7%	243.194	7,6%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	50	0,0%	1.827	0,1%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.560.126</b>	<b>100%</b>	<b>3.204.526</b>	<b>100%</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.177.985</b>	<b>33,1%</b>	<b>1.006.406</b>	<b>31,4%</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.102.439</b>	<b>31,0%</b>	<b>157.572</b>	<b>4,9%</b>
Sonstige langfristige Rückstellungen	33.490	0,9%	35.293	1,1%
Finanzverbindlichkeiten	978.386	27,5%	816	0,0%
Übrige Verbindlichkeiten	90.563	2,6%	121.463	3,8%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.279.702</b>	<b>35,9%</b>	<b>2.040.548</b>	<b>63,7%</b>
Sonstige Rückstellungen	22.543	0,6%	23.507	0,7%
Finanzverbindlichkeiten	444.943	12,5%	1.257.105	39,2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	315.080	8,9%	340.642	10,6%
Übrige Verbindlichkeiten	497.136	13,9%	419.294	13,2%
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden	-	-	-	-
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.560.126</b>	<b>100%</b>	<b>3.204.526</b>	<b>100%</b>

Die Vermögenslage des STADA-Konzerns entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Dies zeigt sich anhand der in der Bilanz ausgewiesenen Positionen.

Die **Nettoverschuldung** lag zum 31.12.2018 bei 1.079,5 Mio. € (31.12.2017: 1.054,7 Mio. €). Darin ist auch ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 929,6 Mio. € enthalten.

Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag 33,1% (31.12.2017: 31,4%).

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31.12.2018 auf 3.560,1 Mio. € (31.12.2017: 3.204,5 Mio. €). Im Nachfolgenden werden wesentliche Bilanzveränderungen beschrieben.

Die **immateriellen Vermögenswerte** erhöhten sich zum 31.12.2018 um 232,9 Mio. € auf 1.707,2 Mio. € (31.12.2017: 1.474,3 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf der Kaufpreisaufteilung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

Zum 31.12.2018 enthielten die immateriellen Vermögenswerte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 388,8 Mio. € (31.12.2017: 396,5 Mio. €). Die Veränderung ist ausschließlich auf Währungsschwankungen zurückzuführen. Darüber hinaus wurden in 2018 Entwicklungskosten in Höhe von 20,4 Mio. € als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert (Vorjahr: 21,4 Mio. €). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich auf ca. 11 Mio. € (Vorjahr: ca. 10 Mio. €). Insgesamt nahm STADA in 2018 mit Zuschreibungen saldierte Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 26,1 Mio. € vor (Vorjahr: 41,7 Mio. €).

Die **Sachanlagen** stiegen zum Bilanzstichtag auf 351,5 Mio. € (31.12.2017: 332,7 Mio. €). Die Steigerung basierte maßgeblich auf Investitionen in Produktionsanlagen im serbischen Teilkonzern und im vietnamesischen Unternehmen Pymepharco.

Die **Vorräte** lagen zum 31.12.2018 bei 515,3 Mio. € (31.12.2017: 499,0 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere durch die Akquisition der NorBiTec GmbH infolge des zusätzlichen Anteilserwerbs an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG sowie durch Zugänge im serbischen Teilkonzern bedingt.

Mit Blick auf das Thema „Marktnähe“ stellt STADA situationsbedingt Reichweitenbetrachtungen zu Gunsten potenzieller operativer Chancen zurück. In Einzelfällen kann dies – sofern sich die Chancen entgegen den Erwartungen nicht realisieren lassen – zu ertragsbelastenden Wertberichtigungen von Vorräten führen. Zum 31.12.2018 war das Vorratsvermögen durch Wertberichtigungen saldiert mit Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 35,7 Mio. € belastet (31.12.2017: 43,2 Mio. €).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** verringerten sich zum Bilanzstichtag auf 516,0 Mio. € (31.12.2017: 520,4 Mio. €).

Sofern die Chance besteht, eine bessere Marktposition zu erreichen, nimmt der Konzern in Ausnahmefällen ggf. höhere kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Kauf. Grundsätzlich achtet STADA beim Forderungsmanagement jedoch sehr genau auf die Bonität ihrer Kunden. Ungeachtet dessen lässt sich ein Zahlungsausfall jedoch nie vollständig ausschließen (vgl. „Chancen- und Risikobericht“).

Die **übrigen Vermögenswerte** enthalten verschiedene Positionen, zu denen die Finanzanlagen, die at equity bewerteten Anteile, die aktiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die anderen Vermögenswerte und die Ertragsteuerforderungen zählen.

Die Finanzanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2,3 Mio. € (31.12.2017: 2,0 Mio. €).

Die at equity bewerteten Anteile reduzierten sich zum 31.12.2018 auf 24,6 Mio. € (31.12.2017: 41,5 Mio. €). Der Rückgang resultierte vorwiegend aus dem Statuswechsel der Gesellschaft BIOCEUTICALS Arzneimittel AG. Nach einem zusätzlichen Anteilserwerb und der damit verbundenen Kontrollerlangung wurde das bisherige assoziierte Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG zum 30.09.2018 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die aktiven latenten Steuern blieben mit 26,3 Mio. € (31.12.2017: 27,6 Mio. €) fast unverändert.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 13,6 Mio. € (31.12.2017: 10,9 Mio. €) beinhalteten u.a. die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag bei 2,2 Mio. € lagen (31.12.2017: 0,7 Mio. €) und aus Devisentermingeschäften bestanden. Des Weiteren beinhaltete diese Position Forderungen aus Factoring-Geschäften, die für die deutschen Konzerngesellschaften 4,6 Mio. € betragen (31.12.2017: 5,5 Mio. €).

Die anderen Vermögenswerte nahmen zum 31.12.2018 auf 50,4 Mio. € zu (31.12.2017: 36,7 Mio. €).

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, zu denen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Finanzinvestitionen zählen, zeigten zum Bilanzstichtag einen Anstieg auf 343,8 Mio. € (31.12.2017: 243,2 Mio. €). Diese Entwicklung basierte auf den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zum 31.12.2018 bestanden zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** in Höhe von 0,1 Mio. € (31.12.2017: 1,8 Mio. €).

Das **Eigenkapital** stieg zum 31.12.2018 auf 1.178,0 Mio. € an (31.12.2017: 1.006,4 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen inklusive Konzerngewinn enthalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2018 sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Des Weiteren sind in dieser Position die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen. Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2018 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Ertrag aus der Neubewertung in Höhe von 0,7 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Erhöhung der Bewertung des zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2018 im Vergleich zum 31.12.2017. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2018 als erfolgsneutrale Erträge in Höhe von 0,03 Mio. € beliefen.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft u.a. die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Rücklage Währungsumrechnung ausgewiesen werden. Der im Berichtsjahr erfolgte Anstieg der sonstigen Rücklagen resultierte insbesondere aus der Abwertung des russischen Rubel seit dem 31.12.2017 sowie den daraus entstehenden erfolgsneutralen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der in dieser Währung bilanzierenden Gesellschaften.

Die **kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns zum 31.12.2018 in Höhe von 444,9 Mio. € bzw. 978,4 Mio. € (31.12.2017: 1.257,1 Mio. € bzw. 0,8 Mio. €) enthalten vor allem ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 929,6 Mio. €, Schuldscheindarlehen, die einen Nominalwert in Höhe von 178,0 Mio. € haben (31.12.2017: 526,0 Mio. €), und eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 274,1 Mio. € (31.12.2017: eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 350,0 Mio. € und eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 300,0 Mio. €).

Die Vorjahreswerte der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind darauf zurückzuführen, dass die Finanzierungsverträge ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vorsahen, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgen. Angesichts dessen war das Unternehmen im Vorjahr davon ausgegangen, dass eine Rückzahlung kurzfristig erfolgen könnte, und hatte eine entsprechende Umgliederung der Finanzverbindlichkeiten von langfristig in kurzfristig vorgenommen. Nach dem Ablauf der Ausübungsoption und der damit verbundenen frühzeitigen Rückzahlung der fällig gestellten Beträge im 1. Quartal 2018 wurde wieder eine entsprechende Umklassifizierung der nicht optierten Finanzverbindlichkeiten von kurzfristigen zu kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten vorgenommen und damit die nicht vorzeitig zurückgeführten Finanzierungsverträge den ursprünglichen bilanziellen Laufzeiten zugeordnet.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** reduzierten sich zum 31.12.2018 auf 315,1 Mio. € (31.12.2017: 340,6 Mio. €). Diese Entwicklung war neben Stichtagseffekten maßgeblich durch Reduzierungen bei den deutschen und russischen Gesellschaften bei gleichzeitigem Anstieg bei der französischen Gesellschaft geprägt.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** enthalten die passiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die anderen Verbindlichkeiten und die Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die passiven latenten Steuern verringerten sich zum 31.12.2018 auf 83,9 Mio. € (31.12.2017: 116,5 Mio. €). Diese Entwicklung basierte vor allem auf der erstmaligen Berücksichtigung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 292,9 Mio. € (31.12.2017: 230,1 Mio. €) enthalten Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 128,1 Mio. € (Vorjahr: 140,8 Mio. €) und eine Verbindlichkeit aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 134,2 Mio. €. Aus diesen Positionen resultierte im Wesentlichen der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 79,7 Mio. € (31.12.2017: 69,7 Mio. €). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf vorgenommenen Steuerabgrenzungen für künftige Steuerverbindlichkeiten.

Die anderen Verbindlichkeiten stiegen zum 31.12.2018 auf 129,7 Mio. € (31.12.2017: 124,5 Mio. €). Dies war vor allem auf eine Steigerung bei den britischen Gesellschaften zurückzuführen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG

### Vorbemerkung

Die STADA Arzneimittel AG ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des STADA-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STADA-Konzern gehörenden Gesellschaften.

Bei der Bewertung des Ergebnisses der STADA Arzneimittel AG ist das operative Ergebnis aus den Aktivitäten der Konzerngesellschaften in den Segmenten Generika und Markenprodukte zu berücksichtigen. Einen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben die Serviceleistungen aus der Funktion der AG als Muttergesellschaft bzw. Holding des STADA-Konzerns, die Warenlieferungen an andere Konzerngesellschaften mit einschließen. Diese strategischen Leistungen werden der STADA Arzneimittel AG von den in Anspruch nehmenden Konzerngesellschaften vergütet und bei der STADA Arzneimittel AG im Umsatz ausgewiesen. Der Jahresüberschuss der STADA Arzneimittel AG wird darüber hinaus durch Erträge aus Beteiligungen beeinflusst.

Für die STADA Arzneimittel AG sind der Umsatz und der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung als Basis für die Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen.

Für weitere Aussagen zur Unternehmenstätigkeit der STADA Arzneimittel AG, insbesondere zu den Themen „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ sowie „Chancen und Risiken“, wird auf die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Ausführungen zum STADA-Konzern verwiesen.

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der vollständige Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG steht auf der STADA-Website unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zur Verfügung.

### Ertragslage

Ertragslage in T €	2018	2017
Umsatzerlöse	475.009	446.944
<b>Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung</b>	<b>134.189</b>	<b>39.062</b>

Die **Umsatzerlöse** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018 um 6% auf 475,01 Mio. € (Vorjahr: 446,94 Mio. €).

Im Vergleich zum Vorjahr gingen dabei die Umsatzerlöse gegenüber Dritten deutlich zurück. Wesentlicher Grund hierfür waren die zum 01.01.2017 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen der STADA GmbH auf die STADAvita GmbH sowie der STADAPharm GmbH auf die cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH. Anschließend erfolgte eine Umfirmierung der STADAvita GmbH in die STADA GmbH sowie der cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH in die STADAPHARM GmbH.

Einhergehend mit den gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen wurde das so genannte Kommissionärs-Modell aufgelöst. Angesichts dessen erfolgte die Fakturierung an die Kunden seitdem nicht mehr über die STADA Arzneimittel AG, sondern jeweils über die Tochtergesellschaften STADA GmbH und STADAPHARM GmbH. Bis zum 30. Juni 2017 agierte die STADA Arzneimittel AG als Kommittent. Weiterhin erfolgte im Zeitpunkt der Entstehung der Forderungen gegen die externen Kunden eine Forderungsabtretung durch die beiden Tochtergesellschaften an die STADA.

Positiv entwickelten sich zudem die konzerninternen Umsätze. Zum einen erhöhte sich der Warenfluss zwischen der STADA Arzneimittel AG und den beiden Tochtergesellschaften STADA GmbH und STADAPHARM GmbH auf Grund der in 2017 erfolgten Verschmelzungen. Zum anderen kam es 2018 zu einem erhöhten Absatz durch ausländische Konzerngesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 65,8 Mio. € (Vorjahr: 61,6 Mio. €), hauptsächlich auf Grund höherer Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €), höherer Erträge aus Kostenweiterbelastungen in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) bei einem gegenläufigen Rückgang von Kursgewinnen aus Währungen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €).

Ungeachtet der gestiegenen Umsätze verringerte sich der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren auf 159,6 Mio. € (Vorjahr: 162,1 Mio. €). Der rückläufige Materialaufwand basierte vor allem auf der Auflösung des Kommissionärsmodells und der damit einhergehenden Überführung der Bestände in die Gesellschaften STADAPHARM und STADA GmbH. Der Personalaufwand lag mit 91,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 96,9 Mio. €). Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen nahmen auf 49,0 Mio. € ab (Vorjahr: 52,5 Mio. €). Im Wesentlichen war dieser Rückgang auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Zulassungen und Marken zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen reduzierten sich auf 17,2 Mio. € (Vorjahr: 20,7 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 221,7 Mio. € (Vorjahr: 245,7 Mio. €), insbesondere auf Grund einer Reduzierung der 2017 in Anspruch genommenen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der erfolgten Übernahme.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und verbundenen Unternehmen stiegen auf Grund einer positiven Ertragsentwicklung der deutschen Vertriebsgesellschaften auf 83,0 Mio. € (Vorjahr: 79,3 Mio. €). Die Erträge aus Beteiligungen nahmen auf 50,3 Mio. € zu (Vorjahr: 22,3 Mio. €). Die Erträge aus konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich um 10% auf 31,9 Mio. € (Vorjahr: 35,8 Mio. €). Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge reduzierten sich auf 12,6 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch eine geringere Darlehensvergabe an Tochtergesellschaften. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen erhöhten sich auf 35,1 Mio. € (Vorjahr: 26,3 Mio. €), insbesondere auf Grund der Finanzierung durch die Nidda Healthcare GmbH.

Der **Jahresüberschuss** der **STADA Arzneimittel AG** wurde auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Nidda Healthcare GmbH abgeführt. Vor Gewinnabführung betrug der Jahresüberschuss 134,2 Mio. € (Vorjahr: 39,1 Mio. €). Der Steueraufwand reduzierte sich insgesamt auf 12,3 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €).

## Finanzlage

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich im Berichtsjahr auf 138,1 Mio. € (Vorjahr: 108,5 Mio. €). Im Wesentlichen basierte diese Steigerung auf gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, insbesondere auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Nidda Healthcare GmbH. Gegenläufig reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Abschreibungen nahmen auf 39,2 Mio. € ab (Vorjahr: 51,4 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich auf -252,1 Mio. € (Vorjahr: 43,6 Mio. €) und resultierte vor allem aus gestiegenen Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** lag bei 177,2 Mio. € (Vorjahr: -233,9 Mio. €). Die Nettoveränderung von Finanzverbindlichkeiten (Kreditlinien, Schuldscheindarlehen und Anleihen) betrug -748,9 Mio. € und nahm damit deutlich ab (Vorjahr: -228,0 Mio. €). Zuflüsse ergaben sich insbesondere aus den konzerninternen Darlehen durch die Nidda Healthcare Holding GmbH. Die Auszahlung von Dividenden in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 44,8 Mio. €) führte zu einem gegenläufigen Effekt.

Durch die beschriebenen Cashflows erhöhte sich der Finanzmittelfonds auf 161,3 Mio. € (Vorjahr: 98,1 Mio. €). Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität zu jedem Zeitpunkt zu sichern und die mit der Finanzierung verbundenen Risiken zu begrenzen. Die kurzfristige Fremdkapitalfinanzierung war 2018 kapitalmarktorientiert und beruhte im Wesentlichen auf kurz- und langfristigen Krediten bei der Nidda, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring. Der durchschnittliche kapitalgewichtete Zinssatz über die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG lag zum 31.12.2018 bei 2,97% (31.12.2017: 1,71%).

## Vermögenslage

Vermögenslage in Mio. €	2018	2017
Anlagevermögen	2.362,8	2.139,7
Umlaufvermögen	592,3	567,4
Eigenkapital	886,8	893,7
Rückstellungen	107,0	121,7
Verbindlichkeiten	1.969,0	1.694,6

Das **Anlagevermögen** der **STADA Arzneimittel AG** nahm 2018 auf 2.362,8 Mio. € zu (Vorjahr: 2.139,7 Mio. €). Grund hierfür war insbesondere der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände auf 496,6 Mio. € (Vorjahr: 294,6 Mio. €) und der Finanzanlagen auf 1.811,9 Mio. € (Vorjahr: 1.789,3 Mio. €). Die konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die im Wesentlichen der Finanzierung von Akquisitionen in der Region Zentraleuropa dienten, verringerten sich auf 488,5 Mio. € (Vorjahr: 495,1 Mio. €).

Das **Umlaufvermögen** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 auf 592,3 Mio. € (Vorjahr: 567,4 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf dem Anstieg der Bankbestände auf 161,3 Mio. € (Vorjahr: 98,1 Mio. €). Gegenläufig nahmen die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf 380,7 Mio. € ab (Vorjahr: 422,5 Mio. €), resultierend aus der Reduzierung der kurzfristigen Darlehensvergabe an Tochterunternehmen. Weiterhin nahmen die Vorräte auf 35,0 Mio. € zu (Vorjahr: 26,5 Mio. €).

Das **Eigenkapital** der **STADA Arzneimittel AG** reduzierte sich im Berichtsjahr auf 886,8 Mio. € (Vorjahr: 893,7 Mio. €), maßgeblich bedingt durch die Auszahlung der Dividende für 2017 in Höhe von 6,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 29,9% (Vorjahr: 33,0%).

Die **Rückstellungen** der **STADA Arzneimittel AG** nahmen 2018 auf 107,0 Mio. € ab (Vorjahr: 121,7 Mio. €), maßgeblich auf Grund der Reduzierung der Abgrenzung für ausstehende Kostenrechnungen im Wesentlichen für Beraterleistungen.

Die **Verbindlichkeiten** der **STADA Arzneimittel AG** betragen im Geschäftsjahr 2018 1.969,0 Mio. € und lagen damit über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1.694,6 Mio. €). Die Erhöhung resultierte maßgeblich aus Darlehen der Muttergesellschaft bei gegenläufiger Tilgung einer ausgegebenen Anleihe. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen auf 24,9 Mio. € zurück (Vorjahr: 42,5 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich auf 13,0 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €). Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzte STADA nicht bilanzierte Vermögensgegenstände. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um geleaste oder gemietete Gegenstände im üblichen Rahmen, wie z.B. Firmenfahrzeuge und angemietete Gebäudeflächen.

Die **Bilanzsumme** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich 2018 auf 2.962,9 Mio. € (Vorjahr: 2.710,0 Mio. €).

## Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2018

2018 war für STADA das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte. Neben der Steigerung der Umsatz- und Ertragskennzahlen erzielte der Konzern maßgebliche Fortschritte bei seinem Transformationsprozess. Die veröffentlichte Prognose konnte größtenteils erfüllt werden.

Der um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** stieg im Geschäftsjahr 2018 um 5% auf 2.330,8 Mio. €. Das **bereinigte EBITDA** erhöhte sich um 16% auf 503,5 Mio. €.

## Nachtragsbericht

Dieser Nachtragsbericht beinhaltet die zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2018 und dem Unterzeichnungsdatum des Zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses für 2018 erfolgten Ereignisse mit maßgeblicher bzw. möglicherweise maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns.

Diese sahen wie folgt aus:

- Am 20.12.2018 hatte STADA darüber informiert, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda Healthcare GmbH (Nidda) erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, welche von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert wurden.<sup>1)</sup> Die Bestellung dieser dinglichen Sicherheiten führte dazu, dass die Inhaber der STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 das Recht haben, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA-Anleihen zu verlangen. Am 08.01.2019 veröffentlichte STADA ein entsprechendes Rückkaufangebot, dessen finales Ablaufdatum derzeit auf den 19.06.2019 datiert ist.<sup>2)</sup>

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 20.12.2018.

2) Vgl. <https://www.stada.de/investor-relations/anleihen/anleihe-2015/disclaimer.html>.

## Prognosebericht

### Geschäftsmodell auf langfristige Wachstumspotenziale ausgerichtet

Das Geschäftsmodell von STADA bleibt auch in Zukunft auf den Gesundheitsmarkt mit dem Schwerpunkt auf den Bereich Pharma ausgerichtet. Angesichts dessen wird der Konzern weiterhin in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig sein. Ungeachtet dieser Ausrichtung wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung von STADA jedoch auch im Geschäftsjahr 2019 zu einem gewissen Teil gegenläufigen Einflussfaktoren unterliegen, da die konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen von Land zu Land und von Jahr zu Jahr variieren können. Details zu Risiken sind im „Chancen- und Risikobericht“ enthalten. Mit Blick auf den Transformationsprozess inklusive der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, die neu ausgerichtete Unternehmensstrategie sowie das umfassende Chancenmanagement geht der Vorstand grundsätzlich davon aus, auch künftig Wachstum erzielen zu können. Einzelheiten zum Chancenmanagement des Konzerns sind ebenfalls dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen.

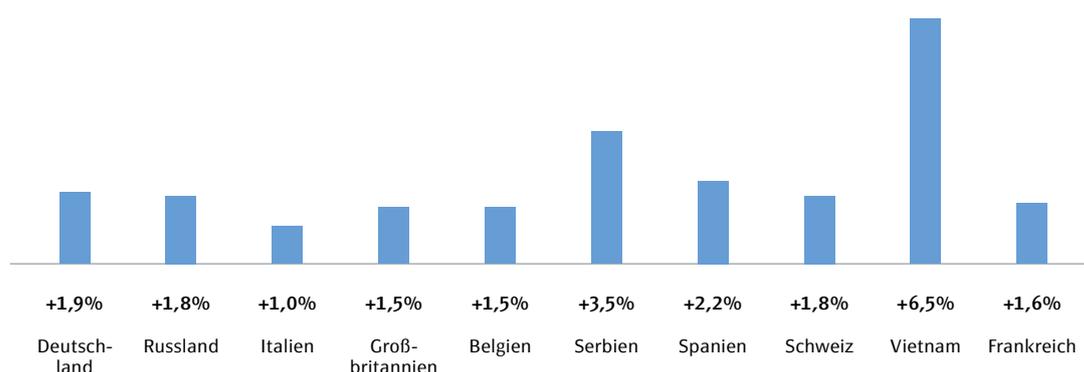
Im Rahmen der erfolgreichen Produktentwicklung und Akquisitionspolitik mit wertschaffenden Zukäufen wird STADA das Konzern-Portfolio in den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte kontinuierlich ausbauen. Im Bereich Generika bestehen sowohl durch die Expansion in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten als auch durch die stetige Erweiterung des Biosimilar-Portfolios vielversprechende Wachstumsmöglichkeiten. Im Segment Markenprodukte setzt der Konzern auf den Ausbau und die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken.

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Angesichts wachsender Risiken erwartet der IWF für 2019 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,7%.<sup>1)</sup> Damit würde die weltweite Wirtschaft auf dem Niveau des Vorjahres verharren. Laut der IWF-Ökonomen wird die wirtschaftliche Entwicklung durch Handelskonflikte, insbesondere zwischen den beiden weltweit größten Volkswirtschaften USA und China, belastet. Hinzu kommen die Schwierigkeiten etlicher Schwellenländer durch die höheren Zinsen in den USA und den starken US-Dollar.

Die folgende Grafik zeigt die Konjunkturprognosen für die wichtigsten STADA-Märkte. Die Länder sind absteigend nach dem von STADA im Geschäftsjahr 2018 erzielten Umsatz sortiert.

#### Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2019<sup>1)</sup> in %



### Branchenspezifischer Ausblick

Mit Blick auf die allgemeinen Wachstumstreiber wie die globale Bevölkerungszunahme, eine in den Industrienationen zunehmend alternde Gesellschaft und weitere medizinische Fortschritte bieten zahlreiche Gesundheits- und Pharmamärkte auch künftig hohe und relativ konjunkturunabhängige Wachstumsaussichten. Innerhalb des Pharmamarkts bestehen insbesondere im Bereich Generika Wachstumspotenziale, da sie eine preisgünstige Alternative zu den oftmals deutlich teureren Original-

1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2018.

präparaten darstellen und somit zu der finanziellen Entlastung von Gesundheitssystemen beitragen. Darüber hinaus ergeben sich durch den kontinuierlichen Ablauf von Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten Wachstumsmöglichkeiten. Zudem werden auch den Biosimilars deutliche Wachstumschancen zugeschrieben, da sie im Vergleich zu den kostenintensiven Biopharmazeutika einen erheblichen Beitrag zur Kostensenkung leisten können.

Angesichts dieser Potenziale prognostiziert das internationale Marktforschungsinstitut IQVIA für den globalen Pharmamarkt von 2019 bis 2023 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 4–5%.<sup>1)</sup>

Für den weltweiten Generika-Markt gehen die Experten von IQVIA zwischen 2019 und 2023 von einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum in Höhe von 4,6% aus.<sup>1)</sup> Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die tatsächlichen Wachstumsraten beim ausgewiesenen Umsatz in den Märkten, in denen hohe Rabatte gewährt werden müssen, deutlich unter denen der von den Marktforschungsinstituten in der Regel erfassten Bruttoumsätze vor Rabatten liegen.

Das durchschnittliche jährliche Umsatzvolumen für die von 2019 bis 2023 für den generischen Wettbewerb neu zur Verfügung stehenden pharmazeutischen Wirkstoffe in den umsatzmäßig größten europäischen Pharmamärkten Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien wird auf über 3,2 Mrd. € beziffert.<sup>2)</sup>

Diese Annahme wird durch Schätzungen von IQVIA bestätigt, denen zufolge das jährliche Generika-Wachstum in der EU (EU28) von 2019 bis 2023 im Durchschnitt bei 3,5%<sup>1)</sup> liegen soll. Für ausgewählte Märkte Osteuropas<sup>3)</sup> prognostiziert IQVIA für diesen Zeitraum ein durchschnittliches jährliches Generika-Wachstum von 8,5%<sup>1)</sup>. Im Rahmen dessen sollte das Wachstum des russischen Generika-Markts im Durchschnitt bei jährlich 8,3%<sup>1)</sup> liegen.

Für die Märkte, in denen STADA tätig ist, werden im laufenden Geschäftsjahr 2019 keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf die regulatorischen Rahmenbedingungen erwartet, die maßgebliche Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben könnten.

Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten für den Umsatz des internationalen OTC-Markts belaufen sich Experten zufolge von 2019 bis 2023 auf 5,1%.<sup>1)</sup> Die Prognosen für das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum im europäischen OTC-Markt (EU28) betragen nach Aussagen von IQVIA in diesem Zeitraum 3,2%.<sup>1)</sup>

### Prämissen der Prognose

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 erfolgte unter Berücksichtigung der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts bekannten Ereignisse. Darüber hinaus basiert sie auf den Ausführungen zu dem gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Ausblick.

Zudem stützt sich die Prognose auf folgende Annahmen:

- weitgehend unveränderte regulatorische Rahmenbedingungen in den für STADA relevanten Märkten, mit Ausnahme der zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bekannten regulatorischen Änderungen und Markteinschätzungen
- Optimierung der Bezugspreise für Rohstoffe
- Möglichkeit, neue Produkte weiterhin zeitnah zum Patentablauf im Markt einführen zu können
- weitgehend unveränderte steuerliche Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen STADA mit Konzerngesellschaften tätig ist
- Verwendung von Terminkursen zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung für die Umrechnung wesentlicher von der Konzernwährung Euro abweichender Fremdwährungsgesellschaften

### Prognose der STADA Arzneimittel AG

Für das Geschäftsjahr 2019 geht der Vorstand beim Umsatz der STADA Arzneimittel AG von einem nahezu unveränderten Niveau wie in 2018 sowie einem Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von mindestens 170 Mio. € aus.

1) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2019.

2) STADA-Schätzung von Umsatzvolumina in 2018 zu Herstellerabgabepreisen für pharmazeutische Wirkstoffe, bei denen STADA bis 2023 einen für den generischen Wettbewerb relevanten Ablauf des Patents oder anderer relevanter gewerblicher Schutzrechte aus heutiger Sicht erwartet, basierend auf Daten verschiedener internationaler Marktforschungsinstitute. Die STADA-Erwartung, zu welchem Termin ein pharmazeutischer Wirkstoff für den generischen Wettbewerb verfügbar wird, unterliegt kontinuierlicher rechtlicher Prüfung und kann sich gegenüber der diesen Daten zu Grunde liegenden Erwartung (Stand: 01.03.2019) in der Zukunft signifikant verändern. Die für den generischen Wettbewerb zu den entsprechenden Terminen dann tatsächlich neu verfügbar werdenden Umsatzvolumina unterliegen Schwankungen, die u.a. von verändertem Markterfolg, rechtlichen Rahmenbedingungen oder Marktstrukturen abhängen können.

3) Russland, Serbien, Ukraine, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina.

Am 02.02.2018 hatte die außerordentliche Hauptversammlung dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Nidda Healthcare GmbH und der STADA Arzneimittel AG zugestimmt, der am 20.03.2018 wirksam wurde. Infolgedessen weist die STADA Arzneimittel AG für die Geschäftsjahre ab 2018 keinen Jahresüberschuss mehr aus.

### Zusammenfassende Prognose

Mit Blick auf die allgemeinen und generikaspezifischen Wachstumstreiber in der Gesundheits- und Pharmabranche sowie die Wachstumsprognosen im Bereich Markenprodukte ist das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigen Wachstumspotenzialen ausgerichtet.

Damit verbunden sind jedoch auch operative Risiken und Herausforderungen, die insbesondere aus geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation (z.B. zusätzliche behördliche Anforderungen an klinische Studien, die zu verlängerten Entwicklungszeiten etwa für Biosimilars führen können) und/oder einem intensiven Wettbewerb resultieren. Somit wird der Konzern auch künftig nicht operativ bedingten Einflussfaktoren wie negativen konzernrelevanten Währungsrelationen sowie den Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts und damit verbundener Sanktionen gegenüber Russland ausgesetzt sein. Zudem könnten auch die möglicherweise negativen makroökonomischen Folgen im Zusammenhang mit der Austrittsentscheidung Großbritanniens aus der EU Auswirkungen haben.

Insgesamt wird die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns damit sowohl durch wachstumsfördernde als auch herausfordernde Rahmenbedingungen gekennzeichnet sein.

Angesichts des Transformationsprozesses inklusive der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, der neu ausgerichteten Unternehmensstrategie sowie der strategischen Erfolgsfaktoren sollten jedoch die positiven Aussichten überwiegen.

Für das Geschäftsjahr 2019 geht der Vorstand im Vergleich zum Vorjahr von weiterem Konzernwachstum aus. Dabei sollte in beiden Segmenten der um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz stark wachsen und das bereinigte EBITDA deutlich wachsen.

## Chancen- und Risikobericht

STADA ist als international tätiges Pharmaunternehmen Teil einer globalen Geschäftswelt und somit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufig Folge unternehmerischen Handelns, denn der Konzern kann Chancen nur nutzen, wenn er bereit ist, auch Risiken einzugehen.

Angesichts dessen, dass der Bereich Gesundheit bzw. Pharma relativ konjunkturunabhängig ist, haben wirtschaftliche Zyklen nur zu einem gewissen Grad Auswirkungen auf den Konzern. Darüber hinaus wird die Abhängigkeit von negativen Entwicklungen oder Ereignissen durch die internationale Aufstellung sowie die diversifizierte Ausrichtung auf Markenprodukte und Generika verringert. Grundsätzlich bildet die jahrzehntelange Tätigkeit im Pharmamarkt eine stabile Basis, um Risiken realistisch einzuschätzen und Wachstumsmöglichkeiten gezielt nutzen zu können.

### Umfassendes Chancenmanagement zur Nutzung bestehender Wachstumsmöglichkeiten

Das Chancenmanagement stellt bei STADA eine kontinuierliche Aufgabe dar. Im Rahmen dessen evaluiert der Konzern kontinuierlich Wachstumsopportunitäten. Mit dem Ziel, sich ändernde Anforderungen, Trends und insbesondere Chancen in den oftmals fragmentierten Märkten erkennen und analysieren zu können, um sein Handeln danach auszurichten, beobachtet das STADA-Management fortlaufend die Märkte und Wettbewerber. Zudem findet innerhalb der einzelnen Bereiche ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt, um zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen.

Auf Basis der kontinuierlichen Umsetzung der zahlreichen Initiativen des Transformationsprozesses und mit Blick auf die strategischen Erfolgsfaktoren dient das Chancenmanagement der optimalen Ausschöpfung von Wachstumsmöglichkeiten.

### Wesentliche strategische Erfolgsfaktoren des STADA-Konzerns



Im Rahmen seiner erfolgreichen Produktentwicklung wird der Konzern sein Produkt-Portfolio in den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte stetig ausbauen.

### Risikomanagement

Auch das Risikomanagement ist bei STADA als eine kontinuierliche Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit definiert. Die **Risikostrategie**, die in allen Geschäftssegmenten des STADA-Konzerns Anwendung findet, ist eng mit der Unternehmensstrategie von STADA verknüpft und bildet die Grundlage für das vom Vorstand in die wertorientierte Steuerung und die bestehende Organisationsstruktur des Konzerns integrierte, kontinuierliche Risikomanagement-System. Das **Risikomanagement-System** von STADA orientiert sich am internationalen Risikomanagement-Standard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004).

Ziel des Risikomanagements ist es, konzernweit sicherzustellen, dass Risiken sowohl frühzeitig erkannt, bewertet, gesteuert und mit zielgerichteten Maßnahmen minimiert als auch alle relevanten regulatorischen Anforderungen an ein Risikomanagement-System in vollem Umfang eingehalten werden. Der unternehmensweit einheitliche, integrierte Ansatz zum Risikomanagement soll die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements sicherstellen und die Aggregation von Risiken sowie eine transparente Berichterstattung ermöglichen.

Die Risikostrategie von STADA wird durch die risikopolitischen Grundsätze konkretisiert. Diese sollen sicherstellen, dass Risiken vollständig identifiziert sowie transparent und vergleichbar dargestellt und bewertet werden. Sie verpflichten die Risikoverantwortlichen dazu, die Risiken proaktiv zu steuern und zu überwachen. Die risikopolitischen Grundsätze werden im Risikomanagement-Handbuch definiert, das darüber hinaus alle methodischen und organisatorischen Standards im Umgang mit Risiken verbindlich festlegt.

Die **wesentlichen Elemente des konzernweiten Risikomanagement-Systems**, das eine quartalsweise Regelberichterstattung vorsieht, sind:

1. der im Unternehmen vertikal und horizontal integrierte **Fachbereich Database and Risk Management**, der für die Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems (inklusive der konzernweiten Einrichtung der Risikomanagement-Software „R2C – Risk to Chance“), die Methoden und Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie die Unterstützung der dezentralen Risikobeauftragten verantwortlich ist;
2. die konzernweit in allen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften integrierten dezentralen **Risikobeauftragten**, die die Risiken (inklusive Maßnahmen) identifizieren und bewerten sowie im Risikomanagement-System dokumentieren und aktualisieren;
3. **Abfragen** bei den dezentral verantwortlichen Risikobeauftragten durch den Fachbereich Database and Risk Management zu aktuellen Themen und zur Risikolage in den einzelnen Bereichen im Konzern;
4. das unternehmensspezifische **Handbuch des Risikomanagements**, in dem die Risikobegriffe, die Risikopolitik und das Risikomanagement-System inklusive des Risikomanagement-Prozesses und der Verantwortlichkeiten definiert sind;
5. das **Risikoberichtswesen** auf der Ebene des Konzerns und der Einzelgesellschaften.

Das konzernweite Risikomanagement von STADA umfasst die STADA Arzneimittel AG und deren Konzerngesellschaften und auch nicht einbezogene Konzerngesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von mindestens 50%. Sofern von Beteiligungen mit einer Beteiligungshöhe von unter 50% Risiken für den Konzern ausgehen, werden auch diese Risiken im Risikomanagement-System des Konzerns erfasst.

Die separate Erfassung von Chancen ist im Risikomanagement-System nicht vorgesehen. Die Identifikation und Bewertung von Chancen erfolgt in den entsprechenden Geschäftsumfeldern. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

Der **Risikomanagement-Prozess** umfasst bei STADA die Phasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risiko-Monitoring, Risikoaggregation und Risiko-Reporting. Auf Grundlage der Anforderungen der neuen Mehrheitsgesellschafterin des STADA-Konzerns wurde in 2018 das bestehende Risikomanagement-System einem Review unterzogen. Dieser Review führte in 2018 zum Start einer Neuausrichtung des Risikomanagement-Systems. Im Rahmen dessen wurde im Berichtsjahr u.a. damit begonnen, die Prozesse beim Meldeablauf der Risiken hinsichtlich der Berichtsstruktur anzupassen. Weitere Elemente der Neuausrichtung werden erst im Folgejahr angewendet.



Der kontinuierliche Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation (Phase 1), in der systematisch alle Einzelrisiken erhoben werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von STADA haben könnten. Die Identifikation der Einzelrisiken erfolgt zum einen durch dezentrale Self-Assessments und zum anderen durch zentrale Abfragen.

Im Anschluss an die Risikoidentifikation erfolgt die Risikobewertung (Phase 2). Dies geschieht auf der Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung und berücksichtigt sowohl mögliche direkte Schäden als auch mögliche indirekte Folgen durch den Eintritt des Einzelrisikos. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Risikosteuerung (Phase 3) werden geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduktion, -transferierung und/oder -kompensation identifiziert. Bei den identifizierten Maßnahmen kann es sich sowohl um ursachenbezogene (präventive) als auch um wirkungsbezogene (reaktive) Maßnahmen handeln.

Durch das fortlaufende Risiko-Monitoring (Phase 4) stellt der Fachbereich Database and Risk Management sicher, dass neu identifizierte Einzelrisiken oder gravierende Veränderungen von Einzelrisiken und entsprechende Anpassungserfordernisse bei der Risikosteuerung frühzeitig auf Plausibilität geprüft werden und eine Ad-hoc-Berichtserstattung möglich ist.

Vor Erstellung des Risiko-Reportings werden durch den Fachbereich Database and Risk Management in der Risikoaggregation (Phase 5) Einzelrisiken mit identischer bzw. ähnlicher Risikoursache zur Erhöhung der Transparenz in einem Risikoaggregat zusammengefasst.

Danach werden im Risiko-Reporting (Phase 6) aus den identifizierten Einzelrisiken empfangenorientierte Risikoberichte für das Management und den Aufsichtsrat erstellt. Signifikante Einzelrisiken und Risikoaggregate werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besprochen und ggf. weitere Maßnahmen zur Risikobewältigung adressiert. Bei neu auftretenden signifikanten Einzelrisiken oder Risikoaggregaten werden Vorstand und ggf. Aufsichtsrat auch außerhalb des quartalsweisen Risiko-Reportings unmittelbar durch eine Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

Die Interne Revision führt regelmäßig unternehmensinterne, unabhängige Systemprüfungen mit dem Fokus auf Wirksamkeit, Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit des vom Vorstand eingerichteten STADA-Risikomanagement-Systems durch. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems. Zusätzlich überprüft und beurteilt der Abschlussprüfer von STADA im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das in das Risikomanagement-System integrierte Risikofrüherkennungs-System auf seine grundsätzliche Eignung, wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Der relevante Zeitraum für die interne Regelberichterstattung an den Vorstand beträgt zwei Jahre. Darüber hinaus erfolgt eine bereichsinterne Erfassung und Überwachung von langfristigen Risiken über diesen relevanten Zeitraum hinaus. Die Einschätzung der Einzelrisiken sowie der Gesamtrisikosituation von STADA im Zusammengefassten Lagebericht bezieht sich auf den 31.12.2018. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage von STADA erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)**

Das **konzernweite interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKRMS)** ist Bestandteil des konzernweiten Risikomanagement-Systems von STADA und hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Mit einer Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und internen Kontrollen stellt STADA die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung von regelkonformen Einzel- und Konzernabschlüssen sowie Lageberichten ein. Das IKRMS wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen.

Es besteht u.a. aus:

- konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben, die fortlaufend überprüft, aktualisiert und regelmäßig kommuniziert werden,
- ergänzenden Verfahrensanweisungen, konzerninternen Meldeformaten sowie IT-gestützten Abstimmprozessen für konzerninterne Salden,
- Prozessen, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten,
- Prozessen zur Funktionstrennung, zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung und zu Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen,
- externen Experten, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, wie z.B. bei einer Kaufpreisaufteilung im Sinne des IFRS 3.

Die primären Kontrollfunktionen für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse werden dabei von den jeweiligen programmimmanenten Plausibilitätsprüfungen übernommen. Außerhalb der durch Software unterstützten Systeme werden manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Konzernebenen durchgeführt. Die überwiegende Anzahl der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften, die Eingang in den Konzernabschluss von STADA finden, unterliegen grundsätzlich einmal pro Jahr der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die Verantwortung für die Einführung und Funktionsfähigkeit des IKRMS liegt beim Vorstand der STADA Arzneimittel AG, der dessen Angemessenheit und Wirksamkeit mindestens zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt. Zusätzlich werden dessen Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision regelmäßig konzernweiten Prüfungen unterzogen.

Des Weiteren überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats von STADA auf Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG regelmäßig den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Das IKRMS für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden.

**Bewertung der Risikokategorien**

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt grundsätzlich für einzelne Segmente in Form von Nettorisiken, d.h., die Einzelrisiken werden unter Berücksichtigung von implementierten und wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten bewertet. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die beschriebenen Risiken die beiden Segmente Markenprodukte und Generika.

Innerhalb des oben beschriebenen Risikomanagement-Prozesses werden bei STADA die Einzelrisiken auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und einer potenziellen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele in Bezug auf das bereinigte EBITDA bewertet.

Die zu Grunde liegende Skala zur Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

Skala zur Klassifizierung der Risikokategorien	gering	mittel	hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	> 0% bis ≤ 30%	> 30% bis ≤ 70%	> 70% bis 100%
Auswirkung 24 Monate	bis ≤ 5 Mio. €	> 5 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €	> 10 Mio. €

Anmerkung zur Eintrittswahrscheinlichkeitskategorie „mittel“ und „hoch“: Generell wurden alle Einzelrisiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 50% auf passivierungspflichtige Sachverhalte überprüft und etwaige Rückstellungen gebildet.

Die Kombination beider Faktoren führt zu der im Folgenden dargestellten Risikomatrix, in der die Risikokategorien der zusammengefassten Einzelrisiken sowie Risikoaggregate eingeordnet und in ihrer Bedeutung für den Konzern dargestellt werden:

Eintrittswahrscheinlichkeit	hoch	mittel	hoch	hoch
	mittel	gering	mittel	hoch
	gering	gering	gering	mittel
		gering	mittel	hoch
		Auswirkung		

STADA ordnet die identifizierten Risiken in der Risikoberichterstattung nach den im Folgenden dargestellten Risikokategorien ein. Die Tabelle zeigt sämtliche relevanten Risikokategorien gemäß dem STADA-Bewertungsschema. Als besonders relevant sind Einzelrisiken und Risikoaggregate zu betrachten, die zum Bilanzstichtag 31.12.2018 in den „hohen“ Bereich eingruppiert wurden.

Risikokategorie	Risikosubkategorien (Einzelrisiko bzw. Risikoaggregat)	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Nettoauswirkung
Branchenrisiken	Markt (Wettbewerb)	mittel	hoch
Regulatorische Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Konjunkturelle Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken des Produkt-Portfolios	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Rechtliche Risiken	Patent (Patentverletzungen)	mittel	hoch
	Verträge (Lizenzvereinbarung)	mittel	hoch
Unternehmensstrategische Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Leistungswirtschaftliche Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Personalrisiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Compliance-Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken in Bezug auf Informationstechnologie	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Finanzielle Risiken	Steuern (Betriebsprüfungen)	mittel	hoch
Sonstige Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken

Ergänzend zu der tabellarischen Darstellung werden unabhängig von den Bewertungshöhen die bestehenden Risikohauptkategorien des STADA-Geschäftsmodells, aufbauend auf der Regelberichterstattung des Risikomanagements zum 31.12.2018, nachstehend detaillierter erläutert.

### Geschäftsbezogene Risiken

Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns haben können. Zusätzlich können Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingestuft werden, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflussen.

### Branchenrisiken, regulatorische und konjunkturelle Risiken

#### a) Branchenrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

STADA ist sich ständig ändernden Marktbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten ausgesetzt. Auf der Wettbewerberseite bestehen die Risiken auf Grundlage des starken Wettbewerbs insbesondere im Hinblick auf Preisstellung, Sortiments- und Serviceumfang oder auch Liefer- und Rabattkonditionen von bestehenden sowie neuen Wettbewerbern. Gleichzeitig bestehen von der Nachfrageseite her Risiken durch eine möglicherweise steigende Nachfragemacht einzelner Kundengruppen wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen oder Versandhändlern. Solche Entwicklungen können zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition von STADA, z.B. durch einen (teilweisen) Verlust neu eingeleiteter Ausschreibungen als auch durch einen (teilweisen) Verlust einmal bereits gewonnener Ausschreibungen, und somit zu einem Umsatz- oder Ertragsverlust führen. Prinzipiell nutzt STADA jedoch sich bietende Chancen in einzelnen Märkten oder bei einzelnen Produkten oder Produktgruppen und ist dabei auch bereit, ggf. temporäre Verluste in Kauf zu nehmen, bspw. in nationalen Märkten mit großem Wachstumspotenzial oder zum Erhalt bzw. Ausbau der Marktposition. Insgesamt versucht STADA, den Branchenrisiken durch eine Diversifikation der Märkte und Produkte entgegenzuwirken.

Seit dem Beginn des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2014 wird die Geschäftsentwicklung von STADA sowohl im russischen als auch im ukrainischen Markt beeinträchtigt. Auch im Geschäftsjahr 2018 war die Situation der teilweisen Kaufzurückhaltung weiterhin spürbar. Auf Grund der unverändert nicht vorhandenen Dynamik bei der Entwicklung der Realeinkommen blieb die Kaufkraft der russischen Bevölkerung in 2018 weiterhin eingeschränkt und der Druck auf die Preisstellung somit entsprechend bestehen.

In der MENA-Region wirkten sich die anhaltenden Unruhen im Berichtsjahr ebenfalls weiterhin negativ auf das Exportgeschäft in diese Region aus. Derzeit ist nicht absehbar, wie lange die politischen Unruhen anhalten werden und dadurch das noch vorhandene Exportgeschäft weiter negativ beeinflusst werden könnte.

Der Konflikt über die Unabhängigkeit Kataloniens von Spanien hat sich in 2018 wieder beruhigt. Da die Fronten zwischen den Befürwortern und den Gegnern einer Unabhängigkeit weiter verhärtet sind, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Konflikt in der Zukunft wieder eskaliert. STADA hat notwendige Gegenmaßnahmen ergriffen, um mögliche negative Effekte aus einem erneuten Aufflammen der Katalonienkrise für die Zukunft auf ein möglichst geringes Maß zu begrenzen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es wieder zu Boykottaktionen – sei es in Katalonien oder im Rest von Spanien – gegen die Produkte der spanischen STADA-Tochtergesellschaft kommt. Aus diesem Grund hat STADA weitere Gegenmaßnahmen eruiert und ist bereit, diese im Bedarfsfall zu ergreifen.

Im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU besteht das Risiko, dass es im weiteren Verlauf oder nach Abschluss der Verhandlungen zu einem Konjunkturabschwung kommt, der den Kostendruck im Gesundheitssystem erhöht und infolgedessen zu Preissenkungsmaßnahmen führen könnte. Des Weiteren besteht bei einem Konjunkturabschwung das Risiko einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten im Selbstzahlerbereich.

Sollten sich diese Krisen weiter fortsetzen, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

## **b) Regulatorische Risiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die nationalen Märkte, in denen STADA aktiv ist, sind durch eine Vielzahl an Vorschriften gekennzeichnet. Die Änderungen, die Aufhebung oder der Erlass neuer regulatorischer Vorschriften können erhebliche wirtschaftliche und strategische Auswirkungen auf STADA und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Produkte oder Investitionen haben. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, welche bspw. die Marktstruktur, Preisgestaltung, Erstattung oder Zulassung pharmazeutischer Produkte betreffen. Dies kann dazu führen, dass durch nationale Vorschriften die Preise pharmazeutischer Produkte direkt (bspw. durch gesetzliche Preissenkungen) oder indirekt (bspw. durch Festbeträge, Zwangsabgaben, Bestimmungen zur Rabattgewährung, Reduzierung oder Ausgrenzung der Kostenerstattung) beeinflusst werden. Des Weiteren können höhere direkte Kosten zur Erfüllung der Vorschriften (bspw. bei der Zulassung) oder höhere indirekte Kosten (bspw. durch Ausweichbewegungen der Wettbewerber oder Nachfrager) entstehen. Dies kann die Profitabilität der betroffenen Produkte in den Märkten schmälern und im Einzelfall die Markteinführung eines Produkts verhindern. STADA geht davon aus, dass das Ausmaß der Preisregulierung und des Preisdrucks vorrangig im Generika-Segment weiter bestehen bleibt. STADA begegnet diesen Risiken u.a. durch eine gezielte Erweiterung des Produkt-Portfolios in weniger regulierten Bereichen.

Eine exakte Prognose etwaiger Änderungen nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von STADA ist nicht möglich, da Einführung und Ausmaß solcher Regelungen vom politischen Prozess in dem jeweiligen Land oder von gerichtlichen Entscheidungen abhängen und die Auswirkungen von den Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maße mit beeinflusst werden. Veränderungen des regulatorischen Umfelds in den Hauptabsatzmärkten von STADA werden fortlaufend analysiert. Je nach Ausmaß der staatlichen Regulierung könnte es notwendig werden, das Geschäftsmodell in einzelnen Märkten anzupassen.

Ausgehend von dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sind regulatorische Hindernisse bei der Einfuhr von in Russland hergestellten Produkten zu verzeichnen, die zu Lieferverzögerungen geführt und somit Lieferengpässe nach sich gezogen haben. Sollten diese Hindernisse in der Zukunft weiter auftreten, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

### c) Konjunkturelle Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Der Geschäftserfolg von STADA hängt zu einem bestimmten Maß auch von konjunkturellen Einflüssen ab, da ein Konjunkturabschwung regelmäßig zu einer Reduzierung der Kaufkraft in dem betroffenen Markt führt. Die Minderung der Kaufkraft kann insbesondere im Bereich der Markenprodukte, der primär ein Selbstzahlermarkt ist, eine Kaufzurückhaltung nach sich ziehen. Des Weiteren kann ein Konjunkturabschwung den ohnehin herrschenden Kostendruck in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen verstärken und somit die Geschwindigkeit und das Ausmaß regionaler regulatorischer Maßnahmen zur Kostendämpfung deutlich erhöhen. Für STADA könnte dies wesentliche Nachteile bei erstattungsfähigen Arzneimitteln, bspw. durch staatlich angeordnete Preissenkungen oder einen Wegfall der Erstattungsfähigkeit bei einzelnen Produkten, zur Folge haben. Insgesamt arbeitet STADA kontinuierlich daran, möglichen Risiken über Leistungssteigerungen oder Kostenreduzierungen entgegenzuwirken.

Beim Referendum am 23.06.2016 haben die Wähler in Großbritannien mehrheitlich für den Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) gestimmt. Die Verhandlungen über die Bedingungen des Austritts laufen bisher sehr schleppend und es ist bis dato nicht abzusehen, zu welchen Bedingungen der Austritt erfolgen wird bzw. ob es überhaupt zu einem geregelten Austritt kommen wird. Bisher zeigt sich die britische Wirtschaft relativ robust. Allerdings besteht das Risiko, dass es im weiteren Verlauf oder nach Abschluss der Verhandlungen zu einem Konjunkturabschwung kommt, der den Kostendruck im Gesundheitssystem erhöht und infolgedessen zu Preissenkungsmaßnahmen führen könnte. Des Weiteren besteht bei einem Konjunkturabschwung das Risiko einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten im Selbstzahlerbereich.

### Risiken des Produkt-Portfolios

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsposition und den Unternehmenserfolg spielt bei STADA der kontinuierliche Ausbau des Produkt-Portfolios. Damit verbunden ist das Risiko, dass Produkte, die dem Produkt-Portfolio hinzugefügt werden sollen, durch unerwartete Ereignisse oder fehlerhafte Ausführungen nicht oder lediglich verspätet oder nur zu höheren Entwicklungs- oder Herstellungskosten als ursprünglich angenommen zur Markteinführung gebracht werden können. Ursache dafür können zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden, direkte staatliche Preisfestsetzung oder eine zusätzliche Zulassung für die Erstattung durch das jeweilige nationale Gesundheitssystem sein. Risiken bei Entwicklungs- und Zulassungsprozessen für neue Produkte werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Darüber hinaus ist, insbesondere im Segment Generika, bei der Entwicklung und Zulassung jedes Produkts die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften wie gewerblicher Schutzrechte von großer Bedeutung. Hier besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfung der rechtlichen Situation einzelne Vorschriften verletzt werden und so die Einführung eines neuen Produkts verzögert oder sogar verhindert wird. Dies gilt auch in Retrospektive für bereits am Markt eingeführte Produkte. Es besteht außerdem das Risiko, dass trotz intensiver Prüfung mögliche Nebenwirkungen oder Qualitätsmängel bei Produkten erst nach der Zulassung entdeckt werden oder dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Bewertungen zu einer Rücknahme vom Markt sowie zu entsprechenden Gerichtsverfahren führen können.

### Rechtliche Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben. Insbesondere im Kernsegment Generika ist die Geschäftstätigkeit von STADA dem erhöhten Risiko von Rechtsstreitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (vor allem Patente und Supplementary Protection Certificates), Produkthaftung, Verletzung von Gewährleistungspflichten, Verletzung von Sorgfaltspflichten sowie die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen ausgesetzt. Als Folge dieser Rechtsstreitigkeiten können, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen, Schadensersatzforderungen, Kosten für die Rechtsverteidigung, eine vollständige oder zeitweise Untersagung der Vermarktung von Produkten oder Kosten für Rückrufaktionen entstehen, unabhängig davon, ob letztendlich ein Schadensersatzanspruch besteht. Zum Schutz der als vertraulich zu behandelnden Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse verwendet STADA Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Beschäftigten, externen Kooperationspartnern, Leistungserbringern oder anderen Vertragspartnern.

Des Weiteren kann es für STADA möglicherweise schwierig werden, nach dem Recht eines Landes, in dem STADA Geschäfte betreibt, seine eigenen Ansprüche zu bezahlbaren Kosten und ohne wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft in diesem Land durchzusetzen. Stellt sich wider Erwarten heraus, dass dies in einem Land nicht der Fall ist, so kann dies wesentlich nachteilige Auswirkungen für den Konzern insgesamt haben.

Sofern ein ernst zu nehmendes Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Ansprüche anlassbezogene Rückstellungen. Aus heutiger Sicht erwartet STADA aus den anhängigen Verfahren jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## **Operative Risiken**

### **a) Unternehmensstrategische Risiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Unternehmensstrategie von STADA ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Pharmamarkt in den Segmenten Generika und Markenprodukte ausgelegt. Mit der Wachstumsstrategie von STADA ist das Risiko verbunden, dass in der Vergangenheit oder in der Zukunft erworbene Unternehmen, Produkte oder andere Wirtschaftsgüter möglicherweise nur mit höheren Integrationskosten integriert oder beabsichtigte Synergieeffekte nicht in der gewünschten Höhe gehoben werden können. Des Weiteren können akquirierte Gesellschaften oder Produkte möglicherweise nicht die erwarteten Resultate am Markt erzielen, da sich Märkte oder Marktsegmente, auf die sich STADA strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln. STADA reduziert diese Risiken durch sorgfältige Analysen. Ungeachtet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, dass jeder der vorgenannten Sachverhalte zu einem Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte führt bzw. erwartete Resultate in einzelnen Märkten nicht erzielt werden können.

### **b) Leistungswirtschaftliche Risiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die konzerneigenen Produktionsstätten (inkl. der Produktentwicklung und Logistik) sind dem Risiko fehlerhafter oder ineffizient ablaufender Planungs- und Produktionsprozesse sowie dadurch oder durch externe Einflüsse bedingter Produktionsstörungen oder -ausfälle ausgesetzt. Da innerhalb dieser Prozesse regelmäßig Stoffe mit Gefahrstoffcharakter verwendet werden, können solche Störungen auch die Gesundheit von Mitarbeitern oder Dritten gefährden oder Umweltschäden hervorrufen. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Kosten, die Wettbewerbsfähigkeit, die Lieferfähigkeit und die damit verbundenen Absatz-, Umsatz- und Ertragserwartungen sowie das Ansehen bei Kunden auswirken.

Des Weiteren kann die Lieferfähigkeit von STADA durch die Lieferunfähigkeit eines Lieferanten negativ beeinflusst werden, da der Wechsel eines Lieferanten in der Regel mit zeitlichen Verzögerungen verbunden ist. STADA begrenzt dieses Risiko, indem teilweise auf mehr als eine Bezugsquelle zurückgegriffen wird (Dual Sourcing).

Ein weiterer negativer Einflussfaktor auf die Lieferfähigkeit ist die zunehmend hohe Volumenvolatilität in einzelnen nationalen Märkten im Segment Generika, die sich regelmäßig im Umfeld von Ausschreibungen durch staatliche Institutionen oder Krankenkassen ergeben. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, Lieferengpässe bzw. einen unbeabsichtigten Bestandsaufbau zu vermeiden, kann dies angesichts des umfangreichen Portfolios nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

STADA ist sowohl von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe abhängig als auch – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern auszuhandelnden Lieferpreisen, die – auch produktspezifisch – stark schwanken können. STADA setzt zur Begrenzung des Risikos marktbedingter Margenverluste durch geringere Absatzpreise gegenüber Lieferanten teilweise Instrumente ein, die diese am Marktpreisrisiko beteiligen, wie bspw. Nachverhandlungen oder die Vereinbarung von Sonderbeschaffungspreisen für spezielle Absatzmengen, etwa im Rahmen von Ausschreibungen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Versorgungsengpässe bei einzelnen Produkten zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen des Konzerns führen.

### c) Personalrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist in hohem Maße auf das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten seiner Beschäftigten angewiesen. Der Ausfall von Fach- und Führungskräften sowie eine lang anhaltende Suche zur Nachbesetzung in Schlüsselpositionen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben. Der weitere Erfolg von STADA ist davon abhängig, auch in Zukunft, ungeachtet der demographischen Herausforderungen, im Wettbewerb mit anderen Unternehmen qualifizierte Beschäftigte gewinnen und langfristig binden zu können. Länder-, branchen- und unternehmensspezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten und zu gewinnen. STADA begegnet diesen Risiken durch weltweit eingeführte Personalentwicklungs- und Nachfolgeprozesse, mit Hilfe derer das Potenzial der Beschäftigten systematisch erkannt und gefördert wird. Diese Prozesse unterstützen sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrene, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer beruflichen Entwicklung und helfen STADA, erfolgskritische Kompetenzen im Unternehmen zu entwickeln, zu fördern und zu halten.

### d) Compliance-Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Es ist ausdrückliches Ziel von STADA, alle Geschäftsprozesse ausschließlich im Rahmen der jeweiligen Gesetze und internen Richtlinien abzuwickeln. Deshalb hat STADA konzernweit ein Compliance-System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig und angepasst an seinen jeweiligen Verantwortungsbereich über die bestehenden Compliance-Richtlinien von STADA informiert wird. STADA geht davon aus, dass mit dem Compliance-System eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung und Beachtung der nationalen und internationalen Regeln getroffen wurde. Schulungen und Compliance-Richtlinien können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche Verstöße können die internen Geschäftsprozesse stören und die Finanzlage negativ beeinflussen.

### e) Risiken in Bezug auf die Informationstechnologie

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die strategischen Ziele von STADA sind nur durch eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat der Konzern kontinuierlich Investitionen zu leisten, um diese komplexen und leistungsfähigen Systeme auf sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszuliegen.

Dabei bilden die weltweit genutzten IT-Anwendungen die Basis für die vertragsgerechte Lieferung der Produkte an die weltweiten Kunden des STADA-Konzerns. Auftretende Ineffizienzen bei den IT-Prozessen im Konzern, der Ausfall von geschäftskritischen IT-Anwendungen ebenso wie der Ausfall eines Rechenzentrums können direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von STADA haben.

Des Weiteren können grundsätzlich alle im STADA-Konzern verwendeten IT-Systeme vom Missbrauch der digitalen Technologien als Begehungsform neuer Arten der Kriminalität, so genannter Computerkriminalität (E-Crime), betroffen sein, die neben der Beeinträchtigung oder dem Ausfall der betroffenen IT-Systeme auch zur Weitergabe von vertraulichen Daten an Dritte oder zu einem Widerruf von Arzneimittelzulassungen auf Grund mangelhafter Validierung relevanter IT-Systeme führen können.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos und zur Abwehr von Computerkriminalität betreibt STADA in der IT ein Qualitätsmanagement und redundant ausgelegte Rechenzentren.

## Finanzielle Risiken

Im Rahmen des Möglichen begegnet STADA finanziellen Risiken mit finanzpolitischen Methoden und einem spezifischen Risikomanagement. Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen alle Transaktionen oberhalb einer vom Vorstand festgelegten Relevanzschwelle der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

### a) Liquiditätsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zur Finanzierung der Nidda oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanzierte sich in 2018 über kurz- und langfristige Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, Anleihen, eine revolvingierende Kreditfazilität und Factoring.

### b) Währungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Schwankungen des US-Dollar, russischen Rubel, britischen Pfund und des serbischen Dinar gegenüber dem Euro. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen Währungsrisiken neben natürlichen Absicherungen (so genannten „Natural Hedges“) auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten ist an die Laufzeiten der Grundgeschäfte angepasst. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Des Weiteren bestehen Wechselkursrisiken in Bezug auf die Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone (Translationsrisiko). In diesem Zusammenhang könnten die aktuelle politische Auseinandersetzung zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation sowie die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über den Brexit sich mittelbar weiter nachteilig auf die Ertragslage und die Wechselkurse auswirken.

Eine Währungssensitivitätsanalyse auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum 31.12.2018 hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2019 eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem Rubel um 10% bei sonst gleichen Bedingungen das EBITDA um ca. 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) verändern würde (Translationsrisiko). Analog würde eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem britischen Pfund um 10% bei sonst gleichen Bedingungen zu einer Veränderung des EBITDA um ca. 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) führen (Translationsrisiko).

### c) Zinsänderungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Zinsänderungsrisiken bestehen für STADA bei Finanzanlagen und Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone und in Russland. STADA ermittelt bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. Sollte die Sensitivitätsanalyse ergeben, dass Zinsschwankungen zu bedeutsamen Auswirkungen führen können, könnte STADA derivative Sicherungsinstrumente zur Verminderung des Risikos nutzen.

Eine Sensitivitätsanalyse ergab, dass im Geschäftsjahr 2018 eine Erhöhung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) und eine Verringerung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisentlastung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) geführt hätte.

#### **d) Ausfallrisiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft oder aus Finanzierungsaktivitäten, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, ausgesetzt. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken im Finanzierungsbereich werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

#### **e) Steuerrisiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Die Geschäftstätigkeit von STADA unterliegt in den einzelnen Ländern den jeweils geltenden nationalen oder supranationalen steuerlichen Rechtsvorschriften. Durch Änderungen der jeweiligen Steuergesetze und deren Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auslegungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können sich Risiken mit Auswirkungen auf Steueraufwendungen, -erträge, -forderungen und -verbindlichkeiten ergeben. Der Bereich Konzernsteuern identifiziert, bewertet und überwacht steuerliche Risiken frühestmöglich und systematisch und initiiert gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen.

Des Weiteren bedient sich STADA seines internationalen Netzwerks und führt strategische Konzernfunktionen zentral über die STADA Arzneimittel AG aus. Dadurch kommt einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung der entsprechenden konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange, bspw. durch nachträgliche Steuerforderungen der lokalen Finanzbehörden gegenüber einer Tochtergesellschaft des STADA-Konzerns, werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt.

#### **f) Wertminderungsrisiken**

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Wertansätze der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Rahmen eines jährlichen oder eines anlassbezogenen Werthaltigkeitstests können sich signifikante nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den mit den vergangenen Akquisitionen verbundenen Kaufpreisallokationen stammen, und für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurden alle relevanten Risiken entsprechend berücksichtigt.

## Sonstige Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA als Konzern und die STADA-Tochtergesellschaften in den Märkten tragen wie jedes Unternehmen weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von unerwarteten Störungen der Infrastruktur, Streiks, Unfällen, Naturkatastrophen, Sabotage, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen unvorhersehbaren wesentlich nachteiligen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen ab. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Versicherungen nicht ausreichend sind.

Sollte STADA auf Grund von besonderen Kapitalbeschränkungen oder anderen Maßnahmen – bspw. ausgelöst durch politische oder militärische Konflikte – nicht mehr die nach IFRS 10 („Konzernabschlüsse“) notwendigen Kriterien zur Kontrolle und damit zur Konsolidierung von Tochtergesellschaften erfüllen, müsste STADA diese Gesellschaften entkonsolidieren. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen sind abhängig von der Bedeutung der betroffenen Gesellschaften für STADA und können sich wesentlich nachteilig für den Konzern auswirken.

## Zusammenfassende Beurteilung der Risiken

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken auf Grundlage des eingesetzten Risikomanagements. Angesichts des breit diversifizierten Produkt- und Kunden-Portfolios von STADA hat sich die Risikosituation im Berichtsjahr 2018 trotz der regional unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt nicht maßgeblich verändert. Die Risiken durch die schleppend verlaufenden Verhandlungen über die Bedingungen des Austritts von Großbritannien aus der EU („Brexit“) werden durch den bisher relativ robusten Verlauf der Konjunktur in Großbritannien aufgewogen. Des Weiteren ist die geopolitische Situation in der CIS-Region unverändert.

Der in 2018 begonnene Prozess der Neuausrichtung des Risikomanagement-Systems hat dazu geführt, dass sich die Zahl der zu berichtenden Einzelrisiken signifikant reduziert hat und sich die Wertminderung dieser Reduzierung unterproportional auf die gesamte Risikoposition des STADA-Konzerns auswirkt.

Sollten einzelne oder mehrere dieser vorgenannten oder im Geschäftsverlauf neu hinzukommenden Risiken auftreten, kann sich dies jeweils wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns auswirken. Insbesondere könnten damit jeweils wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA verbunden sein. Trotzdem sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Organisatorisch hat STADA alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

## Übernahmerelevante Angaben

Gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB ist die STADA Arzneimittel AG zu folgenden Angaben verpflichtet:

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, mit Aktien verbundene Rechte und Pflichten/Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Das Grundkapital betrug zum Bilanzstichtag 162.090.344,00 €, eingeteilt in 62.342.440 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie.

Bei den Aktien der STADA Arzneimittel AG handelt es sich ausnahmslos um Namensaktien, die laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung gewähren. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur eine solche Person ist berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

Am 20.03.2018 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STADA Arzneimittel AG und der Nidda Healthcare GmbH in das Handelsregister beim Amtsgericht in Frankfurt am Main eingetragen. Die Verpflichtung zur vollständigen Gewinnabführung gilt erstmals für die im Geschäftsjahr 2018 erzielten Gewinne. Gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag schüttet die STADA Arzneimittel AG ab dem Geschäftsjahr 2018 keine Dividenden mehr aus. Die Nidda Healthcare GmbH hat sich verpflichtet, stattdessen den außenstehenden Aktionären der STADA Arzneimittel AG für die Dauer des Vertrags und somit auch für das Geschäftsjahr 2018 einen Ausgleich in Höhe von 3,82 € brutto bzw. 3,53 € netto bei derzeitiger Besteuerung je STADA-Aktie zu zahlen (vgl. Konzernabschluss, Punkt 54.).

Eine Vinkulierung besteht nicht.<sup>1)</sup> Vertragliche Vereinbarungen mit der STADA Arzneimittel AG, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken, sind nicht bekannt. Gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts können sich auf Grund von Vorschriften des Aktiengesetzes, etwa gemäß § 71b AktG für eigene Aktien oder gemäß § 136 AktG, sowie auf Grund kapitalmarktrechtlicher Vorschriften, insbesondere gemäß §§ 33 ff. WpHG, ergeben.

Die im Rahmen des bisherigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms von Mitarbeitern erworbenen Aktien unterlagen grundsätzlich einer dreijährigen Veräußerungssperre, die jedoch im Zuge des Übernahme- und Erwerbsangebots der Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH), der Erwerbsgesellschaft von Bain Capital und Cinven, in 2017 aufgehoben wurde. Die zwischen der Unternehmensleitung und dem Betriebsrat im Jahr 1990 geschlossene Betriebsvereinbarung zum STADA-Mitarbeiter-Beteiligungsmodell wurde zum 31. Dezember 2018 fristgerecht gekündigt.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Es bestanden nach Kenntnis<sup>2)</sup> der STADA Arzneimittel AG zum Bilanzstichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

Ausweislich der im November 2018 übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten Bain Capital Investors, LLC, Wilmington, Delaware, USA, und Cinven Capital Management (VI) General Partner Limited, Saint Peter Port (Guernsey), Kanalinseln, am 28.11.2018 93,67% der Aktien der STADA Arzneimittel AG, die ihr gemäß § 34 WpHG zuzurechnen waren und von der direkten Aktionärin Nidda Healthcare GmbH gehalten wurden.

### Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder/Satzungsänderungen

Der Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen (§§ 84, 85 AktG).

Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner und sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine Sonderregelungen vor. Für die Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen zulässig. Nach § 9 der Satzung besteht der Vorstand aus zwei oder mehr Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder und kann zudem stellvertretende Vorstandsmitglieder benennen.

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzuheben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

2) Die bei der STADA Arzneimittel AG eingegangenen Stimmrechtsmitteilungen sind über die Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zugänglich.

Die Satzung kann grundsätzlich durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Änderungen werden mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister wirksam. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Soweit die Änderung des Unternehmensgegenstands betroffen ist, darf die Satzung jedoch nur eine größere Mehrheit vorsehen. Die Satzung macht in § 23 Abs. 1 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden und, soweit das Aktiengesetz zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, mit einfacher Kapitalmehrheit des vertretenen Kapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist, gefasst werden. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Der Aufsichtsrat ist ferner gemäß § 31 der Satzung ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

### Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung ermächtigte am 06.06.2018 gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung den Vorstand zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals. Der Beschluss sieht vor, dass der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 05.06.2023 einmal oder mehrmals um bis zu 81.045.159,00 € durch Ausgabe von bis zu 31.171.215 Stück Namensaktien<sup>1)</sup> gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöhen kann (Genehmigtes Kapital 2018). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, in der Ermächtigung näher bezeichneten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus ermächtigte die Hauptversammlung am 05.06.2013 den Vorstand, bis zum 04.06.2018 einmal oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombination dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.000.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien<sup>2)</sup> der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 69.188.340,00 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Zur Bedienung dieser Schuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 05.06.2013 das Grundkapital gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung um bis zu 69.188.340,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2013). Diese Ermächtigung ist zum 05.06.2018 ausgelaufen und der Vorstand hat von ihr keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft war nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 05.06.2013 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, vom 06.06.2013 bis zum 05.06.2018 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung ist zum 05.06.2018 ausgelaufen und der Vorstand hat von ihr keinen Gebrauch gemacht.

### Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Die wesentlichen Vereinbarungen der STADA Arzneimittel AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control) stehen, betreffen insbesondere Liefer- und Lizenzverträge sowie Finanzierungsvereinbarungen. Für den Fall eines Kontrollwechsels sehen diese, wie üblich, das Recht zur Kündigung bzw. bezüglich Finanzierungsvereinbarungen für den Kreditgeber auch die vorzeitige Fälligkeit der Rückzahlung vor.

Zu der Vereinbarung der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels wird auf den „Vergütungsbericht“ verwiesen.

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzuheben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung bezieht sich seitdem daher auf nicht vinkulierte Namensaktien.

2) Im Zuge der am 26.08.2016 von der STADA-Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderung zur Abschaffung der Vinkulierung der Namensaktien wurde auch eine entsprechende Anpassung der Ermächtigung des Vorstands vom 05.06.2013 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen dahin gehend beschlossen, dass sich die betreffenden Options- bzw.

Wandlungsrechte mit Wirkung ab Eintragung der Satzungsänderung auf den Bezug von Namensaktien (anstelle von vinkulierten Namensaktien) beziehen. Das zugehörige Bedingte Kapital 2013 gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung wurde mit Wirkung ab Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister dahin gehend angepasst, dass es eine bedingte Ausgabe von Namensaktien statt einer bedingten Ausgabe von vinkulierten Namensaktien regelt. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

# Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Höhe individueller Vergütungen. Zudem stellt er die Vergütung der Beiratsmitglieder der STADA Arzneimittel AG dar. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 17 (DRS 17) sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

## Vergütung des Vorstands

Der Gesamtaufsichtsrat legt das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder auf Vorschlag des Präsidialausschusses fest und überprüft es regelmäßig. Zielsetzung der verschiedenen im Berichtsjahr maßgeblichen Vorstandsvergütungssysteme ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts entsprechend ihren persönlichen Aufgaben und Leistungen, der Gesamtleistung des Vorstands sowie der erfolgsorientierten Unternehmensführung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen. Die Vergütung des Vorstands ist im Rahmen des Vergütungssystems in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit eine attraktive Grundlage für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld darstellt. Durch angemessene Obergrenzen vermeidet das Vergütungssystem übermäßig starke Anreize zu risikoorientiertem Verhalten.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die letzte Überprüfung fand im Dezember 2017 statt.

### Unterschiedliche Vorstandsvergütungssysteme im Geschäftsjahr 2018

Im Geschäftsjahr 2018 sind verschiedene Vergütungssysteme zur Anwendung gekommen. Die folgende Darstellung gibt eine chronologische Übersicht über die im Berichtsjahr zur Anwendung gekommenen Vergütungssysteme der Vorstandsmitglieder.

#### I. Struktur der Vergütung des Vorstandsmitglieds Dr. Barthold Piening

Dr. Barthold Piening war vom 01.04.2017 bis 31.05.2018 als Vorstandsmitglied für die STADA Arzneimittel AG tätig. Zu den Kernelementen des für Dr. Barthold Piening zur Anwendung gekommenen Systems gehörten (ursprünglich) eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds berücksichtigte, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung sah der Dienstvertrag für das Mitglied des Vorstands eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI) vor, die sich zu einem signifikanten Teil an der Wertsteigerung der STADA-Aktie bemaß und somit einen Anreiz für das Vorstandsmitglied zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts setzte. Ziel der langfristigen variablen Vergütung war es außerdem, die Interessen der Aktionäre in der Anreizstruktur der Vergütung insgesamt nachhaltig zu berücksichtigen. Aktienoptionspläne bestanden nicht. Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten waren auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Durch einen zwischen der STADA Arzneimittel AG und Dr. Barthold Piening geschlossenen Aufhebungsvertrag wurde der Vorstandsvertrag zum 31.05.2018 beendet und die Vergütung angepasst (siehe im Einzelnen unter 2.).

#### 1. Ursprüngliche Vergütungsstruktur (bis zum Abschluss des Aufhebungsvertrags)

Infolge einer Überprüfung des Vergütungssystems im Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat zunächst die Vergütungsstruktur betrachtet und im Anschluss die Gewichtung der Vergütungskomponenten (fix und variabel) überarbeitet. Während die Festvergütung im vorherigen Vergütungssystem 50% der gewährten Gesamtvergütung betrug, lag der Anteil der fixen (erfolgsunabhängigen) Vergütung in diesem Vergütungssystem bei etwa 44% der gewährten Gesamtvergütung. Der Aufsichtsrat hatte somit den Anteil der erfolgsabhängigen Vergütung an der Gesamtvergütung im Vergleich zum vorherigen System angehoben, um die Vergütung insgesamt stärker auf die Unternehmensperformance auszurichten.

## a) Erfolgsunabhängige Komponente

### Jährliche Grundvergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des Vorstandsmitglieds festgelegt.

### Nebenleistungen

Das Vorstandsmitglied erhält Nebenleistungen wie Dienstwagen, Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherungen, Abschluss von und Beiträge zur Unfallversicherung und sonstige zum Gehalt gehörende Sachleistungen sowie weitere zur Erfüllung der Vorstandsaufgaben notwendige Ausstattungen und Leistungen. Der aus der privaten Nutzung des Dienstwagens entstehende geldwerte Vorteil ist durch das Vorstandsmitglied zu versteuern.

Eine betriebliche Altersvorsorge besteht für das Vorstandsmitglied nicht.

## b) Erfolgsabhängige Komponenten

Bei hundertprozentigem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegenden Ziele beträgt die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung („Short-Term Incentive“, STI) wertmäßig 50% des individuellen Festgehalts. Bei maximaler Zielerreichung ist der Jahresbonus auf einen Betrag von 100% der individuellen Festvergütung begrenzt. Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung („Long-Term Incentive“, LTI) beträgt in diesem System bei hundertprozentiger Erreichung sämtlicher Ziele wertmäßig 75% der individuellen Festvergütung und ist auf einen Wert von 150% der individuellen Festvergütung begrenzt.

Das Verhältnis von kurzfristiger zu langfristiger erfolgsabhängiger Vergütung beträgt bei hundertprozentigem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegenden Ziele 40% (STI) zu 60% (LTI).

## 2. Änderung durch Aufhebungsvertrag

Zwischen der STADA Arzneimittel AG und Dr. Barthold Piening wurde ein Aufhebungsvertrag geschlossen, nach welchem der Vorstandsvertrag mit Dr. Barthold Piening zum 31.05.2018 beendet wurde. Der Aufhebungsvertrag sieht die Zahlung der monatlichen erfolgsunabhängigen Grundvergütung zzgl. Nebenleistungen bis zum Beendigungsdatum am 31.05.2018 sowie die Zahlung einer Abfindung vor. Daneben hat Dr. Barthold Piening für das Geschäftsjahr 2018 keinen Anspruch auf eine (anteilige) erfolgsabhängige Vergütung, also insbesondere keinen Anspruch auf einen STI oder LTI. Der Anspruch auf einen (anteiligen) STI (über den bereits im Jahr 2017 ausbezahlten Betrag hinaus) und (anteiligen) LTI für das Jahr 2017 sowie sämtliche noch nicht im Jahr 2017 ausbezahlten Ansprüche aus dem STI oder LTI für das Jahr 2018 und die vorhergehenden Geschäftsjahre entfallen.

## II. Struktur der Vergütung des Vorstandsmitglieds Dr. Claudio Albrecht

Dr. Claudio Albrecht wurde mit Wirkung zum 27.09.2017 und befristet bis zum 26.09.2018 zum Vorstandsvorsitzenden und Vorstandsmitglied für die STADA Arzneimittel AG bestellt. Er legte sein Amt als Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzender der STADA Arzneimittel AG mit Wirkung zum 01.09.2018 nieder. Auf Grund dieser lediglich interimistischen Bestellung hat der Aufsichtsrat eine Vergütung für angemessen erachtet, die der spezifischen Situation Rechnung trägt. Diese umfasste mit Blick auf die kurze Bestelldauer insbesondere keine erfolgsabhängige Vergütung. Die vereinbarte Vergütung wurde über die Albrecht, Prock & Partners AG an Dr. Claudio Albrecht ausbezahlt.

### Monatliche Grundvergütung

Die vereinbarte erfolgsunabhängige Vergütung bestand aus einem fest vereinbarten monatlichen Grundgehalt. Dieses Monatsfestgehalt wurde gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des Vorstandsmitglieds festgelegt.

## Nebenleistungen

Sonstige Bezüge in Form von Nebenleistungen erhielt Dr. Claudio Albrecht für seine Vorstandstätigkeit nicht. Dr. Claudio Albrecht wurde zudem eine begrenzte Kostenübernahme für eine Unterkunft gewährt.

Eine betriebliche Altersvorsorge bestand für das Vorstandsmitglied nicht.

## III. Struktur der Vergütung der Vorstandsmitglieder Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez

Mit Blick auf die veränderte Aktionärsstruktur der Gesellschaft und den damit einhergehenden deutlich reduzierten Freefloat der Aktien der Gesellschaft hatte der Aufsichtsrat die Anwendung des in 2017 für Dr. Barthold Piening geltenden Vergütungssystems nach eingehender Überprüfung nicht mehr für angemessen erachtet und daher mit Wirkung zum 01.01.2018 ein neues System vorgesehen.

Das neue Vorstandsvergütungssystem war Grundlage für die Vorstandsverträge mit Mark Keatley, Vorstandsmitglied seit 27.09.2017, Miguel Pagan Fernandez, Vorstandsmitglied seit 01.07.2018, sowie Peter Goldschmidt, der mit Wirkung zum 01.09.2018 zum Vorstandsvorsitzenden und Vorstandsmitglied der STADA Arzneimittel AG bestellt wurde.

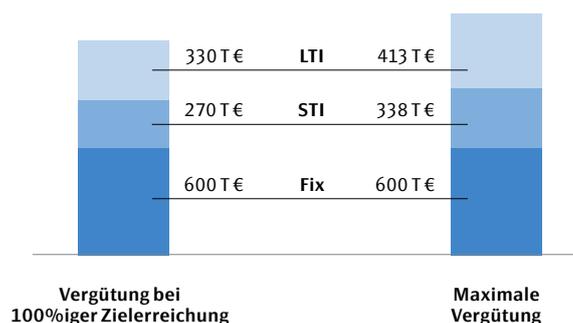
Zu den Kernelementen des für Mark Keatley seit 01.01.2018, für Miguel Pagan Fernandez seit 01.07.2018 und für Peter Goldschmidt seit 01.01.2019 zur Anwendung kommenden Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung erhält das Vorstandsmitglied eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI). Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt. Da der Vertrag von Peter Goldschmidt während eines Geschäftsjahres in Kraft trat, entfiel der Anspruch auf einen STI oder LTI in Bezug auf das Geschäftsjahr 2018 und er erhielt neben seiner erfolgsunabhängigen Vergütung eine einmalige fixe Bonuszahlung sowie einen einmaligen Signing-Bonus.

## Vergütungsstruktur

Infolge der zuvor genannten Überprüfung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat auch die Vergütungsstruktur betrachtet und im Anschluss die Ausgestaltung der variablen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente neu gestaltet.

Der Aufsichtsrat hat zudem auch für die kurz- und langfristige erfolgsabhängige Vergütung Zielbeträge festgelegt. Bei hundertprozentigem Erreichen sämtlicher zu Grunde liegenden Ziele beträgt die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung („Short-Term Incentive“, STI) zwischen 131 T € und 325 T € (Peter Goldschmidt: 325 T €, Mark Keatley: 270 T €, Miguel Pagan Fernandez: 131 T €). Bei maximaler Zielerreichung wird der Jahresbonus auf einen Betrag zwischen 163 T € und 488 T € begrenzt (Peter Goldschmidt: 488 T €, Mark Keatley: 338 T €, Miguel Pagan Fernandez: 163 T €). Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung („Long-Term Incentive“, LTI) beträgt in diesem System bei hundertprozentiger Erreichung sämtlicher Ziele zwischen 160 T € und 400 T € (Peter Goldschmidt: 400 T €, Mark Keatley 330 T €, Miguel Pagan Fernandez: 160 T €) und wird auf einen Wert zwischen 200 T € und 600 T € begrenzt (Peter Goldschmidt: 600 T €, Mark Keatley: 413 T €, Miguel Pagan Fernandez: 200 T €) (siehe Abbildung am Beispiel Mark Keatley).

### Darstellung der einzelnen Vergütungskomponenten am Beispiel Mark Keatley in T €



## Erfolgsunabhängige Komponente

### Jährliche Grundvergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des Vorstandsmitglieds festgelegt.

Peter Goldschmidt erhielt einen einmaligen Signing-Bonus, der in zwei gleichen Raten am Ende des ersten und des sechsten Monats nach Inkrafttreten seines Vertrags zahlbar ist.

### Nebenleistungen

Die Vorstandsmitglieder erhalten Nebenleistungen wie Dienstwagen, Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherungen, Beiträge zur Unfallversicherung und sonstige zum Gehalt gehörende Sachleistungen sowie weitere zur Erfüllung der Vorstandsaufgaben notwendige Ausstattungen und Leistungen. Der aus der privaten Nutzung des Dienstwagens entstehende geldwerte Vorteil ist durch die Vorstandsmitglieder zu versteuern. Falls vertraglich vereinbart, erhalten neue Vorstände zudem mit dem Antritt der Tätigkeit zusammenhängende einmalige Leistungen wie etwa notwendige Umzugskosten, Schulgeld für Kinder sowie einen Zuschuss für eine Unterkunft am Sitz der Gesellschaft.

Eine betriebliche Altersvorsorge besteht für die Vorstandsmitglieder nicht.

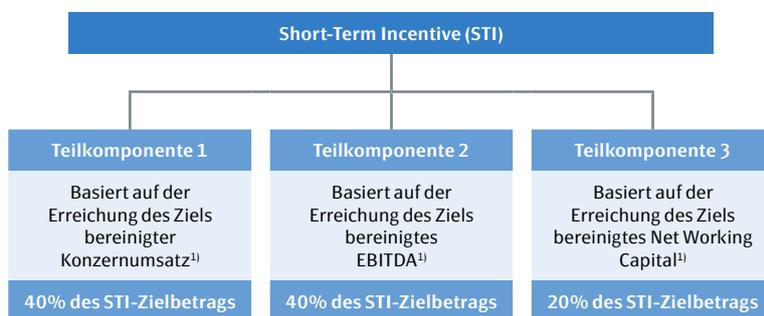
## Erfolgsabhängige Komponenten

### Jahresbezogene erfolgsabhängige Komponente

Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung richtet sich am Erreichen von drei Teilzielen aus, die sich an unterschiedlich gewichteten konzernbezogenen Zielen bemessen. Die drei Teilkomponenten sind:

- bereinigter Konzernumsatz<sup>1)</sup> (40% des STI-Zielbetrags)
- bereinigtes EBITDA<sup>1)</sup> (40% des STI-Zielbetrags)
- bereinigtes Net Working Capital<sup>1)</sup> (20% des STI-Zielbetrags)

### Komponenten der kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (STI) von Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez



Der Auszahlungsbetrag der individuellen Teilkomponente richtet sich damit am Erreichen von messbaren definierten individuellen Zielen aus, die sich aus der Unternehmensstrategie der STADA Arzneimittel AG ableiten und die es dem Aufsichtsrat ermöglichen, die Zielerreichung des Vorstandsmitglieds objektiv festzustellen. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die Zielvorgaben für die genannten STI-Bemessungsgrößen fest.

1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

Der Auszahlungsbetrag des STI bestimmt sich nach dem jeweiligen Zielerreichungsgrad der drei Teilkomponenten. Der Grad der Zielerreichung errechnet sich nach dem Verhältnis der tatsächlichen Zielerreichung zur jeweiligen Zielvorgabe der drei Teilkomponenten; er ist jedoch gemäß Vertrag von Peter Goldschmidt bei 150% und von Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez bei 125% des Zielbetrags gedeckelt („Cap“). Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen STI-Teilkomponente weniger als 90% der Zielvorgabe, kommt hinsichtlich des entsprechenden STI-Anteils eine Rechengröße von 0% zum Ansatz und damit für diese Teilkomponente kein Betrag zur Auszahlung. Im Übrigen wird folgende Berechnung vorgenommen:

Grad der Zielerreichung	Rechengröße bei Peter Goldschmidt	Rechengröße bei Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez
≥ 110%	150% (Cap)	125% (Cap)
105%	125%	110%
100%	100%	100%
95%	90%	90%
≥ 90%	80%	80%
< 90%	0%	0%

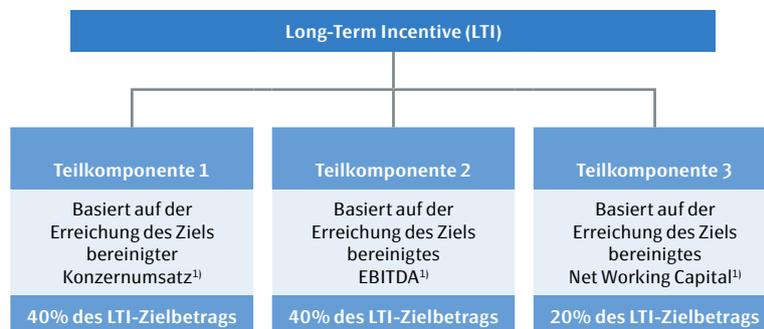
Die einzelnen Komponenten stehen jeweils für sich und können sich gegenseitig nicht kompensieren. Die Gesamthöhe des STI-Auszahlungsbetrags für das jeweilige Geschäftsjahr ergibt sich aus der Addition der berechneten Auszahlungsbeträge der drei STI-Teilkomponenten. Die Auszahlung des STI erfolgt ausschließlich in Form von Zahlungsmitteln.

#### Mehrjährige erfolgsabhängige Komponente

Die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung besteht aus einem rollierenden Bonussystem mit einer Performance-Periode von zwei Jahren. Die Höhe des Auszahlungsbetrags für die jeweilige Performance-Periode richtet sich am Erreichen von drei Teilkomponenten aus. Die drei Teilkomponenten sind auch hier:

- bereinigter Konzernumsatz<sup>1)</sup> (40% des LTI-Zielbetrags)
- bereinigtes EBITDA<sup>1)</sup> (40% des LTI-Zielbetrags)
- bereinigtes Net Working Capital<sup>1)</sup> (20% des LTI-Zielbetrags)

#### Komponenten der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (LTI) von Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez



Der Aufsichtsrat legt vor Beginn eines Geschäftsjahres die Zielvorgaben für die genannten LTI-Bemessungsgrößen fest. Der LTI bestimmt sich zunächst wie der STI, wird jedoch um den Mehrjährigkeitseffekt ergänzt.

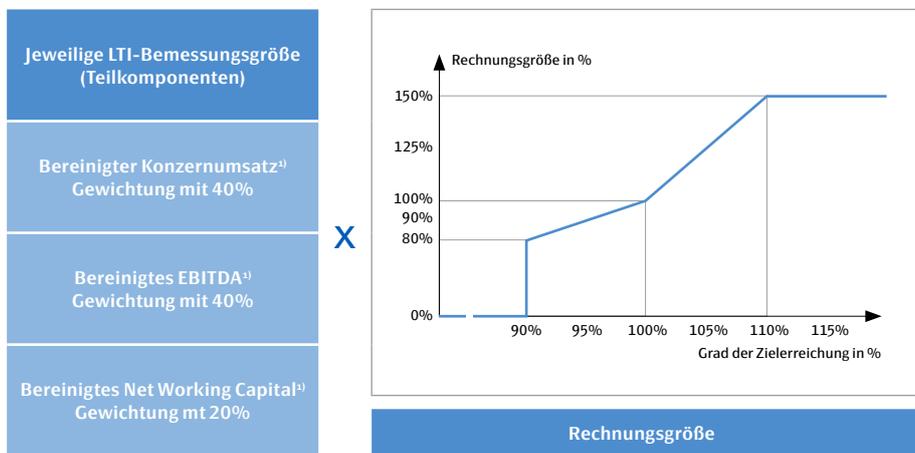
1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

Der Grad der Zielerreichung errechnet sich nach dem Verhältnis der tatsächlichen Zielerreichung zur jeweiligen Zielvorgabe und wird für die drei LTI-Bemessungsgrößen jeweils nach Ablauf eines jeden der beiden Geschäftsjahre jeder Performance-Periode und zunächst gesondert für ein jedes der Geschäftsjahre durch den Aufsichtsrat festgestellt. Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen LTI-Bemessungsgröße in einem Geschäftsjahr mindestens 90% und höchstens 110%, bestimmen sich die daraus zu ermittelnden Rechengrößen für dieses Geschäftsjahr nach dem in nachfolgender Tabelle aufgeführten Schema:

Grad der Zielerreichung	Rechengröße bei Peter Goldschmidt	Rechengröße bei Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez
≥ 110%	150% (Cap)	125% (Cap)
105%	125%	110%
100%	100%	100%
95%	90%	90%
≥ 90%	80%	80%
< 90%	0%	0%

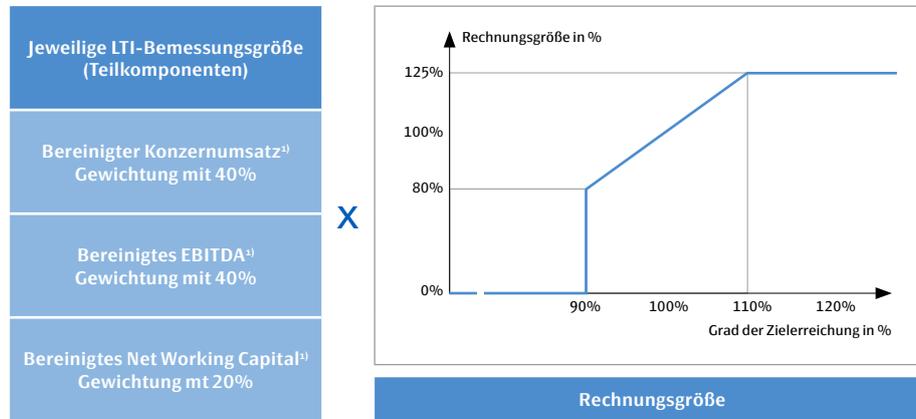
Beträgt der Grad der Zielerreichung der jeweiligen LTI-Bemessungsgröße in einem Geschäftsjahr mehr als 110%, kommt als Rechengröße für die jeweilige LTI-Bemessungsgröße gemäß Vertrag von Peter Goldschmidt ein Wert von 150% und von Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez ein Wert von 125% zum Ansatz („Cap“), beträgt der Grad der Zielerreichung weniger als 90%, kommt eine Rechengröße von 0% zum Ansatz. Die ermittelten Rechengrößen fließen mit dem jeweiligen Gewicht der Teilkomponente in den so zu ermittelnden Jahreswert ein.

**Berechnung des jeweiligen Jahreswerts LTI von Peter Goldschmidt**



1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

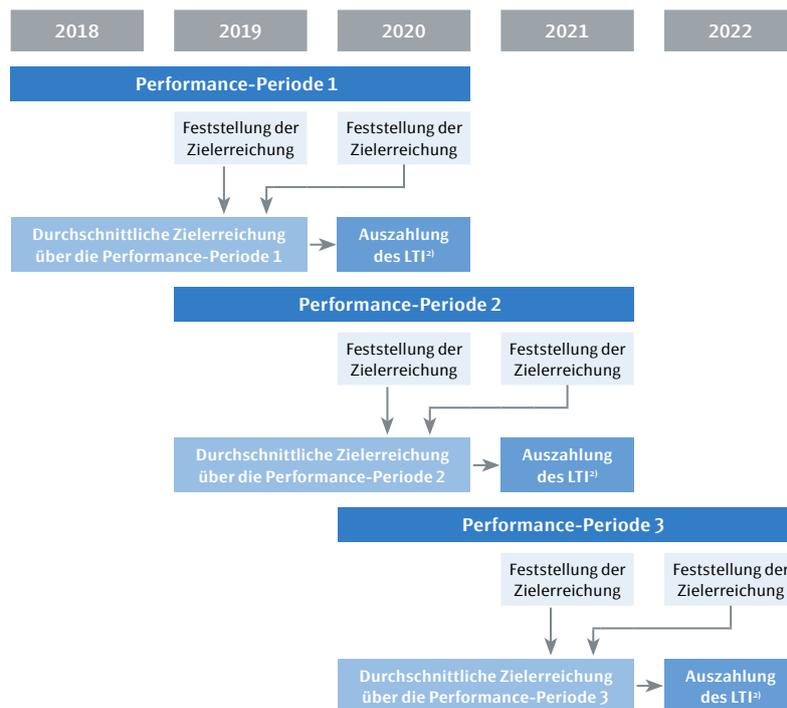
## Berechnung des jeweiligen Jahreswerts LTI von Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez



Der tatsächliche LTI-Auszahlungsbetrag einer jeden Performance-Periode wird dadurch ermittelt, dass die beiden Jahreswerte zunächst addiert werden, die Summe sodann durch zwei dividiert und anschließend mit dem Zielbetrag des LTI multipliziert wird. Zu einer Auszahlung des LTI einer Performance-Periode kommt es jedoch nur, wenn das arithmetische Mittel der beiden Jahreswerte dieser Performance-Periode mehr als 75% beträgt.

Die Auszahlung des LTI erfolgt ausschließlich in Form von Zahlungsmitteln.

## Darstellung der Performance-Perioden des LTI-Programms<sup>2)</sup> von Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez



1) Um außerordentliche Effekte bereinigt.

2) Auszahlung des LTI nur, wenn arithmetisches Mittel der beiden Jahreswerte dieser LTI-Tranche  $\geq 75\%$ , d.h.:  $(\text{Jahreswert 1} + \text{Jahreswert 2}) : 2 \geq 75\%$ .

Das Vorstandsmitglied erhält bei vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags eine Abfindung in Höhe von höchstens 1,5 Jahresgehältern, wobei eine Pauschalierung der variablen Vergütung erfolgt. Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags im Zeitpunkt der Beendigung weniger als 1,5 Jahre, erfolgt eine zeitanteilige Kürzung der Abfindung.

Das Vergütungssystem sieht zudem ein nachvertragliches Wettbewerbs- und Abwerbeverbot vor, das auf Basis des Festgehalts bei Ausscheiden vergütet wird. Bei Peter Goldschmidt gilt das Wettbewerbs- und Abwerbeverbot für eine Dauer von bis zu 18 Monaten nach Vertragsende, bei Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez beträgt die Dauer bis zu zwei Jahre.

## Darstellung der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018

Die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 wird nachfolgend nach zwei unterschiedlichen Regelwerken gesondert dargestellt: zum einen nach den Maßgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex, zum anderen nach dem anzuwendenden Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 (DRS 17).

### Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nachfolgende Darstellung der im Geschäftsjahr 2018 gewährten sowie zugeflossenen Vorstandsvergütung erfolgt gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07.02.2017.

Der nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex zu berichtende Zufluss stellt den Auszahlungsbetrag für das jeweilige Geschäftsjahr dar – unabhängig von dem genauen Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungszuflusses. Für die mehrjährige variable Vergütung, den LTI, wird der Auszahlungsbetrag für das Jahr angegeben, in dem die Planlaufzeit endete.

Die **Vergütung** der einzelnen im Geschäftsjahr 2018 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt dar:

#### Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung bis 31.05.2018 (im Vorstand seit 01.04.2017)

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2018	2017	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2018	2017
Festvergütung	250	450	250	250	250	450
Nebenleistungen	9	14	9	9	9	14
<b>Summe</b>	<b>259</b>	<b>464</b>	<b>259</b>	<b>259</b>	<b>259</b>	<b>464</b>
Einjährige variable Vergütung	300	225	0	600	–	225
Mehrjährige variable Vergütung	450	338	0	900	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	1.900 <sup>1)</sup>	–
<b>Summe</b>	<b>1.009</b>	<b>1.027</b>	<b>259</b>	<b>1.759</b>	<b>2.159</b>	<b>689</b>
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.009</b>	<b>1.027</b>	<b>259</b>	<b>1.759</b>	<b>2.159</b>	<b>689</b>

#### Erläuterungen:

Dr. Barthold Piening erhielt im Berichtsjahr für seine fünfmonatige Amtsdauer bis 31.05.2018 ein anteiliges Fixgehalt von 250 T € zzgl. Nebenleistungen. Zudem erhielt er eine einmalige Abfindung in Höhe von 1,9 Mio. €. Der Zielbetrag für den STI betrug 300 T €, der Zielbetrag für den LTI 450 T €. Für das Berichtsjahr erhielt er keine variable Vergütung, insbesondere keinen (anteiligen) STI oder LTI.

1) Abfindungssumme gemäß Aufhebungsvertrag.

**Dr. Claudio Albrecht, Vorstandsvorsitzender bis 31.08.2018 (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2018	2017	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2018	2017
Festvergütung	1.000	388	1.000	1.000	1.000	388
Nebenleistungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>

**Erläuterungen:**

Dr. Claudio Albrecht erhielt im Berichtsjahr über die Albrecht, Prock & Partners AG für seine Amtsdauer ein anteiliges Fixgehalt von 1 Mio. €.

**Peter Goldschmidt, Vorstandsvorsitzender (im Vorstand seit 01.09.2018)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2018	2017	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2018	2017
Festvergütung	575	-	575	575	575	-
Nebenleistungen	173	-	173	173	173	-
<b>Summe</b>	<b>748</b>	<b>-</b>	<b>748</b>	<b>748</b>	<b>748</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	500 <sup>1)</sup>	-	500 <sup>1)</sup>	500 <sup>1)</sup>	500 <sup>1)</sup>	-
<b>Summe</b>	<b>1.248</b>	<b>-</b>	<b>1.248</b>	<b>1.248</b>	<b>1.248</b>	<b>-</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.248</b>	<b>-</b>	<b>1.248</b>	<b>1.248</b>	<b>1.248</b>	<b>-</b>

**Erläuterungen:**

Peter Goldschmidt erhielt im Berichtsjahr für seine viermonatige Amtsdauer seit 01.09.2018 ein anteiliges Gehalt von 575 T € (Fixvergütung in Höhe von 333 T € sowie einmalige fixe Bonuszahlung in Höhe von 242 T €) zzgl. Nebenleistungen. Daneben erhielt er einen Signing-Bonus in Höhe von 500 T €.

1) Signing-Bonus.

**Mark Keatley, Vorstand Finanzen (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2018	2017	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2018	2017
Festvergütung	600	314	600	600	600	314
Nebenleistungen	40	10	40	40	40	10
<b>Summe</b>	<b>640</b>	<b>324</b>	<b>640</b>	<b>640</b>	<b>640</b>	<b>324</b>
Einjährige variable Vergütung	270	-	0	338	292	-
Mehrjährige variable Vergütung	330	-	0	413	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.240</b>	<b>324</b>	<b>640</b>	<b>1.391</b>	<b>932</b>	<b>324</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.240</b>	<b>324</b>	<b>640</b>	<b>1.391</b>	<b>932</b>	<b>324</b>

**Erläuterungen:**

Mark Keatley erhielt im Berichtsjahr ein Fixgehalt von 600 T € zzgl. Nebenleistungen. Der Zielbetrag für die einjährige variable Vergütung betrug 270 T €, für die mehrjährige variable Vergütung 330 T € (Periode 2018–2019). Er erhielt 292 T € als variable Vergütung (STI 2018).

**Miguel Pagan Fernandez, Chief Technical Officer (im Vorstand seit 01.07.2018)**

in T €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2018	2017	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2018	2017
Festvergütung	244	-	244	244	244	-
Nebenleistungen	31	-	31	31	31	-
<b>Summe</b>	<b>275</b>	<b>-</b>	<b>275</b>	<b>275</b>	<b>275</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	65	-	0	82	71	-
Mehrjährige variable Vergütung	120	-	0	150	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>460</b>	<b>-</b>	<b>275</b>	<b>507</b>	<b>346</b>	<b>-</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>460</b>	<b>-</b>	<b>275</b>	<b>507</b>	<b>346</b>	<b>-</b>

**Erläuterungen:**

Miguel Pagan Fernandez erhielt im Berichtsjahr für seine sechsmonatige Amtsdauer seit 01.07.2018 ein anteiliges Fixgehalt von 244 T € zzgl. Nebenleistungen. Der Zielbetrag für die einjährige variable Vergütung betrug 65 T €, für die mehrjährige variable Vergütung 120 T € (Periode 2018–2019). Er erhielt 71 T € als variable Vergütung (STI 2018).

**Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 nach Maßgabe des DRS 17**

Die nachfolgende Darstellung der im Geschäftsjahr 2018 gewährten Vergütungen an Vorstandsmitglieder erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des DRS 17. Anders als nach den soeben dargestellten Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgt der Ausweis der Zuwendungen für mehrjährige variable Vergütungskomponenten, welche nicht als aktienbasierte Vergütung gewährt werden, nach DRS 17 vollständig im Jahr der endgültigen Zielerreichung und nicht auf ratierlicher Basis. Erfolgt eine Auszahlung vor dem Jahr der endgültigen Zielerreichung (z.B. als Abschlagszahlung), ist der betreffende Betrag im Jahr der Auszahlung als Vorschuss anzugeben.

Die Vergütung der einzelnen im Geschäftsjahr 2018 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich nach Maßgabe des DRS 17 demnach wie folgt dar:

**Dr. Barthold Piening, Vorstand Produktion & Entwicklung (im Vorstand vom 01.04.2017 bis 31.05.2018)**

in T €	2018	2017
Festvergütung	250	450
Nebenleistungen	9	14
<b>Summe Fixvergütung</b>	<b>259</b>	<b>464</b>
Einjährige variable Vergütung	-	225
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	1.900	-
<b>Summe variable Vergütung/Sonstiges</b>	<b>1.900</b>	<b>225</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.159</b>	<b>689</b>

Dr. Barthold Piening erhielt im Berichtsjahr neben seinem anteiligen Fixgehalt von 250 T € zzgl. Nebenleistungen eine einmalige Abfindung in Höhe von 1,9 Mio. €.

**Dr. Claudio Albrecht, Vorstandsvorsitzender (im Vorstand vom 27.09.2017 bis 31.08.2018)**

in T €	2018	2017
Festvergütung	1.000	388
Nebenleistungen	-	-
<b>Summe Fixvergütung</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe variable Vergütung/Sonstiges</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.000</b>	<b>388</b>

Dr. Claudio Albrecht erhielt im Berichtsjahr über die Albrecht, Prock & Partners AG ein anteiliges Fixgehalt von 1 Mio. €.

**Peter Goldschmidt, Vorstandsvorsitzender (im Vorstand seit 01.09.2018)**

in T €	2018	2017
Festvergütung	575	-
Nebenleistungen	173	-
<b>Summe Fixvergütung</b>	<b>748</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	500	-
<b>Summe variable Vergütung/Sonstiges</b>	<b>500</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.248</b>	<b>-</b>

Peter Goldschmidt erhielt im Berichtsjahr ein anteiliges Gehalt von 575 T € (Fixvergütung in Höhe von 333 T € sowie einmalige fixe Bonuszahlung in Höhe von 242 T €) zuzüglich Nebenleistungen in Höhe von 173 T € sowie einen Signing-Bonus von 500 T €.

**Mark Keatley, Vorstand Finanzen (im Vorstand seit 27.09.2017)**

in T €	2018	2017
Festvergütung	600	314
Nebenleistungen	40	10
<b>Summe Fixvergütung</b>	<b>640</b>	<b>324</b>
Einjährige variable Vergütung	292	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe variable Vergütung/Sonstiges</b>	<b>292</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>932</b>	<b>324</b>

Mark Keatley erhielt im Berichtsjahr ein anteiliges Fixgehalt von 600 T € zzgl. Nebenleistungen in Höhe von 40 T €. Zudem erhielt er 292 T € als einjährige variable Vergütung.

**Miguel Pagan Fernandez, Chief Technical Officer (im Vorstand seit 01.07.2018)**

in T €	2018	2017
Festvergütung	244	-
Nebenleistungen	31	-
<b>Summe Fixvergütung</b>	<b>275</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	71	-
Mehrjährige variable Vergütung	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Summe variable Vergütung/Sonstiges</b>	<b>71</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>346</b>	<b>-</b>

Miguel Pagan Fernandez erhielt im Berichtsjahr ein anteiliges Fixgehalt von 244 T € zzgl. Nebenleistungen in Höhe von 31 T €. Zudem erhielt er 71 T € als einjährige variable Vergütung.

Das prozentuale Verhältnis von erfolgsunabhängiger und erfolgsabhängiger Vergütung zur Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder bewegte sich dabei in einer Bandbreite von ca. 69% bis 100% erfolgsunabhängiger und 0% bis ca. 31% erfolgsabhängiger Vergütung.

**Zusagen an Vorstandsmitglieder****Zusagen an Vorstandsmitglieder für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit und etwaige entsprechende Leistungsgewährungen**

Von den im Geschäftsjahr 2018 bestehenden Vorstandsverträgen enthielt nur der Vertrag mit Dr. Barthold Piening für den Fall eines näher definierten Kontrollwechsels (Change of Control) eine Abfindungsregelung, die entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht höher als der Wert für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags ist und deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist. Von den zum Bilanzstichtag bestehenden Vorstandsverträgen enthält kein Vertrag für den Fall eines näher definierten Kontrollwechsels (Change of Control) eine Abfindungsregelung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit besteht in den Vorstandsverträgen von Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez eine Abfindungszusage, wonach bei vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags eine Abfindung in Höhe von höchstens 1,5 Jahresgehältern zu zahlen ist, wobei eine Pauschalierung der variablen Vergütung erfolgt. Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags zum Zeitpunkt der Beendigung weniger als 1,5 Jahre, erfolgt eine zeitanteilige Kürzung der Abfindung. Zudem sieht das Vergütungssystem von allen drei Vorstandsmitgliedern ein nachvertragliches Wettbewerbs- und Abwerbverbot vor, das auf Basis des Festgehalts bei Ausscheiden vergütet wird. Bei Peter Goldschmidt gilt das Wett-

bewerbs- und Abwerbeverbot für eine Dauer von bis zu 18 Monaten nach Vertragsende, bei Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez beträgt die Dauer bis zu zwei Jahre.

Eine Abfindung kann sich auch aus einer Aufhebungsvereinbarung ergeben, die im Einzelfall individuell getroffen wird. Soweit in den im Berichtsjahr bestehenden Vorstandsverträgen abgesehen von dem Fall des Kontrollwechsels im Vertrag von Dr. Barthold Piening keine Abfindungsregelung enthalten ist, wurde in diesen festgeschrieben, dass etwaige Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex den Wert von maximal zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) bzw. nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergütet wird.

### **Sonstige Zusagen**

Der Vorstandsvertrag von Dr. Barthold Piening sah vor, dass die Gesellschaft im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall die Vergütung für die Dauer der Dienstunfähigkeit, maximal drei Jahre fortzahlt, wobei die Höhe der Fortzahlung im ersten Jahr nach Eintreten der Dienstunfähigkeit dem Jahresfestgehalt und der variablen Vergütung und im zweiten bzw. dritten Jahr der Dienstunfähigkeit ausschließlich dem Jahresfestgehalt entspricht. Die Fortzahlung sollte längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags erfolgen.

Die Vorstandsverträge von Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez sehen vor, dass die Gesellschaft im Fall von Dienstunfähigkeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds auf Grund von Krankheit, Unfall oder einem anderen, nicht von dem Vorstandsmitglied verschuldeten Grund das anteilige Fixgehalt für die Dauer der Dienstunfähigkeit fortzahlt. Die Fortzahlung des anteiligen Fixgehalts erfolgt jedoch längstens für die Dauer von vier Monaten und nicht über die Laufzeit des jeweiligen Vorstandsvertrags hinaus.

Der Vorstandsvertrag von Dr. Claudio Albrecht sah im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall keine Vergütung durch die Albrecht, Prock & Partners AG vor.

Die Gesellschaft schließt grundsätzlich für alle Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung ab. Im Geschäftsjahr 2018 galt dies für alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Interimsvorstands Dr. Claudio Albrecht.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Vorstandsmitglieder im gesetzlichen Rahmen. Die Höhe des Selbstbezalts der D&O-Versicherung richtet sich nach den hierfür geltenden gesetzlichen Regelungen und beträgt derzeit 10% der jeweiligen Schadenssumme bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen des Jahresfestgehalts.

### **Leistungen von konzernfremden Dritten, die Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr zugesagt oder gewährt worden sind**

Im Geschäftsjahr 2018 haben nach Kenntnis der Gesellschaft konzernfremde Dritte Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr Leistungen weder zugesagt noch gewährt.

### **Zahlungen an Altvorstände**

#### **Zahlung an Altvorstand Hartmut Retzlaff**

Die Vorstandstätigkeit von Hartmut Retzlaff endete am 31.12.2016. An ihn wurden im Berichtsjahr 1.358.353,75 € gezahlt. Diese Summe setzt sich zusammen aus Zahlungsansprüchen Hartmut Retzlaffs im Rahmen seines Aufhebungsvertrags in Höhe von 1.589.091,95 € (einjährige variable Vergütung für das 2. Halbjahr 2016: 417.507,92 €, Langzeitsondervergütung: 990.663,93 €, erstes anteiliges Deferral der variablen Vergütung 2. Halbjahr 2016: 180.920,10 €), zuzüglich Zinsen in Höhe von 89.261,80 €, abzüglich eines Schadensersatzanspruchs der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 320.000 €. Das zweite und dritte Deferral der variablen Vergütung für das 2. Halbjahr 2016 werden im Frühjahr 2019 bzw. 2020 fällig.

### Zahlung an Altvorstand Dr. Matthias Wiedenfels

Die Vorstandstätigkeit von Dr. Matthias Wiedenfels endete am 04.07.2017. Im Berichtsjahr erhielt er auf Grund seiner dienstvertraglichen Regelung im Zusammenhang mit seiner Aufhebungsvereinbarung eine Abfindungszusage in Höhe von 5.554.000 €, von der in 2018 ein Betrag von 4.954.000 € gezahlt wurde. Die Zusage über 5.554.000 € setzt sich zusammen aus einer im Dezember 2018 gezahlten Abfindung über die Vergütungsansprüche von 2016 bis September 2018 in Höhe von 2.965.000 € (Deferral 2016: 425.000 €; Vergütung 2017: 1.190.000 €, davon 340.000 € fix für 05.07.2017 bis 31.12.2017 und 850.000 € variable Vergütung, Vergütung 2018: 1.350.000 €, davon 675.000 € fix für 01.01.2018 bis 30.09.2018 und 675.000 € variable Vergütung) sowie einer Abfindung über die Vergütungsansprüche von Oktober 2018 bis Dezember 2020. Hinsichtlich letzterer, also der Abfindung über die Vergütungsansprüche von Oktober 2018 bis Dezember 2020, wurden 1.989.000 € bereits im Dezember gezahlt, 600.000 € werden unter Berücksichtigung möglicher anrechenbarer Einkünfte ab 01.04.2021 reduziert ausgezahlt.

Zudem erhielt Dr. Matthias Wiedenfels eine Auszahlung seines Urlaubsanspruchs in Höhe von 156.224,86 €. Die Anwaltskosten beliefen sich auf 89.802,24 € (47.168,63 € für tatsächliche Anwaltskosten und 42.633,61 € für damit verbundene, vom Arbeitgeber zu übernehmende Nebenkosten). Als geldwerter Vorteil für die Nutzung des Dienstwagens ergibt sich ein Betrag von 17.468 €.

### Zahlung an Altvorstand Helmut Kraft

Die Vorstandstätigkeit von Helmut Kraft endete am 04.07.2017. Im Jahr 2018 erhielt er auf Grund seiner dienstvertraglichen Regelung im Zusammenhang mit seiner Aufhebungsvereinbarung sowie gerichtlichem Beschluss eine Abfindungszusage in Höhe von 2.593.671,60 € zuzüglich 85.780,18 € Zinsen.

Die Anwaltskosten beliefen sich auf 117.505,23 € (61.720,00 € für tatsächliche Anwaltskosten und 55.785,23 € für damit verbundene, vom Arbeitgeber zu übernehmende Nebenkosten).

## Vergütung des Aufsichtsrats

### Satzungsgemäßes Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat regelt § 18 der Satzung der STADA Arzneimittel AG. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr folgende Vergütungen:

- eine jährliche feste Vergütung von 48.000,00 € und
- eine auf den langfristigen Erfolg der Gesellschaft bezogene Vergütung (langfristige variable Vergütung) in Höhe eines Betrags, der 0,02% des Durchschnitts des in den Konzernabschlüssen für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre ausgewiesenen Ergebnisses vor Steuern des Konzerns entspricht. Die jährliche Obergrenze der langfristigen variablen Vergütung beträgt 48.000,00 €.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte.

Für die Tätigkeiten in einem Ausschuss erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 15.000,00 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält für seine Tätigkeit das Doppelte. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses sowie des Compliance-Ausschusses erhalten keine gesonderte Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine entsprechend zeitanteilige Vergütung.

Auf alle Vergütungen an den Aufsichtsrat ist zusätzlich Umsatzsteuer zu zahlen.

## Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018

Die Vergütung der einzelnen im Geschäftsjahr 2018 tätigen Aufsichtsratsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

- Dr. Günter von Au 304.014,96 € (davon 180.410,96 € erfolgsunabhängig und 123.604,00 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 72.786,72 €, davon 49.775,34 € erfolgsunabhängig und 23.011,38 € erfolgsabhängig – Aufsichtsratsmitglied seit dem 26.09.2017)
- Jens Steegers 193.402,67 € (davon 111.000,00 € erfolgsunabhängig und 82.402,67 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 167.616,54 €, davon 109.890,41 € erfolgsunabhängig und 57.726,13 € erfolgsabhängig)
- Dr. Eric Cornut 92.406,81 € (davon 51.205,48 € erfolgsunabhängig und 41.201,33 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 109.986,35 €, davon 81.123,29 € erfolgsunabhängig und 28.863,06 € erfolgsabhängig)
- Halil Duru 104.201,33 € (davon 63.000,00 € erfolgsunabhängig und 41.201,33 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 90.753,48 €, davon 61.890,41 € erfolgsunabhängig und 28.863,07 € erfolgsabhängig)
- Jan-Nicolas Garbe 0 € (Vorjahr: 0 €) (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)
- Benjamin Kunstler 0 € (Vorjahr: 0 €) (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)
- Dr. Ute Pantke 92.406,81 € (davon 51.205,48 € erfolgsunabhängig und 41.201,33 € erfolgsabhängig)  
(Vorjahr: 98.972,66 €, davon 70.109,59 € erfolgsunabhängig und 28.863,07 € erfolgsabhängig)
- Bruno Schick 0 € (Vorjahr: 0 €) (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)
- Dr. Michael Siefke 0 € (Vorjahr: 0 €) (Aufsichtsratsmitglied verzichtet auf eine Vergütung)

Den Aufsichtsratsmitgliedern sind darüber hinaus keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder gewährt worden; allerdings besteht für alle Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder, der dem gesetzlichen Rahmen des Selbstbehalts der Vorstandsmitglieder entspricht.

## Vergütung des Beirats

Gemäß § 9 der Geschäftsordnung des Beirats der STADA Arzneimittel AG erhalten die Beiratsmitglieder neben der Erstattung ihrer Auslagen eine Sitzungspauschale von 1.500 € zuzüglich Umsatzsteuer pro Sitzungstag des Beirats. Die Zeiten für An- und Rückreisen zu Sitzungen gelten nicht als Sitzungstag und werden mit einem Betrag von 100 € pro Stunde bis zu einem Maximalbetrag von 500 € vergütet. Der Vorsitzende des Beirats erhält darüber hinaus eine pauschale jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.000 € zuzüglich Umsatzsteuer und sein Stellvertreter in Höhe von 2.500 € zuzüglich Umsatzsteuer.

# Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern

Der Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und die Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern gemäß § 315d i.V.m. § 289f HGB befinden sich auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de/cg](http://www.stada.com/de/cg) bzw. [www.stada.com/cg](http://www.stada.com/cg).

## Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern

Die Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern nach § 315d i.V.m. § 289f HGB beinhaltet die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG, die relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse (inklusive des Kompetenzprofils), die Festlegungen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG sowie die Angabe, ob die festgelegten Zielgrößen während des Bezugszeitraums erreicht worden sind, und wenn nicht, die Angaben zu den Gründen und eine Beschreibung des verfolgten Diversitätskonzepts, das im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats verfolgt wird, sowie die Ziele dieses Diversitätskonzepts, die Art und Weise seiner Umsetzung und die im Geschäftsjahr 2018 erreichten Ergebnisse.

### 1. Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2018 eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese sowie frühere Entsprechenserklärungen oder Aktualisierungen befinden sich auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de/cg](http://www.stada.com/de/cg) bzw. [www.stada.com/cg](http://www.stada.com/cg).

#### „Entsprechenserklärung Dezember 2018

#### Gemeinsame Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Die STADA Arzneimittel AG („STADA“) hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2017 mit den dort aufgeführten Abweichungen und den folgenden Abweichungen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017 und in der berichtigten Fassung veröffentlicht am 19. Mai 2017) entsprochen und wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in dieser Fassung künftig mit folgenden Abweichungen entsprechen:

#### Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2: Fixe und variable Vergütungsbestandteile

Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) empfiehlt, dass die monetären Teile der Vorstandsvergütung nicht nur fixe, sondern auch variable Bestandteile umfassen sollen. Die Vergütung des Vorstandsmitglieds Peter Goldschmidt für das Jahr 2018 weicht hiervon ab. Herr Goldschmidt wurde mit Wirkung ab dem 1. September 2018 zum Mitglied des Vorstands von STADA bestellt. Vor dem Hintergrund des im Zeitpunkt der Bestellung weitgehend abgelaufenen Geschäftsjahrs 2018 sieht die Vergütung für die Tätigkeit von Herrn Goldschmidt im Geschäftsjahr 2018 lediglich eine erfolgsunabhängige Vergütung bestehend aus einem monatlich ausgezahlten Fixgehalt sowie aus einem Fixbonus vor.

#### Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6: Höchstgrenzen für die Vergütung

Gem. Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des DCGK soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Hinsichtlich einzelner Nebenleistungen für die Vorstandsmitglieder, nämlich der privaten Nutzungsmöglichkeit des Dienstwagens und des Diensttelefons sowie der Kostenübernahme für bestimmte Versicherungsleistungen, sind keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vorgesehen. Weil für einzelne Vergütungsbestandteile keine Höchstgrenze bestimmt ist, ist auch für die Vergütung insgesamt keine betragsmäßige Höchstgrenze festgelegt. Der

Aufsichtsrat ist der Meinung, dass die maximale Höhe der Gesamtvergütung sich durch Addition der in den Verträgen beziffer- ten Grenzen für die wesentlichen Vergütungsbestandteile problemlos nachvollziehen lässt. Eine Bezifferung von Höchst- grenzen für betragsmäßig nicht ins Gewicht fallende Nebenleistungen wie die private Nutzungsmöglichkeit des Diensttelefons hält der Aufsichtsrat für unpraktikabel.

#### **Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 3: Abstellen auf Gesamtvergütung bei der Berechnung des Abfindungs-Caps**

Gem. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 DCGK soll für die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden. Die Vorstandsverträge mit Peter Goldschmidt, Mark Keatley und Miguel Pagan Fernandez sehen eine Abfindungs- zusage vor, die eine pauschalierende Berechnung in Bezug auf die variable Vergütung vorsieht und damit nicht auf die Gesamt- vergütung abstellt. Dies erleichtert nach Auffassung des Aufsichtsrats die Berechnung etwaiger Abfindungszahlungen.

#### **Ziffer 5.3.2 Abs. 3 Satz 2: Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses**

Gem. Ziff. 5.3.2 Abs. 3 Satz 2 DCGK soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein. Der Aufsichtsrat hat Dr. Michael Siefke zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Herr Dr. Siefke verfügt aufgrund seines Werdegangs über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Er ist als Geschäfts- führer bei Bain Capital Private Equity Beteiligungsberatung GmbH, München, ein mit der kontrollierenden Aktionärin Nidda Healthcare GmbH verbundenes Unternehmen, jedoch nicht unabhängig. In seiner aktuellen Besetzung war es dem Aufsichtsrat nicht möglich, die Position des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses durch ein unabhängiges Mitglied mit Finanzexper- tise zu besetzen.

Bad Vilbel, 14. Dezember 2018

gez.  
Dr. Günter von Au  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

gez.  
Peter Goldschmidt  
Vorstandsvorsitzender“

## **2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken**

### **Corporate Governance**

Die STADA Arzneimittel AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat. Das dritte Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Darüber hinaus gibt es satzungsgemäß einen Beirat.

Nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist eine gute Corporate Governance eine wichtige Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat von STADA verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Führungskräfte sorgen dafür, dass die Corporate Governance in allen Bereichen bei STADA aktiv gelebt und ständig weiterent- wickelt wird. Neben gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst Corporate Governance bei STADA auch die Standards des internen Kontrollsystems und der Compliance, die Regeln- gen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen sowie die STADA-unternehmensinternen Richtlinien und gemeinsamen Grundsätze und Werte.

### **Risikomanagement und Interne Revision**

Ein Element guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. STADA verfügt über ein syste- matisches Risikomanagement sowie ein Kontrollsystem, das den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen und unverzüglich auf relevante Veränderungen des Risikoprofils zu reagieren. Das STADA-Risikomanage- ment- und -kontrollsystem trägt damit zum Unternehmenserfolg bei. Das Risikomanagement ist in regelmäßigen Abständen Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie der internen Revision. Einzelheiten hierzu sind dem „Chancen- und Risiko- bericht“ zu entnehmen.

Der Bereich Interne Revision unterstützt zudem den Vorstand in unabhängiger Funktion außerhalb des operativen Tagesgeschäfts. Der Bereich beurteilt interne Abläufe und Prozesse aus einer objektiven Sicht und mit der erforderlichen Distanz. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen eine Optimierung der Geschäftsprozesse, eine Reduzierung der Kosten, eine Steigerung der Effizienz und unternehmensintern gesetzte Ziele zu erreichen.

### Ausgeprägte Compliance-Kultur

Compliance umfasst alle Maßnahmen eines Unternehmens zur Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Ausarbeitung und Überwachung von internen Regeln, die sich ein Unternehmen selbst gibt. Alle Compliance-Bemühungen zielen auf die Abwendung möglicher Schäden vom Unternehmen und die Verhinderung von Fehlverhalten ab. Bei STADA ist Compliance fest im Leitbild einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle verankert. Das Compliance Office ist für die stetige Fortentwicklung des Compliance-Management-Systems innerhalb von STADA verantwortlich. Das Compliance Office ist unabhängiger Berater und Ratgeber für alle Abteilungen und alle Mitarbeiter von STADA.

STADA hat mit ihrem Verhaltenskodex (Code of Conduct) konzernweit verbindliche Verhaltensrichtlinien für alle Führungskräfte und Mitarbeiter des STADA-Konzerns aufgestellt. Ziel des Code of Conduct ist es, allen Beschäftigten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit zur Seite zu stehen und ihnen Orientierung für richtiges Verhalten zu geben. Darüber hinaus konkretisieren interne Richtlinien, die so genannten Corporate Policies, diese Verhaltensrichtlinien zu spezifischen Themen.

Mit Hilfe verschiedener Maßnahmen, wie z.B. durch E-Learning-Maßnahmen, Präsenzs Schulungen und regelmäßige Newsletter bzw. Merkblätter zu Compliance-relevanten Inhalten, werden die STADA-Beschäftigten fortlaufend über die relevanten gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien informiert und geschult.

Der Vorstand hat ein umfassendes Compliance-Management-System und eine eigene Compliance-Abteilung als organisatorischen Teil der Rechtsabteilung eingerichtet. Der für das Compliance-Management-System verantwortliche Chief Compliance Officer berichtet an den General Counsel sowie bei Bedarf auch direkt an den Vorstandsvorsitzenden oder den Aufsichtsrat. Der Chief Compliance Officer koordiniert das gesamte System und nimmt – ggf. auch anonyme – Beschwerden und Hinweise entgegen und geht Verdachtsfällen auf Compliance-Verstöße nach. Die eingegangenen Verdachtsfälle werden geprüft und bewertet. Falls erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und Prozesse angepasst. Auch disziplinarische Maßnahmen werden getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis hin zu einer Entlassung des Beschäftigten reichen können. Unterstützt wird der Chief Compliance Officer dabei national und international von Compliance-Managern und in Deutschland von einem externen Ombudsmann. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der internationale Dialog der Compliance-Verantwortlichen weiter intensiviert. Um die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und unternehmensinternen Regelungen zur Compliance in effektiver Weise zu gewährleisten, überprüft STADA das Compliance-Management-System regelmäßig und entwickelt es risikobasiert weiter.

Ein Schwerpunkt war im Berichtsjahr die Einführung von Regelungen zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die im Mai 2018 in Kraft getreten ist.

Ein weiterer Schwerpunkt war eine interne Aufklärung von Geschäftsvorfällen in der Vergangenheit unter proaktiver Involvement der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main, die STADA mit Unterstützung externer Anwaltskanzleien durchführte. Diese Untersuchung konnte sowohl in strafrechtlicher als auch in gesellschaftsrechtlicher Hinsicht im Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen werden. Infolgedessen sind im Zusammenhang mit dieser Untersuchung keine gerichtlichen Auseinandersetzungen mit ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Mitarbeitern anhängig oder zu erwarten. Auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung beabsichtigen Aufsichtsrat und Vorstand, auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung die Entlastung von Dr. Matthias Wiedenfels und Helmut Kraft für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 zu empfehlen. Die Entlastungsentscheidung war von den Hauptversammlungen für diese Geschäftsjahre wegen der damals noch laufenden Compliance-Untersuchung jeweils vertagt worden.<sup>1)</sup>

Der Verhaltenskodex, Informationen zum Datenschutz und die Kontaktdaten des Ombudsmanns sowie weitere Informationen zur Compliance sind auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Konzern unter „Compliance“ sowie im Bereich Investor Relations unter „Nachhaltigkeit“ veröffentlicht.

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 28.11.2018.

## Qualität und Sicherheit, Nachhaltigkeit und Umwelt

Details zu den Themen „Qualität“ und „Sicherheit“ sind im Kapitel „Beschaffung, Produktion und Qualitätsmanagement“ und zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Umwelt“ im „Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ enthalten.

Nähere Informationen zu den beschriebenen Unternehmensführungspraktiken bei STADA sowie weiterführende Hinweise sind auch auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Nachhaltigkeit enthalten.

## 3. Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Vorstand und Aufsichtsrat von STADA arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und treffen im Rahmen ihrer gesetzlichen Verantwortlichkeiten nach eingehender Beratung die grundlegenden strategischen Entscheidungen. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat gemäß seiner gesetzlichen Berichtspflicht regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab und erörtert mit ihm im Zuge der Umsetzung der Unternehmensstrategie in regelmäßigen Abständen den jeweiligen Status. Darüber hinaus hält der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance der STADA Arzneimittel AG und des Konzerns. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und haben sich jeweils eine Geschäftsordnung gegeben.

### a) Vorstand

Der Vorstand wird nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen. Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner und sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine Sonderregelungen vor. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Mitglieder des Vorstands für eine Dauer von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

### Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer sowie der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Die Mitglieder des Vorstands sind gemeinsam für die Unternehmensleitung verantwortlich. Der Vorstand führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung einschließlich des Geschäftsverteilungsplans.

Der STADA-Vorstand besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es folgende Veränderungen auf Vorstandsebene: Am 01.07.2018 nahm Miguel Pagan Fernandez, Chief Technical Officer, sein Amt als Mitglied des STADA-Vorstands auf. Er folgte auf den vormaligen Vorstand Produktion & Entwicklung, Dr. Barthold Piening, der das Unternehmen am 31.05.2018 verließ.<sup>1)</sup> In seiner Sitzung am 01.02.2018 bestellte der Aufsichtsrat im Rahmen der Nachfolgeplanung mit Wirkung zum 01.09.2018 Peter Goldschmidt zum Vorstandsvorsitzenden der STADA Arzneimittel AG.<sup>2)</sup> Er folgte auf Dr. Claudio Albrecht, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden vom 27.09.2017 bis 31.08.2018 ausgeübt hat.

Zum Bilanzstichtag bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern mit der folgenden Ressortverteilung:

- Peter Goldschmidt, Vorstandsvorsitzender (Vertrag bis 31.08.2021), ist im STADA-Vorstand für die Bereiche Marketing & Sales (inklusive Biotechnologie), Geschäftsentwicklung (Portfolio Management, Marktforschung, Lizenzen und IP-Rechte/ Patente, Biosimilar-Lizenzierung, Projektmanagement), Unternehmenskommunikation, Personal und Recht (inklusive Corporate Governance, Corporate Compliance, Risikomanagement) verantwortlich.
- Mark Keatley, Vorstand Finanzen (Vertrag bis 26.09.2020), verantwortet zusätzlich zum Finanzbereich (Corporate Accounting und Controlling, Corporate Treasury und Steuern) die Bereiche Corporate IT, Unternehmensentwicklung und M&A, Internal Audit und Investor Relations.

<sup>1)</sup> Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 16.04.2018.

<sup>2)</sup> Vgl. Ad-hoc-Meldung und Pressemitteilung der Gesellschaft vom 01.02.2018 sowie Pressemitteilung der Gesellschaft vom 03.09.2018.

- Miguel Pagan Fernandez, Chief Technical Officer (Vertrag bis 30.06.2021), ist im STADA-Vorstand für die Bereiche Produktion (inklusive Local Quality, Engineering & Facility Management), Corporate Quality Assurance, Umweltverträglichkeit und Arbeitsschutz, Global Supply Chain Management, Beschaffung, Regulatory & Medical & Clinical Affairs, pharmazeutische Entwicklung und R&D-Projektmanagement verantwortlich.

### **Arbeitsweise des Vorstands**

Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Die Verteilung der Geschäftsbereiche auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem Geschäftsverteilungsplan, der Bestandteil der Geschäftsordnung für den Vorstand ist. Der Gesamtverantwortung sämtlicher Vorstandsmitglieder unterliegen alle Angelegenheiten, in denen nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung für den Vorstand eine Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand vorgeschrieben ist.

Nach der Geschäftsordnung für den Vorstand obliegt dem Vorsitzenden des Vorstands neben seinem sonstigen Aufgabenbereich die Koordination aller zugewiesenen Ressorts des Vorstands. Der Vorsitzende des Vorstands repräsentiert den Vorstand und die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsorganisationen und Publikationsorganen.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig zu Vorstandssitzungen, die von dem Vorsitzenden des Vorstands einberufen werden. Jedes Mitglied kann auch die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands mit einer Frist von drei Werktagen verlangen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Vorstandsmitglieder eingeladen wurden und mindestens die Mehrheit seiner Mitglieder – darunter der Vorsitzende oder ein von diesem benanntes Vorstandsmitglied – an der Sitzung teilnehmen. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Abwesende Vorstandsmitglieder können bei Beschlussfassungen ihre Stimmen in Textform (§ 126b BGB), mündlich oder fernmündlich abgeben. Beschlüsse des Vorstands können auch außerhalb von Sitzungen durch Video- oder Telefonkonferenzen oder vergleichbare gebräuchliche Telekommunikationsmittel oder im Umlaufverfahren mittels Abstimmung durch in Textform (§ 126b BGB), mündlich oder fernmündlich übermittelte Stimmabgaben gefasst werden, wenn der Vorsitzende des Vorstands dies bestimmt und die Mehrheit der Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden.

Für bestimmte in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegte Geschäfte muss der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

### **Interessenkonflikte**

Nach der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied des Vorstands verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren (Ziff. 4.3.3 DCGK). Die Ausübung von Nebentätigkeiten, insbesondere die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Konzerns, bedarf der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

### **Vergütungsbericht**

Im „Vergütungsbericht“ werden die Grundzüge des Vergütungssystems des STADA-Vorstands sowie die individuellen Angaben der Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands dargestellt. Er ist ebenfalls auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) im Bereich Investor Relations unter „Corporate Governance“ veröffentlicht.

### **b) Aufsichtsrat**

Der STADA-Aufsichtsrat setzt sich nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammen und besteht aus neun Mitgliedern, von denen sechs Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und drei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer sind. Die Hauptversammlung wählt die Vertreter der Anteilseigner nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes und die Arbeitnehmer wählen die Arbeitnehmervertreter entsprechend den Vorgaben des Drittelbeteiligungsgesetzes. Am 06.06.2018 wurden auf der ordentlichen Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner neu gewählt, nachdem deren Amtszeiten mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018 endeten.

Dem Aufsichtsrat gehörten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Günter von Au, Mitglied des Verwaltungsrats Clariant AG (Schweiz), München (Vorsitzender)
- Jens Steegers, freigestellter Betriebsrat der STADA Arzneimittel AG, Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender; Arbeitnehmervertreter)
- Dr. Eric Cornut, selbständiger Consultant, Binningen, Schweiz
- Halil Duru, Mitarbeiter Logistik der STADA Arzneimittel AG, Frankfurt am Main (Arbeitnehmervertreter)
- Jan-Nicolas Garbe, Investment Manager bei Cinven GmbH, Frankfurt am Main
- Benjamin Kunstler, Geschäftsführer bei Bain Capital Europe LLP, London, Großbritannien
- Dr. Ute Pantke, Director Internal Communications & Brand Architecture, Wettenberg (Arbeitnehmervertreterin), bis 31.12.2018
- Bruno Schick, Geschäftsführer bei Cinven GmbH, Frankfurt am Main
- Dr. Michael Siefke, Geschäftsführer bei Bain Capital Private Equity Beteiligungsberatung GmbH, Gräfelfing

Die Amtszeit aller Anteilseignervertreter endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2023. Die Arbeitnehmervertreter sind bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019 gewählt. Zum 31.12.2018 legte Arbeitnehmervertreterin Dr. Ute Pantke ihr Mandat im Aufsichtsrat nieder. Da im Frühjahr 2019 die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat fristgebunden stattfinden wird, bleibt dieser Platz im Aufsichtsrat vorerst unbesetzt.

### **Aufgaben und Zuständigkeiten**

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Darüber hinaus überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Durch einen regelmäßigen Dialog mit dem Vorstand wird der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance informiert. Er stimmt der Unternehmensplanung zu und billigt den Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und den Konzernabschluss des STADA-Konzerns.

### **Arbeitsweise des Aufsichtsrats**

Die Koordination der Arbeit, die Leitung der Aufsichtsratssitzungen sowie die Wahrnehmung der Aufsichtsratsbelange nach außen übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder sein Stellvertreter beruft den Aufsichtsrat nach Bedarf mit einer Frist von 14 Tagen ein. In dringenden Fällen kann die Frist abgekürzt und/oder die Einberufung mündlich oder fernmündlich erfolgen. Sitzungen des Aufsichtsrats sollen möglichst einmal im Kalendervierteljahr und müssen zweimal im Kalenderhalbjahr stattfinden (vgl. auch § 16 Abs. 5 der Satzung). Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden in der Regel als Präsenzsitzungen statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende kann bestimmen, dass die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse auch in Form einer Telefon- oder Videokonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder im Wege der Telefon- oder Videoübertragung zugeschaltet werden können.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen schriftlich, fernmündlich oder mit Hilfe sonstiger elektronischer Kommunikationsmittel (z.B. E-Mail) gefasst sowie auch in Kombination aller zuvor genannten Beschlusswege durchgeführt werden. Die Art der Abstimmung bestimmt der Sitzungsvorsitzende. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, persönlich oder im Wege der Telefon- oder Videokonferenz bzw. Telefon- oder Videoübertragung an der Beschlussfassung teilnimmt. Aufsichtsratsbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Sitzungsvorsitzenden den Ausschlag.

Die vorgenannten Regelungen gelten entsprechend für die Arbeitsweise der Ausschüsse mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Vorsitzende des Ausschusses tritt.

### **Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 01.12.2017 gem. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 DCGK die nachfolgend näher beschriebenen Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen und für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil erarbeitet. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat zudem ein Diversitätskonzept i.S.d. § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB entwickelt, das er im Hinblick auf seine Zusammensetzung verfolgt und in die Ziele für seine Zusammensetzung – ebenso wie das Kompetenzprofil – integriert hat.

Sowohl der Nominierungsausschuss als auch der Aufsichtsrat berücksichtigen bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung diese Ziele und streben die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium an. Der Aufsichtsrat verfolgt kontinuierlich die Aktualität und Umsetzung der Ziele für seine Zusammensetzung. Mit der gegenwärtigen Besetzung werden die genannten Ziele nach Einschätzung des Aufsichtsrats erfüllt.

#### ***Kompetenzprofil für das Gesamtgremium***

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Pharma- und Gesundheitssektor und sollen mit den Verantwortlichkeiten und Anforderungen der zweistufigen Organstruktur des deutschen Aktienrechts vertraut sein. Der Aufsichtsrat hat in seiner Dezembersitzung des Jahres 2017 entsprechend den Anforderungen der Ziff. 5.4.1 DCGK für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil hinsichtlich allgemeiner, fachlicher und persönlicher Kompetenzen erarbeitet. Neben Kompetenzen, die jedes Aufsichtsratsmitglied aufweisen soll, enthält das Kompetenzprofil Anforderungen, die mindestens von einem Mitglied abgedeckt werden sollen. In seiner gegenwärtigen Besetzung wird das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erfüllt.

#### ***Vielfalt (Diversity)***

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass eine heterogene und diverse Gremienzusammensetzung die Arbeit des Aufsichtsrats durch die Einnahme verschiedener Blickwinkel positiv beeinflusst. Daher legt er Wert auf eine heterogene und vielfältige Zusammensetzung. Er hat dazu ein Diversitätskonzept im Sinne des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB zu den Aspekten Altersstruktur/Erfahrungsschatz, Geschlechterdiversität, Bildungs- und Berufshintergrund sowie kulturelle Vielfalt und Internationalität erarbeitet und in die Ziele für seine Zusammensetzung mit aufgenommen. Das Diversitätskonzept, das der Aufsichtsrat in seiner gegenwärtigen Besetzung erfüllt, wird näher unter Punkt 5. beschrieben.

#### ***Angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder***

Dem Aufsichtsrat von STADA soll eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, wobei die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Angesichts der Eigentümerstruktur und der Abhängigkeit von STADA von ihrer Mehrheitsaktionärin, der Nidda Healthcare GmbH, erachtet es der Aufsichtsrat als angemessen, wenn zwei Anteilseignervertreter unabhängig sind. Nach Ansicht des Aufsichtsrats sind Dr. Günter von Au und Dr. Eric Cornut als unabhängige Anteilseignervertreter im Sinne von Ziff. 5.4.2 DCGK anzusehen.

#### ***Regelaltersgrenze und -zugehörigkeitsdauer***

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass seine Mitglieder vorbehaltlich besonderer Gründe in der Regel nicht länger amtieren sollen als bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 75. Lebensjahres folgt (Regelaltersgrenze). Wahlvorschläge sollen die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von drei vollen Amtszeiten (d.h. grundsätzlich 15 Jahre) berücksichtigen. In der aktuellen Besetzung des Aufsichtsrats wird der Gültigkeit dieser Festlegung entsprochen.

#### ***Zielgröße für den Frauenanteil/Erhöhung des Frauenanteils***

Als Teil des Diversitätskonzepts strebt der Aufsichtsrat an, die Anzahl und die Stellung von Frauen zu stärken. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen hat der Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 31.12.2022 festgelegt, dass mindestens eine Frau im Aufsichtsrat vertreten sein soll. Darüber hinaus bemüht sich der Aufsichtsrat, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügte im Berichtsjahr über folgende vier Aufsichtsratsausschüsse: einen Prüfungsausschuss, einen Präsidialausschuss, einen Nominierungsausschuss sowie einen Compliance-Ausschuss. Daneben bestand in der Zeit vom 23.10.2017 bis 20.03.2018 ein Ad-hoc-BGAV-Ausschuss und lediglich am 24.10.2018 ein einmaliger Ad-hoc-Ausschuss zum Zweck einer Beschlussfassung über eine gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats.

- Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internen Revisionssystems, des Risikomanagement-Systems sowie der Compliance. Ferner befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung, insbesondere der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Aufgaben, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Zudem erörtert er die Geschäfts- und Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Ferner soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig und weder der Aufsichtsratsvorsitzende noch ein ehemaliges Vorstandsmitglied sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren geendet hat.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Michael Siefke (Vorsitzender), Benjamin Kunstler, Jan-Nicolas Garbe und Jens Steegers an.

Dr. Michael Siefke verfügt als Vorsitzender des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er ist auf Grund seiner Stellung als Geschäftsführer eines mit der Nidda Healthcare GmbH verbundenen Unternehmens nicht als unabhängig im Sinne von Ziff. 5.3.2 Abs. 3 Satz 2 DCGK anzusehen.

- Präsidialausschuss

Den Vorsitz im Präsidialausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Vorstandsbesetzung vor. Er behandelt insbesondere die Bedingungen für die Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem für den Vorstand vor, indem er dem Aufsichtsrat die Struktur des Vergütungssystems und die Bandbreiten für die festen und variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands vorschlägt. Zudem sorgt er gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung.

Der Präsidialausschuss ist zudem generell mit der Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats, der Koordination der Kommunikation mit dem Vorstand, der Überwachung der Durchführung der vom Aufsichtsrat gefassten Beschlüsse, der Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und der Vorbereitung (inklusive Beschlussempfehlung) der Entscheidung des Aufsichtsrats über den Umgang mit Interessenkonflikten im Vorstand (z.B. der Zustimmung des Aufsichtsrats bzgl. Geschäften mit einem Mitglied des Vorstands oder einem diesem nahestehenden Dritten auch außerhalb von § 112 AktG oder der Zustimmung des Aufsichtsrats zur Übernahme von Nebentätigkeiten außerhalb des Konzerns) betraut. Zusätzlich beschließt der Präsidialausschuss im Namen des Aufsichtsrats über zustimmungspflichtige Geschäfte, soweit ihm diese zugewiesen sind, und in solchen Fällen, in denen zur Abwendung wesentlicher Nachteile der Gesellschaft ein Aufschub bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats nicht vertretbar erscheint und auch durch eine Abstimmung außerhalb einer Sitzung eine Entscheidung des Aufsichtsrats nicht innerhalb der gebotenen Frist herbeigeführt werden kann. Für alle weiteren dem Präsidialausschuss nicht zur Alleinentscheidung zugewiesenen zustimmungspflichtigen Geschäfte erarbeitet dieser Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat.

Dem Präsidialausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Halil Duru, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke an.

- Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Seine Aufgabe ist es, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidatenvorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu erarbeiten. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er tritt nach Bedarf zusammen. Seine Mitglieder erhalten keine gesonderte Ausschussvergütung.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Bruno Schick und Dr. Michael Siefke an.

- Compliance-Ausschuss

Dem Compliance-Ausschuss obliegt die Überwachung der Einhaltung von Rechtsnormen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen und seine Organe. Im Rahmen seiner Tätigkeit obliegt ihm dabei insbesondere die Einleitung und Begleitung von Verfahren über etwaige Compliance-Verstöße und die Vorbereitung entsprechender Entscheidungen des Aufsichtsrats in diesen Angelegenheiten. Der Compliance-Ausschuss tritt bei Bedarf zusammen und zieht notwendigenfalls externe Berater hinzu. Seine Mitglieder erhalten keine gesonderte Ausschussvergütung.

Dem Compliance-Ausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Dr. Eric Cornut, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke an.

- Ad-hoc-Ausschuss zum Zweck einer Beschlussfassung über eine gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats (lediglich einmalig am 24.10.2018)

Im Zuge des freiwilligen öffentlichen Delisting-Erwerbsangebots der Nidda Healthcare GmbH an die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG im Oktober 2018 gründete der Aufsichtsrat am 24.10.2018 lediglich für diesen Tag einen Ad-hoc-Ausschuss zur Beschlussfassung über die gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats gemäß § 27 WpÜG. Die unterbreiteten Unterlagen wurden zuvor im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand diskutiert. Begründet durch ihre Tätigkeiten für die Bain Capital und Cinven Gesellschaften, die indirekten Anteilseigner der Nidda Healthcare GmbH, konnten potenzielle Interessenkonflikte der Mitglieder Jan-Nicolas Garbe, Benjamin Kunstler, Bruno Schick und Dr. Michael Siefke nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund haben die Mitglieder des Aufsichtsrats zugestimmt, als vorsorgliche Maßnahme einmalig und lediglich für den Zweck der vorgenannten Beschlussfassung einen Ad-hoc-Ausschuss zu bilden. Der Ausschuss wurde nach der Beschlussfassung über die gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats wieder aufgelöst. Seine Mitglieder erhalten keine gesonderte Ausschussvergütung.

Dem Ad-hoc-Ausschuss zum Zweck einer Beschlussfassung über eine gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Dr. Eric Cornut und Jens Steegers an.

- Ad-hoc-BGAV-Ausschuss (vom 23.10.2017 bis 20.03.2018)

Während des Prozesses zum Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (BGAV) zwischen STADA und der Nidda Healthcare GmbH gründete der Aufsichtsrat zur effizienten und neutralen Prozessbegleitung einen BGAV-Ausschuss als Ad-hoc-Ausschuss. Aufgabe des Ausschusses war die Beurteilung, ob der Abschluss des BGAV im besten Unternehmensinteresse von STADA liegt und ob der den Minderheitsaktionären gebotene feste Ausgleich sowie die Abfindung aus Sicht des Ausschusses zum damaligen Zeitpunkt angemessen war. Der Ausschuss erteilte nach entsprechender Delegation anstelle des Gesamtaufwichtsrats die Zustimmung zum Abschluss des BGAV und beschloss über den der Hauptversammlung zu unterbreitenden Beschlussvorschlag betreffend die Zustimmung zum Abschluss des BGAV. Mit Eintragung des BGAV im Handelsregister am 20.03.2018 hatte der Ausschuss seine Funktion erfüllt und wurde mit Wirkung zu diesem Zeitpunkt wieder aufgelöst.

Dem Ad-hoc-BGAV-Ausschuss gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Günter von Au (Vorsitzender), Dr. Eric Cornut und Dr. Ute Pantke an.

Der „Bericht des Aufsichtsrats“ enthält nähere Angaben zu den Sitzungen und den Schwerpunkten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

### Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen.

Aufsichtsratsplenum	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Günter von Au	12/12	100
Dr. Eric Cornut	12/12	100
Halil Duru	12/12	100
Jan-Nicolas Garbe	12/12	100
Benjamin Kunstler	11/12	91,67
Dr. Ute Pantke	6/12	50,00
Bruno Schick	12/12	100
Dr. Michael Siefke	12/12	100
Jens Steegers	11/12	91,67

Prüfungsausschuss	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Jan-Nicolas Garbe	5/5	100
Benjamin Kunstler	5/5	100
Dr. Michael Siefke	5/5	100
Jens Steegers	5/5	100

Präsidialausschuss	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Günter von Au	4/4	100
Bruno Schick	4/4	100
Dr. Michael Siefke	4/4	100
Halil Duru	4/4	100

Nominierungsausschuss	Sitzungs- anwesenheit	Anwesenheit in %
Dr. Günter von Au	1/1	100
Bruno Schick	1/1	100
Dr. Michael Siefke	1/1	100

<b>Compliance-Ausschuss</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Günter von Au	8/8	100
Dr. Eric Cornut	7/8	87,50
Bruno Schick	8/8	100
Dr. Michael Siefke	8/8	100

<b>Ad-hoc-Ausschuss zum Zweck einer Beschlussfassung über eine gemeinsame Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats (lediglich einmalig am 24.10.2018)</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Günter von Au	1/1	100
Dr. Eric Cornut	1/1	100
Jens Steegers	1/1	100

<b>Ad-hoc-BGAV-Ausschuss (bis 20.03.2018)</b>	<b>Sitzungs- anwesenheit</b>	<b>Anwesenheit in %</b>
Dr. Günter von Au	0/0	-
Dr. Eric Cornut	0/0	-
Dr. Ute Pantke	0/0	-

### Interessenkonflikte

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Ferner sind die Aufsichtsratsmitglieder verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung, ob Interessenkonflikte auftraten und wie sie behandelt wurden.

### Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig gem. Ziff. 5.6 DCGK die Effizienz seiner Tätigkeit. Die Effizienzprüfung dient der Evaluierung der Effektivität bzw. Wirksamkeit und Effizienz der Aufsichtsratsarbeit. Ziele sind die kritische Bestandsaufnahme der Arbeitsweise und Zusammensetzung des Gremiums sowie die Ableitung möglicher Verbesserungsvorschläge, u.a. im Hinblick auf die Optimierung von Arbeitsabläufen und der Organisation des Berichtswesens sowie auf die Stärkung der Leistungsfähigkeit des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan und auf die Rechtmäßigkeit der Gremienarbeit. Eine Effektivitäts- und Effizienzprüfung mit Unterstützung eines unabhängigen, externen Beraters hatte der Aufsichtsrat zuletzt im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt.

### Vergütungsbericht

Die Grundzüge des Vergütungssystems des STADA-Aufsichtsrats sowie die individuellen Angaben der Bezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder werden im „Vergütungsbericht“ dargestellt.

### c) Beirat

Die Mitglieder des Beirats der STADA Arzneimittel AG werden von dem Vorstand für eine Amtszeit von zwei Jahren berufen. Die satzungsgemäße Aufgabe des Beirats ist es, dem Vorstand unterstützend und beratend zur Seite zu stehen sowie Empfehlungen und Anregungen zu geben. Der Beirat bestand zum Bilanzstichtag aus elf Mitgliedern. Die Amtszeit der derzeit berufenen elf

Beiratsmitglieder endet mit Ablauf des Geschäftsjahres 2020. Die Grundzüge des Vergütungssystems des STADA-Beirats werden im „Vergütungsbericht“ dargestellt.

#### 4. Festlegungen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG sowie die Angabe, ob die festgelegten Zielgrößen während des Bezugszeitraums erreicht worden sind, und wenn nicht, Angaben zu den Gründen

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 76 Abs. 4 AktG bzw. gemäß § 111 Abs. 5 AktG die nachfolgend näher beschriebenen Zielgrößen für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat beschlossen.

##### a) Festlegungen durch den Vorstand gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und Zielerreichung

###### Frauenanteil auf der ersten Führungsebene

Der Vorstand hatte im Geschäftsjahr 2017 entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen, den damals bestehenden Frauenanteil von 25,0% für den Zeitraum bis zum 31.12.2018 mindestens beizubehalten.

Mit einem Frauenanteil auf der ersten Führungsebene von 16,7% zum 31.12.2018 wurde die in 2017 gesetzte Zielgröße unterschritten. Die Ursache für den geringeren Frauenanteil auf der ersten Führungsebene liegt im Wesentlichen begründet in organisatorischen Veränderungen und Umstrukturierungen innerhalb der STADA Arzneimittel AG sowie Fluktuationen (drei weibliche Führungskräfte haben das Unternehmen verlassen) mit Auswirkung auf die Anzahl und Prozentzahl an weiblichen Führungspositionen auf dieser Ebene. Eine Nachbesetzung dieser Positionen findet im nachfolgenden Berichtsjahr statt, so dass diese keine Berücksichtigung mehr im Geschäftsjahr 2018 finden. Der Vorstand legte somit im Januar 2019 als neue Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene mindestens eine Beibehaltung des Status quo von 16,7% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2023 fest.

###### Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene

Der Vorstand hatte im Geschäftsjahr 2017 für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen, den damals bestehenden Frauenanteil von 25,6% für den Zeitraum bis zum 31.12.2018 mindestens beizubehalten.

Mit einem Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene von 38,2% zum 31.12.2018 wurde die in 2017 gesetzte Zielgröße übertroffen. Der Vorstand legte im Januar 2019 als neue Zielgröße für den Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene mindestens eine Beibehaltung des Status quo von 38,2% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2023 fest.

###### Ausblick

Der Vorstand achtet weiterhin im Rahmen der Nachfolgeplanung für Führungskräfte der STADA Arzneimittel AG auf eine angemessene Frauenförderung zur stetigen Anhebung des Frauenanteils. Das Fundament hierfür bildet u.a. der Frauenanteil zum 31.12.2018 von ca. 58% in der Gesamtbelegschaft des STADA-Konzerns. Unverändert steht bei der Besetzung von Führungspositionen jedoch in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund.

##### b) Festlegungen durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG und Bericht über die Zielerreichung

###### Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand

Der Aufsichtsrat beschloss entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß § 111 Abs. 5 AktG hinsichtlich der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand im Dezember 2017, dass er für den Frauenanteil im Vorstand weiterhin an dem Status quo von 0% für einen Zeitraum bis zum 31.12.2022 festhalten will. Der Aufsichtsrat bemüht sich, bei der Besetzung zukünftiger Vorstandspositionen auf eine angemessene Frauenbeteiligung zu achten, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### **Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat beschloss entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß § 111 Abs. 5 AktG hinsichtlich der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat im Dezember 2017, dass für den Zeitraum bis zum 31.12.2022 mindestens eine Frau im Aufsichtsrat vertreten sein soll. Auf Grund der Niederlegung des Aufsichtsratsmandats von Dr. Ute Pantke zum 31.12.2018 liegt der aktuelle Frauenanteil bei null. Der Aufsichtsrat bemüht sich, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, auch um die gesetzte Zielgröße wieder zu erreichen, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

## **5. Beschreibung des Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat und den Vorstand**

### **a) Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat**

#### **aa) Aspekte und Zielsetzung**

Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass eine heterogene und diverse Gremienzusammensetzung die Arbeit des Aufsichtsrats durch die Einnahme verschiedener Blickwinkel positiv beeinflusst. Daher legt er Wert auf eine vielfältige Zusammensetzung insbesondere bezogen auf die Aspekte Altersstruktur und Erfahrungsschatz, Geschlechterdiversität, Bildungs- und Berufshintergrund sowie kulturelle Vielfalt und Internationalität. Bezüglich der genannten Aspekte verfolgt der Aufsichtsrat die folgenden Ziele:

#### ***Altersstruktur und Erfahrungsschatz***

Der Aufsichtsrat legt bei seiner Besetzung Wert auf eine ausgewogene Altersstruktur aus jüngeren und erfahreneren Mitgliedern, um einerseits einer „Überalterung“ des Aufsichtsrats als Gesamtgremium vorzubeugen. Andererseits soll gleichzeitig jedoch darauf geachtet werden, dass im Aufsichtsrat Mitglieder mit genügend Erfahrungsschatz vertreten sind, sowohl bezogen auf die Anzahl an Lebens- und Berufsjahren als auch bezogen auf die Erfahrung als Mitglied in Aufsichts- oder Kontrollorganen.

#### ***Geschlechterdiversität***

Mit Blick auf die Geschlechterdiversität hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in seinem Gremium zu fördern. Er strebt an, dass mindestens eine Frau im Aufsichtsrat vertreten sein soll. Darüber hinaus bemüht sich der Aufsichtsrat, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

#### ***Bildungs- und Berufshintergrund***

Der Aufsichtsrat achtet bei seiner Besetzung auf Diversität im Hinblick auf den Bildungs- und Berufshintergrund seiner Mitglieder. Neben einem beruflichen Hintergrund in der Pharma- und Gesundheitsbranche sollen auch Personen mit Berufserfahrung in branchenfremden, aber wirtschaftlich ausgerichteten Unternehmen vertreten sein, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Pharma- und Gesundheitssektor vertraut sein müssen. Vom Bildungshintergrund sollen sowohl Personen mit abgeschlossenem naturwissenschaftlichen, chemischen und/oder pharmazeutischen Studium als auch Personen mit einem betriebswirtschaftlichen und/oder rechtlichen Studium vertreten sein. Des Weiteren ist die Mitgliedschaft von Personen sowohl mit als auch ohne Erfahrung in Führungsebenen (insbesondere Angestellten) erwünscht.

#### ***Kulturelle Vielfalt und Internationalität***

Jedes Mitglied muss der internationalen Ausrichtung des Konzerns offen gegenüberstehen. Als Gremium eines international agierenden Konzerns legt der Aufsichtsrat von STADA besonderen Wert auf kulturelle Vielfalt und Internationalität. Mehrere Mitglieder sollen über besondere internationale Erfahrung verfügen, z.B. auf Grund ihrer Tätigkeit im Ausland, im Ausland erworbener Ausbildung oder ihrer Herkunft.

#### **ab) Art und Weise seiner Umsetzung und erreichte Ergebnisse**

Nach Auffassung des Aufsichtsrats entspricht er in seiner derzeitigen Zusammensetzung dem beschriebenen Diversitätskonzept wie folgt:

### ***Altersstruktur und Erfahrungsschatz***

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zwischen den Jahren 1951 und 1981 geboren und weisen daher vom jüngsten bis zum ältesten Mitglied einen Altersunterschied von 30 Jahren mit einem Durchschnittsalter von 51 Jahren und damit eine heterogene Alters- und Erfahrungsstruktur auf.

### ***Geschlechterdiversität***

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat liegt derzeit auf Grund der Niederlegung des Aufsichtsratsmandats von Dr. Ute Pantke zum 31.12.2018 bei null. Der Aufsichtsrat bemüht sich, den Anteil von Frauen in seinem Gremium weiterhin zu fördern, auch um die gesetzte Zielgröße wieder zu erreichen, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### ***Bildungs- und Berufshintergrund***

Die verschiedenen Berufs- und Bildungshintergründe der Aufsichtsratsmitglieder entsprechen den aufgezeigten Diversitätskriterien. Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis von Mitgliedern mit naturwissenschaftlichem/chemischem sowie betriebswirtschaftlichem und/oder rechtlichem Studienabschluss. Außerdem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats unterschiedliche Berufserfahrung in- und außerhalb der Branche der Gesellschaft und sind in ihrer Gesamtheit mit dem Pharma- und Gesundheitssektor vertraut. Dem Aufsichtsrat gehören zudem Mitglieder mit und ohne Führungserfahrung an.

### ***Kulturelle Vielfalt und Internationalität***

Zahlreiche Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über im Ausland erworbene internationale Berufserfahrung. Daneben gehören dem Aufsichtsrat drei Mitglieder mit ausländischer Nationalität an.

## **b) Diversitätskonzept für den Vorstand**

### **ba) Aspekte und Zielsetzung**

Der STADA-Vorstand besteht aus drei Personen. Die jeweiligen Vorstandsposten erfordern in erster Linie sehr spezifische und detaillierte Fachkenntnisse und Erfahrungen im jeweils übernommenen Geschäftsbereich, deren Vorliegen bei einem Kandidaten im Interesse der Gesellschaft grundsätzlich Vorrang vor Diversitätserwägungen haben. Der Aufsichtsrat hat daher bei der Erarbeitung des Diversitätskonzepts für den Vorstand den Schwerpunkt insbesondere auf die Aspekte Bildungs- und Berufshintergrund sowie Internationalität gelegt. Weiterhin achtet der Aufsichtsrat auf eine Förderung von Frauen im Vorstand, wobei allerdings in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

### ***Bildungs- und Berufshintergrund***

Im Hinblick auf den Aspekt Bildungs- und Berufshintergrund legt der Aufsichtsrat Wert darauf, dass die Mitglieder des Vorstands unterschiedliche fachliche Studienabschlüsse mitbringen und hierbei insbesondere Expertise aus dem pharmazeutischen/naturwissenschaftlichen Bereich sowie aus den betriebswirtschaftlichen und/oder rechtlichen Fachgebieten vertreten ist. Außerdem sollen die Mitglieder des Vorstands bereits Berufserfahrung in verschiedenen Leitungspositionen unterschiedlicher Unternehmen sowohl im Healthcare-Bereich als auch in anderen Branchen gesammelt haben, um den jeweiligen Erfahrungsschatz in die Unternehmensleitung von STADA einzubringen und sich hierbei gegenseitig zu ergänzen.

### ***Internationalität***

Der Aufsichtsrat achtet des Weiteren darauf, dass jedes Vorstandsmitglied internationale Erfahrungen in dem von ihm übernommenen Geschäftsbereich aufweist. Um die Internationalität des Gesamtgremiums zu erhöhen, sollen dem Vorstand Mitglieder mit Auslandserfahrungen (Studium und Berufserfahrungen) in unterschiedlichen Ländern angehören.

**Frauenanteil**

Ungeachtet der gesetzlich vorgesehenen Zielfestlegung wird sich der Aufsichtsrat bemühen, bei der Besetzung zukünftiger Vorstandspositionen auf eine angemessene Frauenbeteiligung zu achten, wobei in erster Linie die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht im Vordergrund steht.

**bb) Art und Weise seiner Umsetzung und erreichte Ergebnisse**

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt der Vorstand in seiner aktuellen Besetzung die aufgezeigten Diversitätskriterien.

**Aktionärinnen und Aktionäre sowie Hauptversammlung**

Die Aktionäre<sup>1)</sup> nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Mitsprache- und Stimmrecht aus. Jede STADA-Aktie<sup>2)</sup> gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, sich zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu Wort zu melden und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist.

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt.

**Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Zum Bilanzstichtag hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Stückaktien der STADA Arzneimittel AG.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zu ihnen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.04.2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) verpflichtet, Geschäfte in Aktien oder Schuldtiteln der STADA Arzneimittel AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen keine Geschäfte vor, die unter die Meldepflicht fielen.

**Transparente Unternehmensführung**

Um eine transparente Unternehmensführung zu gewährleisten, informiert STADA ihre Aktionäre, Finanzanalysten, andere Kapitalmarktteilnehmer, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen.

Um der Gleichbehandlung aller Adressaten nachzukommen und alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich mit denselben Informationen zu versorgen, stellt STADA alle wichtigen Dokumentationen zur Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der STADA Arzneimittel AG sowie des STADA-Konzerns auf der Website der Gesellschaft unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) bereit. Dort werden jedem Interessenten insbesondere alle Pflichtinformationen wie Finanzberichte, Ad-hoc-Meldungen, Informationen zur Hauptversammlung sowie weitere umfangreiche Unternehmensinformationen zugänglich gemacht.

**Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

STADA stellt den Konzernabschluss und die Konzernzwischenabschlüsse unter Beachtung der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsgrundsätze und den Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs auf.

1) Zur Kapital- und Aktionärsstruktur vgl. „Die STADA-Aktie“.

2) Die STADA-Namensaktien gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

Der Aufsichtsrat prüft den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Konzernzwischenabschluss zum Halbjahr. Der Prüfungsausschuss erörtert Geschäfts- und Zwischenberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand.

STADA veröffentlicht den Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG (einschließlich Lagebericht) und den Konzernabschluss für den STADA-Konzern (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres und unterrichtet Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch einen Halbjahresbericht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2018 sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2018 war Wirtschaftsprüfer Dr. Bernd Roeser der verantwortliche Abschlussprüfer.

Die Gesellschaft hat kein Aktienoptionsprogramm.

Die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft sowie die Beziehungen zu nahestehenden Personen sind im Konzern-Anhang dargestellt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats holt vor Unterbreitung des Wahlvorschlags eine Erklärung des vorgesehenen Abschlussprüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und STADA und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten. Die Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, sowie dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

# ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

STADAs nichtfinanzielle Berichterstattung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern erfolgt im Rahmen eines Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden „Nichtfinanzieller Bericht“) gemäß § 289b HGB in Verbindung mit § 315b HGB.

Während Themen wie Produktsicherheit und -qualität, Portfolioentwicklung sowie das interne Kontroll- und Risikomanagement zentralisiert über konzernweit gültige Corporate Policies geregelt sind, werden sonstige CSR-Belange hauptsächlich dezentral von den einzelnen Ländergesellschaften verantwortet. Aus diesem Grund differenziert die nachfolgende Berichterstattung die dargestellten Sachverhalte und deren Konzepte für den Konzern, sein Mutterunternehmen oder einzelne Ländergesellschaften. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die dargestellten Sachverhalte grundsätzlich auf den STADA-Konzern.

Nachdem STADA erstmalig für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen eines Berichts über nichtfinanzielle Aspekte berichtet hat, wurden im weiteren Verlauf Prozesse etabliert, um solche global abzufragen und zentral zu sammeln. In einem nächsten Schritt wurde die Implementierung von Systemen zur Erfassung und späteren Überwachung von CSR-Belangen angestoßen. Die Definition von nichtfinanziellen Kennzahlen ist im laufenden Geschäftsjahr 2019 geplant. Angesichts dessen sind die Voraussetzungen dafür, sich im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung sinnvoll an den Richtlinien von Rahmenwerken im Sinne des § 289d HGB zu orientieren, derzeit noch nicht gegeben, weshalb ein solches Rahmenwerk nicht genutzt wurde.

Auf Basis der Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes und vor dem Hintergrund ihres Geschäftsmodells umfasst STADAs Nichtfinanzieller Bericht die nachfolgenden Aspekte:

- Produktsicherheit und -qualität (Sozialbelange)
- gesellschaftlicher Beitrag (Sozialbelange)
- verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance einschließlich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Arbeitnehmerbelange
- Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit (Umweltbelange)
- Achtung der Menschenrechte

Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil dieses Nichtfinanziellen Berichts.

Die quantitativen und qualitativen Aussagen des Nichtfinanziellen Berichts wurden einer freiwilligen externen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der entsprechende Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist im Kapitel „Weitere Informationen“ zu finden.

STADA hat im Berichtszeitraum nach Anwendung der Nettomethode keine berichtspflichtigen wesentlichen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder mit ihren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind und sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die zuvor genannten nichtfinanziellen Aspekte haben oder haben werden. Zudem sind keinerlei wesentliche Zusammenhänge zwischen den nichtfinanziellen Aspekten und dem Konzern- bzw. Jahresabschluss zu berichten.

## Unternehmerische Verantwortung seit mehr als 120 Jahren

Bereits im Jahr 1895 setzten sich die Gründer des Apotheker-Vereins Standardarzneimittel Deutscher Apotheker (STADA) das Ziel, mit der Herstellung bestimmter Arzneimittel nach standardisierten Vorschriften für das Wohlbefinden ihrer Patienten zu sorgen. Die Bewahrung des höchsten Gutes der Gesellschaft, ihrer Gesundheit, steht für STADA seit jeher im Mittelpunkt ihres unternehmerischen Handelns. Mehr als 120 Jahre nach Gründung des Unternehmens trägt STADA mit ihren Produkten zu einer effizienten und bezahlbaren Gesundheitsvorsorge und -versorgung bei und unterstützt gleichzeitig die Entlastung der Gesundheitssysteme.

Aus der Fürsorge um das Wohlbefinden der Menschen heraus entstand das Unternehmensleitbild „Alles Gute“, das STADAs Beitrag für eine gesunde Gesellschaft auf den Punkt bringt. „Alles Gute“ bedeutet für STADA aber nicht nur, Verantwortung für die Gesundheit der Gesellschaft zu übernehmen, sondern gleichermaßen auch für eine nachhaltige Unternehmensführung, ihre Mitarbeiter sowie einen effizienten und umweltschonenden Umgang mit Ressourcen. „Alles Gute“ drückt somit aus, was STADA jedem Einzelnen und seiner Umwelt auch in für das Unternehmen herausfordernden Zeiten wünscht.

## Geschäftsmodell und -strategie

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit mehr als 50 eigenständigen Vertriebsgesellschaften weltweit. Die STADA Arzneimittel AG mit Sitz in Bad Vilbel ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2018 erzielte STADA mit ihren zwei Segmenten Generika und Markenprodukte einen bereinigten Konzernumsatz von 2.330,8 Mio. € und ein bereinigtes EBITDA von 503,5 Mio. €.

### Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung

Mit seinem Geschäftsmodell zielt der Konzern auf nachhaltiges profitables Wachstum und eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab.

Um diese Ziele zu erreichen, setzte STADA den Transformationsprozess inklusive zahlreicher Initiativen zur weiteren Effizienzsteigerung im Berichtsjahr fort. Damit soll insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit erhöht, die Innovationskraft gesteigert und langfristig mehr Wert geschaffen werden.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie investiert der Konzern verstärkt in neue Technologien, um u.a. komplexere Produkte zu erhalten, über die der Konzern bislang noch nicht verfügt. Bei Spezialpharmazeutika liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Aktivitäten in ausgewählten Märkten wie Deutschland, den Emerging Markets und den USA.

### Fokus auf Wachstumsmärkte

Als Gesundheitskonzern mit Fokus auf den Pharmamarkt ist STADA in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig. Zu den wesentlichen Wachstumstreibern zählen die stetig wachsende und alternde Weltbevölkerung, ein zunehmend verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung, insbesondere in den Emerging Markets, sowie die Verfügbarkeit neuer Medikamente – auch für bislang nicht oder nur schwer zu behandelnde Krankheiten.

Innerhalb des Pharmamarkts bieten sowohl Generika als auch Biosimilars zusätzliche Wachstumschancen. Auf Grund entfallender Forschungs- und vergleichsweise geringer Entwicklungskosten stellen sie in der Regel eine preisgünstige Alternative zu den deutlich teureren Originalpräparaten dar und tragen damit dazu bei, dem auf den einzelnen Gesundheitsmärkten lastenden Kostendruck entgegenzuwirken.

Der Bereich Markenprodukte profitiert insbesondere von dem demographischen Wandel und einem steigenden Gesundheitsbewusstsein, das mit der Bereitschaft und dem Wunsch einhergeht, für das eigene Wohlbefinden privat vorzusorgen – denn in einer älter werdenden Gesellschaft wird körperliche und geistige Fitness zunehmend zu einer Schlüsselressource. Entsprechend wächst das Bedürfnis der Menschen, durch ein individuelles Gesundheitsmanagement zufriedener, gesünder und somit länger zu leben.

## Produktsicherheit und -qualität

Arzneimittel sind Produkte, die eine unmittelbare Auswirkung auf den gesundheitlichen Zustand der Menschen haben. Aus diesem Grund steht STADA als Pharma- und Gesundheitsunternehmen in der Verantwortung, konzernweit die Sicherheit ihrer Produkte und damit die Sicherheit von Patienten sicherzustellen.

### „Good Clinical Practice“

Um Produktsicherheit und -qualität zu gewährleisten, beachtet STADA im Rahmen ihrer Entwicklungsaktivitäten die gesetzlichen Anforderungen und Richtlinien bzw. im Falle lokaler Eigenentwicklungen die nationalen Vorgaben und befolgt bei der Planung und Durchführung von klinischen Prüfungen die so genannte Good Clinical Practice (GCP). GCP ist ein internationaler ethischer und wissenschaftlicher Standard für die Planung, Durchführung, Dokumentation und Berichterstattung von klinischen Prüfungen am Menschen. Die Einhaltung dieses Standards stellt die Rechte, die Sicherheit und das Wohlergehen der Prüfungsteilnehmer im Einklang mit der Deklaration von Helsinki sowie die Glaubwürdigkeit der bei der klinischen Prüfung erhobenen Daten sicher. Die mit der Durchführung von klinischen Prüfungen betrauten Auftragsforschungsorganisationen im In- und Ausland sind von STADA qualifiziert und werden regelmäßig auditiert, um insbesondere die GCP-konforme Studierendurchführung sicherzustellen. Daneben werden alle klinischen Prüfungen in den Prüfstellen überwacht, um etwaige Abweichungen von den GCP-Standards frühzeitig zu erkennen und ggf. korrigieren zu können.

### „Good Manufacturing Practices“

Neben der Good Clinical Practice befolgt STADA bei ihrer Qualitätssicherung und -kontrolle die so genannten Good-Manufacturing-Practice(GMP)-Standards. Sie stellen Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen, aber auch von Kosmetika dar. Darüber hinaus ist STADA gemäß externen, internationalen Qualitätsmanagementsystemen zertifiziert und orientiert sich an zahlreichen Produktionsstandorten nicht nur an den GMP-Standards, sondern auch an einschlägigen ISO-Normen. Das konzernweite Qualitätsmanagement erfolgt zentral über die STADA Arzneimittel AG, wobei die einzelnen Ländergesellschaften von regionalen Qualitätsbeauftragten unterstützt werden.

Im Rahmen von GMP-Audits überprüft das Qualitätsmanagement regelmäßig sowohl die Einhaltung der vom Konzern festgelegten Qualitätsstandards seiner Produktionsstätten als auch die von Lieferanten und Lohnherstellern. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Inspektionen durch jeweils zuständige nationale Aufsichtsbehörden durchgeführt, die innerhalb der EU alle zwei bis drei Jahre stattfinden. Im Rahmen der im Berichtsjahr 2018 durchgeführten Audits wurden keine kritischen Mängel festgestellt. Für Produktionsstätten außerhalb der EU beantragt STADA zusätzliche EU-GMP-Compliance-Inspektionen.

Trotz der umfassenden Maßnahmen im Rahmen des Qualitätsmanagements im Pharmabereich sowie externer Überprüfungen haben zahlreiche Arzneimittelhersteller, darunter auch STADA, Mitte 2018 weltweit bestimmte Chargen valsartanhaltiger Präparate vorsorglich zurückgerufen. Valsartan ist ein Arzneimittel, das zur Behandlung von Bluthochdruck und leichter bis mittelschwerer Herzinsuffizienz eingesetzt wird. Hintergrund für den vorsorglichen Rückruf war eine auf Seiten des Wirkstoffherstellers produktionsbedingte Verunreinigung des Wirkstoffs Valsartan, der im Medikament enthalten ist. Eine akute Gefahr für Patienten besteht laut der zuständigen deutschen Zulassungsbehörde BfArM nicht.

### „Good Pharmacovigilance Practices“

Im Rahmen eines konzernweiten globalen Arzneimittelsicherheitssystems – des so genannten STADA-Global-Pharmacovigilance-Systems – wird weltweit die Sicherheit aller STADA-Arzneimittel durch Sammlung und Bewertung aller bekannt gewordenen Arzneimittelrisiken überwacht und gewährleistet. Hierzu arbeiten STADAs Tochtergesellschaften nach Standardarbeitsanweisungen (SOPs), die vom zentralen Bereich Corporate Pharmacovigilance vorgegeben werden. Gemäß Good Pharmacovigilance Practices (GVP) wird im Rahmen des Global-Pharmacovigilance-Quality-Systems weltweit mittels eines Pharmacovigilance-Auditsystems die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der STADA-SOPs überwacht. Die gemäß GVP vorgeschriebenen Pharmacovigilance-Audits werden von Auditoren der zentralen Abteilung Medical Affairs/Corporate Pharmacovigilance durchgeführt. Zudem wird STADAs GVP-Konformität regelmäßig von Behörden wie etwa dem BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) inspiziert. Die im Berichtsjahr 2018 erfolgten Inspektionen wurden ohne kritische Ergebnisse abgeschlossen.

Neben der Gewährleistung von Produktsicherheit, -qualität und -wirksamkeit hat STADA gleichermaßen auch für die sichere Produktanwendung durch den Patienten Sorge zu tragen. In diesem Zusammenhang kommen der Lesbarkeit und Verständlichkeit der Packungsbeilage eines Arzneimittels eine besondere Bedeutung zu. So werden gemäß gesetzlichen Anforderungen bereits während eines Arzneimittel-Zulassungsverfahrens Lesbarkeitstests der Packungsbeilage – so genannte „Readability-User-Tests“ – mit repräsentativen Probanden durchgeführt. Durch Optimierung des Layouts, die Erklärung von Fachbegriffen und Verwendung einfacher Satzstrukturen soll sichergestellt werden, dass die Packungsbeilage für den Patienten leicht lesbar und gut verständlich ist. Dadurch wird nicht nur die Compliance erhöht, sondern auch Fehlanwendungen vorgebeugt.

## Gesellschaftlicher Beitrag

Als Pharma- und Gesundheitskonzern ist STADA nicht nur in der Pflicht, die Sicherheit und Qualität ihrer Produkte zu gewährleisten, sondern hat sich mit ihrem Generika-Portfolio auch der Verantwortung angenommen, der Gesellschaft den Zugang zu bezahlbarer medizinischer Versorgung zu ermöglichen. Damit leistet das Unternehmen einen elementaren gesellschaftlichen Beitrag: Es ermöglicht den Menschen, ihr höchstes Gut, die Gesundheit, zu bewahren.

Gleichzeitig trägt das Unternehmen dazu bei, den auf den Gesundheitssystemen lastenden Kostendruck zu reduzieren: Auf Grund entfallender Forschungs- und vergleichsweise geringer Entwicklungskosten stellen Generika und Biosimilars eine preisgünstige Alternative zu den deutlich teureren Originalpräparaten dar und diesen Kostenvorteil gibt STADA an seine Verbraucher und die Gesundheitssysteme weiter.

Laut einer Studie des Verbands Pro Generika e.V. belief sich der Anteil generischer Arzneimittel einschließlich Biosimilars an den täglich benötigten Arzneimitteldosen bspw. in Deutschland auf 78%, während ihr Anteil an den Arzneimittelausgaben trotz des hohen Versorgungsanteils hingegen lediglich rund 9% ausmachte.

Mit ihrem Markenprodukt-Portfolio trägt STADA nicht nur zur Gesundheitsversorgung, sondern insbesondere zur Gesundheitsvorsorge bei und befriedigt damit das steigende gesellschaftliche Bedürfnis nach einem privaten Gesundheitsmanagement.

## Produkt-Portfolio und -entwicklung

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und ihre Wettbewerbsposition langfristig zu sichern, wird STADAs Produkt-Portfolio kontinuierlich ausgebaut und optimiert.

STADAs Geschäftsmodell ist auf die Versorgung des globalen Gesundheitsmarkts mit einem nahezu vollumfänglichen Portfolio bestehend aus Produkten mit patentfreien Wirkstoffen zu kompetitiven Preisen fokussiert. Im Generika-Bereich verfolgt STADA das Ziel, möglichst unmittelbar nach Ablauf der Schutzfrist eines Originalpräparats ein entsprechendes Generikum im jeweiligen Markt anzubieten. Im Bereich der Markenprodukte, die in der Regel ebenfalls nicht mehr geschützte Wirkstoffe enthalten, steht ein Zusatznutzen für den Patienten im Vordergrund.

Zur Umsetzung dieses Konzepts hat STADA einen konzernweiten „Idea-to-Market“-Prozess implementiert. Im Rahmen dessen wird nach Analyse des globalen Markts eine vertiefte Evaluation aller Produktideen für den Generika- und Markenprodukt-Bereich aus technischer, regulatorischer und kommerzieller Sicht durchgeführt. Während des Entwicklungszyklus und insbesondere im Rahmen des Zulassungsverfahrens werden alle geltenden Qualitätsanforderungen hinsichtlich Sicherheit, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit der Produkte geprüft. Am Ende des Produktlebenszyklus werden entsprechende Produkte mittels eines geordneten Prozesses aktiv aus dem Portfolio genommen.

Dieser gesamte Prozess wird durch den Vorstand begleitet. Dadurch ist gewährleistet, dass die aktuelle Portfoliozusammensetzung der Gesamtkonzernstrategie folgt. Die kontinuierliche Optimierung des Produkt-Portfolios wird über die entsprechende Anzahl von Produktneueinführungen und die Anzahl laufender Zulassungsverfahren überwacht (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell des Konzerns“).

## STADA als Gesundheitspartner

STADA sieht sich nicht nur in der Verantwortung, der Gesellschaft Zugang zu sicherer und bezahlbarer Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, sondern denkt ihre Rolle als Gesundheitspartner weiter. So ist das Unternehmen bestrebt, die gesellschaftliche Gesundheitskompetenz zu steigern und ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit zu schaffen. Im Zuge dessen wird durch die Veröffentlichung qualitativ hochwertiger Gesundheitsinformationen seit vielen Jahren ein Beitrag zur gesellschaftlichen Aufklärung geleistet. So legt STADA bspw. vierteljährlich ein Kundenmagazin auf und hat auf ihrer Unternehmenswebsite ein für jedermann zugängliches Gesundheitsportal etabliert. Beide Medien beschäftigen sich mit diversen Gesundheitsthemen zur Steigerung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Darüber hinaus hat STADA im Jahr 2014 die „Alles Gute“-Initiative ins Leben gerufen, die von Experten aus Medizin, Wissenschaft, Sport und Lifestyle unterstützt wird und deren Herzstück STADAs Gesundheitsreport ist. Die Basis des Reports stellen Umfragen innerhalb der Bevölkerung zu deren Einstellungen, Wünschen, Verhalten und Wissen rund um das Thema Gesundheit dar. Im Berichtsjahr 2018 wurde die Befragung erstmals in verschiedenen Ländern in und außerhalb Europas angestoßen. Der entsprechende Gesundheitsreport wird im Jahr 2019 veröffentlicht und in verschiedenen Sprachen erscheinen.

## Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance

Als international tätiger Konzern ist STADA einem breiten Spektrum an rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Ihre Einhaltung ist das Fundament einer verantwortungsvollen, nachhaltigen und erfolgreichen Unternehmensführung – denn ungesetzliches Verhalten oder bereits der Anschein einer Rechtsverletzung kann die Reputation und Marktposition des Unternehmens nachhaltig schädigen und dadurch großen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Aus diesem Grund bestimmen die Grundsätze einer transparenten, verantwortungsvollen und wertorientierten Unternehmensführung das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien von STADA. Darüber hinaus umfasst der regulatorische Rahmen, in dem das Unternehmen agiert, neben den gesetzlichen Vorschriften und weiteren Regelwerken wie bspw. dem Deutschen Corporate Governance Kodex auch die Vorgaben ihres internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems, den STADA-Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie die daraus abgeleiteten, themenspezifischen Corporate Policies.

STADAs Code of Conduct, ihr Corporate Governance Bericht einschließlich Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern sind auf der Unternehmenswebsite unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) veröffentlicht.

### STADA-Verhaltenskodex

STADAs Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie ihre Corporate Policies dienen nicht nur dem Unternehmen selbst, sondern insbesondere auch seinen Mitarbeitern während ihrer täglichen Arbeit als Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen. Darüber hinaus sollen sie dabei helfen, u.a. korruptivem Verhalten vorzubeugen. Der Code of Conduct beinhaltet verbindliche Verhaltensregeln zu Themenbereichen wie etwa Anti-Korruption, fairem Wettbewerb, sozialen Geboten hinsichtlich Toleranz und Respekt sowie zum Umgang mit Medien. Um Mitarbeiter mit den Inhalten des Verhaltenskodex vertraut zu machen, werden sie durch das Compliance Office bspw. im Rahmen eines interaktiven E-Learning-Seminars einschließlich praxisnaher Fallbeispiele geschult. Für die Zusammenarbeit mit Heilberufsangehörigen bestehen darüber hinaus spezielle Richtlinien, die als Verhaltensmaßstab für den ordnungsgemäßen Umgang mit etwa Zuwendungen, Einladungen und ähnlichen Sachverhalten dienen und so jegliches Fehlverhalten vermeiden sollen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine aktualisierte und erweiterte Version des Verhaltenskodex veröffentlicht, die für alle Mitarbeiter sowie für die Mitglieder des Vorstands der STADA Arzneimittel AG und aller nationalen und internationalen Tochtergesellschaften, die direkt oder indirekt durch STADA kontrolliert werden, Gültigkeit hat. Mit dieser aktualisierten Fassung werden die lokalen Gegebenheiten der ausländischen Tochtergesellschaften noch besser berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2019 sollen die internen Kommunikationsmaßnahmen in Bezug auf Compliance-Themen sowie die Werte von STADA auf globalem Level weiter ausgebaut und intensiviert werden, bspw. durch regelmäßige Newsletter und Intranet-Beiträge.

## Compliance-Management

Um die Einhaltung geltenden Rechts sicherzustellen, hat STADA ein umfassendes Compliance-Management-System implementiert, das die Kernfelder Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Exportkontrolle, Geldwäsche und Datenschutz umfasst.

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Management-Systems bei STADA ist das Corporate Compliance Office, das sich als unabhängiger und objektiver Berater versteht. Seine Aufgabe besteht darin, das Unternehmen vor finanziellen und reputationsbezogenen Schäden zu schützen, STADAs Management und ihre Mitarbeiter vor persönlicher Haftung zu bewahren und das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen zu verhindern. So verfolgt es interne und externe Hinweise, klärt Sachverhalte unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsprinzips auf, spricht Empfehlungen zur Optimierung unternehmensinterner Abläufe aus und steht im regelmäßigen Informationsaustausch mit anderen Fachbereichen, insbesondere der Internen Revision und dem Risikomanagement. Zudem steht sowohl Mitarbeitern als auch Geschäftspartnern und sonstigen Dritten ein neutraler und unabhängiger Ombudsmann als Ansprechpartner für die Meldung von Verdachtsfällen zur Verfügung. Die Kontaktdaten des Ombudsmanns sind auf der Unternehmenswebsite unter [www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) zugänglich. Seine Aufgabe besteht darin, Hinweise vertraulich entgegenzunehmen und diese nach Zustimmung des Hinweisgebers oder anonymisiert an das Compliance Office weiterzuleiten.

Dezentral gibt es separate Compliance-Abteilungen, die das Thema lokal betreuen und als Ansprechpartner vor Ort agieren. Sie unterstützen das Corporate Compliance Office und stehen mit ihm in einem intensiven Dialog.

Durch eine regelmäßige Überprüfung des bestehenden Compliance-Management-Systems soll dieses kontinuierlich optimiert und gleichzeitig der internationale Austausch zwischen den Compliance-Verantwortlichen weiter intensiviert werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein erweitertes Reporting durch die Tochtergesellschaften an das Compliance Office aufgesetzt. Im Rahmen dessen werden Angaben der Tochtergesellschaften zu den einzelnen Compliance-Themenfeldern eingeholt und ausgewertet, um daraus wiederum neue Optimierungsmaßnahmen ableiten zu können. Gleichzeitig findet seit dem Jahr 2016 eine systematische Bestandsaufnahme und Bewertung einzelner Standorte hinsichtlich ihrer Aufstellung im Bereich Compliance statt („Readiness-Assessment“) – mit dem Ziel, die konzernweite Compliance-Organisation sukzessive zu stärken. Im Geschäftsjahr 2018 lag der Fokus insbesondere auf der „Readiness“ der einzelnen Standorte hinsichtlich der Umsetzung der neu in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

## Internes Kontroll- und Risikomanagement-System

Grundlage verantwortungsvoller Unternehmensführung ist ferner STADAs internes Kontroll- und Risikomanagement-System, das den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken sicherstellen soll. Es versetzt den Vorstand in die Lage, konzernweit Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen, um dadurch unverzüglich auf relevante Veränderungen des Risikoprofils reagieren zu können. Dabei sind sämtliche Abteilungen an das Risikomanagement-System angeschlossen, so dass eine flächendeckende Risikoüberwachung – einschließlich der Überwachung potenzieller Risiken aus den nichtfinanziellen Themenfeldern – ermöglicht wird.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie in regelmäßigen Abständen Gegenstand eines Audits der Internen Revision. Der Bereich Interne Revision unterstützt den Vorstand zudem als unabhängige Instanz außerhalb des operativen Tagesgeschäfts, indem er konzernweit interne Abläufe und Prozesse aus einer objektiven Sicht und mit der erforderlichen Distanz beurteilt. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen Geschäftsprozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren, Effizienzgewinne zu realisieren und so intern gesetzte Ziele zu erreichen (vgl. „Chancen- und Risikobericht – Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess [Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB]“).

## „Environment, Health and Safety (EHS)“

Gute Unternehmensführung bedeutet nicht nur, seine Entscheidungen und Handlungen am gesetzlichen Ordnungsrahmen auszurichten. Gute Unternehmensführung bedeutet auch, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Maßnahmen zu ergreifen, die nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln forcieren.

Im Geschäftsjahr 2018 hat STADA die zentrale Abteilung „Corporate EHS“ aufgebaut. Mit dem Ziel, potenzielle EHS-Risiken zu minimieren und zu Grunde liegende Prozesse zu optimieren, besteht ihre Aufgabe im Wesentlichen darin, konzernweit gültige EHS-Vorgaben zu definieren, deren Implementierung auf lokaler Ebene zu begleiten und im Nachgang ihre Umsetzung zu überwachen.

Fokus der neu etablierten Abteilung Corporate EHS lag im Berichtszeitraum insbesondere darauf, in einem ersten Schritt eine konzernweit gültige Richtlinie zum Thema EHS&S (Environment, Health and Safety & Sustainability) zu erstellen und nach Inkrafttreten ihre Umsetzung anzustoßen. Gleichzeitig wurde mit der Entwicklung eines globalen Systems begonnen, das im Rahmen von Standardarbeitsanweisungen die EHS-Anforderungen beschreibt, die die Konzernzentrale an ihre Standorte stellt. Die Implementierungsphase soll bis Ende März 2019 abgeschlossen sein. Während die Überprüfung der Umsetzung voraussichtlich erst ab dem Geschäftsjahr 2020 stattfinden wird, soll mit der Abfrage bestimmter Kennzahlen zu Umweltthemen und Arbeitssicherheit bereits im April 2019 begonnen werden.

Den Anspruch, den STADA an sich selbst stellt, stellt das Unternehmen zunehmend auch an seine Geschäftspartner. Aus diesem Grund hat STADA in 2015 einen auf dem „Business Social Compliance Index (BSCI)“-Verhaltenskodex basierenden Fragebogen („Social Compliance Questionnaire“) erstellt, mit dem das Unternehmen in einem ersten Schritt wesentliche direkte Lieferanten aus dem asiatischen Raum u.a. zu Arbeitsbedingungen und ethischen Standards befragt hat.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Social Compliance Questionnaire einer Überprüfung durch die neue Abteilung Corporate EHS hinsichtlich Aufbau und Plausibilität sowie der abgefragten Themenbereiche unterzogen. Im Rahmen einer für das 1. Quartal 2019 geplanten Aktualisierung des Fragebogens soll dieser zum einen hinsichtlich des identifizierten Optimierungsbedarfs bei der Abfrage überarbeitet werden. Zum anderen wird eine Erweiterung um Fragen zu Themen wie Umweltmanagementsystemen sowie Arbeitssicherheit und -schutz erfolgen. Im Nachgang dazu sollen STADAs direkte Lieferanten und Hersteller mittels des aktualisierten Fragebogens sukzessive erneut befragt und bewertet werden.

## Arbeitnehmerbelange

STADAs Personalpolitik ist derzeit noch vornehmlich dezentral organisiert. Das bedeutet, dass die internationalen Tochtergesellschaften – unter Einhaltung der Unternehmensrichtlinien und -standards, insbesondere der Compliance-Richtlinien – in vielen Bereichen des Personalmanagements wie Personalauswahl, Qualifizierung und Vergütung weitgehend selbständig sind. Im Rahmen einer zunehmend stärkeren Zentralisierung soll der Bereich Human Resources (HR) zukünftig jedoch deutlich internationaler ausgerichtet werden.

Im Geschäftsjahr 2018 fand erstmalig ein von der Konzernzentrale organisiertes HR-Leadership-Meeting statt, auf dem die HR-Vertreter der Zentrale und die Personalverantwortlichen der großen Tochtergesellschaften zusammenkamen, um die internationale Zusammenarbeit zu intensivieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand insbesondere die Vorstellung von seitens der Zentrale geplanten Projekten, mit denen die angestrebte Internationalisierung sowie Zentralisierung weiter vorangetrieben werden sollen.

Zu den im Geschäftsjahr 2018 global initiierten Maßnahmen gehörte u.a. die Etablierung des zentralen Bereichs HR Compensation & Benefits International, der STADAs Tochtergesellschaften bei Positionsbewertungen und -vergütung unterstützt. Mit dem Ziel einer zentralisierten Verwaltung und Abwicklung der Personalbeschaffung wurde der lokalen Personalauswahl zudem ein globaler Genehmigungsprozess durch die Konzernzentrale vorgeschaltet. Eine stärkere Zentralisierung erfolgte ebenso hinsichtlich der Berichterstattung innerhalb des Personalbereichs, so dass seit 2018 alle grundlegenden Informationen aus den Tochtergesellschaften standardisiert im zentralen HR-Controlling zusammenfließen und für Reporting-Zwecke aufbereitet werden können. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr ein globales Projektteam zusammengestellt, das mit dem Aufbau und der Implementierung einer neuen SAP-basierten HR-IT-Landschaft begonnen hat, die eine gruppenweite Standardisierung und Digitalisierung der konzernweiten HR-Prozesse ermöglichen wird. In einem ersten Schritt des aus mehreren Modulen bestehenden Digitalisierungsprojekts sollen die Organisationsstrukturen innerhalb des Unternehmens sowie die Mitarbeiterstammdaten erfasst und abgebildet werden. Weitere Module werden Themenbereiche wie etwa die Personalbeschaffung, „Performance & Goals“ oder „Compensation & Benefits“ adressieren.

### Mitarbeitergewinnung und -bindung

Der Erfolg eines Unternehmens beruht maßgeblich auf der Kompetenz, der Einsatzbereitschaft und der Motivation seiner Belegschaft. Um qualifizierte Mitarbeiter zu halten und zu gewinnen, bietet STADA ihrer Belegschaft bspw. in Deutschland ein breites Spektrum an sozialen und monetären Zusatzleistungen.

Gleiche Chancen und familienfreundliche Rahmenbedingungen sind wichtige Erfolgsfaktoren für jedes Unternehmen und leisten einen elementaren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. Aus diesem Grund unterstützt STADA ihre Mitarbeiter dabei, Beruf und Familie übereinzubringen, indem flexible Arbeitszeiten ermöglicht werden oder etwa Mitarbeiter von Zuschüssen zu Kinderbetreuungskosten und Beratungsangeboten zum Thema Angehörigenpflege profitieren.

Neben Zuschüssen zu Kinderbetreuungskosten umfassen STADAs monetäre Zusatzleistungen u.a. die Bezahlung und Bezuschussung des Arbeitsweges, eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC) für jeden Tarif- und tarifnahen Mitarbeiter, die Förderung des ChemiePensionsfonds sowie eine Gruppenunfallversicherung, die auch bei privaten Unfällen greift.

Um mit der Arbeitskraft eines jeden Mitarbeiters – einer der wesentlichen Ressourcen des Unternehmens – verantwortungsvoll umzugehen, hat STADA bspw. am Hauptsitz in Bad Vilbel ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert, das die Belegschaft darin bestärkt, sich körperlich fit zu halten.

Vor dem Hintergrund des im Berichtszeitraum fortlaufenden Übernahmeprozesses stellte die Mitarbeitergewinnung im Geschäftsjahr 2018 trotz der vielfältigen Anreize weiterhin eine große Herausforderung für das Unternehmen dar.

### Aus- und Weiterbildung

STADA misst der Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert bei. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, den eigenen Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften zu decken und mit ihnen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und zu stärken, nutzt STADA interne Förderung und gezielte Programme. Die individuelle Weiterbildung der Beschäftigten wird dabei bedarfsorientiert und nach individuellen Zielen durch die jeweiligen Abteilungen abgestimmt und veranlasst.

Im Geschäftsjahr 2018 hat STADA ein Programm zur Transformation der Führungskultur in Zusammenarbeit mit Ashridge Executive Education initiiert, das einen Bestandteil des gruppenweiten Ansatzes zur einheitlichen Talententwicklung darstellt. Das dialogorientierte Programm besteht aus mehreren Modulen an unterschiedlichen Standorten und beinhaltet insbesondere Themenfelder wie Führung und Leitung, aber auch lokale Business-Reviews.

Im Berichtszeitraum 2018 befanden sich bei STADA zwölf Personen in einer Ausbildung oder einem dualen Studium. Im Rahmen der Nachwuchsförderung bietet das Unternehmen außerdem Studenten die Möglichkeit, bei einem Praktikum oder Referendariat Praxiserfahrung in der Pharmabranche zu sammeln.

## Mitarbeiterkommunikation

Vor dem Hintergrund, eine nachhaltige und verantwortungsvolle Kommunikation über die geographischen Grenzen innerhalb des Konzerns hinweg zu fördern, lag der Fokus der internen Kommunikation im Geschäftsjahr 2018 insbesondere darauf, STADAs interne Kommunikationskanäle zu internationalisieren und auszubauen. Das Ziel dabei war, das Verständnis für die umfassenden Veränderungen und Entwicklungen innerhalb STADAs in allen Bereichen des Konzerns zu fördern und mehr Transparenz zu schaffen. So ist bspw. das Konzernintranet seit Anfang 2018 in den vier Hauptsprachen des Konzerns – Englisch, Deutsch, Russisch und Serbisch – verfügbar und beinhaltet sowohl globale als auch lokale News. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 ist die Weiterentwicklung hin zu einem „Social Intranet“ geplant, das über interaktive Features und eine intuitive Benutzeroberfläche die Interaktion mit und unter den Mitarbeitern fördern soll.

Neben der Überarbeitung des gruppenweiten Intranets wurde auch die Mitarbeiterzeitschrift STADAWORLD grundlegend erneuert. Das betrifft sowohl das Layout als auch Inhalte und Verbreitungsweise. Seit dem Berichtsjahr erscheint der internationale Mantelteil STADAWORLD.wide in insgesamt acht Sprachen und zahlreichen Landesorganisationen. Zudem werden Regionalausgaben mit lokalen Inhalten in Deutschland, Russland, Serbien, Belgien, den Niederlanden, Spanien und Großbritannien aufgelegt. Dadurch wird auch gewährleistet, dass alle STADA-Mitarbeiter, vor allem diejenigen ohne E-Mail-Zugang, stets über wichtige Entwicklungen innerhalb des Unternehmens informiert sind.

Zum Ende des Berichtsjahres rückte insbesondere das Thema Unternehmenskultur in den Fokus. In insgesamt 15 Workshops in Deutschland, Russland, China und Serbien diskutierten rund 150 Mitarbeiter die Vorschläge des STADA Executive Committee zu den Werten und dem Selbstverständnis des Unternehmens. Die abschließende Definition der neu formulierten Unternehmenswerte und -vision sowie deren Kommunikation soll im Geschäftsjahr 2019 erfolgen.

## Arbeitnehmerrechte und Arbeitssicherheit

STADA achtet konzernweit, unter Achtung der lokalen Gesetze, auf die Rechte ihrer Mitarbeiter und trägt unter Einhaltung der gängigen Standards für deren Sicherheit am Arbeitsplatz Sorge.

Das Unternehmen bekennt sich zum Gleichbehandlungsgrundsatz und verfolgt Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen. Um den Schutz gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz zu fördern, werden bspw. Mitarbeiter der deutschen Standorte bei ihrem Eintritt in das Unternehmen über das geltende Diskriminierungsverbot unterrichtet und eine innerbetriebliche Beschwerdestelle dient als Anlaufpunkt.

Weiterhin legt das Unternehmen auf eine partnerschaftliche Beteiligung der Arbeitnehmervertreter Wert und bekennt sich klar zur Vereinigungsfreiheit sowie dem Recht seiner Belegschaft auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft.

Mit Blick auf die Sicherheit von Mitarbeitern kommt der Vermeidung von Unfällen und Notfallsituationen sowie der Planung von Notfallmaßnahmen ein hoher Stellenwert zu. Sollte sich dennoch ein Unfall ereignen, wird dessen Hergang dezentral in den Produktionsstandorten durch lokale Produktionsleiter gesteuert und nachträglich im Produktionsmanagement-Team besprochen, um das Team vor Ort zu sensibilisieren und geeignete Präventivmaßnahmen festzulegen.

Bestmöglichen Schutz erreicht STADA auch durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeitern, deren Wissen und Erfahrung die Basis für eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit sind.

## Förderung von Chancengleichheit

STADA schätzt die Vielfalt an persönlichen Eigenschaften, Talenten und Leistungen innerhalb ihrer Belegschaft. Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens hängt maßgeblich davon ab, wie diese Vielfalt gefördert und genutzt wird. Als international agierender Konzern mit Standorten in weltweit über 30 Ländern ist die kulturelle Vielfalt ein wichtiger Bestandteil des Unternehmens.

Hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern legt STADA bei der Besetzung von Stellen Wert auf eine ausgewogene Repräsentation beider Geschlechter und der Vorstand achtet auch im Rahmen der Nachfolgeplanung für Führungskräfte auf eine angemessene Frauenförderung zur stetigen Anhebung des Frauenanteils. Im Vordergrund steht bei der Besetzung von Führungspositionen jedoch stets die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht.

Bezogen auf die Gesamtbelegschaft des STADA-Konzerns lag die Frauenquote zum 31.12.2018 bei ca. 58%. Der konzernweite Anteil von Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag zum 31.12.2018 bei rund 11% bzw. 28%.

## Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit

STADAs betrieblicher Umweltschutz erstreckt sich grundsätzlich auf die Bereiche Energie, Gas, Wasser und Abfall und orientiert sich dabei an den gesetzlichen Anforderungen, die vollumfänglich befolgt werden. So pflegt das Unternehmen bspw. standortbezogene Energiebilanzen und führt in regelmäßigen Abständen sowohl energetische Inspektionen als auch Energieaudits gemäß Energiedienstleistungsgesetz durch. Das dabei identifizierte Verbesserungspotenzial fließt sukzessive in die Planung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ein. Das nächste Energieaudit findet ordnungsgemäß im laufenden Geschäftsjahr 2019 statt. Im Rahmen ihrer Produktionsprozesse arbeitet STADA mit Wirk- und Hilfsstoffen, deren unsachgerechte Handhabung potenzielle Auswirkungen auf die Umwelt haben könnte. Um Verunreinigungen sowie Kontaminationen von Abwässern, Luft oder Boden durch diese konsequent zu vermeiden, befolgt das Unternehmen bei seiner Herstellungspraxis den EU-GMP-Leitfaden und produziert weltweit ausschließlich in GMP-zertifizierten Anlagen. Gleichzeitig pflegt STADA langfristige Geschäftsbeziehungen zu solchen Zulieferern, deren Herstellungsverfahren ebenfalls GMP-konform sind (vgl. „Produktsicherheit und -qualität – Good Manufacturing Practices“). Zudem ist STADA bestrebt, ihre Wirk- und Hilfsstoffe von Lieferanten mit etablierten EHS-Programmen zu beziehen, und trifft Maßnahmen, um deren Vorhandensein und Umsetzung abzufragen, zu überprüfen und zu evaluieren (vgl. „Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance – Environment, Health and Safety [EHS]“).

### Ressourceneffizienz

STADA ist bestrebt, die Umweltbilanz ihrer Werke kontinuierlich zu optimieren. Aus diesem Grund achtet das Unternehmen bei Ersatz- und Neuinvestitionen in seinen in- und ausländischen Werken auf einen hohen Technologiestandard bzw. eine ressourceneffiziente Ausstattung. Die Verwaltung des Budgets erfolgt dabei zentral durch das Hauptquartier des Konzerns.

Um Effizienzsteigerungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu realisieren, verfolgt STADA grundsätzlich ein zweisträngiges Konzept:

- Das vorsorgende, produktionsintegrierte Umweltschutzkonzept setzt bei der Planung von Produktion sowie Produktionsanlagen an. Es findet in der Konzeptionierungsphase eines Herstellungsprozesses statt und berücksichtigt Material- und Energieeffizienz. Dies spiegelt sich im Pflichtenheft an den jeweiligen Equipment-Hersteller wider. Darüber hinaus werden bei der Entwicklung neuer Produkte grundsätzlich Formulierungen angestrebt, die wenig umweltschädliche Rohstoffe wie etwa organische Lösungsmittel enthalten, so dass der Produktionsverlauf möglichst geringe Emissionen verursacht.
- Hinsichtlich bestehender Produktionsanlagen erfolgt anlassbezogen eine retrospektive Betrachtung und Bewertung. So werden an allen Standorten je nach Kritikalität der Umweltnachteile die bestehenden Herstellungseinheiten durch neue hochmoderne und damit umweltschonendere Lösungen ersetzt.

## Umweltmanagementprozess

Seit dem Geschäftsjahr 2018 orientiert sich STADAs Umweltmanagementprozess an dem so genannten PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act). Dementsprechend erfolgt eine kontinuierliche Planung, Steuerung, Überwachung und Verbesserung selektierter Betriebsabläufe. Mit dem Ziel, eine stetige Verbesserung herbeizuführen, werden dabei nachfolgende Schritte kontinuierlich wiederholt:

- **Plan:** Verbrauchskennzahlen von Energie, Wasser und Öl bzw. Gas werden jährlich zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen erfasst. Dabei gilt, zuerst für denjenigen Bereich ein Ziel festzulegen, in dem mit wirtschaftlich angemessenem Aufwand sinnvolle Verbesserungen erzielt werden können.
- **Do:** Es werden standortabhängige Maßnahmen zur effizienten Zielerreichung durchgeführt.
- **Check:** Es erfolgt ein Soll-Ist-Vergleich der geplanten und erreichten Ziele.
- **Act:** Es werden während des Messzeitraums Zwischenprüfungen durchgeführt, um die Zielerreichung abschätzen zu können, und im Falle einer drohenden Zielverfehlung erfolgt eine Prüfung, ob die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geändert werden müssen. Damit können Anpassungen noch während der Gesamtbetrachtungsperiode vorgenommen werden, um das Zielergebnis zu erreichen.

Um Optimierungspotenziale identifizieren und Ressourceneffizienz validieren zu können, hat STADA im Geschäftsjahr 2017 begonnen, den Verbrauch bestimmter Energieträger ihrer wesentlichen Produktionsstätten zentral abzufragen. Gleichzeitig hatte sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, im Berichtsjahr 2018 den Strom- bzw. Energieverbrauch in kWh pro Verpackungseinheit seiner herstellungstärksten Produktionsstandorte in Bad Vilbel, Deutschland, Nizhny Novgorod, Russland, Huddersfield, Großbritannien, und Vrsac, Serbien, im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr 2017 um 1% zu reduzieren. Während dieses Ziel am serbischen Standort Vrsac erreicht wurde, stieg der Energieverbrauch an den übrigen Standorten und insgesamt im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Ursächlich dafür waren gegenläufige Faktoren: Bedingt durch u.a. Stillstandszeiten einzelner Maschinen, die im Zuge der Umsetzung der Fälschungsschutzrichtlinie umgerüstet werden mussten, und den Abbau von Lagerbeständen entwickelte sich die Anzahl produzierter Einheiten rückläufig. Der Strombedarf der Kältemaschinen und Belüftungstechnik, die unabhängig von den Maschinenlaufzeiten ein konstantes Klima in den Produktions- und Lagerstätten sicherstellen müssen, erhöhte sich hingegen während der langen Sommerperiode mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen deutlich. Infolgedessen wurde das Ziel, den Stromverbrauch in kWh pro Verpackungseinheit an den herstellungstärksten Produktionsstandorten insgesamt um 1% zu reduzieren, nicht erreicht.

## Achtung der Menschenrechte

Gute Unternehmensführung bedeutet für STADA, dass es nicht allein auf das Erreichen gesteckter Ziele ankommt, sondern auch auf die Art und Weise, wie diese erreicht werden. Das Selbstverständnis, wirtschaftlichen Erfolg im Einklang mit ethischer Verantwortung zu erzielen, spiegelt sich in STADAs Verhaltenskodex wider, der insbesondere Mitarbeitern eine Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen geben soll. So umfasst er bspw. Verhaltensregeln für den Umgang miteinander und mit Dritten, Gebote hinsichtlich Toleranz sowie Respekt und Diskriminierung.

Viele Verträge, die seit dem Geschäftsjahr 2016 verhandelt wurden und im Zusammenhang mit der Herstellung von Fertigprodukten geschlossen werden, beinhalten Klauseln zum Thema Social Responsibility, im Rahmen derer sich STADA und ihre Lieferanten zunehmend zur Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichten. Damit geht die Verpflichtung einher, u.a. den Schutz der internationalen Menschenrechte zu unterstützen und zu achten, sicherzustellen, dass sich beide Parteien nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen, und für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit sowie für die Abschaffung von Kinderarbeit einzutreten. Gleichzeitig fragt STADA zunehmend auch den Umgang seiner Lieferanten mit den universellen Rechten eines jeden Menschen ab (vgl. „Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance – Environment, Health and Safety [EHS]“).

Das Recht des Menschen auf Unversehrtheit findet ferner auch über bspw. die Anwendung der GCP in STADAs Entwicklungs- und Herstellungspraxis Berücksichtigung (vgl. „Gesellschaftlicher Beitrag – Produktsicherheit und -qualität) sowie die EHS-Bewertungen (vgl. „Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance – Environment, Health and Safety [EHS]“).

# Konzern Abschluss

# 2018

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	104
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105
Konzern-Bilanz	106
Konzern-Kapitalflussrechnung	107
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	108
Konzern-Anhang	110
Allgemeine Angaben	111
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	133
Angaben zur Konzern-Bilanz	143
Sonstige Angaben	172

## Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in T €	2018	2017	Erläuterung
Umsatzerlöse	2.330.824	2.313.928	11.
Herstellungskosten	1.139.493	1.177.994	12.
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.191.331</b>	<b>1.135.934</b>	
Vertriebskosten	538.587	514.478	13.
Allgemeine Verwaltungskosten	183.714	199.701	14.
Forschungs- und Entwicklungskosten	72.256	67.471	15.
Sonstige Erträge	84.380	41.265	16.
Andere Aufwendungen	103.104	203.260	17.
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>378.050</b>	<b>192.289</b>	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	3.722	2.304	
Beteiligungsergebnis	43	-1	
Finanzielle Erträge	5.624	3.629	
Finanzielle Aufwendungen	44.565	50.475	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-35.176</b>	<b>-44.543</b>	18.
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>342.874</b>	<b>147.746</b>	
Ertragsteuern	32.342	52.985	19.
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>310.532</b>	<b>94.761</b>	
davon			
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	306.927	85.323	
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	3.605	9.438	20.
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	134.189	-	
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)</b>	<b>4,93</b>	<b>1,37</b>	21.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	2018	2017	Erläuterung
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>310.532</b>	<b>94.761</b>	
<b>Zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:</b>			
<b>Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung</b>	<b>-45.380</b>	<b>-58.987</b>	35.
davon			
• Ertragsteuern	397	-4.250	19.
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)</b>	<b>23</b>	<b>-</b>	47.
davon			
• Ertragsteuern	-11	-	19.
<b>Zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:</b>			
<b>Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>	<b>739</b>	<b>3.478</b>	36.
davon			
• Ertragsteuern	-162	-706	19.
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-44.618</b>	<b>-55.509</b>	
davon			
• auf Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 entfallend	-	-176	
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>265.914</b>	<b>39.252</b>	
davon			
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend	261.750	37.985	
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	4.164	1.267	

## Konzern-Bilanz

<b>Konzern-Bilanz in T €</b>			
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>Erläuterung</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>2.113.845</b>	<b>1.880.574</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	1.707.205	1.474.342	24.
Sachanlagen	351.467	332.738	25.
Finanzanlagen	2.281	1.978	26.
At equity bewertete Anteile	24.568	41.528	27.
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	823	1.087	30.
Andere Vermögenswerte	1.164	1.330	31.
Aktive latente Steuern	26.337	27.571	
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.446.281</b>	<b>1.323.952</b>	
Vorräte	515.251	499.012	32.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	516.011	520.441	28.
Retourenvermögenswerte	620	-	29.
Ertragsteuerforderungen	8.545	14.346	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.755	9.809	30.
Andere Vermögenswerte	49.255	35.323	31.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343.794	243.194	33.
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	50	1.827	34.
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.560.126</b>	<b>3.204.526</b>	
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.177.985</b>	<b>1.006.406</b>	35.
Gezeichnetes Kapital	162.090	162.090	35.1.
Kapitalrücklage	514.206	514.206	35.2.
Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	858.606	717.364	35.3.
Sonstige Rücklagen	-475.941	-430.013	35.4.
Eigene Anteile	-1.403	-1.405	35.5.
<b>Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens</b>	<b>1.057.558</b>	<b>962.242</b>	
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	120.427	44.164	35.6.
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.102.439</b>	<b>157.572</b>	
Sonstige langfristige Rückstellungen	33.490	35.293	36.
Finanzverbindlichkeiten	978.386	816	37.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.168	4.032	40.
Andere Verbindlichkeiten	2.460	950	41.
Passive latente Steuern	83.935	116.481	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.279.702</b>	<b>2.040.548</b>	
Sonstige Rückstellungen	22.543	23.507	42.
Finanzverbindlichkeiten	444.943	1.257.105	37.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	315.080	340.642	38.
Vertragsverbindlichkeiten	1.491	-	39.
Ertragsteuerverbindlichkeiten	79.723	69.663	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	288.718	226.108	40.
Andere Verbindlichkeiten	127.204	123.523	41.
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden und Veräußerungsgruppen	-	-	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.560.126</b>	<b>3.204.526</b>	

## Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	2018	2017	Erläuterung
Ergebnis nach Steuern	310.532	94.761	
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	148.799	169.226	23.
Ertragsteuern	32.342	52.985	19.
Ertragsteuerzahlungen	-46.542	-56.588	
Zinserträge und -aufwendungen	38.941	47.013	18.
Erhaltene Zinsen und Dividenden	4.726	3.829	
Gezahlte Zinsen	-46.375	-45.447	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	-3.722	-2.304	27.
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.421	5.131	16. / 17.
Zuführungen/Auflösungen sonstiger langfristiger Rückstellungen	2.673	8.307	36.
Kursserträge und -aufwendungen	1.888	1.966	16. / 17.
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge <sup>1)</sup>	165.785	279.527	
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>610.468</b>	<b>558.406</b>	
Veränderung der Vorräte	-44.867	-64.610	32.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	485	-31.505	28.
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-51.511	-27.009	38.
Veränderung des übrigen Nettovermögens, soweit nicht der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen <sup>1)</sup>	-194.287	-172.401	
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>320.288</b>	<b>262.881</b>	43.
Auszahlungen für Investitionen in			
• immaterielle Vermögenswerte	-280.284	-70.174	24.
• Sachanlagen	-48.063	-54.999	25.
• Finanzanlagen	-280	-270	26.
• Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	19.185	-2.854	8.
Einzahlungen aus Abgängen von			
• immateriellen Vermögenswerten	1.278	2.311	24.
• Sachanlagen	1.655	3.336	25.
• Finanzanlagen	-	-	26.
• Anteilen an konsolidierten Unternehmen	6.225	6	
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-300.284</b>	<b>-122.644</b>	43.
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	944.599	71.326	37.
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-820.883	-250.292	37.
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.699	-1.350	
Dividendenausschüttungen	-8.944	-46.048	35.
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	-	-	35.
Veränderung von Minderheitsanteilen	-33.349	-1.504	35.
Veränderung von eigenen Anteilen	2	30	35.
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>79.726</b>	<b>-227.838</b>	43.
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>99.730</b>	<b>-87.601</b>	43.
Konzernkreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-40	-12.920	
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	909	-8.864	
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>100.599</b>	<b>-109.385</b>	33.
<b>Bestand am Anfang der Periode</b>	<b>243.195</b>	<b>352.580</b>	
<b>Bestand am Ende der Periode</b>	<b>343.794</b>	<b>243.195</b>	

1) Die nicht zahlungswirksamen Zuführungen von Abgrenzungen für Krankenkassenrabatte in 2018 in Höhe von 131,6 Mio. € (Vorjahr: 136,5 Mio. €) werden innerhalb des Brutto-Cashflows ausgewiesen und sind somit nicht in der Veränderung des übrigen Nettovermögens enthalten.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in T €	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen einschließlich Konzerngewinn
<b>2018</b>				
<b>Stand zum 31.12.2018</b>	62.342.440	162.090	514.206	858.606
Diverse Änderungen <sup>1)</sup>				-134.189
Dividendenausschüttungen				-6.848
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen				
Veränderung eigener Anteile				
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitsanteile				-23.336
Veränderung Konsolidierungskreis				-306
Sonstiges Ergebnis				713
Konzerngewinn				306.927
<b>Stand zum 01.01.2018 angepasst</b>	62.342.440	162.090	514.206	715.645
Anpassungen gemäß IFRS 15				446
Anpassungen gemäß IFRS 9				-2.165
<b>Stand zum 01.01.2018</b>	62.342.440	162.090	514.206	717.364
<b>Vorjahr</b>				
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	62.342.440	162.090	514.206	717.364
Dividendenausschüttungen				-44.826
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen				
Veränderung eigener Anteile			17	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitsanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				13
Sonstiges Ergebnis				3.601
Konzerngewinn				85.323
<b>Stand zum 01.01.2017</b>	62.342.440	162.090	514.189	673.253

1) Die diversen Änderungen beziehen sich auf die Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH, Bad Vilbel.

Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage FVOCI	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
-475.926	-15	-1.403	1.057.558	120.427	1.177.985
			-134.189		-134.189
			-6.848	-3.530	-10.378
			-		-
		2	2		2
			-		-
			-23.336	-8.350	-31.686
			-306	84.087	83.781
-45.913	23		-45.177	559	-44.618
			306.927	3.605	310.532
-430.013	-38	-1.405	960.485	44.056	1.004.541
			446		446
	-38		-2.203	-108	-2.311
-430.013	-	-1.405	962.242	44.164	1.006.406
-430.013	-	-1.405	962.242	44.164	1.006.406
			-44.826	-4.009	-48.835
			-	-	-
		13	30	-	30
			-	-	-
			-	2.746	2.746
			13	-33.905	-33.892
-50.939			-47.338	-8.171	-55.509
			85.323	9.438	94.761
-379.074	-	-1.418	969.040	78.065	1.047.105

## Konzern-Anhang

<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>111</b>	<b>35. Eigenkapital</b>	<b>155</b>
1. Informationen zum Unternehmen	111	35.1. Gezeichnetes Kapital	155
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	111	35.2. Kapitalrücklage	156
3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen	111	35.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	156
4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	116	35.4. Sonstige Rücklagen	157
5. Konsolidierungskreis	116	35.5. Eigene Anteile	157
6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	123	35.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	157
7. Währungsumrechnung	124	36. Sonstige langfristige Rückstellungen	157
8. Unternehmenszusammenschlüsse	125	37. Finanzverbindlichkeiten	165
9. Rechnungslegungsmethoden	126	38. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	167
10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen	130	39. Vertragsverbindlichkeiten	167
<b>Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung</b>	<b>133</b>	40. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	168
11. Umsatzerlöse	133	41. Andere Verbindlichkeiten	170
12. Herstellungskosten	133	42. Sonstige Rückstellungen	171
13. Vertriebskosten	133	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>172</b>
14. Allgemeine Verwaltungskosten	133	43. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	172
15. Forschungs- und Entwicklungskosten	134	44. Segmentberichterstattung	173
16. Sonstige Erträge	134	44.1. Informationen nach operativen Segmenten	174
17. Andere Aufwendungen	134	44.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis	176
18. Finanzergebnis	135	44.3. Informationen nach Ländern	176
19. Ertragsteuern	137	44.4. Informationen über wichtige Kunden	176
20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn	141	45. Eventualverbindlichkeiten	176
21. Ergebnis je Aktie	141	46. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	177
22. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand	141	47. Angaben zu Finanzinstrumenten	178
23. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	142	47.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien	178
<b>Angaben zur Konzern-Bilanz</b>	<b>143</b>	47.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien	182
24. Immaterielle Vermögenswerte	143	47.3. Factoring	182
25. Sachanlagen	148	48. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement	183
26. Finanzanlagen	150	48.1. Grundsätze des Risikomanagements	183
27. At equity bewertete Anteile	151	48.2. Währungsrisiken	183
28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152	48.3. Zinsänderungsrisiken	184
29. Retourenvermögenswerte	153	48.4. Ausfallrisiken	185
30. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	154	48.5. Liquiditätsrisiken	185
31. Andere Vermögenswerte	154	48.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente	185
32. Vorräte	155	48.7. Angaben zum Kapitalmanagement	187
33. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	155	49. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	188
34. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden	155	49.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen	188
		49.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	188
		50. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats	190
		51. Honorare des Abschlussprüfers	190
		52. Corporate Governance	191
		53. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres	191
		54. Dividende	192

## Allgemeine Angaben

### 1. Informationen zum Unternehmen

Die STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft (STADA Arzneimittel AG) als Muttergesellschaft des STADA-Konzerns (im Nachfolgenden „STADA“ genannt) mit Sitz in der Stadastraße 2-18, 61118 Bad Vilbel, ist ein in Deutschland ansässiges, international ausgerichtetes Unternehmen, das weltweit im Gesundheits- und Pharmamarkt, in den Segmenten Generika und Markenprodukte, tätig ist.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG für das Geschäftsjahr 2018 wurde am 13.03.2019 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

### 2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Committee (IFRIC) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Einzelabschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung folgt dem Umsatzkostenverfahren, nach dem die für die Erzielung der Umsätze angefallenen Aufwendungen nach Funktionsbereichen unterteilt werden. Bei der Gesamtergebnisrechnung wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese getrennt von der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. In der Bilanzgliederung wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die teilweise im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit dargestellt werden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, werden die Zahlen im Anhang in Tausend Euro (T€) dargestellt. In diesem Zusammenhang sind Rundungen notwendig, die naturgemäß jedoch keinen signifikanten Charakter haben.

### 3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen

Die vom IASB veröffentlichten und von der EU endorsierten Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen des IASB mit einem erstmaligen Anwendungszeitpunkt zum 01.01.2018 hat STADA im Geschäftsjahr 2018 beachtet und sofern relevant angewandt. Soweit diese Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows von STADA haben, werden diese im Folgenden detailliert dargestellt:

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 9 „Financial Instruments“. Der Standard ersetzt IAS 39 und führt neue Vorschriften zu Klassifizierung, Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten ein. Des Weiteren umfasst IFRS 9 Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. STADA hat den neuen Standard erstmals zum 01.01.2018 angewandt, auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichtet. Demnach wurde der kumulierte Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 zum 01.01.2018 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

IFRS 9 führt ein neues Modell zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte ein. Hierbei werden für Fremdkapitalinstrumente diese auf der Grundlage ihrer vertraglichen Cashflow-Merkmale und des Geschäftsmodells klassifiziert, in dessen Rahmen sie gehalten werden. Im Ergebnis werden Finanzinstrumente in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC), in die Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) oder in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVPL) eingestuft.

Für die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten haben sich im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 die folgenden Auswirkungen ergeben:

in T €	IAS 39		Reklassifizierung	Neubewertung		IFRS 9	
	Kategorie	Buchwert 31.12.2017		ECL	Sonstiges	Buchwert 01.01.2018	Kategorie
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	243.195	-	-	-	243.195	AC
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	520.441	-14.140	-2.655	-	503.646	AC
in: finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)		-	14.140	-	-50	14.090	FVOCI
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	n/a	678	-	-	-	678	n/a
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	-	-	-	-	-	FVPL
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	10.217	-	-2	-	10.215	AC
<b>Nichtfinanzielle Vermögenswerte</b>							
Aktive latente Steuern	-	27.571	-	-	812	28.383	-
<b>Summe Aktiva</b>		<b>802.102</b>	<b>-</b>	<b>-2.657</b>	<b>762</b>	<b>800.207</b>	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	340.642	-	-	-	340.642	AC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	84.823	-	-	-	84.823	AC
Schuldscheindarlehen	FLAC	525.112	-	-	-	525.112	AC
Anleihen	FLAC	647.986	-	-	-	647.986	AC
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	n/a	3.419	-	-	-	3.419	n/a
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung	n/a	1.244	-	-	-	1.244	n/a
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	6	-	-	-	6	FVPL
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	225.471	-	-	-	225.471	AC
<b>Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Passive latente Steuern	-	116.481	-	-	416	116.897	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.945.184</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>416</b>	<b>1.945.600</b>	

Nach IFRS 9 wird ein finanzieller Vermögenswert erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn das zu Grunde liegende Geschäftsmodell darin besteht, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen (Geschäftsmodellbedingung). Zusätzlich muss die Zahlungsstrombedingung erfüllt sein. Dies ist der Fall, wenn die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag vorsehen.

Die neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten führen für factoringfähige Forderungen auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells zu Änderungen bei deren Bewertung und Ausweis. Diese finanziellen Vermögenswerte, die weiterhin in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, werden nun nicht mehr zu fortgeführten

Anschaffungskosten, sondern ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden daher ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Eigenkapitalinstrumente sind in der Regel und Derivate gemäß IFRS 9 immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für Eigenkapitalinstrumente gewährt IFRS 9 ein Wahlrecht, Änderungen im beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis auszuweisen. STADA machte von diesem Wahlrecht bislang keinen Gebrauch.

Auf Grund der neuen Vorschriften zur Wertminderung werden nach IFRS 9 erwartete Verluste früher aufwandswirksam erfasst. Während nach IAS 39 das Modell eingetretener Forderungsausfälle (Incurred-Losses-Modell) für die Bildung einer Risikovorsorge maßgeblich war, basiert diese gemäß IFRS 9 auf dem Modell erwarteter Forderungsausfälle (Expected-Credit-Losses-Modell). Dabei hat STADA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den vereinfachten Ansatz („simplified approach“) angewandt. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte kommt grundsätzlich der allgemeine Ansatz („general approach“) zur Anwendung. Durch die Erstanwendung der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018 hat sich der Bestand der Wertminderungen insgesamt um 2,7 Mio. € erhöht. Die Überleitung der Risikovorsorge gemäß IAS 39 zu den erwarteten Kreditausfällen (Expected Credit Losses, ECL) gemäß IFRS 9 wird im Folgenden dargestellt:

in T €	Risikovorsorge gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	Neubewertung	ECL gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (AC)	145.828	2.655	148.483
Wertberichtigung für sonstige finanzielle Vermögenswerte (AC)	11.414	2	11.416
<b>Summe Wertberichtigungen</b>	<b>157.242</b>	<b>2.657</b>	<b>159.899</b>

Für die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle gemäß IFRS 9 kommen länderspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Als Ergebnis der nach IFRS 9 vorgenommenen Änderungen ergeben sich zum 01.01.2018 Anpassungen für die Rücklage FVOCI sowie für den Gewinnvortrag – ohne Berücksichtigung der auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallenden Beträge –, die im Folgenden dargestellt werden:

in T €	Rücklage FVOCI
<b>Stand am 31.12.2017</b>	-
Erfolgsneutrale Bewertung der finanziellen Vermögenswerte (FVOCI)	-50
Latente Steuern	12
<b>Stand am 01.01.2018 gemäß IFRS 9</b>	<b>-38</b>
<b>in T €</b>	<b>Gewinnvortrag</b>
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>717.364</b>
Erfassung ECL gemäß IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte (AC)	-2.523
Latente Steuern	358
<b>Stand am 01.01.2018 gemäß IFRS 9</b>	<b>715.199</b>

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“. IFRS 15 regelt in einem 5-Stufen-Modell die Umsatzrealisierung für Verträge mit Kunden und ersetzt insbesondere die bestehenden Standards IAS 11 „Construction Contracts“ und IAS 18 „Revenue“. IFRS 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. STADA hat den neuen Standard erstmals zum 01.01.2018 angewandt. Dabei hat STADA vom Wahlrecht zur vereinfachten Erstanwendung Gebrauch gemacht. Demnach werden die zum 01.01.2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge so bilanziert, als wäre der neue Standard IFRS 15 bereits bei deren Beginn angewandt worden, so dass der kumulierte Effekt aus der Umstellung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wird. Eine Anpassung der Vergleichszahlen der Vorjahresperioden erfolgt hierbei nicht.

Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 zum 01.01.2018 ergab sich ein in den Gewinnrücklagen erfasster erhöhender kumulierter Effekt in Höhe von 0,4 Mio. €. Der Effekt resultierte im Wesentlichen aus zu bilanzierenden vertraglichen Vermögenswerten, die im Rahmen von Retourenregelungen zukünftig anzusetzen sind, und den darauf zu bildenden latenten Steuern. Darüber hinaus ergaben sich Umgliederungen auf Grund erhaltener Anzahlungen von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in die vertraglichen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,6 Mio. €. Der neue Standard zur Umsatzrealisierung hat somit kaum Auswirkungen auf die Umsatzbilanzierung, da der wesentliche Teil der Umsätze im Konzernabschluss auf Grund von Routinetransaktionen realisiert wird. Es liegen im Konzern keine Vereinbarungen vor, die mehrere Leistungen innerhalb eines Vertrags oder innerhalb mehrerer Verträge regeln (Multi-Element-Arrangements). Auch bei der Bilanzierung von Lizenzvereinbarungen, die sich im Geschäftsjahr 2017 auf weniger als 2% der gesamten Umsatzerlöse beliefen, ist es nicht zu Änderungen gekommen. Alle Lizenzvereinbarungen von STADA haben entweder eine Bindung an den realisierten Umsatz des Lizenznehmers oder es sind weitere Aktivitäten seitens STADAs notwendig, die dem Lizenznehmer die Nutzung des Rechts ermöglichen. Wäre dies bei den vorhandenen Lizenzvereinbarungen nicht der Fall, so wäre auf Grund des neuen Standards IFRS 15 zukünftig die Umsatzrealisierung in Höhe des gesamten Lizenzentgelts bei Gewährung der Lizenz vorzunehmen und somit nicht mehr – wie aktuell – verteilt über die Laufzeit der Lizenz.

Die aus der Erstanwendung der neuen Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 resultierenden Auswirkungen auf die Konzern-Bilanz von STADA werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt:

Konzern-Bilanz in T €	31.12.2017 (ausgewiesen)	Anpassungen gemäß IFRS 9	Anpassungen gemäß IFRS 15	01.01.2018 (angepasst)
<b>Aktiva</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.880.574</b>	<b>812</b>	<b>-</b>	<b>1.881.386</b>
Immaterielle Vermögenswerte	1.474.342			1.474.342
Sachanlagen	332.738			332.738
Finanzanlagen	1.978			1.978
At equity bewertete Anteile	41.528			41.528
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.087			1.087
Andere Vermögenswerte	1.330			1.330
Aktive latente Steuern	27.571	812		28.383
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.323.952</b>	<b>-2.707</b>	<b>622</b>	<b>1.321.867</b>
Vorräte	499.012			499.012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	520.441	-2.705		517.736
Retourenvermögenswerte	-		622	622
Ertragsteuerforderungen	14.346			14.346
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.809	-2		9.807
Andere Vermögenswerte	35.323			35.323
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	243.194			243.194
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.827			1.827
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.204.526</b>	<b>-1.895</b>	<b>622</b>	<b>3.203.253</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.006.406</b>	<b>-2.311</b>	<b>446</b>	<b>1.004.541</b>
Gezeichnetes Kapital	162.090			162.090
Kapitalrücklage	514.206			514.206
Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	717.364	-2.165	446	715.645
Sonstige Rücklagen	-430.013	-38		-430.051
Eigene Anteile	-1.405			-1.405
<b>Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens</b>	<b>962.242</b>	<b>-2.203</b>	<b>446</b>	<b>960.485</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	44.164	-108		44.056
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>157.572</b>	<b>416</b>	<b>176</b>	<b>158.164</b>
Pensionsrückstellungen	35.293			35.293
Finanzverbindlichkeiten	816			816
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.032			4.032
Andere Verbindlichkeiten	950			950
Passive latente Steuern	116.481	416	176	117.073
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.040.548</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.040.548</b>
Sonstige Rückstellungen	23.507			23.507
Finanzverbindlichkeiten	1.257.105			1.257.105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.642		-563	340.079
Vertragsverbindlichkeiten	-		563	563
Ertragsteuerverbindlichkeiten	69.663			69.663
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	226.108			226.108
Andere Verbindlichkeiten	123.523			123.523
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	-			-
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.204.526</b>	<b>-1.895</b>	<b>622</b>	<b>3.203.253</b>

**Folgende noch nicht angewandte IFRS-Standards wurden vom IASB veröffentlicht:**

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leases“, der beim Leasingnehmer grundsätzlich die Erfassung von den mit Leasingverhältnissen verbundenen vertraglichen Rechten (Vermögenswert) und Verpflichtungen (Verbindlichkeit) in der Bilanz vorschreibt. Eine Einstufung in Finanzierungsleasing bzw. Operating-Leasing ist folglich durch den Leasingnehmer nicht mehr erforderlich. IFRS 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. STADA wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2019 und dabei voraussichtlich modifiziert retrospektiv anwenden, d.h., auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird verzichtet. Dabei werden die Nutzungsrechte voraussichtlich mit den Leasingverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Umstellung gleichgesetzt.

Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss ist noch nicht vollumfänglich abgeschlossen. Auf Grund der nach IFRS 16 vorgeschriebenen Bilanzierung von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers wird zum Erstanwendungszeitpunkt eine deutliche Erhöhung der Bilanzsumme erwartet. Gemäß den zurzeit vorhandenen Leasingverträgen und den zurzeit vorliegenden Untersuchungsergebnissen erwartet STADA eine Bilanzierung von Nutzungsrechten in Höhe von ca. 40 Mio. € sowie eine Erfassung von Leasingverpflichtungen in Höhe von 40 Mio. €. Anstelle von Leasingaufwendungen werden durch die Änderungen von IFRS 16 in der Folge zukünftig Abschreibungen und Zinsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst – mit entsprechend positiver Auswirkung auf das EBITDA. STADA geht gemäß dem aktuellen Untersuchungsstand davon aus, dass sich die Abschreibungen der zurzeit vorhandenen Leasingverträge zukünftig auf insgesamt ca. 40 Mio. € belaufen. Darüber hinaus erwartet STADA zukünftige Zinsaufwendungen in Höhe von ca. 10 Mio. €. Diese Aufwendungen wären gemäß den vorherigen Regelungen des IAS 17 „Leases“ als Leasingaufwand vollständig im operativen Ergebnis sowie als Reduzierung des EBITDA erfasst worden. Der Umstellungseffekt betrifft bei STADA im Wesentlichen geleaste Immobilien, Geschäftsfahrzeuge sowie Büro- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurde im Mai 2017 der IFRIC 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“ vom IASB herausgegeben, durch den eine Klarstellung an die Anforderungen von Ansatz und Bewertung unsicherer Ertragsteuerpositionen erfolgte. Demnach hat ein Unternehmen im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit zu beurteilen, wie wahrscheinlich die Akzeptanz der ertragsteuerlichen Behandlung von Geschäftsvorfällen in der jeweiligen Steuerjurisdiktion ist. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. STADA befindet sich zurzeit in der Evaluierung über die Auswirkungen des IFRIC 23 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Aus der zukünftigen Anwendung der weiteren noch nicht angewandten Standards und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

**4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows von STADA haben sich im Geschäftsjahr 2018 nicht ergeben.

**5. Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von STADA direkt oder indirekt beherrscht und daher voll konsolidiert werden. Eine Beherrschung (Control) liegt vor, wenn die STADA Arzneimittel AG oder deren Tochterunternehmen die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen innehaben, variablen Rückflüssen ausgesetzt sind und auf Grund der Verfügungsgewalt über bestehende Rechte die Fähigkeit besitzen, die variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen wesentlich zu beeinflussen. Die Verfügungsgewalt wird grundsätzlich durch einen Stimmrechtsanteil von mehr als 50% begründet.

Gemeinsame Vereinbarungen sind durch eine gemeinschaftliche Führung durch zwei oder mehrere Parteien gekennzeichnet und entweder als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Dagegen bestehen bei einem Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen durch die beteiligten Parteien an der Gesellschaft. Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Als assoziierte Unternehmen werden Gesellschaften bezeichnet, auf die STADA maßgeblichen Einfluss ausüben kann und die keine Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt nach der Equity-Methode.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierung der Anteile an diesen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen. Bezogen auf den Gesamtumsatz bzw. die Bilanzsumme des Konzerns macht der Umsatz und bzw. oder die Bilanzsumme dieser Unternehmen kumuliert rund 1% aus.

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich hinsichtlich der Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

Anzahl der Unternehmen im Konsolidierungskreis	Inland	Ausland	Gesamt
<b>01.01.2018</b>	<b>10</b>	<b>74</b>	<b>84</b>
Zugänge	1	1	2
Abgänge	1	4	5
<b>31.12.2018</b>	<b>10</b>	<b>71</b>	<b>81</b>

Für das frühere vietnamesische Tochterunternehmen STADA Vietnam J.V. wurde im 4. Quartal 2017 ein Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird seitdem bis zum Verkaufszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 im Konzernabschluss konsolidiert. Angesichts dessen werden die Finanzinformationen dieses Unternehmens im Sinne einer Einbeziehung als Tochterunternehmen seitdem nicht mehr berücksichtigt.

Darüber hinaus werden die beiden französischen Gesellschaften Pharm Ortho Pedic SAS und AELIA SAS sowie die russische Dialogfarma LLC als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode im Konzernabschluss erfasst.

Im 2. Quartal erfolgte zum 24. Mai 2018 die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der russischen Tochtergesellschaft ZAO Makiz-Pharma auf die russische Tochtergesellschaft OOO Hemofarm unter Fortführung der Firmierung der OOO Hemofarm.

Darüber hinaus erfolgte die Neugründung der ungarischen Gesellschaft STADA Hungary LLC zum 26. März 2018. Die Gesellschaft wird seit dem 30. September 2018 als Tochterunternehmen konsolidiert.

STADA konsolidiert die ehemals als assoziiertes Unternehmen einbezogene BIOCEUTICALS Arzneimittel AG nach einer erfolgreichen Aufstockung der Anteile seit dem 30. September 2018 als Tochterunternehmen. Das Tochterunternehmen der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG NorBiTec GmbH wird ebenfalls seit dem 30. September 2018 als Tochterunternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Zum 29. Dezember 2018 erfolgte die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der beiden russischen Tochtergesellschaften OOO STADA Marketing und ZAO Skopinpharm auf die russische Tochtergesellschaft OOO Hemofarm unter Fortführung der Firmierung der OOO Hemofarm.

Darüber hinaus erfolgte zum 31. Dezember 2018 die Entkonsolidierung der beiden Tochtergesellschaften Socialites Retail Germany GmbH und der Socialites Nederlands B.V.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 waren damit 77 Gesellschaften als Tochterunternehmen und vier Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den STADA-Konzernabschluss einbezogen.

Für diese vier assoziierten Unternehmen werden die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen gemacht:

in Mio. €	2018	2017
Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1,9	2,3
Anteil am Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten	-	-
Anteil am sonstigen Ergebnis	-	-
<b>Anteil am Gesamtergebnis</b>	<b>1,9</b>	<b>2,3</b>
Statuswechsel der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG in 2018	-15,0	-
Statuswechsel der STADA Vietnam J.V. in 2017	-	25,3
<b>Aggregierter Buchwert</b>	<b>24,6</b>	<b>41,5</b>

Wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen im STADA-Konzern zum 31.12.2018 bei dem vietnamesischen Tochterunternehmen Pymepharco Joint Stock Company sowie der deutschen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter an der Pymepharco Joint Stock Company zum 31.12.2018 dargestellt:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechts- anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2018 in T€	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2018 in T€
Pymepharco	Vietnam	28%	3.726	25.064

Für das Vorjahr ergeben sich die folgenden Angaben:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechts- anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2017 in T€	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2017 in T€
Pymepharco	Vietnam	41%	3.964	32.126

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für Pymepharco zum 31.12.2018 bzw. für das Geschäftsjahr 2018 dargestellt:

in T €	Vermögen zum 31.12.2018		Schulden zum 31.12.2018	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Pymepharco	54.975	55.967	5.553	11.330

in T €	Ergebnis nach Steuern in 2018				
	Umsatzerlöse	auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	Gesamtergebnis in 2018	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2018
Pymepharco	61.409	5.247	3.726	11.212	3.343

Für das Vorjahr werden zu den zusammengefassten Finanzinformationen für Pymepharco die folgenden Angaben gemacht:

in T €	Vermögen zum 31.12.2017		Schulden zum 31.12.2017	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Pymepharco	46.500	58.267	6.238	10.737

in T €	Ergebnis nach Steuern in 2017				
	Umsatzerlöse	auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	Gesamtergebnis in 2017	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2017
Pymepharco	63.105	5.705	3.964	-1.457	2.379

Im Folgenden werden Angaben zum Cashflow für Pymepharco für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 dargestellt.

in T €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		Cashflow aus Investitionstätigkeit		Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Pymepharco	7.021	9.070	-12.035	-2.075	-	-

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG zum 31.12.2018 dargestellt:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2018 in T €	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2018 in T €
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG	Deutschland	48,66%	-1.438	72.769

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für die BIOCEUTICALS Arzneimittel AG zum 31.12.2018 bzw. für das Geschäftsjahr 2018 seit der Konsolidierung als Tochterunternehmen zum 30.09.2018 dargestellt:

in T €	Vermögen zum 31.12.2018		Schulden zum 31.12.2018	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG	114.361	79.368	24.102	28.311

in T €	Ergebnis nach Steuern in 2018				
	Umsatzerlöse	auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	Gesamtergebnis in 2018	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2018
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG	3.796	-1.517	-1.438	-2.955	-

Im Folgenden werden Angaben zum Cashflow für die BIOCEUTICALS Arzneimittel AG für das Geschäftsjahr 2018 seit der Konsolidierung als Tochterunternehmen zum 30.09.2018 dargestellt.

in T €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		Cashflow aus Investitionstätigkeit		Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG	8.636	-	-	-	-25.000	-

Im Folgenden sind die als Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen sowie alle nicht konsolidierten und sonstigen Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB aufgeführt.

Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
AO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland	100%	Tochterunternehmen
BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, Deutschland	51,34%	Tochterunternehmen
Ciclum Farma, Unipessoal, LDA, Paco de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen
Crinos S.p.A., Mailand, Italien	100%	Tochterunternehmen
EG Labo – Laboratoires Eurogenerics SAS, Boulogne-Billancourt, Frankreich	100%	Tochterunternehmen
EG S.p.A., Mailand, Italien	100%	Tochterunternehmen
Laboratorio STADA, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen
Laboratorio Vannier S.A., Buenos Aires, Argentinien	100%	Tochterunternehmen
Mobilat Produktions GmbH, Pfaffenhofen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
OOO Hemofarm, Obninsk, Russland	100%	Tochterunternehmen
SCIOTEC Diagnostics Technologies GmbH, Tulln, Österreich	100%	Tochterunternehmen
Socialites Retail Germany GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Aesthetics Deutschland GmbH i.L., Bad Homburg, Deutschland <sup>1)</sup>	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Arzneimittel Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	Tochterunternehmen
STADA Egypt Ltd., Kairo, Ägypten <sup>1)</sup>	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA LUX S.à R.L., Luxemburg, Luxemburg	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA PHARMA CZ s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Services India Private Ltd., Mumbai, Indien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien	100%	Tochterunternehmen
STADA Poland Sp. z o.o., Piaseczno, Polen	100%	Tochterunternehmen
STADA Service Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
STADA (Shanghai) Company Management Consulting Co. Ltd., Schanghai, China	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA (Thailand) Company, Ltd., Bangkok, Thailand	100%	Tochterunternehmen
STADA UK Holdings Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
ALIA SAS, Saint Brieu, Frankreich	20%	assoziiertes Unternehmen
ALIUD PHARMA GmbH, Laichingen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Britannia Pharmaceuticals Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Brituswip Ltd., Reading, Großbritannien	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
BSMW Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm Nederland B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm Services B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
CNRD 2009 Ireland Ltd., Dublin, Irland	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
Crosspharma Ltd., Belfast, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Dak Nong Pharmaceutical JSC, Dak Nong, Vietnam	43%	Beteiligung/nicht konsolidiert
Fresh Vape Electronic Cigarettes Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Genus Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Healthypharm B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	91,50%	Tochterunternehmen
Hemofarm Komerc d.o.o., Skopje, Mazedonien <sup>1)</sup>	99,18%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Hemofarm S.à R.L., Constantine, Algerien	40%	Beteiligung/nicht konsolidiert
Hemomont d.o.o., Podgorica, Montenegro	71,02%	Tochterunternehmen
Hemopharm GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Internis Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Jinan Pharmaceuticals Co., Jinan, China	35,50%	Beteiligung/nicht konsolidiert
LAS Trading Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
LCM Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Lowry Solutions Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Natures Aid Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Nizhpharm-Kazakhstan TOO DO, Almaty, Kasachstan	100%	Tochterunternehmen
NorBiTec GmbH, Uetersen, Deutschland	66,66%	Tochterunternehmen
OOO Aqualor, Moskau, Russland	100%	Tochterunternehmen
OOO Dialogfarma, Moskau, Russland	50%	assoziiertes Unternehmen
Pegach AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen
Pharm Ortho Pedic SAS, Trélazé, Frankreich	30%	assoziiertes Unternehmen
Phu Yen Export Import Pharmaceutical JSC, Phu Yen, Vietnam	20%	Beteiligung/nicht konsolidiert
Pymepharco Joint Stock Company, Tuy Hoa, Vietnam	72%	Tochterunternehmen
Quang Tri Pharmaceutical JSC, Quang Tri, Vietnam	49%	Beteiligung/nicht konsolidiert
Quatropharma Holding B.V., Etten-Leur, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
S.A. Eurogenerics N.V., Brüssel, Belgien	100%	Tochterunternehmen
Slam Trading Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Socialites E-Commerce Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Socialites Nederlands B.V., Beuningen, Niederlande	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Socialites Retail Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Spirig HealthCare AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

## Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
STADA Aesthetics AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Aesthetics UK Limited, West Wickham, Großbritannien <sup>1)</sup>	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA CEE GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Financial Investments Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
STADA Genéricos, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA HEMOFARM S.R.L., Temeswar, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA Hungary LLC, Budapest, Ungarn	100%	Tochterunternehmen
STADA IT Solutions d.o.o., Vrsac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
STADA, LDA, Paco de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA M&D S.R.L., Bukarest, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA Medical GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA MENA DWC-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	Tochterunternehmen
STADA Nordic ApS, Herlev, Dänemark	100%	Tochterunternehmen
STADAPHARM GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing, China	83,351%	Tochterunternehmen
STADA Philippines Inc., Manila, Philippinen	100%	Tochterunternehmen
STADA-Ukraine, Kiew, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
STADA Vietnam J.V. Co., Ltd., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	50%	assoziertes Unternehmen
Sundrops Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ireland Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Vilnius, Litauen	100%	Tochterunternehmen
Velefarm A.D., Belgrad, Serbien	19,65%	Beteiligung/nicht konsolidiert
Velexfarm d.o.o., Belgrad, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Vetfarm A.D., Belgrad, Serbien	15%	Beteiligung/nicht konsolidiert
Well Light Investment Company Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100%	Tochterunternehmen
Zeroderma Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

Bei den Gesellschaften ALIUD PHARMA GmbH, BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Hemopharm GmbH, Mobilat Produktions GmbH, Socialites Retail Germany GmbH, STADA CEE GmbH, STADA GmbH, STADA Medical GmbH und STADAPHARM GmbH wurde von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

## 6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS nach der Erwerbsmethode abzubilden. Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen werden dabei – unabhängig von der Beteiligungshöhe – zum Erwerbszeitpunkt in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten des erworbenen Tochterunternehmens das anteilige neu bewertete Reinvermögen des Akquisitionsobjekts, bilanziert STADA in Höhe des positiven Unterschiedsbetrags einen Geschäfts- oder Firmenwert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird – nach kritischer Prüfung der der Kaufpreisallokation zu Grunde liegenden Prämissen – in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst. Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird darüber hinaus eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung bereits gehaltenen Altanteile vorgenommen. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils am Reinvermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

Der Erwerb zusätzlicher Anteile aus einer bereits beherrschenden Stellung an einem Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 10 ergebnisneutral, da es sich um eine Transaktion zwischen den Eigenkapitalgebern handelt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt und bis zum Ende der Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Soweit diese Konsolidierungsmaßnahmen zu Abweichungen zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten von Vermögenswerten und Schulden führen, werden latente Steuern erfasst.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt der Begründung der gemeinschaftlichen Führung (Gemeinschaftsunternehmen) bzw. der Entstehung des maßgeblichen Einflusses (assoziiertes Unternehmen) mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und ab diesem Zeitpunkt um die anteiligen Ergebnisse des Geschäftsjahres fortgeschrieben. Ein im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelter positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert im Buchwert der Anteile am assoziierten Unternehmen erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird als Ertrag in der Periode des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden nur entsprechend dem Anteil der anderen Gesellschafter im Konzernabschluss erfasst.

Sofern sich aus der Anwendung des IFRS 9 Anzeichen für eine Wertminderung des aus der Equity-Methode resultierenden Buchwerts ergeben, wird dessen Werthaltigkeit geprüft und ggf. ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfasst. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Anteile.

## 7. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der STADA Arzneimittel AG lautet auf Euro und entspricht der Berichtswährung des Konzerns.

In den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden Fremdwährungstransaktionen mit dem im Zeitpunkt der Transaktion gültigen Kurs in die funktionale Währung umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt die Umrechnung monetärer Posten zum Stichtagskurs, nicht monetäre Posten werden zum Transaktionskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als Kursgewinne bzw. Kursverluste ergebniswirksam erfasst.

Die Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro in die funktionale Währung des Konzerns erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu Stichtagskursen umgerechnet, während für die Umrechnung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals die historischen Kurse der jeweiligen Zugangszeitpunkte aus Konzernsicht verwendet werden. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnungen – und damit auch die daraus resultierende Umrechnung der in das Eigenkapital eingehenden Jahresergebnisse – erfolgt zu Durchschnittskursen der Periode.

Die aus der Anwendung der unterschiedlichen Wechselkurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der „Rücklage Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst. Es erfolgt eine ergebniswirksame Auflösung dieser Rücklage, wenn Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausscheiden.

Die Entwicklung der Wechselkurse der für STADA wichtigen Landeswährungen zum Euro ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2018	2017	±%	2018	2017	±%
Britisches Pfund	0,89453	0,88723	1%	0,88475	0,87614	1%
Schweizer Franken	1,12690	1,17020	-4%	1,15488	1,11156	4%
Russischer Rubel	79,71530	69,39200	15%	74,05507	65,88766	12%
Serbischer Dinar	118,19460	118,47270	-0%	118,27336	121,41395	-3%
Ukrainische Griwna	31,73620	33,73180	-6%	32,11569	30,03099	7%
US-Dollar	1,14500	1,19930	-5%	1,18149	1,12928	5%

## 8. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2018 waren die folgenden wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 zu verzeichnen, deren Kaufpreisaufteilungen im Folgenden näher erläutert werden.

Mit Datum 27. September 2018 hat STADA Kontrolle über das deutsche Unternehmen BIOEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, erlangt. Die Gesellschaft stellt den Wirkstoff Erythropoetin her und vermarktet diesen insbesondere durch die Vergabe von Vertriebslizenzen an STADAPHARM und andere Dritte. BIOEUTICALS Arzneimittel AG, welche zuvor als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurde, sowie deren Tochtergesellschaft NorBiTec GmbH werden seit dem 30. September 2018 als Tochterunternehmen unter Berücksichtigung von Minderheiten in den Konzernabschluss miteinbezogen. Die Kontrollerlangung erfolgte auf Grund der Akquisition von weiteren 35,48% der Aktien von Mitaktionären, wodurch STADA – zusammen mit den bereits gehaltenen Aktien – einen Anteil in Höhe von 51,34% der Aktien der BIOEUTICALS Arzneimittel AG hält und somit Mehrheitsaktionär der Gesellschaft ist. Der Kaufpreis für die Akquisition in Höhe von 35,0 Mio. € wurde vollständig in Zahlungsmitteln beglichen. Die Akquisition erfolgte zum 27. September 2018 nach Zustimmung der Kartellbehörden zu dem im August 2018 geschlossenen Kaufvertrag.

Im Rahmen der finalen Kaufpreisaufteilung ergaben sich wesentliche Änderungen im Vergleich zur vorläufigen Kaufpreisaufteilung zum 30.09.2018. Diese entfallen insbesondere auf die Bewertung immaterieller Vermögenswerte. Danach ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss, der als günstiger Kauf (bargain purchase) anzusehen ist, ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 27,6 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergab:

in Mio. €	
Kaufpreis für 35,48% der Anteile an der Gesellschaft ca.	35,0
Zeitwert der zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile	15,6
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden ca.	78,3
<b>Negativer Unterschiedsbetrag</b>	<b>27,6</b>

Aus der Neubewertung der bis zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile ergab sich zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung ein Ertrag in Höhe von 0,6 Mio. €, der in den sonstigen Erträgen ausgewiesen wurde.

Der negative Unterschiedsbetrag wurde ergebniswirksam in den sonstigen Erträgen erfasst. Auf Grund des im Rahmen der Kaufpreisaufteilung ermittelten negativen Unterschiedsbetrags wurden nochmals die Verfahren überprüft, welche zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden verwendet wurden. In diesem Zusammenhang wurde sichergestellt, dass bei der Bewertung alle zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen angemessen berücksichtigt worden sind.

Der im Rahmen der Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt ermittelte Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter an dem erworbenen Unternehmen beträgt 74,2 Mio. €. Dieser entspricht dem Anteil von 48,66% am Nettovermögen der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, welches sich aus den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt ergibt.

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt angesetzt:

<b>Beizulegende Zeitwerte in Mio. €</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	87,2
Sachanlagen	8,3
Aktive latente Steuern	19,0
Vorräte	18,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23,4
Ertragsteuerforderungen	5,7
Andere kurzfristige Vermögenswerte	1,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	54,2
<b>Vermögenswerte</b>	<b>217,7</b>
Passive latente Steuern	25,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,6
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2,7
Andere Verbindlichkeiten	23,6
<b>Schulden</b>	<b>55,3</b>
Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	162,4
Anteile an nicht beherrschenden Gesellschaftern vor dem Unternehmenszusammenschluss	9,9
Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden abzüglich der Anteile an nicht beherrschenden Gesellschaftern vor dem Unternehmenszusammenschluss	152,5
<b>Anteiliger beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden</b>	<b>78,3</b>

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von beobachtbaren Marktpreisen. Sofern keine Marktpreise festgestellt werden konnten, kamen einkommens- oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 23,4 Mio. €, die voll als werthaltig angesehen wurden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 23,4 Mio. € erfasst.

Die Umsätze der BIOCEUTICALS-Gruppe betragen in den drei Monaten seit dem erstmaligen Konsolidierungszeitpunkt rund 4,2 Mio. €. Das um Effekte aus der Kaufpreisaufteilung (rund 4,4 Mio. €) bereinigte operative Ergebnis dieses Unternehmenszusammenschlusses belief sich im Berichtsjahr auf rund 0,3 Mio. €. Hätte STADA die BIOCEUTICALS-Gruppe bereits zum 01.01.2018 erworben, wären bei linearem Verlauf in 2018 ein Umsatz von rund 16,8 Mio. € und ein um Effekte aus der Kaufpreisaufteilung (rund 17,6 Mio. €) bereinigtes operatives Ergebnis von rund 1,2 Mio. € erzielt worden.

Bereits vor der Akquisition der zusätzlichen Anteile an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG bestanden Geschäftsbeziehungen mit STADA über die Tochtergesellschaft STADAPHARM, welche bereits zuvor den Wirkstoff Erythropoetin durch die Nutzung einer Lizenz vermarktete.

## 9. Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss von STADA basiert auf einheitlichen Rechnungslegungsmethoden. Grundlage hierfür bilden die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, die im Folgenden näher erläutert werden, soweit sie für den Konzernabschluss von STADA wesentlich sind bzw. hierfür Wahlrechte ausgeübt werden.

**Umsatzerlöse** werden dann erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter auf den Kunden übergeht, so dass dieser die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der abgrenzbaren Güter zu bestimmen und im Wesentlichen den Nutzen daraus zu ziehen. Als Voraussetzung hierfür gilt, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hochwahrscheinlich ist. Hierbei ist die Bonität des Kunden zu berücksichtigen. Die Höhe der Umsatzerlöse richtet sich dabei nach dem Transaktionspreis, zu dem STADA voraussichtlich berechtigt ist. Einfluss auf den erwarteten Transaktionspreis haben variable Gegenleistungen, die jedoch ausschließlich berücksichtigt werden, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es bei Wegfall der Unsicherheit bezüglich der variablen Gegenleistung nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird dabei anhand der Erwartungswertmethode ermittelt.

Aufwendungen aus der Bildung von Retourenrückstellungen werden auf Basis von geschätzten Beträgen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen hinsichtlich Inanspruchnahmen in der Vergangenheit, wobei der geschätzte Aufwand aus der Rückstellungsbildung prozentual zum Umsatz ermittelt wird. Rabatte an Krankenkassen werden auf Grundlage des jeweils geltenden Vertrags ebenfalls umsatzmindernd erfasst.

Alle Lizenzvereinbarungen von STADA haben entweder eine Bindung an den realisierten Umsatz des Lizenznehmers oder es sind weitere Aktivitäten seitens STADAs notwendig, die dem Lizenznehmer die Nutzung des Rechts ermöglichen. Daher erfolgt die Realisierung des Umsatzes verteilt über die Perioden der Vertragslaufzeit.

Erträge und Aufwendungen aus gleichen Transaktionen werden in der Regel in derselben Periode bilanziert. Aufwendungen zur Bildung von Abgrenzungen für künftige Erlösschmälerungen werden daher in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt ist.

**Herstellungskosten** beinhalten die Kosten der umgesetzten Produkte sowie die Einstandskosten der verkauften oder kostenlos abgegebenen Handelswaren. Die Erfassung des Aufwands erfolgt dabei in der Periode, in der die zugehörigen Erträge realisiert werden. Des Weiteren beinhalten die Herstellungskosten die den Handelswaren direkt zurechenbaren Kosten (z.B. Material- und Personalaufwand), Gemeinkosten (z.B. planmäßige Abschreibungen auf Produktionsanlagen und arzneimittelrechtliche Zulassungen und Lizenzen) sowie Wertberichtigungen von Überbeständen bzw. nicht mehr gängigen Vorräten.

**Entwicklungskosten** umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, theoretische Erkenntnisse zunächst technisch im Rahmen der Produktion und der Produktionsverfahren und schließlich kommerziell umzusetzen.

In der Regel besteht das Ziel eines Entwicklungsprozesses bei STADA in der Erlangung einer nationalen bzw. multinationalen arzneimittelrechtlichen Zulassung. Dem Entwicklungsprozess vorgelagert ist ein Evaluierungsprozess, an dessen Ende eine Entscheidung über die tatsächliche Durchführung einer Entwicklung getroffen wird. Innerhalb des Entwicklungsprozesses selbst führen Entwicklungskosten neuer selbst geschaffener arzneimittelrechtlicher Zulassungen dann zu der Aktivierung als immaterieller Vermögenswert, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht die technische Möglichkeit der Fertigstellung des Vermögenswerts (in der Regel der arzneimittelrechtlichen Zulassung), so dass dieser für eine Nutzung oder für den Verkauf zur Verfügung steht.
- Es bestehen die Absicht und die Fähigkeit einschließlich notwendiger Ressourcen, den Vermögenswert fertigzustellen und anschließend zu nutzen (d.h. in aller Regel selbst zu vermarkten) oder zu veräußern.
- Der immaterielle Vermögenswert bringt dem Konzern einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen.
- Die Entwicklungskosten des immateriellen Vermögenswerts sind zuverlässig ermittelbar.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort als Aufwand in der Periode, in der sie angefallen sind. Darunter fallen auch Aufwendungen zur technischen und regulativen Pflege der vermarkteten Produkte.

**Geschäfts- oder Firmenwerte** werden nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („impairment-only approach“). Hierfür erfolgt eine Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu auf operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“), wobei eine „cash-generating unit“ für Zwecke des Impairmenttests der Geschäfts- oder Firmenwerte damit jeweils einem der beiden operativen Segmente des STADA-Konzerns entspricht.

STADA nimmt für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests eine Prüfung auf Wertminderung vor. Darüber hinaus werden zusätzlich Überprüfungen durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden

Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit umfasst dabei die Buchwerte aller der Bewertungseinheit zugerechneten Vermögenswerte und Schulden einschließlich des zu testenden Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ist der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert, ergibt sich daraus eine Wertminderung. Dabei ist der erzielbare Betrag grundsätzlich der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, sofern ermittelbar, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Zu den wesentlichen Annahmen, die zur Ermittlung des Nutzungswerts herangezogen werden, gehören Annahmen bezüglich Umsatzentwicklung, regulatorischer Rahmenbedingungen, Investitionen, Diskontierungszinssatz, Währungsrelationen sowie Wachstumsrate. Diese Annahmen werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten individuell getroffen und basieren teilweise auf intern ermittelten Annahmen, die sowohl vergangene Erfahrungen widerspiegeln als auch externe Marktdaten mit einbeziehen.

**Sonstige immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. sich in dem beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Bei arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Markenzeichen, Lizenzen, Dossiers mit Daten für arzneimittelrechtliche Zulassungen bzw. zur Vorbereitung von arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Software, Konzessionen, Schutzrechten und dazu ähnlichen Rechten beträgt die Nutzungsdauer zwischen drei und 30 Jahren. Die Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden den zugehörigen Funktionskosten zugeordnet und in der Regel innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen. Soweit zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte für eine Wertminderung dieser Vermögenswerte vorliegen, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts neu ermittelt und Wertminderungen entsprechend der Differenz zum Buchwert erfasst. Beim Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben. Im Rahmen von jährlichen Werthaltigkeitstests und zusätzlich immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte mit deren Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, eine Wertminderung erfasst. Hierzu wird der beizulegende Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Verkaufskosten mit Hilfe der Lizenzpreisanalogiemethode ermittelt. Bei STADA betrifft dies die im Zuge der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm, die im Zuge der Kontrollerlangung über die Pymepharco aktivierte Dachmarke Pymepharco sowie die im Zuge der Akquisition der Laboratorio Vannier aktivierte Dachmarke Vannier. Die Überprüfung auf Werthaltigkeit erfolgt für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Ebene der Einzelgesellschaft bzw. bei der Dachmarke Hemofarm auf Ebene der Einzelgesellschaften, die Umsätze unter der Dachmarke Hemofarm erzielen. Auch immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht nutzungsbereit sind, werden grundsätzlich jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Darüber hinaus erfolgt in jeder Berichtsperiode eine Prüfung, ob die Gründe für den Ansatz einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin bestehen.

Die Aktivierung von internen Entwicklungskosten erfolgt entsprechend den Kriterien des IAS 38. Dabei umfassen die aktivierten Entwicklungskosten im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen und die unmittelbar zuzuordnenden Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und ggf. Wertminderungen zuzüglich Zuschreibungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert zur Verfügung steht und sich demnach in betriebsbereitem Zustand befindet. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Die Aktivierung setzt voraus, dass zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzenzufluss stattfindet und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden bis zu 50 Jahre, bei technischen Anlagen acht bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 14 Jahre. Der Komponentenansatz, nach dem jeder wesentliche Bestandteil einer Sachanlage bei unterschiedlichen Nutzungsdauern getrennt abgeschrieben werden muss, kommt bei STADA mangels Relevanz nicht zur Anwendung. Soweit notwendig, werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

**Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** liegen vor, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts geringer ist als dessen Buchwert. STADA prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte hierfür vorliegen. Ist dies der Fall, z.B. bei Überschreitung definierter kritischer Werte, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts. Als erzielbarer Betrag wird der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert definiert, wobei der Nutzungswert mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden die zukünftigen Cashflows der immateriellen Vermögenswerte mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz diskontiert, der individuell für die zwei verschiedenen operativen Segmente anhand spezifischer Parameter ermittelt wird. Die Aufwendungen aus Wertminderungen werden in der Position „Andere Aufwendungen“ ausgewiesen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird im STADA-Konzern in der Regel der einzelne Vermögenswert innerhalb der berichtspflichtigen Segmente Markenprodukte und Generika definiert.

Soweit die Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung nicht mehr bestehen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Der Ausweis der Erträge aus Zuschreibungen erfolgt unter der Position „Sonstige Erträge“.

Die **Vorräte** beinhalten solche Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang bestimmt sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich im Prozess der Herstellung für einen Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Waren) und die im Rahmen der Herstellung oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt, sondern in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Als Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertrieb definiert.

**Finanzielle Vermögenswerte** können gemäß IFRS 9 in die folgenden Kategorien unterteilt werden: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („FVPL“) und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („FVOCI“). Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IFRS 9 vorgenommen. Dabei erfolgt die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts (Fremdkapitalinstruments) auf der Grundlage seiner vertraglichen Cashflow-Merkmale und des Geschäftsmodells. Nach IFRS 9 wird ein finanzieller Vermögenswert zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn das zu Grunde liegende Geschäftsmodell darin besteht, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen (Geschäftsmodellbedingung). Zusätzlich muss die Zahlungsstrombedingung erfüllt sein. Dies ist der Fall, wenn die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag vorsehen.

Factoringfähige Forderungen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Bewertung erfolgt auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden daher ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Auf Grund der Vorschriften zur Wertminderung werden nach IFRS 9 erwartete Verluste auf dem Modell erwarteter Forderungsausfälle (Expected-Credit-Losses-Modell) berücksichtigt. Dabei hat STADA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Retourenvermögenswerte den vereinfachten Ansatz („simplified approach“) angewandt. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte kommt grundsätzlich der allgemeine Ansatz („general approach“) zur Anwendung.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren, vorgenommen. Zur Quantifizierung der erwarteten Ausfallrisiken ermittelt STADA die erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen, die nach den jeweiligen Debitoren gruppiert werden. Hierfür werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungswerte in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen berücksichtigt. Zusätzlich ist für verschiedene Konzerngesellschaften eine Warenkreditversicherung zu berücksichtigen, die im Fall eines Zahlungsausfalls einen Teil des Verlusts abdeckt. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf verringert den Buchwert der Vermögenswerte durch den Ansatz eines Wertberichtigungskontos.

Der Verlust wird ergebniswirksam unter dem Posten „Andere Aufwendungen“ erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte Forderungen werden ertragswirksam in dem Posten „Sonstige Erträge“ erfasst.

**Finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Für in der Folge weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden Transaktionskosten in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Dies betrifft die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Marktwerten. STADA weist diese Verbindlichkeiten unter dem Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aus.

Fair-Value-Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko von Marktwertschwankungen. Die Ergebnisse aus den Sicherungsinstrumenten sind in der Regel in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem auch die Fair-Value-Änderung des gesicherten Grundgeschäfts abgebildet wird. Im Rahmen von Fair-Value-Hedge-Accounting wird neben der Fair-Value-Veränderung des Derivats auch die gegenläufige Fair-Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, hat STADA bislang keinen Gebrauch gemacht.

## 10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss wird von Ansatz- und Bewertungsmethoden bestimmt. In einem bestimmten Umfang trifft STADA Einschätzungen und Annahmen die Zukunft betreffend, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie weiteren Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden, basieren. Hieraus abgeleitete Schätzungen können – obwohl die Einschätzungen und Annahmen fortlaufend neu bewertet werden – von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Im Folgenden sind die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen sowie die zugehörigen Annahmen für die betroffenen Bilanzierungssachverhalte aufgeführt.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Unternehmenserwerben ergibt sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 3 bewerteten erworbenen Nettovermögen und der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Anteile und des für nicht beherrschende Gesellschafter angesetzten Betrags. Hierbei kommen verschiedene Bewertungsmethoden zur Anwendung, die im Wesentlichen auf Einschätzungen und Annahmen beruhen.

STADA führt mindestens jährlich einen Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Hierfür sind die abgezinste zukünftigen Cashflows der zu operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, die auf bestimmten Annahmen basieren. Dabei erfolgt sowohl eine Zuordnung von „corporate assets“ auf die Buchwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch eine Zuordnung von „corporate costs“ bei der Ermittlung des jeweiligen Nutzungswerts anhand von individuellen, sachgerechten Verteilungsschlüsseln. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren auf Basis genehmigter Budgets. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Die auf Grund nicht absehbarer zukünftiger rechtlicher Entwicklungen und Entwicklungen im Gesundheitsmarkt mit einer gewissen Unsicherheit behafteten Budgetwerte

für zukünftige Geschäftsjahre sowie die weiteren im Rahmen von aktuellen Marktinformationen, aber auch als bestmögliche Schätzung ermittelten Parameter bedingen, dass die Einschätzung der Werthaltigkeit von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen und in Folgejahren trotz guter Prognosen im Berichtsjahr ein Wertminderungsbedarf gegeben sein kann.

Bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten werden jeweils die erwartete Nutzungsdauer und der damit verbundene Abschreibungsaufwand auf Basis von Erwartungen und Beurteilungen des Managements bestimmt. Wenn die tatsächliche Nutzungsdauer unter der erwarteten Nutzungsdauer liegt, wird die Höhe der Abschreibung entsprechend angepasst. Im Rahmen der Ermittlung von Wertminderungen des Anlagevermögens werden ferner Schätzungen hinsichtlich Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderungen vorgenommen. Insbesondere im Rahmen des Werthaltigkeitstests für noch nicht genutzte Zulassungen, die als geleistete Anzahlungen ausgewiesen werden, unterliegen die für den Barwerttest herangezogenen Wachstumsraten sowie die langfristige Preis- und Kostenentwicklung der Wirkstoffe bestmöglichen Schätzungen. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgt auf Basis der Einschätzung, ob die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Dabei sind für die Bestimmung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens Planrechnungen notwendig, die naturgemäß Schätzungen unterliegen und daher von den tatsächlichen Gegebenheiten in der Zukunft ggf. abweichen können.

STADA bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, um erwartete Verluste im Zusammenhang mit der Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu antizipieren. Hierbei werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und historische Erfahrungen bezüglich Forderungsausfällen sowie die Bonität der Kunden als Maßstab für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen herangezogen. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die tatsächlichen Ausbuchungen die erwarteten Wertberichtigungen auf Grund einer signifikanten Verschlechterung der Finanzlage des Kunden übersteigen. Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen betreffen dabei insbesondere wertgeminderte Forderungen gegenüber Schuldern in CEE-Ländern.

STADA ist in verschiedenen Ländern tätig und in jeder Steuerjurisdiktion jeweils zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Berechnung der Ertragsteuerrückstellungen sowie der latenten Steuern im Konzern sind auf der Basis von Annahmen jeweils die erwartete Ertragsteuer sowie die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten nach IFRS und ihrer steuerrechtlichen Bilanzierung zu ermitteln. Sofern sich in der endgültigen Besteuerung Abweichungen von den angenommenen Werten ergeben, wirkt sich dies entsprechend auf die tatsächlichen und latenten Steuern und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in der jeweiligen Periode aus. Darüber hinaus kommt im STADA-Konzern einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung von konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte derivativer und sonstiger Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise auf aktiven Märkten vorliegen, kommen Bewertungsmodelle auf Basis von am Markt beobachtbaren Inputparametern zur Anwendung. Dabei werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über so genannte „forward rates“ ermittelten Cashflows mit den aus der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt. Diesen Verfahren liegen Annahmen u.a. bezüglich des Rechnungszinssatzes, der Lebenserwartung sowie künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen zu Grunde. Änderungen dieser Annahmen können die künftige Höhe des Pensionsaufwands wesentlich beeinflussen. Für die deutschen Konzernunternehmen werden die Pensionsverpflichtungen auf Grundlage der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck-Richttafel 2018G bewertet. Im Ausland kommen landesspezifische Sterbetafeln zur Anwendung. Die künftigen Pensionsleistungen hängen von den individuellen Versorgungszusagen ab. Der Rechnungszins basiert auf langfristigen Renditen für qualitativ hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Bilanzstichtag. Existiert in einem Land kein liquider Markt für solche Unternehmensanleihen, wird der Rechnungszins auf Basis von Marktrenditen für Staatsanleihen ermittelt.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen beruht auf der Beurteilung des Managements hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit und der Höhe eines Ressourcenabflusses. STADA bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Außenverpflichtung besteht und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, d.h., wenn mehr Gründe dafür- als dagegensprechen. Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten werden dabei in Abhängigkeit davon gebildet, wie STADA die Erfolgs-

aussichten dieser Verfahren einschätzt. Zudem ist die Ermittlung der Rückstellungen für Schadensersatz mit erheblichen Schätzungen verbunden, die sich auf Grund einer neuen Informationslage ändern können. Gleiches gilt für den Ausweis der Höhe von Eventualschulden.

In den Umsatzerlösen sind Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Retouren erfolgsmindernd berücksichtigt. Hierbei werden geschätzte Werte angesetzt, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit beruhen. Dies bedingt, dass die tatsächlichen Aufwendungen für Retouren von der Schätzung abweichen können und die Umsatzerlöse dementsprechend höher oder niedriger ausfallen würden. Gleiches gilt für die umsatzmindernde Berücksichtigung von gesetzlich vorgeschriebenen und durch sonstige regulatorische Anforderungen bedingten Rabatten (z.B. Krankenkassenrabatten), die auf Basis des jeweils zu Grunde liegenden Vertrags mit einem geschätzten Betrag in Erwartung eines voraussichtlichen Umsatzes erfasst werden.

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

### 11. Umsatzerlöse

Umsätze resultieren bei STADA ganz überwiegend aus Produktlieferungen und nur zu einem geringeren Teil aus Lizenzerlösen. Zur Erfassung der Umsatzerlöse wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Der im Geschäftsjahr 2018 erfolgte Anstieg der Umsatzerlöse basierte im Wesentlichen auf einer guten Umsatzentwicklung im belgischen, italienischen, deutschen und serbischen Generika- sowie im britischen und deutschen Markenprodukt-Geschäft. Gegenläufig wirkte sich die Entwicklung im französischen und russischen Generika- sowie im russischen und italienischen Markenprodukt-Geschäft aus. Wechselkursbedingte Effekte und Portfolioveränderungen beeinflussten die Umsätze als Anpassung für das Vorjahr insgesamt mit 95,4 Mio. €. Hinsichtlich der Aufteilung der Umsatzerlöse auf Segmente wird auf die Segmentberichterstattung unter Angabe 44. verwiesen.

### 12. Herstellungskosten

Die Herstellungskosten untergliedern sich in folgende Sachverhalte:

in T €	2018	2017
Sachaufwendungen	906.940	930.042
Abschreibungen	106.505	106.900
Aufwendungen aus Bestandsabwertungen	35.658	43.215
Übrige Herstellungskosten	90.390	97.837
<b>Summe</b>	<b>1.139.493</b>	<b>1.177.994</b>

Die Abschreibungen in Höhe von 106,5 Mio. € (Vorjahr: 106,9 Mio. €) enthielten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf solche immateriellen Vermögenswerte, deren Besitz eine notwendige Voraussetzung für die Vermarktung der hergestellten Produkte darstellt – insbesondere arzneimittelrechtliche Zulassungen.

Die Aufwendungen aus Bestandsabwertungen umfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert von Vorräten saldiert mit Wertaufholungen. Die Wertaufholungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 9,4 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €).

### 13. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten neben den Kosten für die Vertriebsabteilungen und den Außendienst auch die Kosten für Werbung und Marketingmaßnahmen einschließlich Ärztemustern. Ebenfalls enthalten sind alle Logistikkosten, die für fertiggestellte Endprodukte anfallen. Nicht enthalten sind Rabatte, die – soweit dies im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in einem nationalen Markt möglich ist – in Form kostenloser Verkaufspackungen gewährt werden, so genannte Naturalrabatte. Die daraus resultierenden Aufwendungen werden als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr entsprachen Marketingaufwendungen in Höhe von 239,0 Mio. € (Vorjahr: 220,7 Mio. €) einem Anteil von 44% an den Vertriebskosten (Vorjahr: 43%). Ferner enthielten die Vertriebskosten Abschreibungen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €).

### 14. Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit diese nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalteten in 2018 Abschreibungen in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

Insgesamt gingen die allgemeinen Verwaltungskosten im Berichtsjahr um 16,0 Mio. € zurück. Der Rückgang basierte im Wesentlichen auf reduzierten Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit verschiedenen Restrukturierungsprozessen im Geschäftsjahr 2017 standen.

### 15. Forschungs- und Entwicklungskosten

Zur Zusammensetzung der Forschungs- und Entwicklungskosten wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten nahmen im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. € zu.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthielten Abschreibungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €). Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte wurden im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) aktiviert (vgl. Erläuterungen zum Posten „Immaterielle Vermögenswerte“).

### 16. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge untergliedern sich in die folgenden Sachverhalte:

in T €	2018	2017
Erträge aus Zuschreibungen	15.899	13.995
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	10.636	7.234
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	9.874	2.630
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	720	2.026
Übrige sonstige Erträge	47.251	15.380
<b>Summe</b>	<b>84.380</b>	<b>41.265</b>

Die Erträge aus Zuschreibungen setzten sich im Geschäftsjahr 2018 aus vielen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen und betrafen mit 1,3 Mio. € das Segment Generika sowie mit 14,6 Mio. € das Segment Markenprodukte. Bei den Zuschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalteten im Wesentlichen die Erträge aus der Kapitalkonsolidierung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, die im Geschäftsjahr als Sondereffekt betrachtet werden, sowie andere nicht den Funktionskosten unmittelbar zurechenbare Erträge, die sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammensetzen.

### 17. Andere Aufwendungen

Die Aufteilung der anderen Aufwendungen ergibt sich wie folgt:

in T €	2018	2017
Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten	42.166	60.356
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	15.523	44.913
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	2.140	7.157
Kursaufwendungen	1.888	1.966
Übrige andere Aufwendungen	41.387	88.868
<b>Summe</b>	<b>103.104</b>	<b>203.260</b>

In den anderen Aufwendungen sind Wertminderungen in Höhe von 42,2 Mio. € (Vorjahr: 60,4 Mio. €) enthalten, die im Berichtsjahr ausschließlich Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten sowie als größte Einzelposition wie auch im Vorjahr die Fultium® D3 Vitamintropfen betrafen. Bei den Wertminderungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

In den anderen Aufwendungen werden im Berichtsjahr Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 44,9 Mio. €) ausgewiesen, welche im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Grund von Zahlungsausfällen der Kunden in Russland betrafen.

Die Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens gingen im Berichtsjahr um 5,0 Mio. € zurück und resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus folgendem Sachverhalt: Für die Tochtergesellschaft STADA Vietnam J.V. wurde ein Vertrag über den Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Hiermit ging für STADA der Verlust der Beherrschung an dieser Gesellschaft einher. Das Unternehmen wird nun bis zum Verkaufszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss konsolidiert. Im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung an diesem Unternehmen ergab sich insgesamt ein Verlust in Höhe von 5,5 Mio. €. Hierbei ergab sich ein positiver Effekt aus der Auflösung der Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 1,2 Mio. €.

In den anderen Aufwendungen wurden saldierte Kursaufwendungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) ausgewiesen, die sich aus Kurserträgen von 45,6 Mio. € (Vorjahr: 32,3 Mio. €) und Kursaufwendungen von 47,5 Mio. € (Vorjahr: 34,3 Mio. €) zusammensetzten. Diese Entwicklung basierte insbesondere auf gegenläufigen Entwicklungen der wesentlichen Währungen in der Region CIS.

Darüber hinaus enthielt der Posten „Übrige andere Aufwendungen“ Personalaufwendungen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €), welche im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Abfindungen für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie Aufwendungen infolge der Veränderungen im Management resultierten. Die regulären Personalaufwendungen werden den Funktionsbereichen sachgerecht zugeordnet. Im Wesentlichen betrafen die Abfindungen Mitarbeiter, deren reguläre Personalaufwendungen in den Verwaltungskosten ausgewiesen wurden.

Im Vorjahr enthielt der Posten der übrigen anderen Aufwendungen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der in 2017 vollzogenen Übernahme durch Bain Capital und Cinven in Höhe von 45,0 Mio. €, die als Sondereffekt des Geschäftsjahres betrachtet wurden. Sonstige Beratungsaufwendungen werden den jeweiligen Funktionsbereichen sachgerecht zugeordnet.

## 18. Finanzergebnis

Das **Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen** betrifft im Geschäftsjahr 2018 die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen AELIA SAS, BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Dialogfarma LLC sowie Pharm Ortho Pedic SAS. Die BIOCEUTICALS Arzneimittel AG wurde bis 30.09.2018 als assoziiertes Unternehmen konsolidiert, nach einer erfolgreichen Aufstockung der Anteile wird sie seit dem 30.09.2018 als Tochterunternehmen konsolidiert.

Im **Beteiligungsergebnis** werden hauptsächlich Gewinnausschüttungen von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Die **finanziellen Erträge und finanziellen Aufwendungen** setzen sich aus dem Zinsergebnis und den sonstigen finanziellen Erträgen und sonstigen finanziellen Aufwendungen zusammen.

Das Zinsergebnis entwickelte sich wie folgt:

in T €	2018	2017
Zinserträge	5.624	3.462
Zinsaufwendungen	44.565	50.475
<b>Zinsergebnis</b>	<b>38.941</b>	<b>47.013</b>
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:		
• Darlehen und Forderungen (AC)	2.079	3.462
• erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	-1.564	n/a
• erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVPL)	-5.910	-14.258
• finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-36.158	-35.304

In den Zinserträgen des Geschäftsjahres 2018 ist der Aufzinsungseffekt für den zum 31. Dezember 2019 vertraglich vereinbarten Verkaufspreis für die an der Gesellschaft STADA Vietnam J.V. gehaltenen Anteile enthalten.

Darüber hinaus enthielt das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2018 einen Nettoszinsaufwand aus sonstigen langfristigen Rückstellungen, der die Zinserträge aus Planvermögen sowie Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und anderen langfristigen Rückstellungen umfasst, in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2018 refinanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 0,95% p.a. und 2,3% p.a. (Vorjahr: 0,8% p.a. und 4,23% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 2,84% p.a. und 3,19% (Vorjahr: 2,9% p.a. und 5,5% p.a.). Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 3,43% p.a. (Vorjahr: ca. 25,51% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten belief sich zum Bilanzstichtag auf ca. 1,97% p.a. (Vorjahr: 1,78% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz ca. 2,97% p.a. (Vorjahr: ca. 1,79% p.a.).

Die als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögensgegenständen aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Hierfür wurde ein Finanzierungskostensatz von 2,5% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 1,6%) zu Grunde gelegt.

Die sonstigen finanziellen Erträge und sonstigen finanziellen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	2018	2017
<b>Sonstige finanzielle Erträge</b>	<b>-</b>	<b>167</b>
davon		
• aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	-	167
• aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	-	-
<b>Sonstige finanzielle Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
davon		
• aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	-	-
• aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	-	-

Das Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten resultierte im Vorjahr im Wesentlichen aus den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Zins-/Währungsswaps, die im 4. Quartal 2017 planmäßig ausgelaufen sind.

## 19. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Die sonstigen Steuern sind, sofern sie den Funktionsbereichen Vertrieb, Verwaltung oder Forschung und Entwicklung nicht sinnvoll zugeordnet werden konnten, in den anderen Aufwendungen enthalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten tatsächlichen Ertragsteuern untergliedern sich gemäß ihrem zeitlichen Bezug wie folgt:

in T €	2018	2017
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>	<b>68.502</b>	<b>61.603</b>
Steueraufwand der laufenden Periode	54.932	59.677
Steueraufwand aus Vorperioden	13.720	2.490
Steuerertrag aus Vorperioden	150	564

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	2018	2017
<b>Latente Steuern</b>	<b>-36.160</b>	<b>-8.618</b>
• aus temporären Differenzen	-32.367	-10.909
• aus Verlust-/Zinsvorträgen	-3.793	2.291

Der effektive Ertragsteuersatz belief sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 9,4%. Im Vorjahr betrug der effektive Ertragsteuersatz 35,9%. Der nominale Ertragsteuersatz des Geschäftsjahres 2018 für die STADA Arzneimittel AG in Deutschland belief sich auf 28,3%, wobei die Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0% und der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhobene Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer mit einem Hebesatz von 357% enthalten sind. Der nominale Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG ist somit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 22,4 Mio. € wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die nachfolgende Übersicht erläutert die Ermittlung des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen effektiven Ertragsteueraufwands als Ableitung von dem erwarteten Ertragsteueraufwand. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des nominalen Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bad Vilbel auf das Ergebnis vor Steuern. Die Steuereffekte aus den jeweils lokal anzuwendenden landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen werden gesondert in der Überleitungsrechnung ausgewiesen.

in T €	2018	2017
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>342.874</b>	<b>147.746</b>
Nominaler Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG (in %)	28,3%	28,3%
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>97.102</b>	<b>41.842</b>
Abweichung im lokalen Steuersatz	-14.867	-12.356
Steuereffekte aus Verlustvorträgen, Steuergutschriften, Zinsvorträgen und Vorjahressteuern	6.537	8.456
Effekte aus Steuersatzänderungen	22	-89
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen sowie steuerfreien Erträgen	9.604	9.187
Steuereffekte aus der Entkonsolidierung	-	5.788
Steuereffekt aus negativem Unterschiedsbetrag aus IFRS 3	-7.829	-
Steuereffekt aus der steuerlichen Organschaft mit der Gesellschafterin	-56.597	-
Sonstige Steuereffekte	-1.630	157
<b>Ertragsteueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>32.342</b>	<b>52.985</b>
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	9,4%	35,9%

Die Steuereffekte aus Verlust-/Zinsvorträgen resultierten im Wesentlichen wie im Vorjahr aus nicht nutzbaren Zinsaufwendungen auf Grund der Zinsschrankenregelung in Großbritannien.

Die Steuereffekte aus der Entkonsolidierung resultierten im Vorjahr aus dem Kontrollwechsel bei der STADA Vietnam J.V. und dem damit verbundenen Statuswechsel.

Der Steuereffekt aus negativem Unterschiedsbetrag aus IFRS 3 resultierte aus der Kontrollerrlangung und dem damit verbundenen Statuswechsel der BIOCEUTICALS AG.

Der Steueraufwand der STADA Arzneimittel AG wurde im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Gesellschafterin Nidda Healthcare GmbH beeinflusst. Hieraus folgte eine Änderung des Steuerstatus der STADA Arzneimittel AG, welche mit ihren steuerlichen Ergebnissen seit 2018 in den steuerlichen Organkreis der Nidda BondCo GmbH einbezogen wird und ausschließlich die Körperschaftsteuer für 20/17 der zu leistenden Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre zu zahlen hat. Ein Steuerumlagevertrag mit der Nidda Healthcare GmbH als unmittelbarer und/oder der Nidda BondCo GmbH als mittelbarer Organträger wurde nicht geschlossen. Der Ausweis Ertragsteuern folgt demnach der formalen Betrachtungsweise. Demzufolge wurden alle latenten Steuern des früheren deutschen Organträgers STADA Arzneimittel AG auf den neuen Organträger Nidda BondCo GmbH transferiert. Die Nidda BondCo GmbH hat außerdem Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das steuerpflichtige Einkommen der STADA Arzneimittel AG zu zahlen, während die STADA Arzneimittel AG für die Besteuerung der wiederkehrenden Ausgleichszahlungen verantwortlich ist.

Die in der Bilanz erfassten tatsächlichen Ertragsteuern und latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Ertragsteuerforderungen	8.545	14.346
Ertragsteuerverbindlichkeiten	79.723	69.663

in T €	2018	2017
Aktive latente Steuern	26.337	27.571
Passive latente Steuern	83.935	116.481
Latente Steuern zum 31.12.	-57.598	-88.910
Unterschied gegenüber Vorjahr	-31.312	6.692
davon		
• ergebniswirksam	-36.160	8.618
• ergebnisneutral	-235	-4.956
• Akquisitionen/Veräußerungen/Konsolidierungskreisänderungen	5.728	-4.774
• Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	4.916
• Umgliederungen auf Grund der Implementierung der neuen Standards IFRS 9 und IFRS 15	-220	-
• Währungsdifferenzen	-425	2.888

Die latenten Steuern resultierten aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

in T €	31.12.2018 Aktive latente Steuern	31.12.2017 Aktive latente Steuern	31.12.2018 Passive latente Steuern	31.12.2017 Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	528	3.078	99.589	117.434
Sachanlagen	1.435	1.764	6.814	7.524
Finanzanlagen	454	791	10	591
Vorräte	12.511	14.081	995	1.201
Forderungen	2.037	8.484	249	374
Sonstige Vermögenswerte	919	2.956	13	41
Sonstige langfristige Rückstellungen	2.501	2.438	-	708
Sonstige Rückstellungen	3.391	3.337	7.288	4.528
Verbindlichkeiten	13.817	1.736	851	1.184
Verlustvorträge	20.618	6.010	-	-
<b>Summe</b>	<b>58.211</b>	<b>44.675</b>	<b>115.809</b>	<b>133.585</b>
Saldierungen	31.874	-17.104	31.874	-17.104
<b>Latente Steuern gemäß Bilanz</b>	<b>26.337</b>	<b>27.571</b>	<b>83.935</b>	<b>116.481</b>

Die bei STADA ausgewiesenen passiven latenten Steuern resultierten u.a. aus latenten Steuern im Zusammenhang mit durchgeführten Kaufpreisaufteilungen nach IFRS 3. Die Reduzierung der passiven latenten Steuern aus immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die nach durchgeführten Kaufpreisaufteilungen gemäß IFRS 3 bewertet wurden, sowie aus Wertminderungen auf solche Vermögenswerte. Die Erhöhung bei den Verlustvorträgen resultierte insbesondere aus der erstmaligen Einbeziehung der BIOCEUTICALS AG als Tochterunternehmen auf Grund des Statuswechsels.

Unter der Position „Latente Steuern aus Verlustvorträgen“ werden erwartete Steuervorteile aus der künftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen ausgewiesen, sofern deren Nutzung wahrscheinlich ist. Die zum Stichtag 31.12.2018 der Aktivierung zu Grunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 72,7 Mio. € (Vorjahr: 25,7 Mio. €).

Steuereffekte aus Verlust- und Zinsvorträgen führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Ertragsteueraufwands in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch den nach britischem Steuerrecht ab dem 1. April 2017 erstmalig beschränkten Betriebsausgabenabzug für Zinsen (Zinsschranke) beeinflusst, der zu einem Zinsvortrag geführt hat, für den keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die zukünftig nutzbaren steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten sind in der nachfolgenden Tabelle nach ihrem Verfallsdatum aufgeführt:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Verfallsdatum der Verlustvorträge innerhalb von		
• 1 Jahr	-	865
• 2 Jahren	-	248
• 3 Jahren	-	-
• 4 Jahren	-	23
• 5 Jahren	1.802	5.914
• Nach 5 Jahren	-	1.168
• Unbegrenzt vortragsfähig	70.885	17.455

Für die folgenden steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten wurden keine latenten Steuern gebildet, da für diese in absehbarer Zeit keine Realisierung wahrscheinlich ist:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Verfallsdatum der Verlustvorträge und ähnlicher Sachverhalte innerhalb von		
• 1 Jahr	14	250
• 2 Jahren	-	692
• 3 Jahren	-	642
• 4 Jahren	-	789
• 5 Jahren	54	284
• Nach 5 Jahren	-	10.223
• Unbegrenzt vortragsfähig	13.147	17.872
Temporäre Differenzen	-	-

## 20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn

in T €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>310.532</b>	<b>94.761</b>
• davon auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	306.927	85.323
• davon auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	3.605	9.438

Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Gewinn betrifft die Tochtergesellschaften BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Hemofarm Banja Luka, Hemomont, NorBiTec GmbH, Pymepharco sowie STADA Pharmaceuticals (Beijing).

## 21. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergab sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie	2018	2017
Konzerngewinn (in T €)	306.927	85.323
Anpassung	-	-
<b>Angepasster Konzerngewinn (unverwässert) (in T €)</b>	<b>306.927</b>	<b>85.323</b>
Anzahl der ausgegebenen Namensaktien <sup>1)</sup> im Durchschnitt (in Stück)	62.342.440	62.342.440
Eigene Aktien im Durchschnitt (in Stück)	84.298	84.389
<b>Angepasste durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert) (in Stück)</b>	<b>62.258.142</b>	<b>62.258.051</b>
<b>Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>4,93</b>	<b>1,37</b>

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallenden angepassten Konzerngewinns durch die zeitlich gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Namensaktien<sup>1)</sup>.

## 22. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten von STADA teilte sich wie folgt auf die Funktionsbereiche bzw. Teilfunktionsbereiche auf:

	2018	2017
Marketing/Vertrieb	3.175	3.102
Logistik	583	434
Finanzen/IT	714	724
Herstellung/Qualitätsmanagement	4.466	4.675
Beschaffung/Lieferkette	314	338
Produktentwicklung	570	618
Verwaltung	425	941
<b>Gesamtkonzern</b>	<b>10.247</b>	<b>10.832</b>
<b>Personalaufwand (in Mio. €)</b>	<b>359,3</b>	<b>387,5</b>

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzuheben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung bezieht sich seitdem daher auf nicht vinkulierte Namensaktien.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten reduzierte sich im Berichtsjahr um 5% auf 10.247 (Vorjahr: 10.832), überwiegend auf Grund der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. zum 30.11.2017. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter des STADA-Konzerns in 2018 um 2% auf 10.416 (Vorjahr: 10.176). Dieser Anstieg basierte im Wesentlichen auf der Konsolidierung der deutschen Gesellschaft NorBiTec GmbH im Zuge der Mehrheitsübernahme der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG und der ungarischen STADA Hungary LLC. Darüber hinaus war die Erhöhung des Personalstands zum Bilanzstichtag auf den Ausbau des Bereichs Marketing und Vertrieb der deutschen Tochtergesellschaft STADAPHARM GmbH sowie der spanischen Tochtergesellschaft Laboratorio STADA S.L. zurückzuführen.

Der Personalaufwand, der in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche entsprechend seiner sachlichen Zugehörigkeit enthalten ist, nahm im Geschäftsjahr 2018 auf 359,3 Mio. € ab (Vorjahr: 387,5 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Reduzierung des Personalstands in Russland und der Entkonsolidierung der STADA Vietnam J.V. zum 30.11.2017.

### 23. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen entfielen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wie folgt:

in T €	2018	2017
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>122.531</b>	<b>122.865</b>
Immaterielle Vermögenswerte	87.984	86.470
Sachanlagen	34.547	36.395
<b>Wertminderungen</b>	<b>42.166</b>	<b>60.356</b>
Immaterielle Vermögenswerte	41.957	55.681
davon		
• Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-
Sachanlagen	209	4.268
davon		
• Grundstücke und Gebäude	3	3.242
• technische Anlagen und Maschinen	95	268
• andere Anlagen und Geschäftsausstattung	7	332
• Anzahlungen	104	426
Finanzanlagen	-	407
davon		
• Beteiligungen	-	407

Während die planmäßigen Abschreibungen entsprechend ihrer sachlichen Zugehörigkeit in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche enthalten sind, erfolgt für die Wertminderungen ein Ausweis innerhalb der anderen Aufwendungen.

Bei den Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Wertminderungen auf Finanzanlagen waren im Berichtsjahr nicht gegeben.

Die planmäßigen Abschreibungen verminderten sich im Vorjahresvergleich um 0,3%. Weitere Erläuterungen zu planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Ausführungen zum Anlagevermögen enthalten.

## Angaben zur Konzern-Bilanz

### 24. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

2018 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2018</b>	<b>1.912.869</b>	<b>470.338</b>	<b>219.261</b>	<b>2.602.468</b>
Währungsumrechnung	-26.897	-8.870	-2.532	-38.299
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	224.308	-	62.472	286.780
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	87.186	-	-	87.186
Abgänge	6.734	-	2.298	9.032
Umbuchungen	23.565	-	-23.570	-5
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2018</b>	<b>2.214.297</b>	<b>461.468</b>	<b>253.333</b>	<b>2.929.098</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2018</b>	<b>975.238</b>	<b>73.861</b>	<b>79.027</b>	<b>1.128.126</b>
Währungsumrechnung	-9.891	-1.145	-965	-12.001
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	87.984	-	0	87.984
Wertminderungen	37.501	-	4.456	41.957
Abgänge	6.577	-	1.698	8.275
Zuschreibungen	14.674	-	1.224	15.898
Umbuchungen	197	-	-197	-
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2018</b>	<b>1.069.778</b>	<b>72.716</b>	<b>79.399</b>	<b>1.221.893</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2018</b>	<b>1.144.519</b>	<b>388.752</b>	<b>173.934</b>	<b>1.707.205</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>937.631</b>	<b>396.477</b>	<b>140.234</b>	<b>1.474.342</b>

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3, die sich auf die im Rahmen der Kaufpreisallokationen ermittelten beizulegenden Zeitwerte beziehen, resultierten im Berichtsjahr aus dem Erwerb der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG sowie der NorBiTec GmbH.

Die in 2006 im Rahmen der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm ist als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer in den aktivierten Markenzeichen enthalten, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2018 besteht für diese Dachmarke ein Buchwert in Höhe von 39,0 Mio. € (Vorjahr: 38,9 Mio. €). Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2018 wurden eine Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 13,7% verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr. Darüber hinaus war die Veränderung zum Vorjahreswert mit 0,1 Mio. € auf unterschiedliche Wechselkurse zurückzuführen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Kontrollerlangung über die Pymepharco im Jahr 2013 die Dachmarke Pymepharco als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer als Markenzeichen aktiviert, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2018 besteht für diese ein Buchwert in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €). Die Veränderung ergab sich durch unterschiedliche Wechselkurse. Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2018 wurden eine Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 14,3% verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Im Rahmen der Akquisition der Laboratorio Vannier wurde die Dachmarke Vannier als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer als Markenzeichen aktiviert, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2018 wurden eine Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 17,8% verwendet. Es ergab sich ein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr von 0,2 Mio. €. Zum 31.12.2018 wurde die Dachmarke komplett abgeschrieben und weist einen Buchwert in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) aus.

Die in 2018 für immaterielle Vermögenswerte aktivierten Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, betragen 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Der für die Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zu Grunde gelegte Finanzierungskostensatz belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 2,5% (Vorjahr: 1,6%).

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 23,7 Mio. € (Vorjahr: 23,9 Mio. €) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort in der Periode als Aufwand, in der sie angefallen sind (vgl. Angabe 15.). Im Geschäftsjahr 2018 beliefen sich diese Entwicklungskosten auf 72,3 Mio. € (Vorjahr: 67,5 Mio. €).

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen hauptsächlich arzneimittelrechtliche Zulassungen sowie Markenzeichen und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den Herstellungskosten erfasst. Dabei handelte es sich im Berichtsjahr um einen Betrag in Höhe von 88,0 Mio. € (Vorjahr: 86,5 Mio. €).

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2018 Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 42,0 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 55,7 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst.

Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis (vgl. Angabe 5.) enthalten.

Im Vorjahr entwickelten sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

2017 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2017</b>	<b>1.907.273</b>	<b>478.826</b>	<b>214.526</b>	<b>2.600.625</b>
Währungsumrechnung	-40.684	-9.256	-1.850	-51.790
Veränderung Konsolidierungskreis	-26.584	-5.097	-	-31.681
Zugänge	12.171	-	44.856	57.027
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	248	80	-	328
Abgänge	4.797	-	1.050	5.847
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen lang- fristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	30.387	5.785	-	36.172
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.395	-	-	2.395
Umbuchungen	37.250	-	-37.221	29
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>1.912.869</b>	<b>470.338</b>	<b>219.261</b>	<b>2.602.468</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2017</b>	<b>877.124</b>	<b>74.242</b>	<b>66.898</b>	<b>1.018.264</b>
Währungsumrechnung	-10.638	-463	-449	-11.550
Veränderung Konsolidierungskreis	-8.258	-608	-	-8.866
Planmäßige Abschreibungen	86.470	-	-	86.470
Wertminderungen	42.452	-	13.229	55.681
Abgänge	3.788	-	574	4.362
Zuschreibungen	13.995	-	-	13.995
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen lang- fristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	7.169	690	-	7.859
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.375	-	-	1.375
Umbuchungen	77	-	-77	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2017</b>	<b>975.238</b>	<b>73.861</b>	<b>79.027</b>	<b>1.128.126</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>937.631</b>	<b>396.477</b>	<b>140.234</b>	<b>1.474.342</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>1.030.149</b>	<b>404.584</b>	<b>147.628</b>	<b>1.582.361</b>

In 2017 bezogen sich die Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen im Wesentlichen auf die Zulassung für ein Markenprodukt in Italien.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird in den kommenden fünf Jahren mit dem folgenden Abschreibungsaufwand gerechnet:

in T €	Erwartete Abschreibungen
2019	96.448
2020	96.033
2021	95.943
2022	97.152
2023	99.136

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, auf welche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen:

Restbuchwert 31.12.2018 in Mio. €	
Generika	182,3
Markenprodukte	206,5
<b>Summe</b>	<b>388,8</b>

Im Vorjahr entfielen die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt:

Restbuchwert 31.12.2017 in Mio. €	
Generika	183,7
Markenprodukte	212,8
<b>Summe</b>	<b>396,5</b>

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich bei den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte im Wesentlichen ausschließlich währungsbedingte Veränderungen.

Im Rahmen des regulären Werthaltigkeitstests für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30.09.2018 erfolgte die Ermittlung der erwarteten Mittelzuflüsse unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels der für die einzelnen segmentbezogenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definierten folgenden Parameter:

Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten	Wachstumsraten der Fortschreibungsphase 2018 in %	WACCs 2018 in %
Generika	1,4%	11,7%
Markenprodukte	1,6%	12,3%

Im Vorjahr waren die zur Anwendung gekommenen Parameter wie folgt:

<b>Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten</b>	<b>Wachstumsraten der Fortschreibungsphase 2017 in %</b>	<b>WACCs 2017 in %</b>
Generika	1,3%	9,6%
Markenprodukte	1,5%	10,0%

Die Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Ein solcher Detailplanungszeitraum spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Im Vorjahr wurde für den Zeitraum nach Ende des Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Dem Detailplanungszeitraum für die Ermittlung der Nutzungswerte liegen Annahmen zu Grunde, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen, um aktuelle interne Entwicklungen erweitert und anhand externer Marktdaten sowie -analysen verifiziert werden. Zu den wesentlichen Annahmen zählen hierbei die Entwicklung künftiger Verkaufspreise bzw. -mengen, Kosten, der Einfluss des regulatorischen Marktumfelds, Investitionen, Marktanteile, Wechselkurse sowie Wachstumsraten. Wesentliche Änderungen der zuvor beschriebenen Annahmen hätten einen Einfluss auf die Ermittlung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden anhand externer, vom Markt abgeleiteter Faktoren bestimmt und um die mit den in den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorherrschenden Risiken adjustiert.

Änderungen der Berechnungsparameter für die Werthaltigkeitstests können die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beeinflussen. Daher erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Hilfe eines um 1,0 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatzes, einer Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte sowie einer Reduzierung des EBIT um 10,0 Prozentpunkte. Es ergab sich auch bei Verwendung dieser Annahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Wertminderungsbedarf.

## 25. Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

2018 in T €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2018</b>	<b>263.843</b>	<b>248.112</b>	<b>114.885</b>	<b>29.301</b>	<b>656.141</b>
Währungsumrechnung	-2.145	-4.913	-2.125	-868	-10.051
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-138	-	-138
Zugänge	3.249	6.893	6.025	36.814	52.981
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	1.432	5.794	936	374	8.536
Abgänge	619	6.798	6.235	691	14.343
Umbuchungen	5.766	12.256	4.087	-22.104	5
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2018</b>	<b>271.526</b>	<b>261.344</b>	<b>117.435</b>	<b>42.826</b>	<b>693.131</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2018</b>	<b>95.452</b>	<b>148.183</b>	<b>79.327</b>	<b>441</b>	<b>323.403</b>
Währungsumrechnung	-444	-2.873	-832	-	-4.149
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-47	-	-47
Planmäßige Abschreibungen	6.721	17.811	10.015	-	34.547
Wertminderungen	3	95	7	104	209
Abgänge	610	6.463	5.226	-	12.299
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-23	339	-316	-	-
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2018</b>	<b>101.099</b>	<b>157.092</b>	<b>82.928</b>	<b>545</b>	<b>341.664</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2018</b>	<b>170.427</b>	<b>104.252</b>	<b>34.507</b>	<b>42.281</b>	<b>351.467</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>168.391</b>	<b>99.929</b>	<b>35.558</b>	<b>28.860</b>	<b>332.738</b>

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen betreffen die in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG und NorBiTec GmbH.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) enthalten, die sich im Wesentlichen auf Kraft- und Personenfahrzeuge beziehen und die gemäß IAS 17 mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung angesetzt wurden und seither einer planmäßigen Abschreibung unterzogen werden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert.

Im Vorjahr entwickelten sich die Sachanlagen wie folgt:

2017 in T €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2017</b>	<b>250.048</b>	<b>222.875</b>	<b>108.726</b>	<b>33.227</b>	<b>614.876</b>
Währungsumrechnung	-526	-3.840	-1.197	289	-5.274
Veränderung Konsolidierungskreis	-10.302	-9.428	-889	-49	-20.668
Zugänge	2.430	7.858	7.064	38.477	55.829
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	17	-	122	-	139
Abgänge	1.472	947	6.038	156	8.613
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	11.693	9.915	1.010	49	22.667
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.985	-	-	-	2.985
Umbuchungen	14.940	21.679	6.087	-42.536	170
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>263.843</b>	<b>248.112</b>	<b>114.885</b>	<b>29.301</b>	<b>656.141</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2017</b>	<b>87.185</b>	<b>131.524</b>	<b>73.452</b>	<b>-</b>	<b>292.161</b>
Währungsumrechnung	842	-1.512	-301	-	-971
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.739	-5.328	-565	-	-7.632
Planmäßige Abschreibungen	6.795	18.837	10.763	-	36.395
Wertminderungen	3.242	268	332	426	4.268
Abgänge	467	712	4.617	-15	5.781
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	1.527	4.857	559	-	6.943
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2.179	-	-	-	2.179
Umbuchungen	246	249	-296	-	199
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2017</b>	<b>95.452</b>	<b>148.183</b>	<b>79.327</b>	<b>441</b>	<b>323.403</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>168.391</b>	<b>99.929</b>	<b>35.558</b>	<b>28.860</b>	<b>332.738</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>162.863</b>	<b>91.351</b>	<b>35.274</b>	<b>33.227</b>	<b>322.715</b>

## 26. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 folgendermaßen:

2018 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten zum 01.01.2018</b>	<b>19.058</b>	-	<b>19.058</b>
Währungsumrechnung	57	-	57
Veränderung Konsolidierungskreis	-790	-	-790
Zugänge	280	-	280
Abgänge	5	-	5
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2018</b>	<b>18.600</b>	-	<b>18.600</b>
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2018</b>	<b>17.080</b>	-	<b>17.080</b>
Währungsumrechnung	30	-	30
Veränderung Konsolidierungskreis	-791	-	-791
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2018</b>	<b>16.319</b>	-	<b>16.319</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2018</b>	<b>2.281</b>	-	<b>2.281</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>1.978</b>	-	<b>1.978</b>

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die Buchwerte der Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen. Eine Veräußerungsabsicht besteht hierfür derzeit nicht.

Im Vorjahr entwickelten sich die Finanzanlagen wie folgt:

2017 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten zum 01.01.2017</b>	<b>20.243</b>	-	<b>20.243</b>
Währungsumrechnung	385	-	385
Veränderung Konsolidierungskreis	-407	-	-407
Zugänge	275	-	275
Abgänge	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-1.438	-	-1.438
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>19.058</b>	-	<b>19.058</b>
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2017</b>	<b>18.007</b>	-	<b>18.007</b>
Währungsumrechnung	509	-	509
Veränderung Konsolidierungskreis	-407	-	-407
Wertminderungen	407	-	407
Abgänge	-2	-	-2
Zuschreibungen	-	-	-
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-1.438	-	-1.438
<b>Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2017</b>	<b>17.080</b>	-	<b>17.080</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2017</b>	<b>1.978</b>	-	<b>1.978</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2016</b>	<b>2.236</b>	-	<b>2.236</b>

## 27. At equity bewertete Anteile

Der Ausweis zum Bilanzstichtag betraf die Bilanzierung der Anteile an den assoziierten Unternehmen STADA Vietnam J.V. sowie Pharm Ortho Pedic SAS, AELIA SAS und Dialogfarma LLC nach der Equity-Methode.

Auf Grund eines zusätzlichen Anteilerwerbs und der damit verbundenen Kontrollerlangung wurde das bisherige assoziierte Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG seit dem 30. September 2018 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die at equity bewerteten Anteile haben sich im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>41.528</b>	<b>13.872</b>
Statuswechsel der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG	-15.026	-
Statuswechsel der STADA Vietnam J.V.	-	25.352
Zinseffekte STADA Vietnam J.V.	3.442	-
Dividendenausschüttungen	-9.098	-
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3.722	2.304
<b>Stand 31.12.</b>	<b>24.568</b>	<b>41.528</b>

Der Rückgang der at equity bewerteten Anteile resultierte im Geschäftsjahr 2018 vorwiegend aus dem Ausscheiden der Gesellschaft BIOCEUTICALS Arzneimittel AG als assoziiertes Unternehmen.

Zinseffekte betrafen ausschließlich die STADA Vietnam J.V., da der Equity-Buchwert der Gesellschaft STADA Vietnam J.V. dem für den Verkauf zum 31. Dezember 2019 vertraglich vereinbarten Verkaufspreis für die von STADA gehaltenen Anteile unter Berücksichtigung eines entsprechenden Abzinsungseffekts entspricht.

Dividendenausschüttungen beinhalteten im Wesentlichen die für das Geschäftsjahr 2018 gezahlten Dividenden der STADA Vietnam J.V., die Teilzahlungen im Zusammenhang mit dem im 4. Quartal 2017 geschlossenen Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen darstellen.

## 28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	634.721	665.191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Gesellschaften	1.292	1.078
Wertberichtigungen gegenüber Dritten	-132.110	-145.828
Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	12.108	-
<b>Summe</b>	<b>516.011</b>	<b>520.441</b>

Zum 31.12.2018 bestanden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nach einem Jahr fällig sind (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Für einen Teil der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Sicherheiten in Form von Bank- bzw. Corporate-Garantien sowie verpfändeten Vorräten vor. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen. Diese sind bei der Berechnung der Ausfallrisiken berücksichtigt worden.

Die neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten führen für factoringfähige Forderungen auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells zu Änderungen bei deren Bewertung und Ausweis. Diese finanziellen Vermögenswerte, die weiterhin in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, werden nun nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden daher ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>145.828</b>	<b>107.804</b>
IFRS-9-Anpassungen	2.655	-
<b>Stand 01.01.2018 gemäß IFRS 9</b>	<b>148.483</b>	<b>-</b>
Zuführung	14.653	44.332
Inanspruchnahme	10.539	3.154
Auflösung	9.269	5.340
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	-	74
Veränderung Konsolidierungskreis und Umgliederungen gemäß IFRS 5	-6.802	4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4.416	2.108
<b>Stand 31.12.</b>	<b>132.110</b>	<b>145.828</b>

### Wertberichtigungsmatrix

in T €	Kredit- ausfallrate	Netto- forderungen LuL	ECL IFRS 9	EWB exkl. ECL IFRS 9	Brutto- forderungen LuL
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Cluster 1 – niedriges Risiko	0%–1,5%	323.575	1.359	32.562	356.137
Cluster 2 – mittleres Risiko	1,6%–3,0%	176.184	2.093	95.681	271.865
Cluster 3 – höheres Risiko	3,1%–5,0%	6.539	234	180	6.719
Cluster 4 – hohes Risiko	> 5,0%	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>506.298</b>	<b>3.686</b>	<b>128.423</b>	<b>634.721</b>

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Grundlage von portfoliospezifischen Ausfallraten ein über die Laufzeit erwarteter Forderungsausfall ermittelt. Die Ausfallrate gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass ein Kreditnehmer innerhalb eines Jahres ausfällt. Die Ausfallraten berücksichtigen die Branchenrisiken und das ökonomische Umfeld des jeweiligen Landes. Jedem Cluster ist eine unterschiedliche Bandbreite von erwarteten Ausfallraten zugeordnet.

### 29. Retourenvermögenswerte

Zum 31.12.2018 ergaben sich in Höhe von 0,6 Mio. € Retourenvermögenswerte, die nach einem Jahr fällig sind. Die Retourenvermögenswerte beziehen sich auf erwartete Retouren im Zusammenhang mit Verträgen mit Kunden, für die eine Wiederverwertung erwartet wird.

### 30. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2018		31.12.2017	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Darlehensforderungen	506	38	371	20
Offene Kaufpreisforderungen	-	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.237	2.237	678	678
Übrige finanzielle Vermögenswerte	10.835	10.480	9.847	9.111
<b>Summe</b>	<b>13.578</b>	<b>12.755</b>	<b>10.896</b>	<b>9.809</b>

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte beinhalteten die positiven Marktwerte aus Devisentermingeschäften (vgl. Angabe 47.1.).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassten Forderungen aus deutschen Factoring-Geschäften in Höhe von 4,6 Mio. € und setzten sich darüber hinaus aus einer Vielzahl unwesentlicher Einzelsachverhalte in den Konzerngesellschaften zusammen.

Zum 31.12.2018 beinhalteten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 9,7 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €). Die Reduzierung basierte auf eingegangenen Zahlungen für wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte. Überfälligkeiten bestanden für die nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie im Vorjahr nicht.

### 31. Andere Vermögenswerte

Die anderen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2018		31.12.2017	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	24.819	24.793	16.307	16.280
Rechnungsabgrenzungsposten	18.152	17.964	14.357	13.858
Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen	29	-	16	-
Übrige Vermögenswerte	7.419	6.498	5.973	5.185
<b>Summe</b>	<b>50.419</b>	<b>49.255</b>	<b>36.653</b>	<b>35.323</b>

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen.

Zum 31.12.2018 beinhalteten die anderen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 6,5 Mio. €. Im Vorjahr bestanden keine Wertminderungen.

### 32. Vorräte

Die Vorräte lassen sich wie folgt untergliedern:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	108.541	91.638
Unfertige Erzeugnisse und Waren	41.757	26.662
Fertige Erzeugnisse und Waren	354.484	372.075
Geleistete Anzahlungen	10.469	8.637
<b>Summe</b>	<b>515.251</b>	<b>499.012</b>

Im Geschäftsjahr 2018 wurden bei Vorräten mit Wertaufholungen saldierte Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 35,7 Mio. € (Vorjahr: 43,2 Mio. €) vorgenommen, die von den oben ausgewiesenen Beständen bereits erfolgswirksam abgesetzt wurden. Im Geschäftsjahr 2018 beliefen sich die Wertaufholungen dabei auf 9,4 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €).

### 33. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen mit einer maximalen Laufzeit von 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt. In wenigen Ländern unterliegen bestimmte Transaktionen einer besonderen Überwachung im Rahmen der Anforderungen der jeweiligen Nationalbank bzw. geltenden Devisengesetzen. Verfügungsbeschränkungen für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestanden in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) und betrafen wie auch im Vorjahr ausschließlich Zahlungsmittel in China.

Der Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 243,2 Mio. € zum 31.12.2017 auf 343,8 Mio. € zum 31.12.2018 resultierte aus den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zu der Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

### 34. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden

Zum 31.12.2018 wurde im STADA-Konzern zur Veräußerung gehaltenes Vermögen in Höhe von 0,1 Mio. € in einem gesonderten Posten in der Bilanz ausgewiesen.

Im Vorjahr war zur Veräußerung gehaltenes Vermögen in Höhe von 1,8 Mio. € in einem gesonderten Posten in der Bilanz ausgewiesen. Darin waren u.a. ein zu veräußerndes Gebäude einer deutschen Tochtergesellschaft sowie ein zu veräußernder immaterieller Vermögenswert einer italienischen Tochtergesellschaft enthalten.

### 35. Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.178,0 Mio. € (Vorjahr: 1.006,4 Mio. €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 33,1% (Vorjahr: 31,4%).

#### 35.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital belief sich zum 31.12.2018 auf 162.090.344,00 € (31.12.2017: 162.090.344,00 €) und war in 62.342.440 Aktien (31.12.2017: 62.342.440) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Das Genehmigte Kapital und das Bedingte Kapital setzten sich zum 31.12.2018 folgendermaßen zusammen:

	Betrag in €	Aktien	Zweck
Genehmigtes Kapital	81.045.159,00	31.171.215	Erhöhung des Grundkapitals (bis 5. Juni 2023)
Bedingtes Kapital 2013	69.188.340,00	26.610.900	Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten auf Aktien (bis 4. Juni 2018) im Zusammenhang mit begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,0 Mrd. € bzw. im Rahmen einer für von nachgeordneten Konzerngesellschaften begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen übernommenen Garantie  Diese Ermächtigung ist zum 05.06.2018 ausgelaufen und der Vorstand hat von ihr keinen Gebrauch gemacht.

### 35.2. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage des Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und umfasst insbesondere die Kapitalrücklage der STADA Arzneimittel AG. Unterschiede zu der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Kapitalrücklage ergeben sich im Wesentlichen aus dem Ansatz der in 2003 neu ausgegebenen Aktien der STADA Arzneimittel AG zu deren Marktwert sowie der damit zusammenhängenden Behandlung der Emissionskosten, die von der Kapitalrücklage abgesetzt wurden.

Änderungen in der Kapitalrücklage ergaben sich im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr ausschließlich aus der Veränderung eigener Anteile.

### 35.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn

Die Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn beinhalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet bzw. im Rahmen von Gewinnabführungsverträgen abgeführt wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Zudem sind in diesem Posten die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2018 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Ertrag aus der Neubewertung in Höhe von 0,7 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Erhöhung des der Bewertung zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2018 im Vergleich zum 31.12.2017. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2018 auf erfolgsneutrale Aufwendungen in Höhe von 0,03 Mio. € beliefen.

Im Geschäftsjahr 2018 sind die Gewinnrücklagen zudem wesentlich von der Aufstockung der Anteile an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco Joint Stock Company geprägt. Die Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten Gegenleistung sind gemäß IFRS 10 im Eigenkapital zu erfassen und den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen.

### 35.4. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft unter anderem die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Rücklage „Währungsumrechnung“ ausgewiesen werden.

Im Rahmen der Anwendung des neuen Standards IFRS 9 seit 01.01.2018 enthalten die sonstigen Rücklagen zusätzlich die Rücklage FVOCI. Hier werden Änderungen im beizulegenden Zeitwert der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen ergebnisneutral erfasst.

Der Rückgang der sonstigen Rücklagen gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Abwertung des russischen Rubel seit dem 31.12.2017, die zu erfolgsneutralen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der in russischen Rubel bilanzierenden Gesellschaften führte.

### 35.5. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag 84.273 eigene Aktien (Vorjahr: 84.311), die entsprechend ihrem rechnerischen Nennbetrag von 2,60 € je Aktie einem Anteil von 0,14% (Vorjahr: 0,14%) am Grundkapital entsprechen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 38 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 80,92 € je Aktie verkauft.

### 35.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betreffen zum 31.12.2018 die Minderheitsanteile anderer Gesellschafter an den Tochtergesellschaften BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Hemofarm Banja Luka, Hemomont, NorBiTec GmbH, Pymepharco und STADA Pharmaceuticals (Beijing).

### 36. Sonstige langfristige Rückstellungen

In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind die von STADA zum Bilanzstichtag im In- und Ausland wie folgt gebildeten Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen in Form von Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Zeitwertkonten berücksichtigt:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Inland	15.397	15.305
Ausland	18.093	19.988
<b>Gesamt</b>	<b>33.490</b>	<b>35.293</b>

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen, aus denen die Pensionsansprüche eines kleinen Kreises von ehemaligen Beschäftigten bedient werden. Zudem existiert Planvermögen für eine Pensionsverpflichtung, die auf einen Pensionsfonds ausgelagert wurde. Alle weiteren Pensionsansprüche werden intern über Pensionsrückstellungen finanziert. Darüber hinaus besteht bei einigen ausländischen Tochtergesellschaften ebenfalls Planvermögen, u.a. in Form von Versicherungen, Staatsanleihen und Wertpapierfonds.

Im Geschäftsjahr 2018 überstieg das Planvermögen einer ausländischen Tochtergesellschaft deren Pensionsverpflichtungen, so dass für diesen Aktivüberhang ein Ausweis unter den anderen Vermögenswerten als Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen in Höhe von 0,03 Mio. € erfolgte (Vorjahr: 0,02 Mio. €).

Das Planvermögen setzte sich getrennt nach Anlagekategorien wie folgt zusammen:

Anteil am Planvermögen in T €	2018	2017
Liquide Mittel	1.258	1.006
Eigenkapitalpapiere	7.074	6.976
Schuldpaniere	22.522	19.696
Immobilien	1.945	1.945
Derivate	-	-
Anteile an Investmentfonds	9.082	14.013
Versicherungspolizen	72.444	75.297
Sonstiges	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>114.325</b>	<b>118.933</b>

Das Planvermögen, für das eine Preisnotierung („quoted market price“) am Markt vorliegt, teilte sich wie folgt auf:

Anteil am Planvermögen („quoted market price“) in T €	2018	2017
Liquide Mittel	1.258	1.006
Eigenkapitalpapiere	7.074	6.976
Schuldpaniere	22.522	19.696
Immobilien	1.945	1.945
Derivate	-	-
Anteile an Investmentfonds	9.082	14.013
Versicherungspolizen	-	-
Sonstiges	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>41.881</b>	<b>43.636</b>

Für deutsche Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>54.277</b>	<b>57.598</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	24	43
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-	-
Zinsaufwand	1.016	966
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-1.216	-1.210
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-622	-454
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	124	-
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-891	-2.057
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	595	-609
<b>Stand 31.12.</b>	<b>53.307</b>	<b>54.277</b>

Für ausländische Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>93.014</b>	<b>93.342</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	2.725	2.846
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-542	1.719
Planabgeltungen	-139	-47
Zinsaufwand	1.898	1.911
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-5.549	-1.100
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-925	-748
Arbeitnehmerbeiträge	523	538
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-226	-251
Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
Abgänge	-	-323
Umgliederungen	-	513
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-400	302
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-2.978	-2.500
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	-947	-340
Währungsänderungen	383	-2.743
Sonstiges	-84	-105
<b>Stand 31.12.</b>	<b>86.753</b>	<b>93.014</b>

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf einen Ertrag von 0,5 Mio. € und ist größtenteils auf Sonderereignisse in Großbritannien, der Schweiz und Frankreich zurückzuführen. In Großbritannien hat das Oberste Gericht im Jahr 2018 endgültig ein Urteil bestätigt mit der Maßgabe, dass Ungleichheiten zwischen Geschlechtern in Bezug auf die in Plänen der betrieblichen Altersversorgung inkludierten Mindestgarantien („guaranteed minimum pensions“, GMPs) aufgehoben werden müssen. Dies führte zu einem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 0,3 Mio. €. In der Schweiz hat die zu Grunde liegende Sammelstiftung die Umwandlungsbeträge von Alterskapital in lebenslange Rente reduziert; damit entstand für die STADA-Gruppe ein Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. €. In Frankreich führte eine Plankürzung zu einem zusätzlichen Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. €. Darüber hinaus ergaben sich weitere Sonderereignisse mit einer unwesentlichen Auswirkung auf die Bilanz.

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>42.520</b>	<b>44.441</b>
Zinsertrag	790	739
Arbeitgeberbeiträge	142	264
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Pensionszahlungen	-1.216	-1.210
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-658	-1.714
Sonstiges	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>41.578</b>	<b>42.520</b>

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>76.413</b>	<b>74.188</b>
Zinsertrag	1.504	1.417
Arbeitgeberbeiträge	2.822	2.987
Arbeitnehmerbeiträge	523	538
Pensionszahlungen	-5.549	-1.100
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-226	-251
Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
Abgänge	-	-
Umgliederungen	-	-
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-2.935	646
Währungsänderungen	299	-1.891
Sonstiges	-104	-121
<b>Stand 31.12.</b>	<b>72.747</b>	<b>76.413</b>

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>11.757</b>	<b>13.157</b>
Erfolgswirksamer Aufwand aus Pensionsplänen	250	270
Neubewertungen	486	-952
Arbeitgeberbeiträge	-142	-264
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-622	-454
Währungsänderungen	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>11.729</b>	<b>11.757</b>

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>16.601</b>	<b>19.154</b>
Erfolgswirksamer Aufwand aus Pensionsplänen	2.455	5.076
Neubewertungen	-1.387	-3.232
Arbeitgeberbeiträge	-2.822	-2.987
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-925	-748
Abgänge	-	-323
Umgliederungen	-	513
Währungsänderungen	84	-852
<b>Stand 31.12.</b>	<b>14.006</b>	<b>16.601</b>

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften mit Planvermögen wie folgt:

in T €	2018	2017
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	128.370	135.357
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	114.325	118.933
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>14.045</b>	<b>16.424</b>
Effekt aus der Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts gemäß IFRIC 14	-	-
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung</b>	<b>14.045</b>	<b>16.424</b>

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften ohne Planvermögen wie folgt:

in T €	2018	2017
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	11.690	11.934
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung</b>	<b>11.690</b>	<b>11.934</b>

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf einen saldierten Aufwand von insgesamt 2,7 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €) und setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

in T €	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	2.749	2.889
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-542	1.719
Planabgeltungen	-139	-47
Nettozinsaufwand:		
• Zinsaufwand (DBO)	2.914	2.877
• Zinsertrag (Planvermögen)	-2.294	-2.156
• Zinsertrag aus Erstattungsleistungen	-	-
• Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-) aus der Vermögenswertbegrenzung	-	-
Verwaltungskosten	17	64
Sonstiges	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.705</b>	<b>5.346</b>

Die Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 2018 0,1 Mio. € (Vorjahr: -1,0 Mio. €) für deutsche Konzernunternehmen und -1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) für ausländische Konzernunternehmen.

Die Höhe des Ertrags des Planvermögen für deutsche Konzernunternehmen wird maßgeblich dadurch bestimmt, dass das Planvermögen einer Zusage auf Grund der hierfür vorliegenden Rückdeckung auf den Wert der Bruttoverpflichtung angehoben wird; diese ist auf Grund des leicht gestiegenen Rechnungszinses im Geschäftsjahr 2018 gesunken und hat sich dadurch mindernd auf den Ertrag ausgewirkt. Die Reduktion des Ertrags bei dem Planvermögen im Ausland ist hauptsächlich auf eine negative Performance des Planvermögens in Großbritannien und eine Abnahme des Ertrags des Planvermögens in den Niederlanden zurückzuführen. In den Niederlanden wird die Höhe des Planvermögens anhand einer aktuariellen Bewertung ermittelt und hängt somit entscheidend von der Entwicklung des Rechnungszinses ab. Im Geschäftsjahr 2018 ist der Rechnungszins gestiegen; dies führte zu einer Reduktion der Verpflichtung sowie des Planvermögens und damit des Ertrags.

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

<b>Parameter Pensionsverpflichtungen für deutsche Konzernunternehmen (gewichtet)</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Rechnungszinssatz	2,0%	1,9%
Gehaltstrend	3,0%	3,0%
Pensionstrend	1,4%	1,4%
Inflation	1,8%	1,8%

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der ausländischen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

<b>Parameter Pensionsverpflichtungen für ausländische Konzernunternehmen (gewichtet)</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Rechnungszinssatz	2,3%	2,1%
Gehaltstrend	2,1%	2,1%
Pensionstrend	0,8%	0,9%
Inflation	1,8%	1,8%

Es wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei jeweils nur eine Annahme geändert wurde und alle anderen Annahmen nicht verändert wurden. Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die deutschen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

<b>Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2018 (53.307 T €) bei Änderung von Annahmen in T €</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Rechnungszinssatz +0,5%	-4.418	-4.681
Rechnungszinssatz -0,5%	5.034	5.376
Gehaltstrend +0,5%	4	8
Gehaltstrend -0,5%	-5	-6
Pensionstrend +0,5%	5.032	5.294
Pensionstrend -0,5%	-4.410	-4.613

Der Gehaltstrend hat beinahe keine Bedeutung mehr, da alle aktiven Planteilnehmer kurz vor dem Erreichen des planmäßigen Rentenalters stehen.

Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die ausländischen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

<b>Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2018 (86.753 T €) bei Änderung von Annahmen in T €</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Rechnungszinssatz +0,5%	-6.618	-7.234
Rechnungszinssatz -0,5%	7.566	8.026
Gehaltstrend +0,5%	680	731
Gehaltstrend -0,5%	-646	-915
Pensionstrend +0,5%	3.574	4.708
Pensionstrend -0,5%	-1.477	-1.804

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 betrug 18 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre) für die deutschen und 17 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre) für die ausländischen Konzernunternehmen.

In den kommenden Geschäftsjahren werden für die leistungsorientierten Pensionspläne insgesamt folgende Auszahlungen der Gesellschaft und aus dem Planvermögen erwartet:

Erwartete Pensionszahlungen in Abhängigkeit von ihrer Fälligkeit in T €	Deutschland	Ausland
Weniger als 1 Jahr	2.009	2.807
Zwischen 1 und 2 Jahren	1.993	2.355
Zwischen 2 und 3 Jahren	2.002	2.481
Zwischen 3 und 4 Jahren	1.995	2.727
Zwischen 4 und 5 Jahren	2.005	2.669
Zwischen 5 und 10 Jahren	9.964	17.017

Für das kommende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge, bestehend aus direkten Pensionsauszahlungen und Beiträgen in das Planvermögen, in Höhe von 0,8 Mio. € für deutsche Konzernunternehmen und 3,7 Mio. € für ausländische Konzernunternehmen erwartet.

Die Vorschriften des IAS 19 erfordern eine Darstellung der Versorgungssysteme, die eine Verpflichtung für das Unternehmen generieren. Für den STADA-Konzern stellen die Altersversorgungssysteme in Deutschland, den Niederlanden, in Großbritannien und in der Schweiz mit insgesamt 84% den Hauptteil des Verpflichtungsumfangs dar. Folglich liegt der Schwerpunkt der weiteren Ausführungen auf den Gegebenheiten in diesen Ländern.

In Deutschland wird der gesetzliche Rahmen für die betriebliche Altersversorgung (bAV) durch das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) vorgegeben, in dem die gesetzlichen Mindestanforderungen an die bAV verankert sind. Des Weiteren müssen Regelungen und Urteile aus dem Arbeitsrecht befolgt werden. Bei den Altersversorgungssystemen handelt es sich vorwiegend um endgehaltsabhängige Pläne, die für Neueintritte geschlossen sind. Bei den Planteilnehmern handelt es sich hauptsächlich um Leistungsempfänger. Die Leistungen werden in Form einer Rente ausgezahlt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Heubeck-Richttafel 2018G zu Grunde gelegt.

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen und in Form von Vermögen im Pensionsfonds. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2018 41,6 Mio. € und teilte sich auf drei verschiedene Pläne auf. Für zwei weitere Pläne bestanden keine Planvermögen.

In Deutschland spielt im Rahmen einer Risikobetrachtung die Lebenserwartung der Planteilnehmer eine untergeordnete Rolle, da die der Höhe nach wesentliche Verpflichtung einschließlich der damit verbundenen Risiken extern ausgelagert wurde. Darüber hinaus besteht das übliche Risiko der Zinsentwicklung.

Die Pensionszusage für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff wurde im Geschäftsjahr 2014 vollständig auf einen Pensionsfonds übertragen. Ungeachtet der Übertragung besteht auf Grund der Subsidiärhaftung von STADA weiterhin die Notwendigkeit, den Versorgungsplan als leistungsorientierten Plan gemäß IAS 19 zu behandeln und entsprechend zu bewerten sowie bilanziell abzubilden. Das bestehende Planvermögen führt auf Grund der vorzunehmenden Saldierung zum Zeitpunkt der Planänderung für diesen Versorgungsplan zu einer Rückstellung von null. Auf Grund der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungszusage wird auch in Zukunft keine Rückstellung mehr erwartet.

Das niederländische Rentengesetz schreibt vor, dass die Pensionspläne derart mit Vermögenswerten ausgestattet sind, dass die unverfallbaren Ansprüche vollständig abgedeckt werden. Der in den Niederlanden zu Grunde liegende Karrieredurchschnitts-Pensionsplan ist zum Teil durch Beiträge in eine Versicherung finanziert, die so bemessen sind, dass die genannte Voraussetzung erfüllt wird. Der Plan ist für Neueintritte offen und beinhaltet Leistungen im Falle des Renteneintritts und des vorzeitigen Todes.

In den Niederlanden ist der Pensionsplan zum Teil über Beiträge in eine Versicherungsgesellschaft finanziert. Die von der Versicherungsgesellschaft gehaltenen Vermögenswerte können dabei den einzelnen teilnehmenden Unternehmen nicht zugeordnet werden. Die Vermögenswerte können nicht durch eine Preisnotierung an einem aktiven Markt bestimmt werden, sondern werden anhand des Verpflichtungsumfanges der unverfallbaren Ansprüche ermittelt. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2018 25,6 Mio. €.

Die niederländische Gesellschaft zahlt die jährlichen Pensionszuwächse ein. Dabei werden das Risiko des Alters (Lebenserwartung) sowie das Zinsrisiko auf die Versicherungsgesellschaft übertragen. Ebenfalls übernimmt die Versicherungsgesellschaft das Risiko des Investments für die Einzahlungen. Diese Risiken werden von der Versicherung für die gesamte Dauer des Vertrags übernommen. Sollte sich z.B. der Rechnungszins, mit dem die Versicherungsgesellschaft kalkuliert, verändern, so kann ein eventuell neu abgeschlossener Vertrag den neuen Rechnungszins nur für die zukünftigen Einzahlungen zu Grunde legen.

Nicht alle Risiken wurden auf die Versicherungsgesellschaft übertragen. Zum Beispiel schreibt das niederländische Gesetz fest, dass ein ehemaliger Mitarbeiter das Recht darauf hat, dass seine Pensionsansprüche auf den Pensionsplan beim neuen Arbeitgeber übertragen werden. Wenn die bei der Übertragung angewendeten Bewertungsannahmen sich von den von der Versicherung ursprünglich verwendeten Annahmen unterscheiden, kann dies eine zusätzliche Beitragszahlung für die Gesellschaft nach sich ziehen. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens wurden für die Berücksichtigung der Sterblichkeit die Annahmen der AG Prognosetafel 2018 zu Grunde gelegt. Als Fluktuationsannahme dienen firmenspezifische altersabhängige jährliche Fluktuationsraten.

In Großbritannien gewährt STADA seinen Mitarbeitern Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die für Neueintritte geschlossen sind. Die Mitarbeiter können zudem keine weitere Erhöhung ihrer Anwartschaften mehr verdienen. Die Pensionspläne unterliegen dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Rechtsprechung der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Die Pensionspläne stehen unter der Aufsicht von Treuhändern (Trustees), die die Anlagestrategie festlegen. In den Aufgabenbereich der Trustees fällt auch, die gesetzlich geforderte Dotierung des Pensionsplans zu erfüllen und somit für ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans zu sorgen. Der Pensionsplan sieht sich Risiken in Bezug auf den Rechnungszins und die Lebenserwartung der Planteilnehmer sowie einem Inflationsrisiko ausgesetzt, falls sich die Werte anders entwickeln als angenommen. Durch einen niedrigeren Rechnungszinssatz reduziert sich der Dotierungsgrad und dadurch werden gegebenenfalls zusätzliche Beiträge in Fonds fällig. Ein Finanzierungsrisiko bei dem Planvermögen besteht derart, dass sich das Planvermögen anders entwickelt als erwartet und dass das Planvermögen Änderungen im Verpflichtungsumfang damit ggf. nur teilweise kompensiert.

Das Planvermögen betrug zum 31.12.2018 21,4 Mio. €. Alle Vermögenswerte haben eine Marktpreisnotierung auf einem aktiven Markt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit die Sterbetafel der S2-Serie (S2PA) zu Grunde gelegt unter Einbeziehung der Projektionstafel CMI 2015 sowie des langfristigen Trends zur Sterblichkeitsverbesserung von 1,25%. Fluktuationsannahmen sind für den Pensionsplan nicht mehr relevant.

In der Schweiz muss jeder Arbeitgeber gemäß Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) für seine Arbeitnehmer einen Pensionsplan anbieten. Obligatorisch versichert werden Arbeitnehmer, deren Lohn die Eintrittsschwelle übertrifft – diese wird periodisch neu festgelegt. Das BVG schreibt einen Minimalplan vor, das „BVG-Minimum“, das in jedem Fall gedeckt werden muss. Der schweizerische Vorsorgeplan bei STADA sieht die Leistungen im Falle des Todes, der Invalidität, des Dienstaustritts und des Erreichens der Altersgrenze vor. Die jährliche Altersrente berechnet sich anhand eines Sparguthabens und des dem Renteneintrittsalter zugeordneten Umwandlungssatzes. Die Planteilnehmer können sich für eine Kapitaloption entscheiden. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Richttafel BVG 2015 GT zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus gewähren verschiedene Konzerngesellschaften ihren Mitarbeitern Beitragspläne („defined contribution plans“). Hierbei entrichten die Konzerngesellschaften auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis festgelegte Beiträge an eigenständige Versorgungsträger, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht. Die Beitragszahlungen für beitragsorientierte Versorgungszusagen, die als Aufwand der jeweiligen Periode in den relevanten Funktionsbereichen ausgewiesen werden, betragen im Geschäftsjahr 2018 26,9 Mio. € (Vorjahr: 26,8 Mio. €).

Die anderen langfristigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Andere langfristige Rückstellungen in T €	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>6.919</b>	<b>3.668</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	519	385
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	86	3.361
Planabgeltungen	-	-
Zinsaufwand	211	192
Gezahlte Leistungen	-630	-460
Unternehmenszusammenschlüsse	-	7
Neubewertungen		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	10	-40
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	351	-406
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	275	158
Währungsänderungen	-15	54
Umgliederungen	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>7.726</b>	<b>6.919</b>

### 37. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten untergliedern sich nach ihrer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag wie folgt:

31.12. in T €	Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern		Verbindlichkeiten Schuldschein- darlehen		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Anleihen		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Restlaufzeit bis 1 Jahr	-	-	129.460	525.112	42.595	84.007	272.887	647.986	444.942	1.257.105
Restlaufzeit über 1 Jahr bis 3 Jahre	-	-	41.436	-	356	816	-	-	41.792	816
Restlaufzeit über 3 Jahre bis 5 Jahre	-	-	6.986	-	-	-	-	-	6.986	-
Restlaufzeit über 5 Jahre	929.609	-	-	-	-	-	-	-	929.609	-
<b>Finanz- verbindlich- keiten</b>	<b>929.609</b>	<b>-</b>	<b>177.882</b>	<b>525.112</b>	<b>42.951</b>	<b>84.823</b>	<b>272.887</b>	<b>647.986</b>	<b>1.423.329</b>	<b>1.257.921</b>

Die Vorjahreswerte der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind darauf zurückzuführen, dass die Finanzierungsverträge ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vorsahen, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgen. Angesichts dessen war das Unternehmen im Vorjahr davon ausgegangen, dass eine Rückzahlung kurzfristig erfolgen könnte, und hatte eine entsprechende Umgliederung der Finanzverbindlichkeiten von langfristig in kurzfristig vorgenommen. Nach dem Ablauf der Ausübungsoption und der damit verbundenen frühzeitigen Rückzahlung der fällig gestellten Beträge im 1. Quartal 2018 wurde wieder eine entsprechende Umklassifizierung der nicht optierten Finanzverbindlichkeiten von kurzfristigen in kurz- und langfristige Verbindlichkeiten vorgenommen und damit die nicht vorzeitig zurückgeführten Finanzierungsverträge den ursprünglichen bilanziellen Laufzeiten zugeordnet. Die STADA Arzneimittel AG und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften haben (entsprechend der durch die Mehrheitsaktionärin Nidda Healthcare GmbH erteilten Weisung) bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, welche von Nidda und deren verbundenen Unternehmen (einschließlich STADA) aufgenommen wurden bzw. für welche diese Sicherheiten übernommen haben. Die Bestellung

von diesen dinglichen Sicherheiten führt dazu, dass die Inhaber der Anleihen das Recht haben, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA Anleihen zu verlangen. Daher wird die Anleihe als kurzfristig klassifiziert. Darüber hinaus erhielt STADA ein Darlehen der Nidda Healthcare Holding GmbH in Höhe von 929,6 Mio. €, u.a. zur Refinanzierung der Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2018 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Finanzverbindlichkeiten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2019			2020			> 2021		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanz- verbindlichkeiten	12.050	33.939	431.946	555	33.236	12.950	707	123.728	978.109

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten:

in T €	2018			2019			> 2020		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanz- verbindlichkeiten	13.788	1.092	1.259.973	147	-	260	49	-	448

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzverbindlichkeiten wurde in der Regel eine Rückzahlung entsprechend der in der Bilanz ausgewiesenen Fristigkeit unterstellt. Die variablen Zinszahlungen aus den Schuldscheindarlehen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31.12.2018 gefixten Zinssätze ermittelt.

Für die Finanzverbindlichkeiten, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Berichtsjahr folgende Überleitung:

2018 in T €	Finanz- verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1.257.921</b>
Mittelzuflüsse aus Aufnahmen	944.599
Mittelabflüsse aus Tilgungen	820.883
Änderungen im Konsolidierungskreis	-
Effekte aus der Währungsumrechnung	-2.492
Umgliederung aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	40.000
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	4.184
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.423.329</b>

Für die Finanzverbindlichkeiten, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Vorjahr folgende Überleitung:

2017 in T €	Finanz- verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1.470.757</b>
Mittelzuflüsse aus Aufnahmen	32.296
Mittelabflüsse aus Tilgungen	250.292
Änderungen im Konsolidierungskreis	1.867
Effekte aus der Währungsumrechnung	1.485
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	1.808
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.257.921</b>

Die internen Maßnahmen zur Sicherstellung der für die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten erforderlichen Liquidität sind in den Angaben zum Kapitalmanagement des Liquiditätsrisikos (vgl. Angabe 48.5.) beschrieben.

### 38. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	220.829	198.543
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Konzerngesellschaften	5.150	3.849
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber Dritten	-	564
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kostenrechnungen	89.101	137.686
<b>Summe</b>	<b>315.080</b>	<b>340.642</b>

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) nach einem Jahr fällig.

Im Wesentlichen basierte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf gegenläufigen Stichtags-effekten innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften.

### 39. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr 1,5 Mio. € und bestanden ausschließlich aus erhaltenen Anzahlungen, bei denen die Erfüllung der Leistungsverpflichtung in 2019 angenommen wird. Es wurden keine Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

#### 40. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

in T €	31.12.2018		31.12.2017	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Darlehensverbindlichkeiten	-	-	54.821	54.821
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	2.020	441	1.880	415
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.012	1.435	3.419	1.337
Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern aus Gewinnabführungsvertrag	134.189	134.189	-	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	95	95	1.250	1.250
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	152.570	152.558	168.770	168.285
<b>Summe</b>	<b>292.886</b>	<b>288.718</b>	<b>230.140</b>	<b>226.108</b>

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten (Vorjahr: 54,8 Mio. €). In den Darlehensverbindlichkeiten war zum 31.12.2017 ein durch die Nidda Healthcare Holding GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € enthalten. Alle Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH wurden zum 31.12.2018 in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Offene Kaufpreisverbindlichkeiten basierten zum 31.12.2018 wie auch im Vorjahr auf Produktakquisitionen in Großbritannien.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, u.a. für Kraft- und Personenfahrzeuge, beliefen sich auf 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Zinsanteils in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) betragen die in Folgejahren zu zahlenden Leasingraten insgesamt 4,8 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €).

Die Leasingverbindlichkeiten werden wie folgt fällig:

in T €	Leasingraten		Zinsanteil		Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.750	1.706	315	368	1.435	1.338
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 3 Jahre	2.077	2.140	405	318	1.672	1.822
Restlaufzeiten über 3 Jahre bis 5 Jahre	983	274	78	15	905	259
Restlaufzeiten über 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>4.810</b>	<b>4.120</b>	<b>798</b>	<b>701</b>	<b>4.012</b>	<b>3.419</b>

Für die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Berichtsjahr folgende Überleitung:

2018 in T €	Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing
<b>Stand 01.01.</b>	<b>3.419</b>
Zahlungen	1.924
Zugänge	1.275
Erstkonsolidierung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG	1.212
Effekte aus der Währungsumrechnung	30
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.012</b>

Im Vorjahr ergab sich folgende Überleitung für die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen:

2017 in T €	Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing
<b>Stand 01.01.</b>	<b>3.316</b>
Zahlungen	2.212
Zugänge	2.293
Effekte aus der Währungsumrechnung	22
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3.419</b>

Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern aus Gewinnabführungsvertrag betrafen ausschließlich die Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung in Höhe von 134,2 Mio. € gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH.

Des Weiteren wurden in den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten die negativen Marktwerte von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2018 betraf dies Devisentermingeschäfte (vgl. Angabe 47.1.). Im Rahmen der Fälligkeitsanalyse ergaben sich für diese derivativen finanziellen Verbindlichkeiten die folgenden vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten:

in T €	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	
	31.12.2018	31.12.2017
Restlaufzeit bis 1 Jahr	95	1.250
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 3 Jahre	-	-
Restlaufzeiten über 3 Jahre bis 5 Jahre	-	-
Restlaufzeiten über 5 Jahre	-	-
<b>Summe</b>	<b>96</b>	<b>1.250</b>

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 128,1 Mio. € (Vorjahr: 140,8 Mio. €) und setzen sich darüber hinaus aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden in Höhe von 152,6 Mio. € (Vorjahr: 168,3 Mio. €) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) nach einem Jahr bis zu fünf Jahren fällig.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2018 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und für die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2019			2020			2021–2023		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	315	-	1.435	285	-	1.038	198	-	1.539
Cashflows aus Derivaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie aus Derivaten:

in T €	2018			2019			2020–2022		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	368	-	1.338	226	-	1.027	107	-	1.054
Cashflows aus Derivaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Einbezogen wurden dabei alle von STADA genutzten Finanzinstrumente, die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren.

Weitere Einzelheiten zu den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten in Angabe 47. und Angabe 48.6. enthalten.

#### 41. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2018		31.12.2017	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	8.259	8.259	10.254	10.251
Personalverbindlichkeiten	50.639	50.635	66.373	66.373
Übrige Verbindlichkeiten	70.766	68.310	47.846	46.899
<b>Summe</b>	<b>129.664</b>	<b>127.204</b>	<b>124.473</b>	<b>123.523</b>

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten war vor allem auf die Erhöhungen der übrigen Verbindlichkeiten zurückzuführen, währenddessen die Personalverbindlichkeiten sowie die Steuerverbindlichkeiten rückläufig waren.

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen.

#### 42. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Schadensersatzrückstellungen	5.113	1.393
Retourenrückstellungen	17.430	22.114
<b>Summe</b>	<b>22.543</b>	<b>23.507</b>

Die Schadensersatzrückstellungen beinhalten mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der damit verbundenen Prozesskosten und entwickelten sich wie folgt:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1.393</b>	<b>1.425</b>
Zuführung	3.868	380
Inanspruchnahme	1	-
Auflösung	100	420
Veränderung Konsolidierungskreis	34	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-81	8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5.113</b>	<b>1.393</b>

Mit einer Inanspruchnahme wird innerhalb der nächsten 12 Monate gerechnet.

Die Retourenrückstellungen entwickelten sich folgendermaßen:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>22.114</b>	<b>18.848</b>
Zuführung	7.827	15.408
Inanspruchnahme	7.452	11.996
Auflösung	5.059	146
<b>Stand 31.12.</b>	<b>17.430</b>	<b>22.114</b>

## Sonstige Angaben

### 43. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 320,3 Mio. € (Vorjahr: 262,9 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf einem deutlich gestiegenen Brutto-Cashflow als Resultat eines starken Jahresergebnisses und geringerer Ertragsteuerzahlungen. Darüber hinaus ergaben sich deutlich geringere Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Vorräten sowie leichte Mittelzuflüsse im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber deutlichen Mittelabflüssen im Vorjahr. Zusätzlich waren deutlich geringere Verbräuche aus Abgrenzungen für Krankenkassenabrechnungen zu verzeichnen. Gegenläufig ergaben sich deutlich höhere Mittelabflüsse aus der Begleichung der zum Vorjahresende hohen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Er betrug im Berichtsjahr -300,3 Mio. € (Vorjahr: -122,6 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 280,3 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 70,2 Mio. €), hiervon entfielen 255,4 Mio. € (Vorjahr: 39,5 Mio. €) auf wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios. Die Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 9,2 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2018 insbesondere durch die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beeinflusst, die im Wesentlichen den Erwerb der Rechte an dem medizinischen Anti-Schuppen-Shampoo Nizoral® für den EMEA-Raum sowie den Rückerwerb der Rechte am Sonnenschutzmittel Ladival® betrafen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich saldierte Einzahlungen aus dem Erwerb der Mehrheitsanteile an der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, da die zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Zahlungsmittel der Gesellschaft den Kaufpreis überstiegen.

Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen betrafen Dividenden des at equity bilanzierten Unternehmens STADA Vietnam J.V., die Teilzahlungen im Zusammenhang mit dem im 4. Quartal 2017 geschlossenen Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2019 darstellen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen und belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 79,7 Mio. € (Vorjahr: -227,8 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf deutlich höhere Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten auf Grund der von der Nidda Healthcare Holding GmbH an STADA gewährten Darlehen zurückzuführen. Gegenläufig ergaben sich auch höhere Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten. Dies resultierte insbesondere aus den folgenden wesentlichen Effekten: Die Gläubiger der STADA Arzneimittel AG waren auf Grund der in 2017 erfolgten Übernahme gemäß den Finanzierungsbedingungen berechtigt, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen vorzeitig zu kündigen. In diesem Zusammenhang wurde bereits im 1. Quartal 2018 u.a. ein Teilbetrag in Höhe von 360,2 Mio. € vorzeitig fällig gestellt. Im 2. Quartal 2018 erfolgte als weiterer wesentlicher Effekt die planmäßige Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 347,1 Mio. €.

Die Auszahlungen aus Dividendenausschüttungen betrafen mit 6,8 Mio. € im Wesentlichen die für das Geschäftsjahr 2017 gezahlte Dividende an die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG.

Der Free Cashflow als Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2018 angesichts der hohen Auszahlungen für Investitionen auf 20,0 Mio. € (Vorjahr: 140,2 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 setzt sich dabei aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Der um Effekte aus Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Effekte aus Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

in T €	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	320.288	262.881
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-300.284	-122.644
+ Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	-19.185	2.854
+ Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios	255.384	39.484
- Einzahlungen aus Abgängen bei wesentlichen Desinvestitionen	375	1.390
- Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	6.225	6
<b>Bereinigter Free Cashflow</b>	<b>249.603</b>	<b>181.179</b>

#### 44. Segmentberichterstattung

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Die Segmentierung im STADA-Konzern basiert auf vertrieblicher Differenzierung. Damit wird die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten wesentlich durch die vertriebliche Positionierung determiniert. Ändert sich diese für Teile des Produkt-Portfolios, werden die dazugehörigen Umsätze umgegliedert.

Gemäß der Unternehmensstruktur wird der Konzern nach operativen Segmenten, d.h. nach den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte, gesteuert.

Bei Generika handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt – in der Regel mit Arzneimittelcharakter –, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der drei folgenden Kriterien erfüllt:

- Das Produkt wird unter Betonung eines günstigen Preises, in der Regel gegenüber dem wirkstoffgleichen Produkt eines anderen Anbieters, angeboten
- oder
- das Produkt ist integraler Teil eines produkt- und indikationsübergreifenden Vermarktungskonzepts für überwiegend verschreibungspflichtige Produkte mit Wirkstoffen, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind,
- oder
- das Produkt wird unter seinem internationalen Freinamen (INN) vertrieben.

Bei Markenprodukten handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der beiden folgenden Kriterien erfüllt:

- Das Produkt wird unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung spezifischer Produkteigenschaften angeboten, die auf eine Alleinstellung des Produkts gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen,
- oder
- das Produkt ist Teil eines Vermarktungskonzepts für überwiegend nicht verschreibungspflichtige Produkte, die mehrheitlich unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung verschiedener spezifischer Produkteigenschaften angeboten werden, die auf eine Alleinstellung des Produkts gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen.

Alle weiteren Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte, die den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können, sowie die Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen Segmenten werden unter der Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung ausgewiesen.

Die Angaben zu den wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, jedoch nicht planmäßige Abschreibungen, sowie die Saldierung aus Wertminderungen und Zuschreibungen. Darüber hinaus sind weitere zahlungsunwirksame Sachverhalte, insbesondere nicht zahlungswirksame Effekte aus Abgrenzungen für Krankenkassenabrechnungen, hier enthalten. Auf einen Ausweis der Segmentschulden sowie des langfristigen Segmentvermögens wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und für das Konzernreporting ohne Relevanz sind.

#### 44.1. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		2018	2017
<b>Generika</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	<b>1.382.833</b>	<b>1.361.681</b>
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	301	2.001
	Gesamter Umsatz	1.383.134	1.363.681
	Operatives Ergebnis	291.859	233.237
	Planmäßige Abschreibungen	51.059	53.475
	Wertminderungen	17.466	14.325
	Wertaufholungen	-1.265	8.513
	EBITDA	359.213	292.549
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	436	10.270
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	436	-2.418
	• Abfindungen	-	8.257
	• Beratungsleistungen	-	-
	• Sonstige	-	4.431
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>359.649</i>	<i>302.819</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-160.423	-196.002
<b>Markenprodukte</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	<b>947.991</b>	<b>952.247</b>
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	947.991	952.247
	Operatives Ergebnis	165.039	99.322
	Planmäßige Abschreibungen	67.252	65.414
	Wertminderungen	24.700	45.624
	Wertaufholungen	-14.634	5.482
	EBITDA	242.469	204.878
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-1.897	2.570
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-1.897	-1.815
	• Abfindungen	-	2.789
	• Beratungsleistungen	-	-
	• Sonstige	-	1.596
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>240.572</i>	<i>207.448</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-25.553	-41.999

in T €		2018	2017
<b>Überleitung Konzernholding/ Sonstiges und Konsolidierung</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	-	-
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-301	-2.001
	Gesamter Umsatz	-301	-2.001
	Operatives Ergebnis	-78.848	-140.270
	Planmäßige Abschreibungen	4.221	3.976
	Wertminderungen	-	407
	Wertaufholungen	-	-
	EBITDA	-71.068	-133.609
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-25.672	57.205
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-	-
	• Abfindungen	2.595	9.193
	• Beratungsleistungen	-	44.987
	• Sonstige	-28.267	3.025
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>-96.740</i>	<i>-76.404</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	18.186	-43.057
	<b>Konzern</b>	<b>Externe Umsatzerlöse</b>	<b>2.330.824</b>
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	2.330.824	2.313.928
	Operatives Ergebnis	378.050	192.289
	Planmäßige Abschreibungen	122.532	122.865
	Wertminderungen	42.166	60.356
	Wertaufholungen	-15.899	13.995
	EBITDA	530.614	363.818
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-27.133	70.045
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-1.461	-4.233
	• Abfindungen	2.595	20.239
	• Beratungsleistungen	-	44.987
	• Sonstige	-28.267	9.052
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>503.481</i>	<i>433.863</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-167.790	-281.058

#### 44.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	2018	2017
Bereinigtes EBITDA der Segmente	600.221	510.267
Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-1.461	12.840
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-71.068	-133.609
Planmäßige Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	148.799	169.226
Finanzielle Erträge	5.624	3.629
Finanzielle Aufwendungen	44.565	50.475
<b>Ergebnis vor Steuern Konzern</b>	<b>342.874</b>	<b>147.746</b>

#### 44.3. Informationen nach Ländern

in T €	Umsatzentwicklung nach Sitz der Gesellschaft		Langfristige Vermögenswerte	
	2018	2017	31.12.2018	31.12.2017
Deutschland	551.287	518.666	863.574	558.151
Russische Föderation	331.446	364.505	181.273	211.648
Großbritannien	260.243	250.201	380.020	405.976
Italien	223.439	213.268	41.488	31.986
Serbien	147.951	138.185	289.317	292.096
Restliche Länder	816.458	829.103	303.000	307.223
<b>Summe Konzern</b>	<b>2.330.824</b>	<b>2.313.928</b>	<b>2.058.672</b>	<b>1.807.080</b>

In der Darstellung der Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft werden die Umsatzerlöse mit fremden Dritten nach Sitz der fakturierenden Gesellschaft der genannten Länder ausgewiesen.

Die Angaben zu dem Vermögen nach Ländern beziehen sich auf Teile der langfristigen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen).

#### 44.4. Informationen über wichtige Kunden

Gemäß IFRS 8.34 hat ein Unternehmen anzugeben, wenn sich die Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden bzw. einer Kundengruppe auf mindestens 10% der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen. Im Berichtsjahr traf dies auf einen Kunden zu. Die identifizierten Umsatzerlöse mit diesem Kunden beliefen sich auf 325,0 Mio. € (Vorjahr: 313,3 Mio. €). Die erzielten Umsatzerlöse entfielen auf das Segment Generika und auf das Segment der Markenprodukte. Die gleiche Information traf ebenfalls für das Vorjahr zu.

#### 45. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten beschreiben mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch erst durch das Eintreten eines oder mehrerer unsicherer Ereignisse in der Zukunft manifest werden, die nicht unter der Kontrolle von STADA stehen. Zum Bilanzstichtag wurden diese als unwahrscheinlich angesehen und sind daher nicht bilanziert. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten auch bei gegenwärtigen Verpflichtungen, bei denen der damit verbundene Ressourcenabfluss jedoch nicht als wahrscheinlich angesehen wird bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann.

Bei STADA bestehen Eventualverbindlichkeiten unter anderem im Zusammenhang mit Patentrisiken für bestimmte pharmazeutische Wirkstoffe und damit verbundenen anhängigen bzw. drohenden Verfahren. Die daraus resultierenden möglichen Verpflichtungen beliefen sich auf ca. 31,0 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €). Die Entwicklung zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch eine veränderte Einschätzung hinsichtlich der Höhe drohender Ressourcenabflüsse für bereits im Vorjahr bestehende Patentrisiken in Höhe von 21,7 Mio. €. Zudem sind mögliche Verpflichtungen auf Grund eines Verbots wirtschaftlicher Aktivitäten zwischen Russland und der Ukraine weggefallen.

Für Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, da die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Vermögensabflusses unter 50% liegt. Die sich aus diesen Risiken potenziell ergebenden Abflüsse wären in der Regel kurzfristiger Art.

#### 46. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Eventualverbindlichkeiten bestehen zukünftige sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt untergliedern lassen:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen aus Operating-Leasing	48.743	54.861
Übrige finanzielle Verpflichtungen	84.408	135.541
<b>Summe</b>	<b>133.151</b>	<b>190.402</b>

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen u.a. IT-Equipment und Kraftfahrzeuge. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen für Bürogebäude mit einer durchschnittlichen Vertragslaufzeit von 5 Jahren.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen auf Grund von Operating-Leasing-Verhältnissen belief sich zum Geschäftsjahresende auf 48,7 Mio. € (Vorjahr: 54,9 Mio. €) und setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

in T €	Operating-Leasing	
	31.12.2018	31.12.2017
Restlaufzeit bis 1 Jahr	18.161	21.314
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 5 Jahre	27.649	31.391
Restlaufzeiten über 5 Jahre	2.933	2.156
<b>Summe</b>	<b>48.743</b>	<b>54.861</b>

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Leasingzahlungen in Höhe von 34,6 Mio. € (Vorjahr: 32,2 Mio. €) aufwandswirksam erfasst.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden langfristige Verpflichtungen für Logistkdienstleistungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind u.a. Veritätshaftungsverhältnisse in Höhe von 28,3 Mio. € in Spanien, Belgien und Großbritannien und weitere übernommene Bürgschaften seitens des STADA-Konzerns in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

Auf Grund des Statuswechsels der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG von einem at equity bilanzierten Unternehmen zu einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen zum 30.09.2018 ist die Bürgschaft über 25,0 Mio. € gegenüber Hospira Inc., Lake Forest, Illinois, USA, die im Zusammenhang mit einem Liefervertrag zwischen Hospira und der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG besteht, zum 31.12.2018 nicht mehr in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten (Vorjahr: 25,0 Mio. €).

## 47. Angaben zu Finanzinstrumenten

### 47.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien werden folgende Angaben gemacht, wobei für die Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 folgende Abkürzungen angewandt werden: AC („at amortized cost“) entspricht Krediten und Forderungen, FVPL („fair value through profit and loss“) entspricht zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, FVOCI („fair value through other comprehensive income“) entspricht erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, AC („financial liabilities measured at amortized cost“) entspricht finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in T€	Kategorie	Buchwert 31.12.2018	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	2018 Fair Value erfolgs- wirksam	Wertan- satz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2018
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel	AC	343.794	343.794	-	-	-	343.794
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	503.902	503.902	-	-	-	503.902
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	12.109	-	12.109	-	-	12.109
Sonstige finanzielle Vermögenswerte:							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	11.341	11.341	-	-	-	11.341
Derivative finanzielle Vermögenswerte		-	-	-	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögens- werte mit Hedge-Accounting	n/a	1.850	-	-	1.850	-	1.850
Derivative finanzielle Vermögens- werte ohne Hedge-Accounting	FVPL	387	-	-	387	-	387
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	315.080	315.080	-	-	-	315.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	42.951	42.951	-	-	-	42.951
Schuldscheindarlehen	AC	177.882	177.882	-	-	-	179.060
Anleihe	AC	272.887	272.887	-	-	-	273.941
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	AC	929.609	929.609	-	-	-	929.609
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	288.779	288.779	-	-	-	288.779
Finanzierungsleasing	n/a	4.012	-	-	-	4.012	4.012
Derivative finanzielle Verbindlich- keiten im Hedge-Accounting	n/a	80	-	-	80	-	80
Derivative finanzielle Verbindlich- keiten ohne Hedge-Accounting	FVPL	15	-	-	15	-	15
<b>Davon aggregiert</b>							
Financial assets at amortized cost	AC	859.037	859.037	-	-	-	859.037
Financial assets FVOCI	FVOCI	12.109	-	12.109	-	-	12.109
Financial liabilities measured at amortized cost	AC	2.027.188	2.027.188	-	-	-	2.029.421

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien des Vorjahres werden folgende Angaben gemacht, wobei für die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 folgende Abkürzungen angewandt wurden: LaR („loans and receivables“) entspricht Krediten und Forderungen, HtM („held-to-maturity investments“) entspricht bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen, AFS („available-for-sale financial assets“) entspricht zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, FAHfT („financial assets held for trading“) entspricht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, FLHfT („financial liabilities held for trading“) entspricht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten und FLAC („financial liabilities measured at amortized cost“) entspricht finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in T €	Buchwert 31.12.2017	Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2017
			Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertan- satz nach IAS 17	
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	243.195	LaR	243.195	-	-	-	243.195
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	520.441	LaR	520.441	-	-	-	520.441
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.978	AFS	1.978	-	-	-	1.978
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Be- ziehung	678	n/a	-	-	678	-	678
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	-	FAHfT	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögens- werte	10.217	LaR	10.217	-	-	-	10.217
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.642	FLAC	340.462	-	-	-	340.462
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.823	FLAC	84.823	-	-	-	84.772
Schuldscheindarlehen	525.112	FLAC	525.112	-	-	-	526.000
Anleihen	647.986	FLAC	647.986	-	-	-	655.656
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	3.419	n/a	-	-	-	3.419	3.419
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung	1.244	n/a	-	-	1.244	-	1.244
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	6	FLHfT	-	-	6	-	6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	225.471	FLAC	225.471	-	-	-	225.471
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>							
Loans and receivables	773.853	LaR	773.853	-	-	-	773.853
Available-for-sale financial assets	1.978	AFS	1.978	-	-	-	1.978
Financial assets held for trading	-	FAHfT	-	-	-	-	-
Financial liabilities measured at amortized cost	1.824.034	FLAC	1.824.034	-	-	-	1.832.541
Financial liabilities held for trading	6	FLHfT	-	-	6	-	6

Da Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überwiegend kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Abweichungen der beizulegenden Zeitwerte von den Buchwerten ergeben sich wie in der oben stehenden Tabelle dargestellt bei den Schuldscheindarlehen, den Anleihen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden die unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelten Cashflows auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, die markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten weisen ebenfalls regelmäßig kurze Restlaufzeiten auf, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie die Wertansätze der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente für die jeweiligen Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten ermittelt wurden:

Beizulegende Zeitwerte nach Hierarchiestufen in T € auf wiederkehrender Grundlage	Stufe 1 Notierte Preise auf aktiven Märkten		Stufe 2 Bewertungsmethoden mit am Markt beobachtbaren Inputparametern		Stufe 3 Bewertungsmethoden mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)					
• Factoringfähige Forderungen	-	-	12.109	n/a	-	-
Financial assets held for trading (FVPL)						
• Devisentermingeschäfte	-	-	387	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung						
• Fair Value-Hedges	-	-	1.850	678	-	-
Financial liabilities held for trading (FVPL)						
• Devisentermingeschäfte	-	-	15	6	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung						
• Fair Value-Hedges	-	-	80	1.244	-	-

STADA überprüft im Rahmen der Abschlusserstellung die Zuordnung in die jeweiligen Hierarchiestufen anhand der vorliegenden Informationen über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Wird hierbei ein Umgliederungsbedarf festgestellt, so wird die Umgliederung zum Beginn der Berichtsperiode vorgenommen. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Umgliederungen zwischen den jeweiligen Hierarchiestufen.

Die beizulegenden Zeitwerte werden im Rahmen der Abschlusserstellung analysiert. Hierzu werden Marktvergleiche sowie Änderungsanalysen vorgenommen.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte (FVPL) und die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten (FVPL) beinhalten positive bzw. negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten (Devisentermingeschäfte, im Vorjahr Devisenswaps), die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden mit üblichen finanzmathematischen Methoden auf Basis der von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten wie Kassakursen und Swapsätzen in einem eigenen System nach standardisierten Verfahren ermittelt. Im Vorjahr wurden die beizulegenden Zeitwerte anhand von geeigneten Bewertungsmodellen durch externe Dritte ermittelt.

STADA designiert Devisentermingeschäfte (EUR/RUB, EUR/DKK, EUR/CHF, EUR/USD und EUR/GBP) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Spotkomponente der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv.

Im Geschäftsjahr 2018 lagen keine in Hierarchiestufe 3 eingeordneten und zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vor. Die in Hierarchiestufe 3 eingeordneten und zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

in T €	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>9.910</b>	<b>-3.362</b>
Umgliederung von Stufe 2	-	-
Währungsänderungen	-	-
Gesamtergebnis	-268	2.511
• erfolgswirksam	-268	2.511
• erfolgsneutral	-	-
Zugänge	-	-
Realisierungen	-9.642	851
Umgliederung in Stufe 2	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Ergebnisse</b>	<b>-268</b>	<b>2.511</b>
Sonstige Erträge/Andere Aufwendungen	-151	2.226
davon		
• auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entfallend		-
Finanzergebnis	-117	285
davon		
• auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entfallend	-	-

## 47.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Das erfolgswirksame Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lässt sich wie folgt aufgliedern:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien in T €	Aus Zinsen und Dividenden	Aus Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis	
		Zum Fair Value	Währungs-um-rechnung	Wert-berichtigung		31.12.2018	31.12.2017
Financial assets at amortized cost	2.079	-	-11.098	-4.917	-	-13.936	-42.874
Financial assets FVOCI	-1.564	-	-	-	-	-1.564	-408
Financial assets FVPL	-576	1.070	-	-	678	1.172	8.950
Financial liabilities measured at amortized cost	-36.158	-	1.210	-	-	-34.948	-44.165
Financial liabilities held for trading (FLHFT)	-13	-5.995	-	-	-5.999	-12.007	-7.489
<b>Summe</b>	<b>-36.232</b>	<b>-4.925</b>	<b>-9.888</b>	<b>-4.917</b>	<b>-5.321</b>	<b>-61.283</b>	<b>-85.986</b>

Der Ausweis der Zinsen aus Finanzinstrumenten erfolgt in den finanziellen Erträgen und finanziellen Aufwendungen im Zinsergebnis. Erhaltene Dividenden werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Mit Ausnahme der Bewertungsergebnisse der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Devisenswaps, die in den finanziellen Erträgen bzw. in den finanziellen Aufwendungen sowie teilweise auch im Kursergebnis erfasst werden, erfolgt der Ausweis der übrigen Komponenten des Nettoergebnisses in den sonstigen Erträgen bzw. in den anderen Aufwendungen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten bezieht sich auf Realisierungen von Devisenswaps.

### Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente

in T €	2018	2017
<b>Zinserträge</b>		
• aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.079	n/a
<b>Zinsaufwendungen</b>		
• aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	36.158	n/a

## 47.3. Factoring

### Factoring-Transaktionen mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken

Es bestehen revolvingierende Forderungsverkaufsvereinbarungen mit Banken und Finanzinstituten (zusammen „Forderungskäufer“) mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken bei zwei Vereinbarungen ohne Gesamtankaufslimit und bei einer Vereinbarung mit einem Ankaufslimit von 17,5 Mio. €. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Beide Risiken werden gegen Zahlung einer im Ausbuchungszeitpunkt aufwandswirksam erfassten fixen Programmgebühr vollständig auf den Forderungskäufer übertragen. Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 38,0 Mio. €.

### **Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken, bei denen die Verfügungsmacht bei STADA verbleibt**

Es bestehen Factoring-Vereinbarungen, gemäß denen STADA auf revolvierender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Gesamtankaufslimit von 135,6 Mio. € an Banken und Finanzinstitute verkauft. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Das Kreditrisiko wird teilweise auf die Forderungskäufer übertragen. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das von STADA maximal zu tragende Kreditrisiko beläuft sich zum Abschlussstichtag auf in Euro umgerechnet 1,3 Mio. €. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernehmen die Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das aus dem Kreditrisiko und dem Spätzahlungsrisiko resultierende maximale Verlustrisiko für STADA aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen beträgt in Euro umgerechnet 1,4 Mio. €. Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 51,7 Mio. €. Das anhaltende Engagement der STADA zum 31. Dezember 2018 betrug in Euro umgerechnet 1,4 Mio. € und der Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit in Euro umgerechnet 1,4 Mio. €.

## **48. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement**

### **48.1. Grundsätze des Risikomanagements**

Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen alle Transaktionen oberhalb einer vom Vorstand festgelegten Relevanzschwelle der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

### **48.2. Währungsrisiken**

Die Bilanz- und Konzernwährung von STADA ist der Euro. Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Diese Risiken bestehen einerseits in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko).

Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen währungsbedingte Risiken neben natürlichen Absicherungen (so genannten „natural hedges“) auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte und Währungsswaps ein. Die Fälligkeit der Terminkontrakte ist an die Laufzeit der Grundgeschäfte angepasst. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Andererseits führen Wechselkursschwankungen im Konzernabschluss auf Grund der Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung zu einem bilanziellen Effekt (Translationsrisiko). Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich im Allgemeinen negativ und eine Abwertung positiv aus.

Die quantitativen Angaben zum Währungsänderungsrisiko ermittelt STADA durch die Aggregation aller Fremdwährungspositionen der Konzerngesellschaften, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft denominated sind. Sofern Sicherungsgeschäfte vorliegen, werden diese dem aus der Aggregation entstandenen aktivischen oder passivischen Saldo gegenübergestellt. Dabei ergeben sich die nachfolgend dargestellten wesentlichen offenen Fremdwährungspositionen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen, die sich bei einer Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung bzw. 10%ige Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung wie folgt darstellen:

in T €	31.12.2018			31.12.2017		
	Serbischer Dinar	US-Dollar	Ukrainische Griwna	Kasachischer Tenge	US-Dollar	Ukrainische Griwna
Offene Fremdwährungsposition	+24.575	+15.756	-23.193	+13.574	-31.264	+9.901
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	+2.458	-1.576	-2.319	-1.661	+3.126	-2.444
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-2.458	+1.576	+2.319	+1.661	-3.126	+2.444
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-15.325	-1.576	-1.862	-2.178	+3.126	-1.968
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	+15.325	+1.576	+1.862	+2.178	-3.126	+1.968

Hierbei wird jedes Währungsrisiko isoliert, d.h. ohne wechselseitige Abhängigkeiten, berücksichtigt.

Bei den ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen in kasachischem Tenge und ukrainischer Griwna handelt es sich um einen Saldo aus Fremdwährungsbeständen bei ausländischen Konzerngesellschaften in Euro und offenen Fremdwährungsbeständen in kasachischem Tenge und ukrainischer Griwna. Die ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen in US-Dollar betreffen ausschließlich Fremdwährungsbestände bei in- und ausländischen Konzerngesellschaften in US-Dollar. Das Währungsänderungsrisiko aus Konzernsicht ergibt sich bei den offenen Fremdwährungsbeständen in Euro aus der funktionalen Währung der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaft. Insgesamt hätte sich auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum Bilanzstichtag bei einer Aufwertung bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den relevanten Transaktionswährungen für den Konzern um 10% ein Ergebniseffekt in Höhe eines Aufwands von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) bzw. in Höhe eines Ertrags von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) ergeben.

### 48.3. Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken bestehen für STADA bei Anlagen von Finanzmitteln als auch bei Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone.

In 2018 waren durchschnittlich 33% (Vorjahr: 88%) der auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich.

In 2018 hat STADA keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Dabei ermittelt STADA bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. In die Berechnung werden grundsätzlich – sofern relevant – folgende Sachverhalte einbezogen:

- Marktzinssatzänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken gesichert wurden

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-4,5	-1,2
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	0,4	+0,6
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-	-
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-	-

Das Zinsänderungsrisiko ist bei STADA von nachgelagerter Bedeutung.

#### 48.4. Ausfallrisiken

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

Das maximale Kreditausfallrisiko von STADA ergibt sich aus den Buchwerten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Daneben hat STADA Bürgschaften und Garantien gewährt, die zum Bilanzstichtag ein Nominalvolumen von insgesamt 29,0 Mio. € (Vorjahr: 63,1 Mio. €) ausmachten (vgl. Angabe 46.). Als Kreditbesicherungen werden verschiedenartige Sicherheiten von STADA gehalten, darunter Hypotheken, Bank- bzw. Corporate-Garantien, Forderungsabtretungen sowie verpfändete Vorräte. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen.

#### 48.5. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zu den Finanzierungsmärkten oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanziert sich über kurz- und langfristige Kredite bei Banken, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring. Darüber hinaus verfügt STADA über einen soliden operativen Cashflow.

#### 48.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente

STADA begegnet den Währungsrisiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Das Gesamtvolumen währungsbezogener Derivate setzte sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Derivate ohne Hedge-Beziehung</b>				
Devisenswaps	10.556	372	771	-6
<b>Derivate mit Hedge-Beziehung</b>				
Devisenswap	68.422	1.770	161.448	-566
<b>Summe</b>	<b>78.978</b>	<b>2.142</b>	<b>162.219</b>	<b>-572</b>

STADA designiert Devisentermingeschäfte (EUR/RUB, EUR/DKK, EUR/CHF, EUR/USD und EUR/GBP) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Spotkomponente der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv. Im Berichtszeitraum wurden neue Fair-Value-Hedges mit einem Nominalvolumen von insgesamt 681,5 Mio. € zur Reduzierung des Fair-Value-Risikos designiert (Vorjahr: 161,5 Mio. €). Bei STADA waren zum 31.12.2018 Währungsderivate mit einem beizulegenden Zeitwert von saldiert 1.770 T € (31.12.2017: -566 T €) als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair-Value-Hedges designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultierten im Geschäftsjahr 2018 im Kursergebnis erfasste Verluste von 4.088 T € (Vorjahr: 863 T €), aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Spotkomponente der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von 4.088 T € (Vorjahr: 863 T €) im Kursergebnis erfasst.

in T €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen gesamt 31.12.2018	Nominalvolumen gesamt 31.12.2017	Durchschnittlicher Sicherungskurs/-preis
<b>Absicherung des Währungsrisikos</b>				
• Devisentermingeschäfte RUB	10.556	10.556	771	77,7599
• Devisenswapgeschäfte RUB	49.068	49.068	109.029	77,4443
• Devisenswapgeschäfte CHF	11.496	11.496	15.461	1,1308
• Devisenswapgeschäfte GBP	3.968	3.968	1.128	0,9072
• Devisenswapgeschäfte USD	0	0	33.143	-
• Devisentermingeschäfte AUD	1.206	1.206	0	1,6586
• Devisenswapgeschäfte DKK	2.684	2.684	2.688	7,4514

in T €	Buchwert 31.12.2018	Bilanzposten 31.12.2018	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten 31.12.2018	Nominal- volumen 31.12.2018
<b>Absicherung des Währungsrisikos</b>				
• Devisentermingeschäfte				
– derivative Vermögenswerte	1.850	sonstige finanzielle Vermögens- werte		15.465
– derivative Verbindlichkeiten	-80	sonstige finanzielle Verbindlich- keiten		52.957

#### 48.7. Angaben zum Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements von STADA sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des profitablen Wachstums sowie die Gewährleistung attraktiver Dividendenzahlungen und des Kapitaldienstes. Das Kapitalmanagement von STADA zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Bei der Umsetzung und Prüfung des Kapitals und der Liquidität des Konzerns werden die gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt.

Als wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements von STADA gilt das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA, das im Geschäftsjahr 2018 bei 2,1 lag (Vorjahr: 2,4).

Die Nettoverschuldung und das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA ergeben sich in diesem Zusammenhang wie folgt:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	978.386	816
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	444.943	1.257.105
Darlehensverbindlichkeiten innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	–	40.008
<b>Bruttoverschuldung</b>	<b>1.423.329</b>	<b>1.297.929</b>
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	343.794	243.195
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>1.079.535</b>	<b>1.054.734</b>
<b>EBITDA (bereinigt)</b>	<b>503.481</b>	<b>433.862</b>
<b>Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>

Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings der STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen der Gesellschafterin beträgt zum 31.12.2018 929,6 Mio. € und wird innerhalb der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. In 2017 wurde seitens der Nidda Healthcare Holding GmbH in diesem Zusammenhang bereits ein Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. € gewährt. Dieses Darlehen wurde zur Berechnung der Nettoverschuldung mit einbezogen.

## 49. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der STADA Arzneimittel AG und/oder deren konsolidierten Gesellschaften Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Als nahestehend im Sinne von IAS 24 werden direkt oder indirekt beherrschte, aber auf Grund von Wesentlichkeitsaspekten nicht konsolidierte Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Schwesterunternehmen und Personen in Schlüsselpositionen und deren nahe Angehörige verstanden. Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktgerechten Konditionen abgewickelt.

### 49.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Personen in Schlüsselpositionen sind die Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG, deren Bezüge einschließlich weiterer Erläuterungen zu den Grundzügen des Vergütungssystems detailliert im Zusammengefassten Lagebericht (vgl. „Vergütungsbericht“) sowie bezüglich der quantitativen Angaben zusammenfassend in Angabe 50. dargestellt werden.

### 49.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Bain Capital Investors, LLC, Wilmington, Delaware, USA, und Cinven (Luxco 1) S.A., Luxemburg, üben mittelbar die gemeinschaftliche Kontrolle über die Tochtergesellschaft Nidda Topco S.à r.l. aus, die wiederum indirekt über folgende Tochtergesellschaften – die Nidda Midco S.à r.l., die Nidda German Topco GmbH, die Nidda German Midco GmbH, die Nidda BondCo GmbH und die Nidda Healthcare Holding GmbH – durch die direkte Aktionärin Nidda Healthcare GmbH die beherrschenden Anteile an der STADA Arzneimittel AG hält. Bei der unmittelbaren Tochtergesellschaft der Cinven (Luxco 1) S.A., der Cinven Capital Management (VI) General Partner Limited, St. Peter Port, Guernsey, handelt es sich um den Fondsmanager bestimmter Gesellschaften des Sixth Cinven Fonds im Sinne einer Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-9	23
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	178	169
Assoziierte Unternehmen	1.112	726
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Sonstige finanzielle Forderungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	10	9
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	29	83
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	1.779	3.103
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.600	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-

Die Aufwendungen und Erträge des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	2018	2017
<b>Umsätze</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	46
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	2.217	1.726
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Zinserträge</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	7	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-

Daneben bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen STADA und ihren Schwestergesellschaften, aus denen offene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12.2018 in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) hervorgehen. Das Transaktionsvolumen mit diesen Gesellschaften belief sich in 2018 auf insgesamt 5,8 Mio. € (Vorjahr seit dem Zeitpunkt der Übernahme durch Bain Capital und Cinven: 2,7 Mio. €).

Darüber hinaus werden die folgenden Angaben zu Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen gemacht:

Die STADA Arzneimittel AG weist zum 31.12.2018 eine Finanzverbindlichkeit in Höhe von 929,6 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €) gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einer Verzinsung von EURIBOR +3,5% p.a. (Vorjahr: 1,81% p.a.) aus. Weitere Einzelheiten zu den Finanzverbindlichkeiten sind in den Erläuterungen in Angabe 37. enthalten.

## 50. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats werden einschließlich weiterer Erläuterungen zu den Grundzügen des Vergütungssystems detailliert im Zusammengefassten Lagebericht (vgl. „Vergütungsbericht“) dargestellt.

Zusammenfassend werden gemäß IAS 24 unter Berücksichtigung der Angabepflichten des § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1–4 HGB die folgenden Angaben zu den Bezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG gemacht:

in T €	Laufende erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Bezüge – kurzfristig		Laufende erfolgsabhängige Bezüge – langfristig		Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen		Gesamtvergütung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Mitglieder des Vorstands	3.786 <sup>1)</sup>	4.164 <sup>2)</sup>	–	958 <sup>3)</sup>	1.900	6.402	–	–	5.686	11.524
Mitglieder des Aufsichtsrats	786 <sup>4)</sup>	1.089 <sup>5)</sup>	–	–	–	–	–	–	786	1.089

Zum 31.12.2018 bestanden offene Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedern bzw. ehemaligen Mitgliedern des Vorstands in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €).

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 11.384 T €. Der Barwert der Pensionszusagen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betrug zum 31.12.2018 47.257 T €.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Auch wurden seitens STADAs keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten der Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG eingegangen.

## 51. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH bzw. des Abschlussprüfers des Vorjahres, PKF Deutschland GmbH, wurden folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2018 bzw. im Vorjahr erfasst:

Für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH werden folgende Angaben gemacht:

in T €	2018	2017
Honorare des Abschlussprüfers	1.021	1.508
• davon für Abschlussprüfungen	648	468
• davon für andere Bestätigungsleistungen	104	–
• davon für sonstige Leistungen	269	993
• davon für Steuerberatungsleistungen	–	47

1) Davon erfolgsabhängig 363 T €, erfolgsunabhängig 3.423 T €.

2) Davon erfolgsabhängig 458 T €, erfolgsunabhängig 3.706 T €.

3) Diese resultierten aus der Endabrechnung der mehrjährigen variablen Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2018“, der Endabrechnung des LTIP 2016 sowie LTIP 2017 auf Grund der geschlossenen Aufhebungsvereinbarung.

4) Davon erfolgsabhängig 329 T €, erfolgsunabhängig 457 T €.

5) Davon erfolgsabhängig 316 T €, erfolgsunabhängig 773 T €.

Für den Abschlussprüfer PKF Deutschland GmbH wurden für das Vorjahr folgende Angaben gemacht:

in T €	2018	2017
Honorare des Abschlussprüfers	-	396
• davon für Abschlussprüfungen	-	370
• davon für andere Bestätigungsleistungen	-	26
• davon für sonstige Leistungen	-	-
• davon für Steuerberatungsleistungen	-	-

Die Honorare für Abschlussprüfungen betreffen Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der STADA Arzneimittel AG und deren inländischer Tochtergesellschaften jeweils zum Geschäftsjahresende. Des Weiteren umfassen sie für das Geschäftsjahr 2017 die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum 30.06.2017.

Sonstige Leistungen für PricewaterhouseCoopers GmbH betreffen maßgeblich Leistungen im Rahmen eines Due-Diligence-Verfahrens.

## 52. Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt im Dezember 2018 abgegeben. Die Erklärung ist über die Website der Gesellschaft ([www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) in deutscher bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com) in englischer Sprache) öffentlich zugänglich und wird darüber hinaus auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

## 53. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach dem Abschlussstichtag ergaben sich die folgenden Ereignisse mit maßgeblicher bzw. möglicherweise maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns:

- Am 20.12.2018 hatte STADA darüber informiert, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda Healthcare GmbH (Nidda) erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, welche von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert wurden.<sup>1)</sup> Die Bestellung dieser dinglichen Sicherheiten führte dazu, dass die Inhaber der STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 das Recht haben, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA-Anleihen zu verlangen. Am 08.01.2019 veröffentlichte STADA ein entsprechendes Rückkaufangebot, dessen finales Ablaufdatum derzeit auf den 19.06.2019 datiert ist.<sup>2)</sup>

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 20.12.2018.

2) Vgl. [www.stada.de/investor-relations/anleihen/anleihe-2015/disclaimer.html](http://www.stada.de/investor-relations/anleihen/anleihe-2015/disclaimer.html).

## 54. Dividende

Der Bilanzgewinn der STADA Arzneimittel AG betrug im Berichtsjahr 0,00 € und entspricht auf Grund der Ergebnisabführung dem Jahresergebnis. Angesichts des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 19.12.2017 wird ein Betrag von 134.189.487,01 € an die Nidda Healthcare GmbH abgeführt. Gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag schüttet die STADA Arzneimittel AG ab dem Geschäftsjahr 2018 keine Dividenden mehr aus. Die Nidda Healthcare GmbH hat sich verpflichtet, stattdessen den außenstehenden Aktionären der STADA Arzneimittel AG für die Dauer des Vertrags und somit auch für das Geschäftsjahr 2018 einen Ausgleich in Höhe von 3,82 € brutto bzw. 3,53 € netto bei derzeitiger Besteuerung je STADA-Aktie zu zahlen. Die Ausgleichszahlung ist am dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr, jedoch spätestens acht Monate nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres fällig.

Bad Vilbel, 13. März 2019



Peter Goldschmidt  
Vorstandsvorsitzender



Mark Keatley  
Vorstand Finanzen



Miguel Pagan Fernandez  
Chief Technical Officer



# Weitere Informationen

# 2018

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	196
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	197
Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung	204
Personalien	206
Der STADA-Aufsichtsrat	206
Der STADA-Vorstand	207
Der STADA-Beirat	208
Glossar A-Z	209
Impressum	210
<b>FÜNF-JAHRES-VERGLEICH</b>	211

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bad Vilbel, 13. März 2019



Peter Goldschmidt  
Vorstandsvorsitzender



Mark Keatley  
Vorstand Finanzen



Miguel Pagan Fernandez  
Chief Technical Officer

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der STADA Arzneimittel AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten
2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen
3. Bilanzielle Abbildung wesentlicher Erwerbe

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### **1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten**

1. In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ für „Geschäfts- oder Firmenwerte“ ein Betrag von € 389 Mio (11 % der Konzernbilanzsumme) und für „Arzneimittelrechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kundenbeziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ein Betrag von € 1.145 Mio (32 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Während Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden müssen, ist ein solcher Test für die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer nur dann durchzuführen, sofern Anhaltspunkte („Triggering Events“) für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des betroffenen Geschäfts- oder Firmenwertes dem höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gegenübergestellt. Die Gesellschaft führt den Test im ersten Schritt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswertes durch. Für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer kommt zunächst ein Lizenzpreisanalogiemodell zur Anwendung. Die Gesellschaft hat bestimmte Indikatoren identifiziert, die überwacht werden und bei entsprechend negativer Entwicklung einen Werthaltigkeitstest für Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer auslösen. Für den Bereich arzneimittelrechtlicher Zulassungen wird jedoch in jedem Fall zum Geschäftsjahresende ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Grundlage der Bewertung von Markenrechten und arzneimittelrechtlichen Zulassungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme des betreffenden Vermögenswerts aus der Vermarktung der jeweiligen Produkte. Eine Abwertung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag unterhalb des jeweiligen Buchwerts liegt. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bildet die Finanzplanung des Konzerns, die mit Hilfe von Wachstumsannahmen fortgeschrieben wird. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Finanzplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten

Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten sind in den Abschnitten 9 „Rechnungslegungsmethoden“ und 24 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

## **2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen**

1. Die im Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von € 2.330,8 Mio betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen. Da es sich hierbei um Transaktionen mit großem Volumen handelt, hat die Gesellschaft für die Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Umsatzerlöse werden dann erfasst, wenn die Lieferung erfolgt bzw. die Dienstleistung erbracht ist. Der Transaktionspreis bemisst sich als die Gegenleistung, die die Gesellschaft im Austausch für die versprochenen Leistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises werden variable Gegenleistungen berücksichtigt (u.a. Rabatte an Krankenkassen, andere Institutionen des Gesundheitssektors und Kunden sowie erwartete Retouren). Zum Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse sind wesentliche Annahmen hinsichtlich der nachträglich zu gewährenden Rabatte und zu akzeptierenden Retouren zu treffen und entsprechende Erlöskorrekturen zu erfassen. Insbesondere in Deutschland werden Rabattvereinbarungen mit Krankenkassen für einen bestimmten pharmazeutischen Wirkstoff im Wege von Ausschreibungen über einen bestimmten Zeitraum vereinbart. Die Abgabe des entsprechenden Arzneimittels an den Patienten erfolgt dabei zunächst zu einem verbindlichen Abgabepreis, auf den nachträglich der vereinbarte Rabatt an die jeweilige Krankenkasse gewährt wird.

Die vorgenommenen Erlöskorrekturen basieren in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter und sind daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der diesem betragsmäßig bedeutsamen Posten zugrundeliegenden Bewertung, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Kontrollen des eingerichteten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Realisation der Umsatzerlöse und den vorzunehmenden Erlöskorrekturen einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme gewürdigt. Dazu haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Mit der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Bilanzierung und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die Angemessenheit der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den vorzunehmenden Erlöskorrekturen gewürdigt. Damit einhergehend haben wir das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter zur Vornahme der Erlöskorrekturen nachvollzogen und beurteilt. Dabei haben wir auch die diesbezüglichen Annahmen der gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag auf Basis der eingeholten Detailinformationen gewürdigt. Ferner haben wir die Stetigkeit und Konsistenz der von der Gesellschaft angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse und zur Vornahme von Erlöskorrekturen nachvollzogen. Zudem haben wir die vorgenommenen Erlöskorrekturen mit Vertragsunterlagen abgeglichen.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert sind und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen stetig abgeleitet wurden.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung sind in Abschnitt 9. „Rechnungslegungsmethoden“ und in Abschnitt 11 „Umsatzerlöse“ des Konzern-Anhangs dargestellt.

### 3. Bilanzielle Abbildung wesentlicher Erwerbe

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2018 unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ die Markenrechte Nizoral und Ladival als wesentliche Zugänge (€ 195,6 Mio) des Berichtsjahres zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von € 190,3 Mio ausgewiesen. Zudem führt der Erwerb von weiteren 35,5 % auf nunmehr 51,3 % der Anteile an der Bioceuticals Arzneimittel AG zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses über die Bioceuticals Gruppe zum 30. September 2018.

Die STADA Arzneimittel AG hat zum 21. Juni 2018 die Markenrechte an Nizoral sowie zum 17. Juli 2018 die Markenrechte an Ladival für insgesamt € 195,6 Mio erworben. Die Vereinbarungen sind als Erwerbe von Vermögenswerten („Asset Acquisition“) bilanziert, in dem die erworbenen Markenrechte mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben werden. Daneben wurde die Erlangung des beherrschenden Einflusses über die Bioceuticals Gruppe durch Ansatz der erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit dem jeweils beizulegenden Zeitwert als Unternehmenszusammenschluss („Business Combination“) bilanziert. Unter Berücksichtigung des Kaufpreises der weiteren Anteile von € 35,0 Mio und der nach IFRS 3 erforderlichen Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile sowie des der STADA AG zuzurechnenden anteilig erworbenen Nettovermögens von € 78,3 Mio ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag („Bargain purchase“) von € 27,6 Mio, der erfolgswirksam zu verrechnen war. Aufgrund der Komplexität der Identifikation und Bewertung von im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommener Vermögenswerte und Schulden sowie der kumuliert wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen der Erwerbe auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns waren diese im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung der Erwerbe von immateriellen Vermögenswerten und Unternehmensanteilen haben wir zunächst die vertraglichen Vereinbarungen eingesehen und nachvollzogen. Damit einhergehend haben wir unter anderem die von der STADA Arzneimittel AG gezahlten Kaufpreise als Gegenleistung für die erworbenen Vermögenswerte und Unternehmensanteile mit den uns vorgelegten Nachweise über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Für die Würdigung der Bilanzierung und Bewertung der Erwerbe wurden insbesondere auf die vorliegenden Kriterien für einen „Asset Acquisition“ oder eine „Business Combination“ abgestellt. Dabei haben wir untersucht, ob die Bilanzierung der Erwerbe der Markenrechte Nizoral und Ladival als „Asset Acquisitions“ und der Erwerb des beherrschenden Einflusses über die Bioceuticals Gruppe als „Business Combination“ sachgerecht sind. Für die „Business Combination“ haben wird die zugrundeliegenden Eröffnungsbilanzwerte beurteilt. Für die nach IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation lag uns ein Bewertungsgutachten vor, welches wir entsprechend gewürdigt haben. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der Bewertung haben uns dabei unsere internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Diese haben unter anderem das den Bewertungen zugrundeliegenden Bewertungsverfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter auf Angemessenheit beurteilt. Zentral berechnete beizulegenden Zeitweite (bspw. von Kundenbeziehungen) wurde von uns durch Abstimmung des Mengengerüsts mit der originären Finanzbuchhaltung sowie der verwendeten Parameter beurteilt. Darüber hinaus wurde durch die Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben nachvollzogen. Hinsichtlich des „Bargain Purchase“ von € 27,6 Mio wurde die ertragswirksame Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen abgestimmt.

Auf Basis der Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung der Erwerbe der immateriellen Vermögenswerte und des Unternehmenserwerbs unter Berücksichtigung der für die Bewertung zugrundeliegenden Annahmen und Bewertungsparameter insgesamt sachgerecht ist.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten sind in den Abschnitten 8 „Unternehmenszusammenschlüsse“, 9 „Rechnungslegungsmethoden“ und 24 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen

oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

#### SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

##### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juni 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

#### VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Bernd Roese.

Frankfurt am Main, den 13. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Bernd Roese  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katrin Blumert  
Wirtschaftsprüferin

# Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

## Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

## Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation
- Befragung relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Berichts
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahres-/Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

### Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

### Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 13. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Axel Faupel

## Personalia

### Der STADA-Aufsichtsrat (Stand 01.03.2019)

Dr. Günter von Au, München (Vorsitzender)  
Jens Steegers<sup>1)</sup>, Bad Vilbel (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Eric Cornut, Binningen, Schweiz  
Halil Duru<sup>1)</sup>, Frankfurt am Main  
Jan-Nicolas Garbe, Frankfurt am Main  
Benjamin Kunstler, London  
Bruno Schick, Frankfurt am Main  
Dr. Michael Siefke, Gräfelfing

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

<sup>1)</sup>Arbeitnehmervertreter.

## Der STADA-Vorstand (Stand 01.03.2019)



**Peter Goldschmidt**

Vorstandsvorsitzender (seit 01.09.2018)  
Mitglied des Vorstands seit 2018  
Vertrag bis 31.08.2021



**Mark Keatley**

Vorstand Finanzen (seit 27.09.2017)  
Mitglied des Vorstands seit 2017  
Vertrag bis 26.09.2020



**Miguel Pagan Fernandez**

Chief Technical Officer (seit 01.07.2018)  
Mitglied des Vorstands seit 2018  
Vertrag bis 30.06.2021

Die Mitglieder des Vorstands sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

## Der STADA-Beirat (Stand 01.03.2019)

Die Mitglieder des STADA-Beirats werden durch den Vorstand berufen. Die satzungsgemäße Aufgabe des Beirats ist es, dem Vorstand unterstützend und beratend zur Seite zu stehen sowie Empfehlungen und Anregungen zu geben. Der für zwei Jahre von 2019 bis 2020 berufene Beirat bestand zum 01.03.2019 aus den folgenden Mitgliedern:

Dr. Thomas Meyer, Seelze (Vorsitzender)

Dr. Frank-R. Leu, Gießen (stellvertretender Vorsitzender)

Rika Aschenbrenner, Mainburg

Dr. Maria Haas-Weber, Hanau

Dr. Stefan Hartmann, Gilching

Björn Kaufmann, Burscheid

Reimar Michael von Kolczynski, Stuttgart

Klaus Lieske, Waltrop

Dr. Achim Luckau, Frankfurt

Dr. Wolfgang Schlags, Mayen

Die Mitglieder des Beirats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

## Glossar A–Z

### Audit

Im Pharmamarkt: Kontrolle der Einrichtungen und Dokumentationen von Herstellern oder Vorlieferanten.

### Bevacizumab

Bevacizumab ist ein monoklonaler Antikörper, der zur Behandlung verschiedener Krebserkrankungen wie z.B. des metastasierten Kolon- oder Rektumkarzinoms und des metastasierten Mammakarzinoms eingesetzt wird.

### Biosimilar

Unter einem Biosimilar versteht man ein Arzneimittel mit einem biotechnologisch hergestellten Wirkstoff, das im Vergleich mit einem sich bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt entwickelt wurde. Es ist diesem so ähnlich, dass es eine nachgewiesene therapeutische Äquivalenz aufweist und in Bezug auf Sicherheit und Qualität vergleichbar ist. Damit ist ein Biosimilar ein gleichwertiges Nachfolgeprodukt eines patentfreien Biopharmazeutikums.

### Diabetes

Diabetes mellitus, umgangssprachlich: Diabetes oder Zuckerkrankheit, bezeichnet eine Gruppe von Stoffwechselkrankheiten, deren Hauptsymptom die Ausscheidung von Zucker im Urin ist. Diese Ausscheidung erfolgt, da bei den Patienten ein Mangel des normalerweise von der Bauchspeicheldrüse produzierten Hormons Insulin vorliegt, welches für den Transport von Glukose (Zucker) aus dem Blut in die Körperzellen notwendig ist. Diabetes mellitus kann zu zahlreichen Krankheitssymptomen im Herz-Kreislauf-System, im Nervensystem, zu Nierenerkrankungen oder zu Funktionsstörungen des Sehorgans führen.

### Dossier

Enthält alle wissenschaftlichen und technischen Unterlagen für einen Antrag auf Zulassung eines Arzneimittels, die die Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit dieses Arzneimittels beschreiben.

### Epoetin oder Erythropoetin

Epoetin oder Erythropoetin ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. Bei dem von der BIOCEUTICALS entwickelten Erythropoetin-Biosimilar handelt es sich um Epoetin zeta. Erythropoetin wird u.a. in der Nephrologie bei Dialysepatienten zur Stimulierung der Blutbildung sowie in der Krebstherapie angewendet.

### Filgrastim

Filgrastim ist die biotechnologisch hergestellte Form des Granulozyten-Kolonie-stimulierenden Humanfaktors (G-CSF). Filgrastim wird u.a. zur Behandlung von Neutropenie angewendet, einer Verminderung der Anzahl spezieller weißer Blutkörperchen. Neutropenie kann bspw. nach einer zytotoxischen Chemotherapie oder Knochenmarkstransplantation auftreten.

### Gewerbliche Schutzrechte

Bieten Erfindern bzw. Unternehmen einen zeitlich begrenzten Konkurrenzschutz für eine Erfindung. Das bekannteste gewerbliche Schutzrecht ist das Patent.

### GMP

Good Manufacturing Practice, internationaler Produktionsstandard in der pharmazeutischen Industrie.

### Indikation

Krankheitsbild, bei dem ein bestimmtes Arzneimittel eingesetzt wird.

### Ophthalmologie

Die Ophthalmologie, auch Augenheilkunde, ist die Lehre von den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans, seiner Anhangsorgane sowie des Sehsinns und deren medizinischer Behandlung. Sie ist eine der ältesten medizinischen Teildisziplinen. Die Augenheilkunde zählt zu den chirurgischen Teildisziplinen, obwohl ihr zahlreiche wirksame und hochentwickelte Medikamente und Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

### Patent

Im Pharmamarkt: gewerbliches Schutzrecht, das neuen pharmazeutischen Wirkstoffen eine zeitlich begrenzte Marktexklusivität (in der EU bspw. 20 Jahre) gewährt.

### Pegfilgrastim

Pegfilgrastim ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der biotechnologisch aus *Escherichia coli* und nachfolgender Konjugation mit Polyethylenglykol (PEG) hergestellt wird. Pegfilgrastim wird eingesetzt zur Verkürzung der Dauer von Neutropenien sowie zur Verminderung der Häufigkeit neutropenischen Fiebers bei erwachsenen Patienten, die wegen einer malignen Erkrankung mit zytotoxischer Chemotherapie behandelt werden.

### Pemetrexed

Pemetrexed ist ein Wirkstoff, der als Zytostatikum zur Behandlung bei bestimmten fortgeschrittenen Formen von Lungenkrebs eingesetzt wird.

### Ranibizumab

Ranibizumab ist ein biotechnologisch hergestelltes monoklonales Antikörperfragment, welches zur Behandlung der feuchten altersbezogenen Makuladegeneration (AMD) sowie einer beeinträchtigten Sehschärfe im Zusammenhang mit einem diabetischen Makulaödem eingesetzt wird.

### Rituximab

Rituximab ist ein monoklonaler Antikörper, der zur Behandlung verschiedener Krebserkrankungen wie z.B. der Non-Hodgkin-Lymphome sowie verschiedener Autoimmunerkrankungen wie bspw. der rheumatoiden Arthritis eingesetzt wird.

### Teriparatid

Teriparatid ist ein biotechnologisch hergestelltes Fragment des körpereigenen Parathormons zur subkutanen Injektion. Teriparatid wird zur Behandlung postmenopausaler Frauen mit manifester Osteoporose und hohem Frakturrisiko, bei Männern mit Osteoporose in Verbindung mit hohem Frakturrisiko sowie bei Glucocorticoid-induzierter Osteoporose bei Erwachsenen mit erhöhtem Frakturrisiko eingesetzt.

### Verschreibungspflicht

Die gesetzliche Vorgabe, dass Arzneimittel in Abhängigkeit von ihrem Risikopotenzial nur auf Grund einer ärztlichen Verordnung an Patienten abgegeben werden dürfen.

### Wirkstoff

Im Pharmamarkt: der arzneilich wirksame Bestandteil einer Arzneiform (auch API – Active Pharmaceutical Ingredient).

### Zentrales Nervensystem (ZNS)

Das zentrale Nervensystem oder Zentralnervensystem (kurz ZNS) ist ein Teilsystem des Nervensystems des Menschen. Es besteht aus Gehirn und Rückenmark. Das an diesen Stellen vorliegende Gewebe setzt sich aus Nervenzellen (Neuronen) und Stützzellen (Gliazellen) zusammen. Neuronen übermitteln Informationen zwischen dem Gehirn und einzelnen Körperteilen.

### Zulassung

Arzneimittelrechtliche Erlaubnis zur Vermarktung eines Arzneimittels in einem nationalen Markt.

# Impressum

<b>Herausgeber</b>	STADA Arzneimittel AG Stadastraße 2-18 61118 Bad Vilbel Telefon: 0 61 01/6 03-0 Fax: 0 61 01/6 03-259 E-Mail: <a href="mailto:info@stada.de">info@stada.de</a> Website: <a href="http://www.stada.com/de">www.stada.com/de</a> bzw. <a href="http://www.stada.com">www.stada.com</a>
<b>Kontakt</b>	STADA Arzneimittel AG Investor Relations Telefon: 0 61 01/6 03-4689 Fax: 0 61 01/6 03-215 E-Mail: <a href="mailto:ir@stada.de">ir@stada.de</a>
<b>Text</b>	STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.
<b>Publikation</b>	Der vollständige Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über den STADA-Konzern sind im Internet unter <a href="http://www.stada.com/de">www.stada.com/de</a> bzw. <a href="http://www.stada.com">www.stada.com</a> abrufbar.
<b>Gestaltung und Realisierung</b>	wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main
<b>Übersetzung</b>	SDL PLC, Maidenhead, Großbritannien
<b>Fotografie</b>	Bernd Roselieb, Frankfurt am Main

Den aktuellen Finanzkalender finden Sie unter:  
[www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com).

Die Geschäftsberichte und Halbjahresberichte werden auf der Website der Gesellschaft ([www.stada.com/de](http://www.stada.com/de) bzw. [www.stada.com](http://www.stada.com)) zu den angegebenen Terminen in der Regel vor Öffnung der Frankfurter Wertpapierbörse publiziert.

## Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht der STADA Arzneimittel AG (im Folgenden „STADA“) enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung der STADA und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Sie beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA wird gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Investor News sowie Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, die Ergebnisse klinischer Studien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. STADA übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsgerichteter Aussagen.

## Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Geschäftsberichts erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

# FÜNF-JAHRES-VERGLEICH

<b>Finanzkennzahlen in Mio. €</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Konzernumsatz gesamt	2.330,8	2.313,9	2.139,2	2.115,1	2.062,2
• Generika	1.382,8	1.361,7	1.280,7	1.261,4 <sup>1)</sup>	1.261,7 <sup>1)</sup>
• Markenprodukte	948,0	952,2	858,5	853,6	800,5
Operatives Ergebnis	378,1	192,3	178,1	223,7	188,5
EBITDA	530,6	363,8	361,5	377,1	418,8
<i>Bereinigtes EBITDA</i>	<i>503,5</i>	<i>433,9</i>	<i>398,0</i>	<i>389,4</i>	<i>431,9</i>
EBIT	381,8	194,6	178,9	225,3	190,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	342,9	147,7	127,4	157,8	124,7
Konzerngewinn	306,9	85,3	85,9	110,4	64,6
<i>Bereinigter Konzerngewinn</i>	<i>284,0</i>	<i>195,6</i>	<i>177,3</i>	<i>165,8</i>	<i>186,2</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	320,3	262,9	333,5	311,7	223,8
<b>Vermögens-/Kapitalstruktur in Mio. €</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Bilanzsumme	3.560,1	3.204,5	3.440,4	3.287,4	3.335,5
Langfristige Vermögenswerte	2.113,8	1.880,6	1.949,5	2.032,3	2.013,8
Kurzfristige Vermögenswerte	1.446,3	1.323,9	1.490,9	1.255,1	1.321,7
Eigenkapital	1.178,0	1.006,4	1.047,1	1.018,5	903,4
Eigenkapitalquote in Prozent	33,1%	31,4%	30,4%	31,0%	27,1%
Langfristiges Fremdkapital	1.102,4	157,6	1.493,7	1.282,6	1.246,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.279,7	2.040,5	899,6	986,3	1.185,4
Nettoverschuldung	1.079,5	1.054,7	1.118,2	1.215,7	1.327,5
<b>Investitionen/Abschreibungen in Mio. €</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Investitionen gesamt	422,2	113,6	189,7	177,0	279,0
• in immaterielle Vermögenswerte	368,6	57,3	130,5	122,9	241,0
• in Sachanlagen	53,3	56,0	54,3	53,5	37,9
• in Finanzanlagen/assoziierte Unternehmen	0,3	0,3	4,9	0,6	0,1
Abschreibungen gesamt	164,7	183,2	182,7	151,9	228,5
• auf immaterielle Vermögenswerte	129,9	142,1	145,3	117,4	192,5
• auf Sachanlagen	34,8	40,7	33,9	34,4	33,4
• auf Finanzanlagen	-	0,4	3,5	0,1	2,6
<b>Mitarbeiter/-innen</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Anzahl (Jahresdurchschnitt)	10.247	10.832	10.839	10.441	10.209
Anzahl (stichtagsbezogen)	10.416	10.176	10.923	10.532	10.363
<b>Kennzahlen STADA-Aktie</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Marktkapitalisierung (Jahresende) in Mio. €	4.956,2	5.500,4 <sup>2)</sup>	3.066,3 <sup>2)</sup>	2.327,9 <sup>2)</sup>	1.530,8 <sup>2)</sup>
Jahresschlusskurs in €	79,50 <sup>2)</sup>	88,23 <sup>2)</sup>	49,19 <sup>2)</sup>	37,34 <sup>2)</sup>	25,25 <sup>2)</sup>
Anzahl Aktien (durchschnittlich, ohne eigene Aktien)	62.258.142	62.258.051	62.256.532	61.637.621	60.408.501
Ergebnis je Aktie in € <sup>3)</sup>	4,93	1,37	1,38	1,79	1,07
<i>Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €</i>	<i>4,56</i>	<i>3,14</i>	<i>2,85</i>	<i>2,69</i>	<i>3,08</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € <sup>4)</sup>	-	-	-	1,79	1,05
<i>Bereinigtes verwässertes Ergebnis je Aktie in €</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>2,69</i>	<i>3,04</i>
Dividende je Aktie in €	- <sup>5)</sup>	0,11	0,72	0,70	0,66
Ausschüttungssumme in Mio. €	- <sup>5)</sup>	6,8	44,8	43,6	40,0
Ausschüttungsquote in Prozent	- <sup>5)</sup>	8	52	39	62

1) Die Zahlen des Berichtsjahres sowie der Vorjahre enthalten die vormals separat ausgewiesene Randaktivität Handelsgeschäfte.

2) XETRA®.

3) Nach IAS 33.10.

4) Nach IAS 33.31.

5) Gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag schüttet die STADA Arzneimittel AG ab dem Geschäftsjahr 2018 keine Dividenden mehr aus. Die Nidda Healthcare GmbH hat sich verpflichtet, stattdessen den außenstehenden Aktionären der STADA Arzneimittel AG für die Dauer des Vertrags und somit auch für das Geschäftsjahr 2018 einen Ausgleich in Höhe von 3,82 € brutto bzw. 3,53 € netto bei derzeitiger Besteuerung je STADA-Aktie zu zahlen (vgl. Konzernabschluss, Punkt 54.).

